

Powered by:



72 STUNDEN AKTION

Geht nich, gibt´s nich!

28. - 31. Mai 2015

DIE DOKUMENTATION



LAND & Forst

Eine Aktion der Niedersächsischen
Landjugend - Landesgemeinschaft e.V.
www.72-Stunden-Aktion.de



Geht nich, gibt´s nich!

LAND

wirtschaftlich



Unsere Handschrift. Ihr Erfolg.

Denn Erfolg ist, wenn alles zusammenpasst. Dafür setzen wir uns täglich ein. Mit hochwertigen Produkten und umfassenden Lösungen, mit fachkundiger und herstellerunabhängiger Beratung sowie mit erstklassigem Service in den Bereichen Pflanzen, Tiere, Technik, Bauservice, Märkte und Energie. Mit Leidenschaft für Landwirtschaft. www.agravis.de



INHALTSVERZEICHNIS

- 4** Vorwort Orga-Team
- 5** Grüße zur 72-Stunden-Aktion
- 17** Die 72-Stunden-Aktion 2015 „Geht nich, gibt’s nich!“
- 18** Übersicht Landjugendgruppen und Aufgaben
- 28** Berichte der Ortsgruppen
- 116** ...und was bleibt?
- 117** Danksagung
- 118** Presse & Öffentlichkeit

VORWORT

Liebe Landjugendliche,

72 Stunden voller Einsatz und Action, sowie eine lange Vorbereitungszeit für das gemeinsame Ziel liegen hinter uns. Jeder an der Aktion Beteiligte hat gezeigt, dass die Landjugend anpacken kann und sich gerne für ihr jeweiliges Dorf oder die Region einsetzt. Die sechste 72-Stunden-Aktion brachte viele Herausforderungen und vielfältige Aufgaben mit sich und machte die Aktion in diesem Jahr in jeglicher Hinsicht zu etwas ganz Besonderem. 98 Gruppen, und über 3.000 Landjugendliche haben sich beteiligt, so eine rege Beteiligung gab es noch nie! Wir sind sprachlos!

Oft hat sich das Orga-Team gefragt: „Wie ist wohl die Beteiligung in diesem Jahr? Können wir alles in unserem Zeitplan schaffen? Wird alles reibungslos ablaufen?“ Doch nach dem Anmeldeschluss waren wir uns sicher: „Geht nich, gibt's nich!“ Die Landjugend in Niedersachsen will anpacken und will Dinge verändern! Vielen Dank!

Ja, Veränderungen – genau das ist es, was wir mit dieser Aktion erreichen wollen. Wir wollen unseren Heimatort aktiv mitgestalten und dadurch auch das Miteinander innerhalb der Landjugend und mit den anderen Dorfbewohnern stärken. Wir wollen etwas Sichtbares und Bleibendes im ländlichen Raum in Niedersachsen schaffen und das ist uns gelungen!

Mit dieser Dokumentation möchten wir allen Landjugendlichen, Agenten und Unterstützern danken.

Euer Einsatz war großartig und ihr habt bewiesen, dass ihr echte „Anpacker“ seid!

Liebe Grüße, euer 72-Stunden-Orga-Team



Dierk Brandt
Landesvorsitzender



Sven Kück
Landesvorstand



Jorrit Rieckmann
Bildungsreferent



KATHRIN FUNK, MATTHIAS DAUN

Bundeschvorsitzende und Bundeschvorsitzender, Bund der Deutschen Landjugend

Liebe Lajus,
euer „Geht nich, gibt's nich!“ könnte es zum geflügelte Landjugend-Spruch schaffen. Treffender als mit dem Motto eurer 72-Stunden-Aktion lässt sich Landjugend fast nicht beschreiben. Wir ziehen unseren Hut vor dem, was ihr an dem Wochenende auf die Beine gestellt habt. Zumal es ja nicht bei den über 200.000 Arbeitsstunden der bisher größten 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend bleibt.

Denn was ihr erreicht habt, lebt ja fort und multipliziert sich, steckt an. Ihr habt nicht für euch geschuftet, sondern fürs Land - für die Menschen in den Dörfern, für eure Heimat. Das schafft langfristig die Lebens- und Bleibeperspektiven in den ländlichen Räumen.

Danke, dass ihr den Menschen in ganz Niedersachsen und darüber hinaus gezeigt habt, was Landjugend bewegen kann. Ohne groß Aufheben darum zu machen, habt ihr mit eurer 72-Stunden-Aktion unsere Gesellschaft bereichert, ihr habt den Zusammenhalt gestärkt und Zukunft gestaltet.

Das verbindet. Das macht Landjugend - nicht nur in Niedersachsen - aus. Denn wir finden uns nicht einfach mit den Gegebenheiten ab, sondern packen an. Dieses Vertrauen in die eigene Kraft ist wichtig für die Gemeinschaft. Und das nicht nur in der Landjugend, sondern in der ganzen Gesellschaft.

Wir von Bundesebene sagen DANKE. Wir sind stolz auf die Niedersächsische Landjugend, die mit ihrem Engagement, ihrer Kreativität jedem zeigt, dass unsere Dörfer Zukunft haben.

Danke, dass ihr dazu beigetragen habt, Landjugend nicht nur in Niedersachsen als wichtigen und zuverlässigen Akteur wahrzunehmen.



Wir wünschen euch, dass ihr noch lange von euren gemeinschaftlichen Erlebnissen bei der 72-Stunden-Aktion profitiert. Wir freuen uns schon auf die nächste Auflage im Jahr 2019. Bis dahin ist klar: „Geht nich, gibt's nich!“. Bis bald!

Kathrin Funk
BDL-Bundesvorsitzende

Matthias Daun
BDL-Bundesvorsitzender

Two handwritten signatures in black ink. The first signature is 'K. Funk' and the second is 'M. Daun'.

WERNER HILSE

Präsident, Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.

Liebe Landjugend, liebe Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion, alle vier Jahre stellen Sie sich in Ihren Ortsgruppen der großen Herausforderung innerhalb von nur 72 Stunden ein zuvor unbekanntes Projekt gemeinsam umzusetzen. Die Tatsache, dass in diesem Jahr mit 98 Ortsgruppen, fast jede zweite Ortsgruppe in Niedersachsen teilgenommen hat, zeigt die Stärke und die Anpack-Mentalität der Jugend im ländlichen Raum. Nur mit viel Planungs- und Improvisationstalent, mit Teamgeist, Flexibilität sowie vor allem Durchhaltevermögen und Freude lassen sich die komplexen und umfangreichen Aufgaben, wie der Bau eines Spielplatzes oder die Renovierung einer Flüchtlingsunterkunft, meistern. Mich hat in den vergangenen Jahren immer wieder das große Maß an Motivation und Einsatzbereitschaft der Teilnehmer beeindruckt. Nur wenn alle 3.000 Landjugendliche in den verschiedenen Ortsgruppen an einem Strang ziehen, lassen sich die vielfältigen Projekte realisieren. Der Erfolg der 72-Stunden-Aktion und jeder einzelnen Ortsgruppe in den verschiedenen Regionen Niedersachsens zeigt sich auch in den vielen Helfern, die motiviert durch ihr Engagement für die Heimat sowie ihre Begeisterungsfähigkeit und Überzeugungskraft mit Geld und Sachspenden die Verwirklichung der Aufgaben unterstützen. Zusammen sich unbekanntes Aufgaben befangen zu stellen und diese gemeinsam zu lösen, dabei Schwierigkeiten zu meistern sowie Frust und Erschöpfung zu überwinden – dies alles sind die Pfeiler einer funktionierenden Gesellschaft. Daher blicke ich mit großer Zuversicht auf die nachwachsende Generation auf dem Land. Die Stärke der ländlichen Bevölkerung liegt darin Dinge gemeinsam zu bewältigen und an seine Grenzen zu gehen. Etwas Nachhaltiges für die Allgemeinheit zu schaffen, die Erlebnisse zu teilen



und gemeinsam auf das Geschaffene zu blicken, bringen dabei große innere Zufriedenheit und fördern die Übernahme von Verantwortung vor Ort im Ehrenamt. Ich bedanke mich daher für die Initiative und das Engagement jedes einzelnen Landjugendlichen, der sich an der 72 -Stunden-Aktion beteiligt hat, natürlich auch bei den vielen Helfern und Unterstützern sowie den Organisatoren dieser gelungenen Aktion. Herzliche Gratulation!

Werner Hilse

Präsident, Landvolk Niedersachsen -
Landesbauernverband e.V.

EVA BRENNER

TV-Moderatorin „Zuhause im Glück“

Die Jugend von heute... kann einiges auf die Beine stellen! Davon bin ich fest überzeugt! Ich freue mich riesig über das ehrenamtliche Engagement der Niedersächsischen Landjugend bei der „72-Stunden-Aktion“ und ich bin wahnsinnig gespannt welche tolle Projekte in der Kürze der Zeit umgesetzt werden! Jedem Einzelnen danke ich schon jetzt für die Vorbildfunktion, die er damit übernimmt und für die Zeit, die er sinnvoll zum Gemeinwohl in die Zukunft investiert. Allzeit Gutes Gelingen und nicht zuletzt - viel Spaß!!!

Eva Brenner

TV-Moderatorin „Zuhause im Glück“



HANS-GEORG BRUNS

AGRAVIS Raiffeisen AG, stellv. Vorstandsmitglied

Im Namen der AGRAVIS Raiffeisen AG gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu dem großartigen Erfolg Ihrer 72-Stunden-Aktion. Mehr als 3.000 Landjugendliche aus 98 Ortsgruppen - eine Rekordbeteiligung - haben an drei Tagen vorbildlichen Einsatz gezeigt und Bleibendes für ihr Dorf oder ihren Ortsteil geschaffen. Mal entstand ein neuer Kinderspielplatz, mal wurden Gemeinschaftsräume renoviert oder es wurde ein Landschaftspark gestaltet: Die Bandbreite der Aufgaben war groß und das Arbeitsvolumen an den drei Tagen sehr ambitioniert. Das hat den Ansporn aller Beteiligten aber keineswegs geschmälert. Im Gegenteil: „Geht nich, gibt's nich!“ - treffender hätte das Motto der 72-Stunden-Aktion kaum sein können. Die Landjugend ist bereit, Verantwortung für die Allgemeinheit und die Menschen in der Region zu übernehmen. Das hat dieses Projekt eindrucksvoll bewiesen. Die AGRAVIS Raiffeisen AG unterstützt dieses enorme bürgerschaftliche Engagement mit besonderer Freude. Denn ein attraktiver ländlicher Raum ist die Grundlage dafür, dass die Landwirtschaft in Niedersachsen eine gute Zukunft besitzt. Damit der Gemeinschaftsgeist der 72-Stunden-Aktion auch nach außen sichtbar wurde, haben wir alle Teilnehmer mit einheitlichen T-Shirts ausgestattet. Zugleich fördern wir damit den Gedanken, den ländlichen Raum und das Ehrenamt zu stärken.



Als Agrarhandelsunternehmen liegt uns die niedersächsische Landwirtschaft besonders am Herzen. Diese Partnerschaft bieten wir auch der jungen Generation an. Machen Sie weiter so!

Hans-Georg Bruns
AGRAVIS Raiffeisen AG

STEPHAN WEIL

SPD, Niedersächsischer Ministerpräsident

Liebe Landjugendliche,
der Besuch der Auftaktveranstaltung der 72-Stunden-Aktion in Walsrode war für mich spannend und beeindruckend. 98 Ortsgruppen der Niedersächsischen Landjugend nahmen im Mai dieses Jahres an der Aktion teil und zeigten damit, dass ehrenamtliches Engagement und Teamgeist bei jungen Menschen auf dem Land hoch im Kurs stehen. Das diesjährige Motto „Geht nich, gibt's nich!“ steht im Grunde für alle bisherigen und sicher auch zukünftigen 72-Stunden-Aktionen. Egal, welche Herausforderung der „geheimnisvolle Agent“ alle vier Jahre mitbringt, stets werden die Aufgaben erfolgreich gelöst. Tausende von Landjugendlichen planen und bauen dann z.B. Spielplätze oder Grillhütten, erstellen eine Ortschronik oder organisieren ein Kinderfest. Von den jeweiligen Dorfgemeinschaften kommt dabei tatkräftige Unterstützung, so dass die 72-Stunden-Aktion immer auch einen Beitrag zu mehr Gemeinsinn und Zusammenhalt leistet.
Ich danke den vielen helfenden Händen und allen Sponsoren für die Unterstützung dieser tollen Veranstaltung. Der Landjugend wünsche ich für die kommenden 72-Stunden-Aktionen spannende Aufgaben und vor allem viel Spaß!



Stephan Weil
SPD, Niedersächsischer Ministerpräsident

OLAF LIES

SPD, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Liebe Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion, liebe engagierte Jugendliche!

Mit Begeisterung verfolge ich seit Jahren die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend. „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Dieses Sprichwort beschreibt den Charakter der 72-Stunden-Aktion sehr treffend.

Ich stelle mir vor, wie sich auch am 28.05.2015 um 18 Uhr in insgesamt 98 Dörfern Niedersachsens wieder knapp 3000 junge Menschen voller Spannung versammeln. Genau dann nämlich erfahren sie, welche Aufgabe sie innerhalb der kommenden drei Tage erledigen müssen.

Und das, was dann kommt, wird für alle, die mitmachen, eine einzigartige Erfahrung. Denn Gutes zu tun, erfordert nicht nur guten Willen, sondern auch Kreativität und den Mut, neue Wege zu gehen. Wer hier mitmacht, darf keine Scheu davor haben, auf andere Menschen zuzugehen und sich aktiv einzubringen. Um die 72-Stunden-Aktion zu meistern, müssen die Jugendlichen dazu fähig sein, in der Gruppe zu arbeiten und andere um Rat zu fragen. Denn wer weiß schon auf Anhieb, wie man eine Grillhütte baut, eine Dorfchronik erstellt oder einen Radwegeplan konzipiert?

Ich würde mir wünschen, dass diese einzigartige Erfahrung am Ende Funken schlägt und sich wie ein Lauffeuer in Niedersachsen verbreitet. Denn was die jungen Menschen am Ende mitnehmen und niemals vergessen werden, ist das Gefühl, gebraucht zu werden und helfen zu können. Sie sehen, wie sie mit der eigenen Hände Arbeit etwas schaffen können, von dem andere profitieren. Sie erleben, dass das, was sie tun, einen Sinn hat. Nichts kann einen Menschen stärker motivieren, sich zu engagieren, als das.

Wir alle sind jetzt am Zug: Jeder Einzelne ist aufgefordert, ein Klima zu schaffen, in dem sich dieses gelebte menschliche Miteinander entfalten kann und nicht sofort wieder verpufft. Das kann nur gelingen, indem wir jungen Menschen, die sich auf so



ungewöhnliche Weise engagieren, unseren größten Respekt zollen und indem wir über diese Aktion sprechen, sie bekannt machen, und die Idee dahinter auch in unserem eigenen Leben umsetzen. Das bedeutet auch: Hinschauen, wo wir gebraucht werden, anpacken und uns dafür stark machen, dass diese Welt zu einem schöneren Ort wird. So können wir das Gesicht der Welt verändern.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg, ein produktives Arbeiten und tolle Erfahrungen in der Gruppe, die weit über die 72 Stunden hinaus gehen.

Olaf Lies

SPD, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Olaf Lies', written in a cursive style.

CORNELIA RUNDT

SPD, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Migration

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendliche, „die Jugend“ denkt nur an Spiel und Spaß? Ein Vorurteil, das noch nie wahr war! Wie interessiert und engagiert junge Menschen sind, zeigt eindrucksvoll die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend e.V. Seit 1995 sind alle vier Jahre überall im ländlichen Raum zahlreiche Jugendliche unterwegs, um innerhalb dieses kurzen Zeitraums ein wichtiges Projekt vor Ort umzusetzen. Das schweißt zusammen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genauso wie die Dorfgemeinschaft. Und ganz nebenbei wird ehrenamtlich etwas „auf die Beine gestellt“. Das ist eine vorbildliche Aktion, die ich gern unterstütze. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jubiläumsjahr 2015 danke ich für ihren wichtigen Einsatz.

Cornelia Rundt

SPD, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Migration



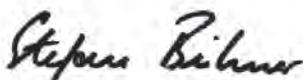
DR. STEFAN BIRKNER

FDP, MdL, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Ich freue mich über die seit 1995 durchgeführten 72-Stunden-Aktionen der Niedersächsischen Landjugend. Sie stärken die Gemeinschaft der Jugendlichen vor Ort und bewirken gleichzeitig etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit in den Dörfern. Jugendliche zeigen in diesem Rahmen, dass sie Verantwortung für die Gesellschaft im ländlichen Raum übernehmen. Das Meistern der gestellten Herausforderungen macht Spaß und das Erreichte kann anschließend gemeinsam gefeiert werden. Besonders gefällt mir der Gedanke, dass die Aktionen etwas Nachhaltiges für die Dörfer schaffen sollen, das bleibt.

Dr. Stefan Birkner

FDP, MdL, stellvertretender Fraktionsvorsitzender



HANS-HEINRICH EHLEN

CDU, MdL

Die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend zeigt in hervorragender Weise, dass sich junge Menschen im ländlichen Raum nicht mit dem zufrieden geben, was sie vorfinden. Sie setzen sich mit Kreativität und Gestaltungswillen tatkräftig dafür ein, dass sich die Lebensqualität in den Dörfern und Grundzentren kontinuierlich verbessert. Die gemeinsame Aktion schweißt die jungen Akteure fester zusammen und das Verantwortungsgefühl für das Dorf, den Mitbewohnern und die uns anvertraute Natur, steigt enorm an.

Hans-Heinrich Ehlen

CDU, MdL



ANSGAR FOCKE

CDU, MdL

Liebe Landjugend,
die 72 Stunden-Aktion kann nur als Erfolg gewertet werden. Ich war zutiefst beeindruckt, wie viele junge Menschen sich im Rahmen der Aktion engagieren. Ein klares Zeichen geht von der Aktion aus: der ländliche Raum ist lebendig und lebenswert! Ich hatte selbst das Glück, eine Gruppe vor Ort unterstützen zu können. Durch die tolle Organisation und den Einfallsreichtum der Landjugend war es nicht schwer, einen lokalen Unternehmer zu einer Sachspende zu bewegen. Ich hoffe, dass die Aktion auch weiterhin so großen Anklang findet und ein Aushängeschild für Heimatverbundenheit und Engagement bleibt!
Ich wünsche der Landjugend weiterhin viel Erfolg und auch Spaß bei ihrem Engagement!

Ansgar Focke

CDU, MdL



GERDA HÖVEL

CDU, MdL

„Vorbildliches, ehrenamtliches Engagement“

„Geht nich, gibt's nich!“ Das Motto der diesjährigen 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend zeigt, wie viel Power und Willensstärke in unserer Jugend steckt! Innerhalb von drei Tagen erfüllten die jeweiligen Ortsgruppen eine individuelle und vor allem gemeinnützige Aufgabe, die der Dorferneuerung, Kulturpflege, der Bildung oder dem Naturschutz zu gute kommt.

Bemerkenswert ist auch, dass bei der diesjährigen Aktion sich noch mehr Gruppen der Herausforderung gestellt hatten, als beim vorangegangenen Mal. Und der Erfolg spricht für sich. Bereits wenige Stunden nach der Aufgabenstellung besuchte ich die Ortsgruppe Neuenkirchen-Melle und war erstaunt, wie viel bereits geleistet wurde.

Die jungen Menschen haben mich durch ihre Kompetenz und ihre Einsatzbereitschaft stark beeindruckt. Dieses ehrenamtliche Engagement ist vorbildlich und nicht selbstverständlich. Gleichzeitig zeigt die Landjugend mit der 72-Stunden-Aktion, dass es bei uns auf dem Land möglich ist, aktiv und kreativ sein Lebensumfeld zu gestalten.

Ich kann der Landjugend zur gelungenen Umsetzung der Aufgaben und zum handwerklichen Geschick nur gratulieren. Sie sind die Fachkräfte, die den Zusammenhalt im Dorf stärken und die hier dringend benötigt werden. Vielen Dank für diesen Einsatz!



Gerda Hövel
CDU, MdL

AXEL MIESNER

CDU, MdL

Die Landjugend bewegt Niedersachsen.

Im Rahmen ihrer 72-Stunden-Aktion krempeln junge Menschen ihre Ärmel auf!

Engagiert auf dem Lande, engagiert für das Land und engagiert für die Menschen in Niedersachsen, so kann man die Aktivitäten der Landjugend zusammenfassen.

Junge Leute, Menschen mit Herz und Verstand, mit Liebe zu unserem schönen Bundesland bewegen sich und die Menschen, um Gutes für Niedersachsen zu bewirken. Gerade die jungen Menschen in der Landjugend identifizieren sich mit ihren Ortschaften und Dörfern. Sie sind es, die das Lebensumfeld gestalten, damit sie Lebensqualität verbessern und so Werte schaffen. Hut ab!

Axel Miesner
CDU, MdL



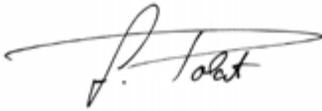
FILIZ POLAT

Bündnis 90/ Die Grünen, MdL, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Die Niedersächsische Landjugend organisiert mit ihrer 72-Stunden-Aktion ein hervorragendes Beteiligungsprojekt, das neben den tatsächlichen Aktionen insbesondere das Ehrenamt in den Fokus rückt. Was hier durch die Hilfe der vielen Freiwilligen entsteht, ist bemerkenswert. Daher unterstütze ich die Aktion und freue mich, mir auch selbst vor Ort ein Bild machen zu können.

Filiz Polat

**Bündnis 90/ Die Grünen, MdL,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende**



MECHTHILD ROSS-LUTTMANN

CDU, MdL

Gerade diese 72-Stunden-Aktion der Landjugend macht deutlich, wie stark in unseren Dörfern Dorfgemeinschaft gelebt wird, wie die Dorfbevölkerung zusammenhält und wie die Landjugend für die dörfliche Entwicklung und ihre Zukunft eintritt. Für diesen vorbildlichen Einsatz, danke ich allen, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben.

Mechthild Ross-Luttman

CDU, MdL



KAI SEEFRIED

CDU, MdL

Dabei sein lohnt sich! So kann sicher ein Motto der Niedersächsischen Landjugend lauten, denn dabei sein lohnt sich wirklich. Nette Leute treffen, Freunde finden, Spaß haben und dabei auch noch etwas für die Gesellschaft tun - all dies gehört bei der Landjugend dazu. Die 72-Stunden-Aktion, die in der Vergangenheit bereits viele tolle Projekte hervorgebracht hat, ist hierfür ein eindrucksvoller Beleg und ein tolles Zeichen für die Öffentlichkeit, dass man gemeinsam mehr erreichen kann und dabei der Spaß nicht zu kurz kommt. Ich freue mich schon auf die Aktion der Landjugend Balje in meinem Wahlkreis und werde auf jeden Fall im Rahmen der Aktion auch persönlich vorbeischaun. Alles Gute und viel Erfolg!

Kai Seefried
CDU, MdL



ASTRID VOCKERT

CDU, MdL

Geht nich, gibt's nich! – Einfach ein tolles Motto der diesjährigen 72-Stunden-Aktion der NLJ. Einerseits wird klar, was das Ehrenamt für die Landjugend bedeutet, andererseits wird deutlich, dass diese Aktion als Gemeinschaftsobjekt vom Mitmachen des ganzen Dorfes lebt.

So viel ehrenamtliches Engagement ist vorbildlich und verdient auch meine Anerkennung. Ich wünsche mir, dass die NLJ-Aktion auch in Zukunft das ländliche Leben bereichert – und sich die NLJ noch manche andere pfiffige Idee mit langfristiger Wirkung und hohem Spaßfaktor einfallen lässt.

Astrid Vockert
CDU, MdL

A handwritten signature in black ink that reads "Astrid Vockert". The signature is written in a cursive, flowing style.



DAVID MCALLISTER

CDU, Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Liebe Mitglieder der Landjugend, unsere Dörfer haben Zukunft. Junge Menschen sind interessiert daran, sich in der örtlichen Gemeinschaft einzubringen und sehen ihre Zukunft auch auf dem Land. Die Landjugend hat die 72-Stunden-Aktion ins Leben gerufen, um eben dies zu zeigen. Das Besondere an der 72-Stunden-Aktion ist, dass ehrenamtlicher Einsatz junger Menschen öffentlich präsentiert wird: Sie sehen in ihrem Dorf ein wichtiges Stück Heimat und Kultur. Sie wollen ihre Zukunft aktiv fördern und gestalten. Verschiedene Aktionen in 98 Landjugendgruppen zwischen Ems und Elbe zeigen innerhalb weniger Tage, dass dies kein reines Wunschdenken ist. Zum Engagement bereite Jugendliche finden hier eine Plattform und die aus dem gemeinsamen Projekt entstehende Gruppendynamik kann den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft auch über die Generationengrenzen hinweg stärken.

Als Abgeordneter des Europäischen Parlaments setze ich mich nachhaltig für die Interessen des ländlichen Raums bei uns in Niedersachsen ein. Aus diesem Grund ist es mir eine besondere Freude, ein Projekt vor Ort zu besuchen. So bin ich neugierig auf die kreativen Ideen der jungen Menschen, die Lebensqualität in ihren Dörfern zu verbessern.

Bereits im Jahr 2011 hatte ich als Niedersächsischer Ministerpräsident die Freude, die 72-Stunden-Aktion als Schirmherr begleiten zu dürfen. Dabei war ich beeindruckt von der Energie und dem Tatendrang der jungen Leute, neue Erfahrungen zu sammeln, neue Talente an sich zu entdecken und neue Kontakte zu schließen.

Der Niedersächsischen Landjugend möchte ich ein besonderes Lob für die Organisation aussprechen sowie allen viel Erfolg bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion wünschen.



David McAllister

CDU, Abgeordneter des Europäischen Parlaments



URSULA VON DER LEYEN

CDU, Bundesministerin der Verteidigung

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit voller Freude und ebenso großem Respekt schaue ich auf die diesjährige 72-StundenAktion der Niedersächsischen Landjugend. Wieder einmal zeigen unzählige Freiwillige, was man mit außergewöhnlichem Einsatz und großer Leidenschaft in kürzester Zeit alles erreichen kann. „Glücklich sind die Menschen, wenn sie haben, was gut für sie ist.“ Dies sagte bereits der griechische Philosoph Platon. Ein Satz, der auch zur Aktion der Landjugend passt. Denn mit der 72-Stunden-Aktion helfen alle Beteiligten mit der Umsetzung ihrer Projekte dabei, andere Menschen glücklich zu machen. Sie setzen Ideen um, die gut für unsere Gemeinschaft - gut für uns alle sind! Für die Aktion wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg, viel Unterstützung und besonders wichtig: Viel Spaß!

Ursula von der Leyen

CDU, Bundesministerin der Verteidigung



GITTA CONNEMANN

CDU, MdB

Es freut mich, dass wieder engagierte junge Menschen zusammen kommen, um ein großartiges Projekt innerhalb von 72 Stunden fertigzustellen. Ihre Tatkraft und Energie bewundere ich. Deshalb werde ich die Aktion gerne unterstützen. Ohne so vorbildliches Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft nämlich um vieles ärmer und grauer. Die Jugendlichen, die sich im Rahmen dieser Aktion für ihre Gemeinden einsetzen, sind ein Vorbild nicht nur für ihre eigene Generation. Denn die Aktionen beweisen viel Engagement in einem Ehrenamt. Diese verschönern auch gleichzeitig das Dorf und fördern den Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft. Jugendliche können aktiv einen Beitrag zur Verbesserung und Verschönerung leisten und haben bereits nach 72 Stunden etwas Erhebliches vorzuzeigen. Mit Freude und unbeschreiblicher Energie werden verschiedenste Projekte gestartet und vollbracht. Alleine, dass Sie für dieses Projekt rund 3.000 Jugendliche begeistern können, zeigt, wie erfolgreich diese Aktion ist. Gerne möchte ich mir auch persönlich ein Bild in den verschiedenen Ortsgruppen und Dörfern meines Wahlkreises machen und diese Aktionen unterstützen. Wenn ich damit die Helfer zusätzlich motivieren kann, freut mich das natürlich immer sehr.



Gitta Connemann

CDU, MdB



CHRISTINA JANTZ

SPD, MdB

Mit Begeisterung unterstütze ich die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend e.V.! Als Kommunal- und Bundespolitikerin weiß ich um den Wert von ehrenamtlichen Engagement. Ohne Menschen, die sich für andere einsetzen, wäre unsere Gesellschaft eine völlig andere – und wesentlich schlechtere. In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft immer älter wird, ist es umso wichtiger, dass junge Menschen Zeichen setzen. Als Agrarpolitikerin und Sozialdemokratin setze ich mich für den Erhalt und die Entwicklung unserer lebenswerten ländlichen Räume ein. Diese Aktion der NLJ leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Besonders freue ich mich, dass sich im Rahmen der 72-Stunden-Aktion auch Landjugendgruppen aus meiner Heimat Osterholz und Verden beteiligen. Mein Dank für Euer Engagement und meine Unterstützung für Euch! Ich wünsche Euch viel Erfolg bei Eurem Einsatz und – nicht zuletzt – viel Spaß!



Christina Jantz

SPD, MdB

INGRID PAHLMANN

CDU, MdB

Man nehme den Slogan „Wir bewegen das Land.“, kombiniert ihn mit dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“ und vor allem einer Vielzahl hochmotivierter junger Menschen und heraus kommen nicht nur die 72-Stunden-Aktion der niedersächsischen Landjugend, sondern auch viele beachtliche Resultate für das gesamte Land. Ich bin beeindruckt, wie viele junge Menschen auch in diesem Jahr an der Aktion teilgenommen haben und sich ehrenamtlich engagieren. Nicht nur einmalig, sondern kontinuierlich. Ehrenamt begeistert und leistet einen tollen Beitrag zum Gelingen unserer Gemeinschaft. Vielen Dank für euer Engagement!



Ingrid Pahlmann

CDU, MdB

GEHT NICH, GIBT'S NICH!

Die 72-Stunden-Aktion im Überblick

Bereits zum sechsten Mal fand in diesem Jahr die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend statt. Dieses Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“, und das ließen sich die teilnehmenden Landjugendgruppen nicht zweimal sagen. Seit 1995 findet die Aktion im Vierjahresrhythmus statt und bisher konnte alle vier Jahre wieder eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden – so auch in diesem Jahr. Insgesamt 98 Gruppen hatten sich für die 72-Stunden-Aktion 2015 angemeldet. Die steigende Beteiligung über die Jahre ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Jugendlichen mehr als motiviert sind, etwas Gemeinnütziges für ihr Dorf zu tun, aber auch den Spaß und tolle Erlebnisse mit der Aktion verbinden.

Auch in diesem Jahr wurde auf alt bewährtes zurückgegriffen – schon während der etwa 15 monatigen Vorbereitungszeit wurden Ehrenamtliche aus den Bezirken in die Vorbereitung mit einbezogen. Das sogenannte Koordinationsteam half bei der Aufgaben- und Agentensuche im Vorfeld und griff dem Organisationsteam tatkräftig unter die Arme.

Der besondere Reiz der Aktion bleibt auch weiterhin, dass die Aufgabe und der Agent bis zum Startschuss am Donnerstag, den 26. Mai, um 18 Uhr, geheim waren. Natürlich wurde vorher schon fleißig spekuliert, wer der geheime Agent sein könnte und was genau die diesjährige Aufgabe der Gruppe sein würde. Wichtig für den Agenten und auch die Aufgabe, die er oder sie in Abstimmung mit dem Landesverband sucht, ist ein starker Bezug zum Dorf. Die Aufgabe soll sowohl dem Dorf zugutekommen als auch zur Landjugendgruppe vor Ort passen. Für die Agenten hieß das, eine fast schon Mammutaufgabe bewältigen. Sie mussten eine Aufgabe finden, die dem Dorf und den Landjugendlichen nutzt, Spaß bei der Umsetzung macht, in 72 Stunden zu bewältigen und dann auch noch möglichst über Spenden und Sponsoren finanzierbar ist. Die Aufgabe ist Dreh- und Angelpunkt der Aktion und es ist wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Fertigkeiten der jeweiligen Gruppe zu berücksichtigen, so dass sich alle Mitglieder der Gruppe aktiv einbringen können. Die Landjugendlichen müssen sich mit der Aufgabe identifizieren können und sollten genug Spielraum für ihre eigene Kreativität haben. Die Aufgabe soll ein nachhaltiges Ergebnis haben und natürlich den Zusammenhalt vor Ort sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Dorf fördern. Dieses Jahr reichte die Bandbreite von einem obligatorischen Grill-Pavillon, über einen Trimm-Dich-Pfad, den Bau eines kompletten Kinderspielplatzes bis hin zu einem Human-Kicker.

Daher ist auch die Auswahl des „idealen“ Agenten bzw. der „idealen“ Agentin entscheidend für die Durchführung der 72-Stunden-Aktion. Er/sie muss das Dorf und die Landjugendgruppe kennen, natürlich verschwiegen sein und kreativ und einfallsreich bei der Aufgabensuche. Darüber hinaus natürlich motiviert, schon im Vorfeld Vorarbeiten zu leisten (wie z.B. potentielle Sponsoren zu suchen), sich mit dem Papierkram, Genehmigungen etc. ein bisschen auskennen und Spaß und Freude bei der Arbeit mit Jugendlichen haben. Im Idealfall

betreut der Agent die Gruppe während des Aktionswochenendes. Schön ist es immer zu sehen, wenn die Agenten ihre Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut wahrnehmen und der Gruppe tatkräftig unter die Arme greifen oder auch selber mal die Schaufel in die Hand nehmen.

Auch wenn die Gruppen vor Ort vorher noch nicht wussten was auf sie zukommt, konnte doch einiges vorbereitet werden. Tipps und Tricks hierzu gab es von den Bildungsreferenten an insgesamt acht Terminen auf der Info-Tour in ganz Niedersachsen. Öffentlichkeitsarbeit, Sponsorensuche und Projektplanung sind nur einige der Stichworte, zu denen während der Info-Tour Inhalte vermittelt wurden.

Unterstützt werden die Jugendlichen vielfach durch Kommunen oder öffentliche Träger. Sie helfen mit kleineren finanziellen Zuschüssen oder bei Genehmigungen. Auch lokale Betriebe oder Vereine lassen die Landjugendlichen nicht im Regen stehen und helfen zum Beispiel bei der Bereitstellung der nötigen Werkzeuge oder Maschinen. Aber auch die kleinen Dinge zählen. Von Brötchen für das Frühstück – damit die Jugendlichen genügend Kraft haben, um ihr Ziel in den vorgegeben 72 Stunden zu erreichen – über Getränke, um die heißen Tage zu überstehen, Baumaterial – damit dieses den Ortsgruppen nicht auf der Zielgeraden ausgeht: Jede Spende ist gerne gesehen. Auch, wenn es darum geht, den Ortsgruppen bei der Planung der Aufgaben zur Seite zu stehen, ist jede helfende Hand willkommen.

Die 72-Stunden-Aktion ist mehr als nur Spaß und Action. Die Aktion selbst, aber auch ihre Vorbereitung, hat einen hohen Bildungsanteil für die Jugendlichen. Die Jugendlichen sollen während der Aktion erleben, dass sie ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten können. Wichtig ist hierbei die Arbeit als Gruppe, im Team, um gemeinsam auch auf den ersten Blick unlösbar erscheinende Aufgaben zu bewältigen. Darüber hinaus betreiben die Jugendlichen aktive Öffentlichkeitsarbeit für ihre Ortsgruppe und die Landesgemeinschaft, was sich in diesem Jahr auch in dem überwältigenden Echo in Presse, Fernsehen und Rundfunk widerspiegelte. Alles in allem ist die 72-Stunden-Aktion ein breit angelegtes Beteiligungsprojekt für Jugendliche und dadurch eine jugendgemäße Form der informellen Bildung und stärkt zeitgleich die Kontinuität der dörflichen Jugendarbeit.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die 72-Stunden-Aktion eine Mammutaufgabe auf allen Ebenen, von Landesebene bis hin zu den Gruppen vor Ort ist, deren Arbeitsaufwand sich aber immer wieder lohnt und überall für zwar oft erschöpfte aber glückliche Gesichter sorgt, wenn die Uhr Sonntagabend 18 Uhr anzeigt.

TEILNEHMENDE ORTSGRUPPEN

Aller-Oker

Seite 28

Gestaltet das Außengelände des Flüchtlingswohnheimes familienfreundlich und verbessert den Freizeitwert für alle Bewohnerinnen und Bewohner.

Altenbruch-Lüdingworth

Baut zwei Buswartehäuschen für Schüler, eines in Altenbruch und eines in Lüdingworth. Weiterhin sollen Ortsschilder hergerichtet und ein Hochbeet für die Kita gebaut werden.

Armstorf

Seite 29

1. Gestaltet den Überweg der Schul- bzw. Kindergartenkinder, von der Feldstraße über die kleine Insel bis zum Kindergarten bzw. Schulgebäude. Erstellt Hinweise auf den Überweg auf den anliegenden Straßen. Sorgt für einen sicheren Überweg über den Bach und gestaltet den Platz vor der Dorfkarte zum kurzen Verweilen.
2. Im neu renovierten Kindergarten sind die Wände noch sehr steril. Sorgt dort für kreative Bemalungen.

Aschhausen

Seite 30

Richtet bitte im Bereich zwischen Schule und der Turnhalle einen Platz her, wo Jung und Alt vier unterschiedliche Brettspiele (z.B. Schach, Mühle, Mensch ärgere dich nicht oder etwas anderes) „im Großformat“ und daneben noch Boule bzw. Beachvolleyball spielen können. Für den Sonntag solltet ihr eine rauschende Einweihung vorbereiten. Dabei wäre doch ein Einweihungsturnier mit anderen Vereinen, Gruppen, Familien und Straßenmannschaften eine super Möglichkeit!

Asendorf (Harburg)

Seite 31

Es lebe die Rahberg-Arena!
Eure Aufgabe ist es, eine Waldbühne mit Bühne und Sitzgelegenheiten am Rahberg zu errichten und diese am Sonntag, dem 31.05.2015 mit dem ersten Open Air-Konzert einzuweihen. Hierzu sollen nicht nur die Helfer, sondern die Anwohner und interessierte Gäste der Gemeinde Asendorf eingeladen werden.
Eurer Fantasie ist bei der Gestaltung keine Grenze gesetzt!

Bad Essen

Seite 32

Bringt die Waldwege im Umkreis der Goethehütte in einen guten Zustand, so dass sie dem Wanderer als gesundheitsförderndes Naturerlebnis zur Verfügung stehen. Auch der Vorplatz der Hütte soll im neuen Glanz erstrahlen und zum Verweilen einladen. Eure Kreativität ist gefragt!

Balje

Seite 33

In den nächsten 72 Stunden sollt ihr die alte, marode Gartenhütte vom Kindergarten abreißen und durch eine neue schöne Gartenhütte ersetzen. Des Weiteren sollt ihr ein Hochbeet für den Kindergarten bauen. Die Gartenhütte und das Hochbeet sollen Sonntag nach den 72 Stunden mit einem Dorffest eingeweiht werden.

Bargstedt

Seite 34

Erstellt in den nächsten 72 Stunden auf dem Rastplatz im Naturschutzgebiet Frankenmoor eine Überdachung der Sitzbänke. Falls die Zeit es noch zulässt, könnt ihr gerne noch ein Entenhaus für den Tümpel und ein Insektenhotel bauen. Das Ganze soll am Sonntag mit einem Fest übergeben werden.

Beedenbostel

Seite 35

Im Biotop an der Höferschenstr. möchten wir euch bitten, einen Steg und eine Sitzmöglichkeit zu erstellen.

Benthullen-Harbern

Seite 36

Gestaltet in den nächsten 72 Stunden einen öffentlichen Kirchengarten auf dem hinteren Grundstück der Benthullener Kirche. Eurer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Für Sonntag sollte eine Einweihungsfeier vorbereitet werden, bei der ihr euer Projekt der Öffentlichkeit vorstellt.

Bötersen

Erstellt am Regenwasserrückhaltebecken „Heitmanns Segen“ auf dem Festland eine Wetterschutzhütte. Geschützt vor Wind und Wetter können Wanderer und Fahrradfahrer dann einen schönen Ausblick auf das Gewässer genießen. Erstellt zudem einen Überweg auf dem Gelände des Regenwasserrückhaltebeckens über den Graben zu dem Weg, der zu den Hügelgräbern führt, damit die Wanderer und Fahrradfahrer von einem Anziehungspunkt (Wetterschutzhütte) zum nächsten (Hügelgräber) geleitet werden. Ladet zur Übergabe Eures Ergebnisses die Gemeinde am Sonntag zu 18:00 Uhr ein.

Bramel
Seite 37

Pflanzt an unserem Baumhain (Hochzeitshain) einen Windschutzstreifen. Außerdem bekommt ihr noch Material zum Bau von Nistkästen und Insektenhotels. Am Sonntag gibt es für alle Brameler Kaffee und Kuchen am Baumhain, damit sie euer Werk ansehen können. Eventuell könnt ihr die Nistkästen und Insektenhotels für einen guten Zweck verkaufen.

Bramsche-Engter
Seite 38

Baut am Sportplatz in Kalkriese einen überdachten Sandspielplatz im Stil von Pippi Langstrumpf. Bitte vergesst dabei nicht die Zuwegung und Umrandung.

Breddorf
Seite 39

Errichtet einen Verkaufsraum auf dem Sportgelände unter Einbeziehung der vorhandenen Materialcontainer vom Sport- und Schützenverein. Sucht Sponsoren, um die Aufgabe zu finanzieren. Am Sonntag soll der Verkaufsraum durch ein Fest seiner Bestimmung übergeben werden.

Daverden
Seite 40

Erstellt in den nächsten 72-Stunden einen „Trimm-Dich-Pfad“ für Groß und Klein im Daverdener Holz. Außerdem können Schilder mit Übungsbeispielen gemalt und gebaut werden uvm. Bereitet für Sonntag eine tolle Einweihung vor. Das Agententeam ist vorbereitet und steht zur Unterstützung 72 Stunden lang zur Verfügung!

Dötlingen
Seite 41

Eure Aufgabe in den nächsten 72 Stunden ist es, den Kinderspielplatzes in Neerstedt, im Quartier Steinweg 1 umzugestalten. Hier soll ein generationsübergreifender öffentlicher Platz gestaltet werden, den ihr mit einer Nachbarschaftsübergabeveranstaltung, integriert mit Jung und Alt aus Neerstedt, am Sonntag einweihet.

Emlichheim
Seite 42

In den nächsten 72 Stunden sollt ihr eine vorhandene Bushaltestelle auf einen neuen Standort umbauen und auf dem alten Standort soll eine neue Bushaltestelle mit Fahrradstellplätzen errichtet werden!

Filsum
Seite 43

In der Vergangenheit fanden Eulen in Scheunen und Ställen Nist- und Schlafplätze. Seit der Industrialisierung finden Eulen in den modernen Wirtschaftsgebäuden keine Brutmöglichkeiten mehr. Eure Aufgabe besteht darin, innerhalb der 72 Stunden einen ca. 5 Meter hohen Holzturm zu erstellen, an dem zwei Nistkästen für Eulen befestigt sind. Damit schafft ihr nicht nur eine Brut- und Schlafmöglichkeit für die Eulen, sondern auch einen Ort, an dem Kindergarten- und Schulkinder sowie interessierte Erwachsene das Verhalten von Eulen beobachten können. Zudem erhält der Turm noch mehrere (ca. 8 Stk.) kleinere Nistkästen für Singvögel.

Ganderkesee
Seite 44

Eure Aufgabe wird mal etwas ganz Neues für euch sein! Aus dem Gestell, das ihr hier seht, sollt ihr einen Toilettencontainer für Männer und Frauen machen. Er sollte mindestens zwei Türen und eine Trennwand haben. Desweiteren sollten noch Bänke und Tische für die Ortschaften gebaut (beschafft) werden!

Gildehaus
Seite 45

Baut eine Schutzhütte/Bushaltestelle (ca. 2 x 4 Meter) inkl. Sitzmöglichkeit und einem kleinen gepflastertem Vorplatz und Fahrradständern. Eure Baustelle befindet sich an der Ecke Kreisringstr. „im Sieringhoek“/Vennweg. Der Abbruch der alten zerfallenen Hütte sollte keine 5 Minuten in Anspruch nehmen, jedoch auch getan werden. Achtet bei der Platzierung Eures Neubaus auf die StVo, dass heißt die Einsehbarkeit der Kreuzung muss gegeben bleiben!

Glinstedt
Seite 46

Eure Aufgabe für die nächsten 72 Stunden steht unter dem Motto „Pimp my place“, und wird sehr vielfältig und umfangreich sein! Das heißt, erstellt einen neuen Ballzaun und eine Torwand für den Sportplatz! Außerdem lasst den „Roten Platz“ im neuen Glanz erstrahlen. Ob Pflasterungen neu gemacht werden oder gar erweitert werden, Lichtquellen entstehen oder Anpflanzungen vorgenommen werden, lasst einfach Eurer Kreativität freien Lauf. Auch Farbe an den vorhandenen Projekten bzw. die endgültige Fertigstellung würden nicht schaden! Des Weiteren spiegelt den Rastplatz vor der Schule und nehmt ortstypische Anpflanzungen vor. Sonntagabend solltet ihr eine rauschende Vorstellung Eurer Aktion mit Grillen und Getränken für unser Dorf vorbereiten. Euer Agent steht Euch jederzeit mit Tipps für Eure Aktivitäten zur Verfügung. Auf geht's: Geht nich, gib't s nich!

Grasberg
Seite 47

Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden auf dem Gelände des DRK-Kindergarten Huxfeld eine „Wasser- und Erlebniswelt“ zu schaffen – das war eine Idee unseres örtlichen Jugendparlaments und ist auch aus Sicht der Gemeindeverwaltung machbar und wünschenswert. Da ich bei den beiden letzten Aktionen gesehen habe, mit wieviel Elan, guten Ideen, Fantasie, Geschick und Arbeitskraft (und Maschinen) ihr unterwegs seid, wollen wir euch auch Raum in Bezug auf Fläche und Gestaltung überlassen. Ihr nehmt euch für eure Aufgabe sicher schon selbst reichlich Arbeit vor und agiert auch spontan. Begleitet wird eure Aufgabe von der Kindergartenleiterin, damit auch alle „zu beachtenden Notwendigkeiten“ Berücksichtigung finden.

Grönjer Landjugend

Seite 48

Der Kinderspielplatz in Nettelrede braucht etwas mehr Attraktivität. Besonders die Holzhütte. Euch wird etwas tolles einfallen, dass am Sonntag mit einem fröhlich-lauten Kinder-Familienfest eingeweiht wird. Eurem Organisationstalent und eurer Phantasie vertraue ich vollkommen.

Halsbek

Seite 49

Es ist bereits das 6. Mal, dass wir uns treffen, um gemeinsam ein Projekt zu stemmen, welches unser Dorf noch liebens- und lebenswerter macht. In den letzten Jahren sind im Rahmen der Aktion Plätze geschaffen worden, die zum Verweilen einladen. So der Dorfweiher, das alte Spritzenhaus oder die Grillhütte an der Ostertränke. In diesem Jahr geht es ums Bewegen und Wohlfühlen. Eure Aufgabe ist es, einen Wanderwegeplan für Halsbek und die umlaufenden Bauernschaften zu erarbeiten, zu dokumentieren und mit Schildern zu versehen. An passenden Stellen sind nach Absprache mit den Eigentümern Möglichkeiten zum Sitzen oder für Fitnessübungen aufzustellen. Die in früheren Aktionen geschaffenen Objekte sollen durch die Wege vernetzt und soweit erforderlich renoviert werden. Ich denke, die Aufgabe bietet vielfältige Möglichkeiten, sich zu betätigen und hoffe jeder, der Lust hat, packt mit an. Ich bin gespannt, was uns Sonntagabend um 18 Uhr erwartet – bis dahin viel Spaß und frohes Schaffen – die Zeit läuft.

Hankensbüttel

Seite 50

Wertet in den kommenden 72 Stunden die Hankensbütteler Ortseinfahrt an der Oerreler Straße auf, indem ihr den Kreisel neu gestaltet. Setzt euch euer eigenes Denkmal! Eurer Kreativität ist dabei keine Grenze gesetzt. Plant zum Abschluss der Aktion eine Übergabe an den Landkreis Gifhorn bzw. die Gemeinde Hankensbüttel.

Hanstedt

Seite 51

Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden eine Streuobstwiese am Dorfgemeinschaftshaus in Hanstedt anzulegen.

HaWoRaHe

Erstellt in den nächsten 72 Stunden ein Wetterschutzhaus für den Schülerlotsen am Schulzentrum Lamstedt. Außerdem wünscht sich die Lamstedter Jugendfeuerwehr Sitzmöglichkeiten beim Lamstedter Gerätehaus. Desweiteren saniert bitte auf dem Sportplatz in Hackemühlen den Unterstand „Hasenruh“, der ja auch euer Zuhause ist. Bei der Sanierung sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Für Sonntag organisiert bitte ein Abschlussfest. Ich glaube, die Jugendfeuerwehr Lamstedt und der Hackemühlener Sportverein helfen euch gerne.

Heeslingen

Das Freibad in Heeslingen steht Euch seit langem kostenlos zur Verfügung. Aus diesem Grunde ist auch Euer Engagement zur Erhaltung und Verschönerung gefragt: Überlegt, wie Ihr das Umkleidegebäude außen und innen farblich und einrichtungsmäßig ansprechender gestalten könnt und welche Möglichkeiten es gibt, das Außengelände für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen.

Heidjer Landjugend

Seite 52

Reißt in in den nächsten 72 Stunden das Waldklassenzimmer im Höpen bis auf die Köhlerhütte ab und baut ein neues Waldklassenzimmer für 30 Kinder auf. Schön wäre es, wenn ihr die Köhlerhütte, die die Kinder so sehr lieben, mit einer neuen Außenverkleidung versehen könntet. Die Kinder würden sich sicher auch über eine neue Feuerstelle und ein neues Dach für die Schutzhütte am Hochbehälter freuen, in der sie ganz oft frühstücken. Für Sonntag solltet ihr eine Einweihung mit einem Umtrunk vorbereiten.

Hepstedt

Seite 53

Erstellt eine Mehrzweck-Überdachung für JUNG & ALT hier auf dem Schulgelände beim Dorfgemeinschaftshaus, sowie dazu MOBILE Sitzgelegenheiten, die auf dem Gelände einfach bewegt werden können. Zur Einweihungsfeier am Sonntag lasst Euch etwas einfallen und holt auch JUNG & ALT sowie unsere Flüchtlinge mit ins Boot.

Heyen

Seite 54

Das Bushaltestellenhäuschen am Buswendeplatz ist alt und nicht mehr schön, außerdem ist es viel zu weit von der eigentlichen Bushaltestelle entfernt und wird deshalb nur ganz selten genutzt. Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden, das alte Häuschen abzureißen, den Hang anzugleichen und den vorhandenen Zaun bis zur Hecke zu verlängern. Errichtet ein neues, schönes Bushaltestellenhäuschen, innerhalb des markierten Bereichs auf Höhe des Bushaltestellenschildes, in dem man gerne auf den Bus wartet. Seid kreativ bei der Gestaltung und überlegt euch, wie ihr euch und die Aktion an dem Häuschen verewigt. Organisiert eine „feierliche Übergabe“ für Sonntag 18:00 Uhr. Vielleicht als Dorffest, bei dem sich „Jung und Alt“ am Ergebnis Eurer 72-Stunden-Aktion erfreuen können. Achtet bitte auf eventuelle Kabel im Erdreich unter dem Bürgersteig beim Errichten des Bushaltestellenhäuschens. Eure Ideen und die konkrete Umsetzung solltet Ihr, für alle Fälle, mit Eurem Agenten abstimmen. Viel Spaß und gutes Gelingen!

Hils

Seite 55

Auf dem Grillplatz in Stadtoldendorf, der „Shiloh Ranch“, ist der Unterstand abgängig und soll daher von euch erneuert werden.

Hollner Halbstarken

Seite 56

Eure Aufgabe ist eine generationenübergreifende Maßnahme innerhalb unserer Gemeinde mit mehreren Teilaufgaben: 1.) Pflanzung von 12 Erinnerungsbäumen an die 72-Stunden-Aktion 2015 in der Gemarkung. 2.) Im Spielzeugraum beim Kindergarten Regale für Außenspielzeuge erstellen. 3.) Gestaltung eines Friedwaldes am Friedhof. 4.) Begrüßungsschild am Ortsein- und ausgang.

Holtensen

An der Ecke Bergstrasse / Lüderser Weg soll vor der Hecke ein zentraler Informationspunkt entstehen, der den Spaziergänger auf die Entdeckungsreise schickt. Lasst eurer Fantasie und eurer Kreativität freien Lauf. Weiter geht's den Lüderser Weg hinauf Richtung Vörier Berg. Unterwegs laden zwei Bänke mit einem herrlichen Blick über das „Calenberger Land“ zum Verweilen ein. Leider sind die Bänke in einem erbärmlichen Zustand und müssen dringend ersetzt werden. Auch der Zugang zu den Bänken sollte deutlich verbessert werden und den Besucher zum Verweilen einladen. Wir befinden uns hier im Landschaftsschutzgebiet. Wählt die Baumaterialien auch unter ökologischen Gesichtspunkten aus. Bei den Bänken soll ein weiterer Informationspunkt entstehen, der beschreibt, was es alles von hier aus zu sehen gibt.

Holter Jolly's

Seite 57

Veranstaltet am Sonntag ab 10 Uhr ein Dorffest zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des Vereinslebens und zeigt den Einwohnern von Holte und um zu, was Holte zu bieten hat. Dafür könnt ihr z.B. alle Vereine/Institutionen vor Ort ansprechen, ob und wie diese euch unterstützen können (z.B. Stand zur Präsentation des Vereins, Getränkestand o.ä., ggf. finanzielle Unterstützung). Dafür steht euch der Platz vor der Feuerwehr, der Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus und das Dorfgemeinschaftshaus selbst zur Verfügung. Da es aber selten eine 72-Stunden-Aktion ohne einen handwerklichen Bestandteil gibt, errichtet bitte am Dorfgemeinschaftshaus einen Zaun (Zaunelemente sind bereits vor Ort) und bringt die alte Kegelbahn vom Dachboden des Dorfgemeinschaftshauses wieder auf Vordermann, so dass diese auch am Sonntag genutzt werden kann. Viel Erfolg!

Hoogstede

Seite 58

Horstedt

Seite 59

Erstellt bei der „blauen Brücke“ in Kalle eine neue Fahrradschutzhütte.

Eure Aufgabe ist der Bau eines befestigten und überdachten Grillplatzes inkl. Bepflanzung beim Beachvolleyballfeld an der Grundschule Horstedt, der uns künftig als „Sommertreffpunkt“ dienen soll.

Hülsen

Seite 60

Erstellt in den nächsten 72 Stunden einen Holzpavillon inklusive Sitzbänken auf dem Platz neben der Feuerwehr. Ihr könnt eure Aufgabe erweitern, indem ihr das Areal um den Pavillon mit Blumenbeeten gestaltet. Für Sonntag solltet ihr eine Einweihung ganz nach euren Vorstellungen vorbereiten. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, Sponsoren mit einzubinden.

Isenbüttel

Seite 61

Euer Wirkungskreis ist in diesem Jahr der Jugendtreff in Isenbüttel. Obwohl ihr das alte Feuerwehrgerätehaus erst im Herbst komplett übernehmen werdet, könnt ihr schon jetzt einige Vorbereitungen treffen. Der Jugendtreffbetrieb soll nach der 72-Stunden-Aktion natürlich wie gewohnt möglich sein. Ihr werdet euch also zunächst um den Außenbereich und die untere Etage kümmern. Hier nun eure Aufgaben im Detail:

- Wir gehen der Sache auf den Grund. Die Regenwasserleitung muss freigelegt und erneuert werden.
- Entfernt das Fundament des alten Schlauchturms.
- An gleicher Stelle soll eine Grillecke für euch entstehen. Diese soll gepflastert und teilweise mit einer Überdachung versehen werden.
- Gestaltet die alte Fahrzeughalle und den Kellerraum nach euren Vorstellungen und Bedürfnissen, um euer gesamtes Material hier unterbringen zu können.
- Hommage an die Schirmherrin: Dreht während der kompletten Aktion eine Folge von „Landjugend im Glück“ im Stile der Erfolgssendung mit Eva Brenner.
- Organisiert eine Abschlussveranstaltung für Sonntagnachmittag für das ganze Dorf. Hier soll natürlich auch euer Film zu sehen sein.

Isensee

Seite 62

Eure Aufgabe für die nächsten 72 Stunden ist die Verschönerung des Sportplatzes mit Schaffung eines kreativen Kleinkind-Spielbereichs. Entsprechendes Baumaterial wird euch zur Verfügung gestellt.

Isterberg

Seite 63

Erstellt für die landwirtschaftlichen Betriebe in der Umgebung ein „Info-Hofschild“, das den jeweiligen Betrieb von Innen darstellt. Gewinnt Landwirte, die bei der Aktion mitmachen wollen.

Betriebe, die sich nicht auf einem Schild präsentieren wollen, können das Projekt finanziell unterstützen. Macht auf den Betrieben Fotos, z.B. in den Ställen, um zu zeigen, was man von draußen nicht sieht. Dazu solltet ihr Infos über den Betrieb sammeln. Die gesammelten Infos und Bilder sollen auf ein Schild gedruckt werden, das vor dem Betrieb angebracht werden kann (leider erst etwas nach der 72-Stunden-Aktion). Präsentiert eure Werke am Sonntagabend bei einer Übergabeveranstaltung im Landjugendheim mit Hilfe eines Beamers.

Jarlingen

Seite 64

Jever

Seite 65

Baut einen „mobilen Grill“ mit vielen Variationen und Möglichkeiten, die das Grillen hergibt.

Erstellt in den nächsten 72 Stunden einen Human Kicker (Tischfußballspiel „in groß“) und stellt diesen am Strand in Schillig auf. Für Sonntag solltet ihr eine rauschende Einweihung mit Einweihungsturnier vorbereiten.

- Den genauen Aufstellungsort in Schillig am Strand findet ihr im beiliegenden Plan.
- Der Human Kicker soll im Winter eingelagert werden. Baut ihn so, dass man ihn gut demontieren und transportieren kann.
- Achtet darauf, dass sich niemand daran verletzen kann (z.B. druckimprägniertes Holz gegen Holzsplitter).

Kirchwalsede

Seite 66

Euer Thema für die nächsten 72 Stunden ist die Steigerung der Attraktivität der Dörfer im „Wal-seder Raum“ für Gäste (und Einheimische). Wir möchten eurer Kreativität und euren eigenen Ideen nicht vorgehen, haben aber einige Vorschläge dazu für euch, z.B. Ruhebänke mit schönen Ausblicken an Wegen aufstellen, Erneuerung der Begrüßungsschilder an den Ortseingängen, eine Schutzhütte oder ein Baumhaus für Wanderer, einen Sinnespfad oder Spiele-Erlebnispfad, ein „Landjugend-Kunstwerk“ oder, oder....Ein Abschlussfest für Groß und Klein, zu dem besonders auch neu Zugezogene persönlich eingeladen werden, wäre toll!

Kirchwistedt

Seite 67

Bitte errichtet am Sportplatz eine möglichst runde und überdachte Sitzgelegenheit mit einer Feuerstätte vor der Sitzgelegenheit.

Klein FrieBomWo

Seite 68

Gestaltet das ehemalige Pumpenhäuschen auf dem Gelände vor dem Dorfgemeinschaftshaus zu einem offenen Bücherhaus/-schrank um. Gegen Vandalismus soll viel natürliches Licht in dem Gebäude helfen. Des Weiteren: Findet einen optimalen Dauerstandort für den Altpapier-Container und realisiert diesen. ***** Am 30.05. von 12.00 Uhr - Abends: Hier ist keine Arbeit möglich, da eine Hochzeit auf dem Gelände stattfindet. *****

Köhlen

Seite 69

Versetzt den Grillplatz vom Sportplatz zur Schützenhalle und errichtet eine Grillhütte am neuen Standort. Als Erweiterung dreht einen 3-5 minütigen Imagefilm über eure 72-Stunden-Aktion, die Landjugend und Köhlen. Dabei soll herüberkommen, dass es schön ist, auf dem Lande zu leben!

Krummhörn-Emden

Eure Aufgabe besteht darin, einen neuen Spielturm beim AWO-Kindergarten in Manslagt zu bauen und aufzustellen. Baut ebenfalls einen Sinnes- / Tastpfad für die Kinder. Weiterhin sollt ihr den alten Holzturm abbauen und neu wiederaufbauen, hier wäre auch noch die Wippe umzustellen bzw. zu ersetzen, da sonst der Sicherheitsabstand zum Turm nicht gewährleistet ist. Der neue Holzturm sollte nach Möglichkeit bunt gestrichen werden. Wenn möglich, malt bitte noch ein paar Hüpfelder auf der Teerfläche auf (der Maler vom Bauhof wird wegen Schablonen und Farben gefragt). Die Kindergärtnerin hat auch noch ein paar Sonnensegel parat, die sie gerne über dem Sandplatz für die Kleinen angebracht hätte. Überlegt Euch zusammen mit der Kindergärtnerin, was sonst evtl. noch zu verschönern wäre.

Lachtetal

Seite 70

Eure Aufgabe für die nächsten 72 Stunden setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:

1. Interaktive Ortsführung

Erstellt einen spannenden Dorfrundgang durch unseren Ort. Führt und begleitet eine Gruppe von interessierten Personen und bringt diesen unser Ahnsbeck auf eure Art näher. Besucht interessante Punkte im Ort. Wer weiß schon genau wo z.B. das älteste oder jüngste Haus im Ort steht? Was bedeuten die Inschriften in den Fachwerken auf den alten Höfen? Wie lang ist das Wärmenetz der EGA? Sprecht mit den Bewohnern im Ort und bringt interessante Geschichten aus alten Tagen mit in die Tour durch Ahnsbeck ein. Könnt ihr Platt? Entwerft doch einen Fragebogen passend zum Rundgang und stellt einige Fragen auf plattdeutsch. Ein kleines aktives Spiel für eure „Touristen-Gruppe“ zwischendurch lockert die Stimmung. Zum Abschluss könnte sogar ein gemeinsames Essen oder ein Grillabend am Feuerkorb zum Verweilen einladen und Urkunden könnten übergeben werden. Ihr werdet sicherlich zahlreiche Ideen haben, um eine kleine Tour durch Ahnsbeck zu organisieren. Zeigt allen, wie gut ihr Ahnsbeck kennt und, dass ihr ein Teil davon seid. Euch sind keine Grenzen gesetzt. Vergesst aber nicht, die Teilnehmer zu

Eurer Tour einzuladen. Vielleicht wird die Tour so interessant, dass wir sie in festen Abständen oder bei besonderen Anlässen wiederholen können. In der Zwischenzeit kann Euer Manuskript/ Laufplan z.B. in der Bücherei ausgestellt werden.

2. Ortsplan

Erstellt einen Ortsplan, der auf dem kleinen Dreieck am Bäcker aufgestellt werden kann. Es sollte der komplette Ort darauf ersichtlich werden. Gern können besondere Punkte (aus Eurer Ortsführung) darin hervorgehoben werden. Der Maßstab ist frei wählbar und sicherlich nicht das Maß aller Dinge. Ein Regenschutz sollte Euren Plan aber vor der Witterung schützen.

3. Sitzmöglichkeiten und Fahrradständer

Neben Eurem Ortsplan sollen sich Durchreisende ausruhen können. Dazu müssen ihre Fahrräder einen festen Stand haben. Natürlich wollen sich diese Personen auch kurz ausruhen. Wie wäre eine Bank, aber muss es immer Holz sein? Brauchen wir einen Zaun um das kleine Dreieck?

4. Abschluss

Wie in den letzten Jahren sollte auch bei dieser 72-Stunden-Aktion wieder eine kleine Abschlussveranstaltung organisiert werden. Ort und Umfang ist natürlich Euch überlassen. Wichtig ist, dass Ihr Allen Euer Ergebnis präsentieren könnt. Vielleicht lassen sich auch Punkt 1 und 4 verknüpfen... Nun viel Spaß in den nächsten 72 Stunden!

LIG Nord

Seite 71

Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden eine transportable Rasthütte mit Mobiliar in maritim/kuriosen Formen zu bauen. Lasst eurer Fantasie freien Lauf!

Lintig

Seite 72

Ihr sollt in den nächsten 72 Stunden Euren neuen Landjugendraum einrichten und gestalten. Den Eingangsbereich des Gebäudes ebenso gestalten, dass der Zugang zum Landjugendraum erkennbar wird (Hinweisschild, LJ-Schild, Wappen). Außerdem sollt Ihr einen Raum für alle Vereine zur Nutzung vorbereiten (Regale bauen, Sitzgelegenheiten aufstellen usw.). Am Sonntag solltet Ihr einen Tag der offenen Tür für diese Räumlichkeiten ausrichten und dazu die Bürger einladen (Kaffee und Kuchen usw.).

MOMB

Seite 73

Unser Schulwald/Gemeindewald soll in den nächsten 72 Stunden aufgepeppt werden. Hierfür sind viele Arbeiten erforderlich: Die Schulkinder (ca. 25 Personen) und Besucher benötigen eine Wetterschutzhütte und Sitzgelegenheiten, bitte fertigt diese an. Ein Insektenhotel ist neu herzustellen. Der Schutzraum um die Anpflanzungen ist nicht mehr sinnvoll und kann entfernt werden. Bitte überprüft auch die Anpflanzungen, evtl. kann eine Umgestaltung sinnvoll sein. Macht auf eure Aktion aufmerksam. Oft gibt es bei Bauvorhaben ein Richtfest oder eine Einweihungsfeier. Es wäre schön, wenn am Sonntag eine solche Gemeindefeier stattfinden könnte. Gewinnt bitte auch Förderer/Sponsoren für eure Aufgabenerledigung/Aktion.

Moormerland

Seite 74

Bitte gestaltet den Vorplatz vorm Kindergarten als öffentliche Begegnungsstätte, die sowohl der Einrichtung aber auch dem Dorf zur Verfügung steht. Die Gestaltung sollte eine leichte Pflege voraussetzen und naturnah umgesetzt werden. Innerhalb des Geländes legt bitte einen Fühlpfad für die Kinder an, der ausschließlich aus Naumaterialien besteht und setzt Eure Kreativität ein, was man aus Weiden gestalten könnte.

Neuenkirchen (Melle)

Seite 75

Erstellt in den nächsten 72 Stunden eine Bocciabahn mit Grillhütte inkl. der Gestaltung von den angrenzenden Flächen. Hierbei sind euch gestalterisch keine Grenzen gesetzt. Die zu schaffende Anlage sollte von Alt und Jung genutzt werden können.

Nord-Calenberg

Seite 76

Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden den Dorfplatz zu verschönern und zu ergänzen. Altes Buschwerk muss entfernt werden, ein Pflanzenloch (1,20m x 1,20m) muss erstellt und eine 5 Meter hohe Nordmantanne geholt, eingepflanzt und befestigt werden. Zusätzlich sollt ihr zwei rustikale Bänke bauen und 30 Meter Strom-Erdkabel verlegen und wieder begrünen.

Nordharz

Seite 77

Eure Aufgabe in den nächsten 72 Stunden ist die Herstellung eines angemessenen Umfeldes und Reparaturarbeiten am Hünengrab (Steinkiste) in Bredelem.

Nordhorn

Seite 78

Baut einen Unterstand für Fußgänger und Radfahrer, die hier rasten und die Flugzeuge beobachten können.

Nordloh-Tange

Seite 79

Baut eine Schutzhütte bzw. eine Überdachung für die Nordloher Grundschüler auf dem Schulgelände, die vor Sonne und Regen schützt. Sie sollte sich optisch in das „grüne“ Schulgelände einfügen und vielleicht auch Sitzgelegenheiten bieten.

Nordschaumburg

Seite 80

Eure Aufgabe in den nächsten 72 Stunden besteht darin, die alte Hütte in Hohenhorst abzureißen und für den Aufbau einer neuen Hütte für Jugendliche zu sorgen.

Nortrup

Seite 81

Baut im Nortruper Freibad einen attraktiven Wasserlauf als Rinnensystem, an dem die Kinder ihr selber gepumptes Wasser über verschiedene Ebenen leiten lassen, umlenken und stauen können.

Pattensen Calenberger Land

Seite 82

Erstellt in den nächsten 72 Stunden in unserem Mehrgenerationenhaus-Garten einen gepflasterten Weg, versetzt einen Matschhügel und verseht ihn mit einer kleinen Sandsteinmauer. Daneben soll eine Rasenfläche zum Ballspielen begradigt werden. Für die Senioren erstellt bitte ein Kräuterhochbeet. Zum Abschluss am Sonntag möchten wir mit euch feiern. Dazu solltet ihr ein Gartenfest für Jung und Alt vorbereiten.

Pe-Li-Bu

Seite 83

Auf dem Schützenplatz in Linswege steht eine Schutzhütte, die eure Hilfe gebrauchen könnte: Sorgt dafür, dass die Schutzhütte mit der angrenzenden Freifläche im Südwesten (ca. 30m²) zu einem ansehnlichen, gemütlichen Rast- und Grillplatz wird. Wenn möglich, wäre die Beachtung folgender Punkte wünschenswert:

- Baut einen festen Grill in die Hütte (unter Einhaltung des Brandschutzes, mit Kaminrohr nach außen).
 - Reinigt die Hütte und streicht sie neu.
 - Sorgt für Sitzgelegenheiten auf der Freifläche, gerne auch mit einer Heckenpflanzung als Sicht- und Windschutz.
 - Falls der Bau eines Grills in der Hütte nicht möglich ist – sorgt für eine Grillgelegenheit auf der Freifläche.
 - Organisiert die zukünftige Bewirtschaftung des Rast- und Grillplatzes: Wer darf dort grillen? Wie kommt man an den Grillrost? Wer sorgt wie für die Sauberkeit?
- Viel Erfolg bei eurer 72 Stunden-Aktion!

Pennigbüttel

Seite 84

Eure Aufgabe besteht aus zwei Teilen: 1.) Entdeckt, kartografiert und markiert historische Wanderwege durch die Ortschaft und die sie umgebende Moorlandschaft. Berücksichtigt bei der Kartografierung Ruhepunkte (Bänke), Besonderheiten (Aussichtstürme) und andere Sehenswürdigkeiten (Vogelbeobachtungsstationen, sichtbare Moorkuhlen, Postwiesen in der Wiedervernässung, usw.). Gebt die Länge der Wege und die Dauer ihrer Bewältigung an. 2.) Errichtet am Rande des Osterfeuerplatzes einen frei zugänglichen Unterstand/Wetterschutz für Spaziergänger und Touristen, der über Wandermöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten im südlichen Teil der Ortschaft Pennigbüttel informiert und der zugleich als Versammlungsort für die Landjugendgruppe Pennigbüttel dienen kann.

Radegast

Seite 85

Baut bitte am Fußballplatz des Dorfgemeinschaftshauses eine Tribüne mit Rundhölzern und einfacher Überdachung. Wenn euch noch Zeit bleibt, könnt ihr auch ein Spielgerät, z.B. ein großes, dreidimensionales „Vier gewinnt“ erstellen. (Vorlage und Baumstämme sind vorhanden.)

Rethem

Seite 86

In den nächsten 72 Stunden ist es eure Aufgabe, die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität rund um den Minigolfplatz im Londypark zu steigern. Dabei sollten ein Barfußpfad und ein oder zwei einfache Spielgeräte oder Spielmöglichkeiten für Kinder nicht fehlen. Wie wäre es, wenn ihr eine zusätzliche Sitzmöglichkeit schafft und die Terrasse mit Biergarten am Kiosk aufwertet? Den Abschluss eurer Aufgabe solltet ihr mit einem fröhlichen Einweihungsfest im Londypark begehen.

Rhade

Seite 87

In der Gemeinde wird von jugendlichen Sportlern, Wanderern und älteren Spaziergängern das Fehlen von Ruhebänken in der Feldmark bemängelt. Sucht bitte 10 geeignete Plätze und baut mindestens 10 Bänke und stellt sie auf. Zur Einweihung organisiert bitte einen Nachmittagsspaziergang für die Einwohner des Dorfes mit abschließendem Grillen oder ähnlichem.

Rockstedt

Seite 88

Plant in den nächsten 72 Stunden ein „Spiel ohne Grenzen“ für Sonntag. Wählt dazu geeignete Spiele aus und ladet zum Spiel ein. Das kann das Dorf, sowie auch umliegende Vereine etc. betreffen. Dabei könnt ihr frei entscheiden, ob ihr ein Spiel entwerfen wollt (z.B. Humankicker ...) oder euch kreativ in der Gestaltung bzw. Dekorierung des Sportplatzes ausleben wollt. Auch das Rahmenprogramm ist zu beachten. Wir wünschen euch viel Spaß!

Rosche

Seite 89

Erbaut bitte in den nächsten 72 Stunden zwei Rast- und Ruheplätze für Radfahrer. Ein Rast- und Ruheplatz soll an dem Verbindungsweg von Katzien nach Stütensen entstehen, der andere Rast- und Ruheplatz soll am Malchauer Weg entstehen. Die beiden Standorte sind markiert. Für den Rast- und Ruheplatz zwischen Katzien und Stütensen erbaut bitte auch eine Schutzhütte (ca. 3,0 x 3,0 m) aus Holz für die Radler. Je Standort sind Anlehnbügel für 4 Fahrräder ausreichend. Der Verkehrsverein Wipperau e. V. (1. Vorsitzender Waldemar Wende) hat bereits eine

finanzielle Unterstützung zugesagt. Für den Abschluss organisiert bitte ein kleines Grillfest. Hierzu ladet bitte alle Unterstützer und Förderer der Projekte ein. Hierbei können wir auch die Plätze gemeinsam einweihen. Viel Spass bei der 72-Stunden-Aktion!

Samern-Ohne

Seite 90

Baut ein Beachvolleyballfeld in der Nähe des Dorfkerns. Sorgt mit einer angemessenen Umrandung für eine passende Eingliederung in das Dorfbild. Erstellt außerdem einen Videoclip zum Thema: „Landwirtschaft im Einklang mit dem Dorfleben!“

Sandersfeld

Seite 91

Ihr sollt in den nächsten 72 Stunden 4 Buswartehäuschen bauen und in den Ortschaften „Nordenholzermoor“ und „Vielstedt“ aufstellen. Hierzu bekommt ihr von der Firma TOMA Holzbau & Dachkonzept GmbH die passende Unterstützung. Bei der genauen Ausgestaltung lasst Eurer Kreativität freien Lauf. Traditionell gibt es ja ein Richtfest für ein gerichtetes Dach, wir haben nun gleich 4 Dächer und würden es schön finden, diese einzeln einzuweihen und die Standfestigkeit zu testen. Wie wäre es mit einer Fahrradtour am Sonntag von Häuschen zu Häuschen mit vorheriger Ankündigung der benachbarten Anwohner?!?

Schwanewede

Seite 92

Baut ein Wetterhaus für Wanderer, Radfahrer und zur Naturbeobachtung mit einer Grundfläche von 2,00 Metern Breite und 2,50 Metern Länge nach beigefügter Abbildung. Außerdem sollen ein Fahrradständer sowie ein Papierkorb aufgestellt werden. Weiter sollt ihr eine Informationstafel über die hier vorkommenden Wiesenvögel aufstellen.

Sievern

Seite 93

Ihr sollt den Mehrgenerationenspielplatz renovieren und um mehrere neue Attraktionen erweitern. Des Weiteren sollt ihr Hinweisschilder für den Spielplatz bauen. Anschließend würde sich das Dorf über ein kleines Einweihungsfest freuen.

Solschen

Seite 94

Der Dorfteich im Ortsteil Kleinsolschen wurde im April/Mai 2015 entschlammt und beupflanzt. Eure Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, dass die Dorfteichanlage als Abgrenzung zwischen Teich und Grünfläche eine Einfassung aus Naturstein erhält. Zu Flora, Fauna, Lebenszyklen in und um den Teich, zur Historie des umliegenden Gebäudeensembles sollen Hinweis- und Infotafeln gebaut und aufgestellt werden. Zusätzlich sollt ihr eine Freiraum-Spiel-Kiste bauen, die in Obhut des Anliegers Dirk Prieske zum gemeinsamen Erleben einlädt.

Soltau

Seite 95

Erstellt in den nächsten 72 Stunden eine Schutzhütte auf dem Grillplatz, sowie Sitzgelegenheiten und Tische. Viel Spaß dabei!

St. Jürgen

Seite 96

Erweitert das Außengelände des Kindergartens Wiesenbuttjer und bringt es wieder auf Vordermann. Es soll eine neue Wassermatschanlage entstehen, ein Rundweg zum Bobby-Car fahren, sowie eine neue Rückzugsmöglichkeit (Hütte, Tippi) für die Kinder. Zudem sollen einige bereits bestehende Dinge renoviert bzw. saniert und der Garten verschönert werden.

Stedingen

Seite 97

Eure Aufgabe in den nächsten 72 Stunden besteht darin, den Rastplatz in Weserdeich zu erweitern. Baut dort eine Art Trimm-Dich-Platz aus Naturmaterialien, gebt Darstellungen zum Deichbau und Hochwasserschutz, errichtet eine lebende Hecke, stellt begleitende Hinweisschilder auf und gestaltet eine Parkfläche für PKW.

Steinhorst

Seite 98

Das Gelände des ehemaligen Feuerlöschteiches (Saal) in Räderloh soll neu gestaltet werden. Wir wünschen uns, dass ihr dabei folgende Aufgaben umsetzen könnt: 1.) Entfernung des alten Zaunes (Einfriedung) 2.) Neuanpflanzung einer Hecke. 3.) Uferbefestigung des Teiches überprüfen und wenn nötig, neu herstellen 4.) Erstellung eines Steges 5.) Instandsetzung des Gerätehauses 6.) Evtl. Erstellung einer Sitzgarnitur.

Stirpe-Oelingen-Herringhausen

Erstellt in den nächsten 72 Stunden einen Mehrgenerationenspielplatz in Herringhausen. Nutzt dazu das verkleinerte Gelände des Spielplatzes im Brookfeld. Die Gemeinde Bohmte hat dafür im Bauhof neue Spielgeräte liegen, die ihr aufbauen könnt. Holz für einen Zaun liegt beim Sägewerk Schnatmeier für euch bereit!

Stöcken-Oetzen

Seite 99

Das JUZ soll es sein. Baut am vorhandenen Platz eine überdachte Terasse. Baut vor dem Haupteingang eine dazu passende Überdachung. Bedenkt bei der Wahl der Dacheindeckung die Helligkeit, Empfindlichkeit und Reinigungsmöglichkeit. Das Ambiente drum herum solltet ihr nicht vergessen. Zum Abschluss richtet bitte eine Einweihungsfeier Eurer Wahl, mit Gästen die Ihr aussucht, aus.

Ströhen

Seite 100

Erstellt in den folgenden 72 Stunden am Hespos Wehr einen gemütlichen Rastplatz durch den Bau einer überdachten Sitzgelegenheit, die durch freistehende Bänke ergänzt werden sollte.

Eine zusätzliche Verschönerung des Rastplatzes im Bereich der Sitzgelegenheit durch eigene kreative Ideen, wie z.B. zusätzliche Anpflanzungen blühender Gewächse wäre wünschenswert. Für den Sonntag solltet Ihr eine Einweihung vorbereiten, zu der Ihr möglichst viele Fahrradfahrer aus dem Ort mobilisiert.

Sudenfeld
Seite 101

Errichtet eine Wanderschutzhütte mit Zuwegung in Sudenfeld. Für Sonntag solltet ihr eine rauschende Einweihung der neuen Wanderschutzhütte vorbereiten und das ganze Dorf einladen.

Torsholt
Seite 102

Verschönert in den nächsten 72 Stunden den Torsholter Schoolpad und baut Sitzgarnituren für Eure Grillhütte. Macht den traditionellen Schoolpad zu einem schönen Spazier- und Radweg, in dem ihr den Pad ausbessert, die Seitenstreifen attraktiv gestaltet, Sitzbänke aus Holz baut und möglichst mit Blick auf die Torsholter Mühle aufstellt. Die Sitzgarnituren für Eure Grillhütte dürfen nicht zu schwer sein, damit sie gut transportiert werden können. Eurer Phantasie sind bei der Verschönerung des Schoolpads und dem Bau der Sitzbänke keine Grenzen gesetzt. Außerdem könnt Ihr Eure Aufgabe dadurch erweitern, dass Ihr den vorderen Teil des Torsholter Kirchwegs in Eure Verschönerungsaktion einbezieht. Für Sonntag solltet Ihr eine Einweihung des neu gestalteten Schoolpads vorbereiten und die 72-Stunden-Aktion mit einer Dorfgemeinschaftsfeier abschließen.

Uelsen
Seite 103

Im Lasebrok in Uelsen soll in 72 Stunden aus einem verfallenen Ponyreithof ein attraktiver und ansprechender Treffpunkt mit Schutzhütte für Radfahrer, Fußgänger usw. entstehen. Hierbei sind euch im Planen, Gestalten und Handeln keine Grenzen gesetzt. Für Fragen, Hilfestellungen sowie Material könnt ihr euch jederzeit bei mir melden.

Veldhausen
Seite 104

Erneuerung bzw. Umgestaltung des Dorfplatzes „Am Fintling“ in Georgsdorf. Eure Aufgabe ist es, in den nächsten 72 Stunden das vorhandene Schutzhäuschen zu restaurieren/erneuern, wobei der ursprüngliche Charakter berücksichtigt werden sollte (keine geschlossene Hütte). Bei der Gestaltung des Platzes lassen wir euch freie Hand (ob Anpflanzungen, Pflasterarbeiten, Anfertigung von Sitzmöglichkeiten, etc.). Eurer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wir wünschen euch viel Erfolg!

Venne

Verschönert und gestaltet die Fläche im Hof des Jugendtreffs und der Feuerwehr durch: Anlegen eines Grillplatzes, Neugestaltung der Beete und Natursteinmauer, Nachziehen des Bodenspiels „Mensch ärgere dich nicht“, Neuanstrich und Gestaltung des Treppenaufgangs zum Jugendtreff.

Waffensen
Seite 105

Ihr sollt beim Mehrgenerationenhaus einen Mehrgenerationenspielplatz herstellen. Dieser Spielplatz könnte aus einer Boule-Anlage, einer Gartenschach-Anlage, verschiedenen Spielgeräten für Jung und Alt und vielem mehr bestehen. Dabei sind wie immer Eurer Kreativität bei der Gestaltung keine Grenzen gesetzt. Zur planerischen Unterstützung und fachlichen Durchführung steht Euch ein Bauingenieur der Stadt Rotenburg mit Rat und Tat zur Seite. Schachfiguren und einige Spielgeräte sowie diverse Baumaterialien findet ihr beim Bauhof der Stadt Rotenburg. Am Sonntagabend um 18:00 Uhr wollen wir mit Euch und dem ganzen Dorf die Anlage seiner Bestimmung übergeben. Los geht's!

Walsrode
Seite 106

Erstellt in den nächsten 72 Stunden eine Grill- und Schutzhütte im Stil eines Pavillons. Der Pavillon soll an zentraler Stelle in Fulde zwischen Schützenhaus und Sportlerheim entstehen und einen achteckigen Grundriss aufweisen. Für Sonntag solltet ihr eine tolle Einweihung vorbereiten, zu der ihr viele Leute aus dem Dorf einladet. Viel Erfolg! Infos Pavillon:

- Er sollte einen achteckigen Grundriss aufweisen und nicht mehr als 40 cbm umbauten Raum umfassen.
- Auf den tragenden, gleichlangen Fachwerkwänden sollte eine Dachkonstruktion in Form eines Zeltdaches mit ebenfalls achteckigem Grundriss aufliegen.
- Oben aus der Spitze des Daches muss der Rauch abziehen können.
- Bei der Ausmauerung der unteren Fachwerkgefache und bei der Pflasterung um den Pavillon herum, orientiert euch bitte an dem benachbarten Schützenhaus.

Wedemark
Seite 107

Eure Aufgabe in den nächsten 72 Stunden besteht darin, den Bullenstöte-Platz am Ortsausgang (Ecke Wasserwerkstraße / Kuckucksweg) neu zu gestalten. Eurer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Westeresch

Eure Aufgabe besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Erstellt auf dem Gelände des Dörpsvereins Westeresch einen Figuren-/ Skulpturengarten. Seid dabei kreativ und benutzt unterschiedliche Materialien. Die Fläche, die für die Aufstellung genutzt werden soll, befindet sich zwischen Saalgebäude und der Straße Hintern Dorf und ist im Lageplan des Geländes gekennzeichnet. Denkt bei der Gestaltung der Figuren bzw. Skulpturen an das Gesamtbild und auch an die Pflegemöglichkeit im Bereich der Aufstellflächen.

Teil 2: Erstellt eine Zaunanlage auf der Grenze zwischen dem Dörpsvereins-Gelände und dem Nachbargrundstück (Jugendhilfeeinrichtung Wümmetal). Die Zaunanlage soll abwechselnd aus grünen Abschnitten (Hecke) und aus dazwischenliegenden, kreativ gestalteten Abschnitten (Heckenlücken) bestehen. Eure Aufgabe ist es, die Heckenlücken vielfältig und kreativ zu gestalten und die vom Dörpsverein beigestellten Heckenpflanzen einzusetzen. Bei der Materialauswahl für die von Euch zu gestaltenden Abschnitte denkt bitte daran, dass möglichst eine für Zäune übliche Lebensdauer erreicht wird. Dies gilt auch im Hinblick auf die Verankerung der Elemente im Boden. Bitte nehmt Kontakt mit dem Nachbarn auf und bindet nach Möglichkeit auch die Bewohner der Jugendhilfeeinrichtung mit ein.

Westerholz

Seite 108

Macht den Blick vom Bunkerberg für Jedermann genießbar. Baut dazu eine Aussichtsplattform auf den Mauern des alten Bunkers. Entwerft eine Infotafel zu diesem Standort und bringt sie an der Aussichtsplattform an. Über eine kleine „Einweihung“ am Sonntagabend freuen sich die Westerholzer bestimmt. Dann können alle bei Bier und Bratwurst sehen, was Ihr am Wochenende geschafft habt!

Westervesede

Seite 109

Erstellt auf dem Bolzplatzgelände am „Appelhof“ einen Pavillon für die kleinen Fußballkicker, damit sie sich dort ausruhen, bzw. bei einem Regenschauer unterstellen können. Eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Wieren

Seite 110

In Wieren am Bahnhof (vormals Parkplatz der Volksbank Wieren) soll ein Marktplatz entstehen. Hierzu könnt ihr den Platz und das Umfeld gestalten. Entwickelt bitte eigene Ideen! Hier einige Beispiele: Sitzplatz, Sitzgruppe evtl. überdacht z.B. mit Erdhülsen mit Schirmen, Fahnenmast (auch für Adventskranz im Winter nutzbar), Hinweisschilder, Pflasterung, Bepflanzung, Platzgestaltung, Gestaltung Durchgang zum Bahnhof, Ortsplan, Plakatwand für Anbieter, evtl. eigene Verkaufsbude für die Landjugend oder andere kurzfristige Aussteller.

Wietzen

Seite 111

Gestaltet den Denkmalsplatz an der Wietzener Kirche komplett neu. Der Platz soll mit Pflanzen, Pflaster, Parkbank - oder was euch noch einfällt - so richtig einladend werden. Bei einer großen Einweihungsparty am Sonntag könnt ihr das Jubiläum „70 Jahre Frieden“ mit einbeziehen.

Wietzendorf

Seite 112

Baut bitte am Heidschnuckenwanderweg im Bereich Horstbrücke eine Wetterschutzhütte aus Holz mit einem Ziegeldach.

Wistedt

Seite 113

Die Sportanlage „Auf der Fahlhorst“ in Wistedt ist ein wichtiger Baustein für das Dorfleben, den wir kontinuierlich ganz überwiegend in Eigenleistung ausbauen und in einem optisch ansprechenden Zustand halten. Wir haben einen großen Wunschzettel im Hinblick auf die weitere Ausgestaltung der Anlage. Von der Landjugend in Wistedt wünschen wir uns, dass Ihr im Rahmen der 72-Stunden-Aktion „Geht nich, gibt's nich!“ die Sportanlage „Auf der Fahlhorst“ verschönert und auf dem Gelände eine Grillhütte sowie einen Kinderspielplatz errichtet.

Wohlsdorf

Seite 114

Eure Aufgabe ist der Bau einer sogenannten „Schutzhütte“ für Wanderer und Fahrradfahrer auf dem Bolzplatz bzw. Osterfeuerplatz. Ihr könnt die Hütte frei nach eurer Kreativität gestalten.

Worpswede-Worphausen

Seite 115

Eure Aufgabe für die nächsten 72 Stunden ist die Herstellung und Aufstellung von Ortsbegrenzungsschildern in der Gemeinde Lilienthal. Es sollten dabei mindestens 2 - 5 Schilder, unter der Beachtung von Standortwahl und baurechtlichen Vorgaben aufgestellt werden.

Aller-Oker

Agent: Eckhard Montzka

Donnerstag, der 28.05.2015 um 18 Uhr in Seershausen.
15 unserer Teilnehmer, die Presse und zahlreiche Besucher warteten gespannt auf den Agenten. Da kam er auf einem alten Trecker um die Ecke gebogen: unser Samtgemeindebürgermeister Herr Montzka. Er begrüßte uns alle ganz herzlich und zückte schnell einen weißen Zettel aus seiner Tasche – Die Aufgabe! Kurze Zeit später fuhren wir gemeinsam zu unserem genannten Objekt, schauten uns alles haargenau an, schlugen Ideen vor und einige riefen schon Sponsoren an oder organisierten Geräte und Materialien. Die Fragen waren: Was bauen wir? Was brauchen wir? Schnell stand fest: Wir zimmern zwei neue Fußballtore, eine riesige neue Sandkiste, Tische, Bänke und eine Rutsche. Eine 2er-Wippe und ein Wippepferdchen sollen auch dazukommen.

Freitag der 29.05.15

Wir trafen uns um Punkt 8 Uhr am Flüchtlingswohnheim. Einige von uns kümmerten sich weiterhin um Spenden, andere holten schon ein paar Spielgeräte und Holz ab. Kurzerhand machten wir uns noch einmal grob einen Plan, teilten die Aufgaben auf und fingen an. Einige Mitglieder mähten eine freie Fläche, wir anderen bauten das bereits vorhandene Fußballtor ab, welches schon fast von alleine auseinander fiel. Die Bewohner des Heimes und drei unserer Mitglieder machten sich an das Projekt „Rutsche“, buddelten Löcher und machten alles dingfest.



Samstag 30.05.15

Wir frühstückten und quatschten was ansteht, was gemacht werden muss und was noch an Material fehlt. Danach wurde wieder geschuftet. Die Mädels rissen die alte, verrottete Mini-Sandkiste ab. Die Jungs und einige der Bewohner des Heimes zimmerten die neue Riesensandkiste zusammen und stellten sie an den vorgesehenen Platz. Mit dem Mini-Bagger, der uns plus Fahrer am Samstag vom Abwasserverband Braunschweig gestellt wurde, buddelten wir Löcher für die beiden Wippen und für die Treckerreifen. Die Jungs und Bewohner machten sich mit viel Mühe daran, die Wippen und die Rutsche auf dem Berg, sowie die Treckerreifen einzubetonieren. Auf der anderen Seite wurden die zwei neuen Fußballtore gebaut und später aufgestellt und einbetoniert. Am Nachmittag kam ein ganzer Haufen Sichtschutzhecke. Zwischendurch wurde noch fix mit dem restlichen Beton ein Grillplatz betoniert. Die Mädels strichen die Sandkiste mit Holzlasur, damit diese auch wetterfest ist.



Sonntag 31.05.

Der letzte Tag. Die Zeit rennt. Endspurt...

Wir machten uns schnell an die letzten Aufgaben. Die Jungs und einige Bewohner kümmerten sich um Kleinigkeiten an der Rutsche. Die Mädels kümmerten sich um die Sponsorentafel, strichen die Fußballtore mit Holzlasur und pflanzten das Tomatenbeet. GESCHAFFT! Alles erledigt, alles geschafft. Um 17 Uhr trafen wir uns wieder am Heim. Uns wurde ein Bierwagen mit Getränken geliefert und die Freiwillige Feuerwehr Seershausen kam mit den Grills und dem Fleisch. Die letzten Handgriffe sitzen. Die Feuerwehr kümmerte sich um das Essen und die Getränke.



Um 17.45 Uhr kamen die ersten Gäste, der Gemeinderat und die Presse trudelten ebenfalls ein. 18 Uhr, Gemeindebürgermeister Herr Montzka bedankte sich bei allen Mitgliedern für die tolle Leistung. Er lobte alle mit großen Worten und war stolz darauf, dass wir es geschafft haben. Ilka Homann bedankte sich ebenso noch einmal bei allen Gästen fürs Erscheinen und auch ein ganz großer Dank ging an die LJ-Mitglieder, die tolle und schweißtreibende Arbeit geleistet haben und eröffnete somit das neu gestaltete Außengelände des Flüchtlingswohnheimes. Es wurde ein kleiner Rundgang mit allen Gästen gemacht, die sehr begeistert waren. Im Anschluss gab es lecker Gegrilltes und kühle Getränke. Wir saßen noch bis in die Abendstunden auf dem Gelände, quatschten mit den Gästen und erfreuten uns an der Freude der Bewohner, die die Geräte schon voll in Beschlag genommen hatten. Wir haben es geschafft - 72 Stunden sind um und alle freuen sich. Wir sind stolz auf unsere getane Arbeit und über die Leistung, die wir gegeben haben.

72-Stunden-Aktion? Wieder einmal erfolgreich gemeistert!

Auch bei uns war es dieses Jahr wieder so weit. Wie schon in den vergangenen Jahren nahmen wir an der 72-Stunden-Aktion teil. Pünktlich um 18 Uhr am Donnerstag haben wir unsere Aufgaben vom Agenten und Bürgermeister Heino Klintworth bekommen.

Sofort nach Bekanntgabe der Aufgaben setzten wir uns im Jugendzentrum zusammen, um uns in Gruppen aufzuteilen. Schnell stellte sich heraus, dass die Mädels unserer Ortsgruppe bereits viele kreative Ideen für die Bemalung der Wände im Kindergarten hatten und so konnten die Jungs ihr handwerkliches Geschick beim Gestalten des Überganges beweisen. An diesem Abend planten wir erste Bilder für die Kindergartenwände und konnten die erste Brücke für den Übergang zur Insel fertigstellen.

Am Freitagnachmittag kam es dann zum ersten Pinselstrich im Kindergarten und schnell schmückte eine grüne Wiese mit Blumen, Baum und Regenbogen den ersten Raum. Die zweite Brücke wurde fertiggestellt und auf der Insel wurde mit Spaten und Manneskraft ein Weg freigelegt. Den Abend ließen wir mit einem gemeinsamen Essen und gemütlichem Beisammensein ausklingen.

Voller Tatendrang und gestärkt mit Brötchen trafen wir uns am Samstagmorgen an beiden Baustellen. Schotter wurde in den freigelegten Weg auf der Insel verteilt und befestigt und im Kindergarten wurden weitere Räume mit Zirkuszelt, Feuerwehr-

wagen und Pusteb Blumen kindgerecht gestaltet. Nachdem allerdings erste Farben nicht mehr ausreichten, musste Nachschub besorgt werden. So schafften wir es, am Abend alle renovierten Räume im Kindergarten farbenfroh zu gestalten und konnten somit eine der Aufgaben als erledigt abhaken. Abends trafen wir uns beim Jugendzentrum, um offene Fragen zu klären, erneut Aufgaben einzuteilen und im Anschluss daran den Abend zusammen mit einer Mahlzeit abzuschließen.

Sonntagmorgen ging es dann wieder pünktlich los. Nachdem die Dorfkarte einen frischen, neuen Anstrich bekommen hat und auch die Brücken mit Holzschutzfarbe zum Schutz vor Wind und Wetter gestrichen wurden, machten wir uns daran den Übergang mithilfe von Furtstreifen auf die Straßen zu brennen. Um Verkehrsteilnehmer zukünftig auf den Übergang aufmerksam zu machen, malten wir zusätzlich „Achtung Kinder!“ Verkehrsschilder auf die Straßen. Nachdem alles erledigt war, stellten wir kurzerhand eine bei der 72-Stunden-Aktion 2011 gebaute Bank zum Verweilen vor der Dorfkarte auf.

Pünktlich um 18 Uhr versammelten wir uns im Jugendzentrum, um unsere geladenen Gäste zu empfangen. Nach einer kurzen Rede luden wir zu einer kleinen Rundtour ein, um alle geschaffenen Werke zu bestaunen. Nach der Tour waren sich alle einig: „Geht nich, gibt's nich!“



Aschhausen

Agent: Matthias Bonk und Kuno Lüttmann

Aschhausen 28. Mai 2015, 18 Uhr: Unser Agent Kuno Lüttmann verliert die Aufgabe, die wir mit großer Aufregung erwartet hatten. Großes Staunen: Vier Brettspiele und einen Bouleplatz bauen und dann noch ein Einweihungsfest ausrichten?! Wir hatten uns doch nur mit 10 Leuten angemeldet! Kann man das schaffen? Natürlich! Unser Motto, ganz das der Aktion: Geht nich, gibt's nich!

Unsere Planung begann sofort, erste Spenden wurden entgegen genommen, einige Fotos mit der Presse für die morgige Ausgabe gemacht. Geklärt wurde vorab welche Spiele es sein sollen, dann Gruppen eingeteilt: Zuständigkeiten für die einzelnen Spiele, Verpflegung, Werbung, Materialbeschaffung. Platzbegutachtung: Hier werden wir die nächsten 72 Stunden verbringen. Flächen der Spiele wurden vermessen und es wurde berechnet wie viel und welches Material benötigt wird.

Am Freitag wurden alle Materialien besorgt und mit den Erdarbeiten begonnen. Holzmaterial wurde gestrichen, Plakate bemalt und aufgehängt, Handzettel verteilt. Gegessen wurde gemeinsam um 18.30 Uhr im Schützenhaus, danach bis zum Eintreten der Dunkelheit gearbeitet.



Samstag gingen direkt nach dem Frühstück die Arbeiten weiter. Gegen Mittag war das Auskoffern erledigt. Am Vormittag begleitete uns der Friesische Rundfunk. Dieser bekam Einblick in die externe Werkstatt, wo das Vier-Gewinnt-Spiel erstellt wurde, in die Einfüllarbeiten des Sandes und Schotter in den Boule-Platz sowie das Abrütteln und die sich auf dem Schützenplatz befindlichen Arbeiten wie das Aufladen des Füllsand, Schotter etc. und den Malerarbeiten der Mädchen. Um 13 Uhr kleine Pause zum Essen. Bis zum späten Nachmittag wurde das Mensch-ärgere-dich-nicht samt Bemalung des Spielplans fertiggestellt. Beim Schützenplatz wurden provisorische Spielfiguren dafür hergerichtet. Material des Leitergolfs, sowie die Spielsteine des Vier-Gewinnt konnten bis abends bunt bemalt werden. Nach dem Abendessen ging es wieder rund und der Boule-Platz, sowie das Schach konnten ebenfalls noch vor Einbruch der Dunkelheit fertig gestellt werden. Wir ließen den Abend gemütlich ausklingen.



Sonntag um 8 Uhr in der Früh, noch vor dem Frühstück, begann wieder die Arbeit. Das Vier-Gewinnt und das Leitergolf wurden samt Spielsteinen und Zubehör fertiggestellt, die Vorbereitungen für das Fest am Nachmittag begannen. Nach dem Frühstück wurde die von uns gespendete Sitzbank am Ende des Boule-Platzes aufgestellt und das Beet an der Turnhalle von uns durch das Einsetzen von gespendeten Rhodos verschönert. Um 13 Uhr ein letztes Zusammenkommen zum Mittag, danach letzte Vorbereitungen im rasenden Tempo für das Fest um 15 Uhr. Wir erfüllten unsere Aufgabe am 31.05.15 bis um 15 Uhr. Die Dorfgemeinschaft besuchte uns von 15-18 Uhr und weihte mit uns die Spiele ein. Alle waren sehr begeistert über unsere Arbeit und das, was wir in noch nicht mal 72 Stunden geschaffen hatten. Wir bewirteten unsere Gäste mit Wurst und Getränken und einem Kuchenbuffet und erhielten hierfür eine Menge großzügiger Spenden.

Die Aktion hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir sind sehr dankbar über die Unterstützung der Dorfgemeinschaft. Bis zu 20 Helfer, ob Mitglied oder noch nicht Mitglied, packten mit an und verhalfen unserer Gruppe zu mehr Größe und Stärke. Wir bedanken uns bei der Dorfgemeinschaft für die Hilfs- und Spendenbereitschaft und freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion im Jahr 2019!

Gespannt warteten alle am Donnerstagabend darauf, dass sich unser Agent zu erkennen geben würde. Um Punkt 18 Uhr kam dann unsere Agentin Sybille Assmann (stilecht mit Mantel, Schirm, Hut und Sonnenbrille) über die Wiese auf uns zu. Sie brach das Siegel des Umschlags und verkündete unsere Aufgabe. Dass sie dann auch noch den Besuch eines Fernsehteams ankündigte, steigerte unsere Aufregung um Einiges. Schnell war klar: Wir brauchen eine Ortsbegehung. So fuhren wir dann also direkt zum Rahberg und begutachteten das Gelände. Bald stand fest, dass die Tribüne nicht nur einen guten Blick auf die Bühne bieten, sondern auch für das Osterfeuer (welches auch auf dem Rahberg stattfindet) genutzt werden sollte. Nach einigem Hin und Her einigten wir uns schließlich auf die Standorte für Bühne und Tribüne.

Nach einem gemeinsamen Frühstück ging's dann am Freitag richtig los: Erstmal musste reichlich Material beschafft werden, um die beiden Baumaßnahmen umsetzen zu können. Parallel wurde fleißig telefoniert, um für das erste Rahberg-Open-Air die Musik zu organisieren. Oft bekamen wir als Antwort, dass das zu spontan sei (was ihr nicht sagt...), aber schließlich hat es dann doch geklappt und die Musik war gesichert. Später wurde dann noch der Bühnenboden in Form von vier riesigen Betonplatten verlegt – was gar nicht so einfach war,

weil sie einfach nicht gerade liegen wollten – und die ersten Fundamente gegossen. Außerdem bekamen wir noch Besuch von Till Reichenbach und Dierk Brandt von der NLJ!

Samstag kam dann direkt morgens ein Team vom NDR Fernsehen, um einen Beitrag für die Sendung „Hallo Niedersachsen“ zu drehen. Nach zwei Stunden hatten sie genug Filmmaterial, denn es war schließlich ordentlich was los: Getränke für Sonntag wurden geliefert, Baumstämme für die Bänke abgeholt, das Bühnendach errichtet, Löcher für die Bankstützen gebohrt, und noch einiges mehr. Auch die Werbetrommel wurde ordentlich gerührt und am Nachmittag machte sich (in einer der wenigen Regenspauzen) noch ein Team mit Flyern auf den Weg, um das ganze Dorf einzuladen.

Eines haben wir an diesem Wochenende auf jeden Fall gelernt: Schälmaschinen für Baumstämme sind unbezahlbar! Wir hatten keine, und waren stattdessen mit etwa 10 Leuten den halben Tag beschäftigt...

Sonntag ging es dann auf zum Endspurt: Die letzten Arbeiten an Bänken und Bühne wurden beendet, die Dachkonstruktion gestrichen, alles einmal „besenrein“ geharkt, und schließlich aufgeräumt.

Nachmittags begannen wir dann mit der Vorbereitung des ersten Rahberg-Open-Airs. Die Bühnentechnik wurde aufgebaut, es gab einen Soundcheck, Bratwurst und Getränke standen bereit.

Gegen halb sechs kamen dann auch schon die ersten Gäste. Gemeinsam zählten alle um 18 Uhr die letzten 10 Sekunden der 72 Stunden herunter – und danach wurde natürlich ordentlich der erfolgreiche Abschluss der Aktion gefeiert!

„Geht nich, gibt's nich!“ Das Motto passte perfekt zu diesem Wochenende. Ein riesengroßer Dank geht an alle unsere Helfer; an alle, die uns mit Materialspenden, Verpflegung und Geräten unterstützt haben; natürlich an unsere Agentin Sybille; und last but not least an alle Gäste, die mit uns am Sonntag gefeiert haben! Ohne Euch wäre diese Aktion nicht möglich gewesen! Wir sind schon gespannt, was in der neuen Asendorfer Rahberg-Arena nun so alles stattfinden wird!



Bad Essen

Agent: Timo Natemeyer



Wir, die Landjugend Bad Essen, hatten die Aufgabe, das Umfeld der Goethe-Hütte (Wanderhütte) auf dem Bad Essener Berg neu zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, rückten wir mit schweren Gerät und großer Motivation an. Nach 72 Stunden mit harter und gemeinschaftlicher Arbeit und geselligen Abenden war das Werk vollbracht. Die Goethe-Hütte erstrahlt nun im neuen Glanz, es wurden neue Wege angelegt, Sitzgelegenheiten geschaffen, Zaun und Informationstafel aufgestellt, ein Spritzschutz aus Natursteinen um die Hütte verlegt und tote Bäume aus dem Umfeld der Wanderhütte entfernt, gehackt und verteilt.



Balje

Agent: Sönke Bösch

Am 28. Mai trafen wir uns um 18 Uhr mit ca. 20 Mitgliedern, unserem Agenten, unserem Bürgermeister und der Presse in Balje im Dorfgemeinschaftshaus. Bürgermeister Hermann Bösch begrüßte uns und gab uns gleich ein paar ermutigende Worte mit auf den Weg, bevor Sönke Bösch uns die Aufgaben für die kommenden 72 Stunden mitteilte.

Nach der Verkündung machten einige große Augen und hatten schon Bedenken, ob wir die Aufgaben überhaupt schaffen konnten. Nach einer ersten Begehung der Aufgabenplätze und dank einiger Vorarbeiten von Sönke und Hermann Bösch, konnten uns die ersten Bedenken wieder genommen werden. Um keine Zeit zu verlieren, fingen wir noch am Donnerstagabend an und rissen mit einem Teleskoplader das alte marode Gartenhaus im Kindergarten ab und nahmen die alten Pflastersteine auf.

Nur so konnten die jungen Männer schon am Freitagmorgen den Sand verteilen und die Betonplatte gießen. Währenddessen beschäftigten sich die Mädels damit, das Holz für das Gartenhaus mit einer wetterfesten Farbe zu streichen. Auch wurden schnell Flyer entworfen, damit diese am Samstagmorgen mit der Zeitung verteilt werden konnten.

So war die Arbeit immer gut aufgeteilt, die Männer leisteten die schwere körperliche Arbeit, während die Mädels Werbung machten, Materialien abholten oder einkauften.

Am Samstag wurde dann gleich mit der Kletterwand, sowie parallel mit dem Bau des Hochbeets begonnen. Nach und nach nahm beides deutlich an Form an, so dass die beiden Aufgaben noch erfolgreich am späten Nachmittag fertig gestellt werden konnten. Dank der Unterstützung von Tischlermeister Ralph Lachner konnten wir ebenfalls noch am Samstagabend mit dem Aufbau des Gartenhauses beginnen. Bis auf das Dach und ein paar letzte Handgriffe wurden wir am Samstag bereits soweit fertig, dass wir am Sonntag noch Zeit hatten, das LaJu-Wappen auf die Kletterwand und das Hochbeet zu malen. Im Schlusspurt kam dann doch ein wenig Hektik auf, um alles rechtzeitig zum Dorffest am Sonntagabend zu schaffen.

Bei der Einweihung nahmen zahlreiche Dorfbewohner, unter anderem auch die Schule, der Kindergarten, Bürgermeister Bösch und auch Kai Seefried von der CDU teil.

Mit der gelungenen Abschlussveranstaltung fiel auch die letzte Anspannung von allen ab. Alle waren sehr glücklich, etwas so Tolles in so kurzer Zeit und trotz kleiner Probleme geschaffen zu haben. Auch bei der Schule und den anwesenden Kindern kam die Kletterwand sehr gut an. Ebenso freute sich der Kindergarten über das Hochbeet und das neue Gartenhaus.

Während des Wochenendes wurden wir immer ausreichend von den Landfrauen Nordkehdingen und dem Restaurant „Staats“ mit Essen versorgt, worüber wir uns natürlich auch sehr gefreut haben.



Bargstedt

Agentin: Meike Klintworth

Am Donnerstagabend, 28. Mai 2015 wartete die Landjugend Bargstedt mit ca. 20 Mitgliedern und Interessierten beim „Heimathaus“ gespannt auf die Verkündung der Aufgabe.

Um 18:00 Uhr war es dann endlich soweit, unsere Agentin Meike Klintworth verkündete die mit großer Spannung erwartete Aufgabe.

Unsere Aufgabe war: „Erstellt auf dem Rastplatz im Naturschutzgebiet Frankenmoor eine Überdachung für die vorhandenen Sitzbänke und eine Fahrrad-Naturschutzkarte. Falls die Zeit reicht, sollten wir noch ein Insektenhotel erstellen und aufstellen.“

Nach der Verkündung fahren wir gemeinsam zum Ort des Geschehens, der etwas außerhalb des Ortes liegt. Nach der Besichtigung ging es an die ersten Planungen. Am Freitag wurde dann damit begonnen den Platz zu entkräutern und aufzufüllen.



Am Samstag ging es ans Streichen der Überdachung und dem späteren Aufbau am Bestimmungsort. Ein paar Mitglieder aus der Gruppe kümmerten sich auch noch um den Bau des Insektenhotels, sowie um die Planung der Feier bei der Übergabe.

Am Sonntag bauten die Jungen die restlichen Balken und das Dach auf die Überdachung und die Fahrrad-Naturschutzkarte. Die Mädels bereiteten die Verpflegung und das Zelt für die Übergabe am Sonntagnachmittag vor. Um 16:00 Uhr war es dann soweit, viele Interessierte kamen zur Abschlussfeier und Übergabe an den Eigentümer Ingo Duvenhorst.



Beedenbostel

Agent: Ullrich Lange

Am Donnerstag, den 28. Mai warteten am Dorfgemeinschaftshaus ein Dutzend Landjugendliche, Vertreter der Vereine und einige Beedenbostler auf die Aufgabenverkündung. Punkt 18 Uhr wurde der Umschlag vom Agenten Ullrich Lange an die beiden Vorsitzenden übergeben.

Gemeinsam ging es dann ins Biotop wo der Aufgabenort in Augenschein genommen wurde. Dabei wurde nochmals erläutert, dass wegen der Lage im FFH-Gebiet besondere Rücksicht genommen werden muss. Abends wurde dann noch geplant, damit am nächsten Morgen tatkräftig losgelegt werden konnte. Parallel dazu wurde noch das Landjugendzelt am Aufgabenort



aufgebaut, welches als Büro und Lager dienen sollte.

Am Freitagmorgen wurde zusammen gefrühstückt und dabei wurde nochmals durchgesprochen, welche Aufgaben die gebildeten Teams zu erledigen haben. Die einen fingen an, die alte Bank abzubauen, ein anderes Team begann, Pfähle für den Steg auf Länge zu sägen. Mittags gab es eine leckere Suppe. Am Nachmittag ging es dann los mit dem Stegbau. Mit einem Teleskopklader wurden die Pfähle in den Teich gedrückt. Danach wurden die Streben eingezogen und gegen Abend waren sogar schon die Bohlen verlegt, so dass eine Teilaufgabe fast erfüllt war.

Samstag ging es wieder zeitig mit dem Frühstück los, denn die Zeit lief ja weiter. Nachdem am Vorabend noch eine ungefähre Form der Bank entstanden war, ging es für ein Team direkt in die Werkstatt. Ein anderes Team begann damit Latten für die Bänke heraus zu suchen, sie auf Länge zu schneiden und sie abzuhebeln. Bis tief in die Nacht wurde an den Gestellen für die Bänke gebaut, damit am Sonntag nur noch die Latten aufgeschraubt werden mussten.

Am Sonntagvormittag wurde der Platz im Biotop eingeebnet, die Latten auf die erste Bank geschraubt und am Steeg noch ein Seil an den Pfosten angebracht. Gegen 12 Uhr kamen Maximilian Schmidt, Ernst Ingolf Angermann, Jessica Liebehenschel und Silke Willenbokel zu Besuch. Pünktlich wurde auch die erste Bank fertig und unseren Gästen präsentiert. Nachdem ein paar schöne Gruppenbilder gemacht wurden, ging es dann weiter an die Arbeit, denn die zweite Bank musste noch fertig geschraubt werden und es musste noch Rasen gedreht werden. Zur Kaffeezeit war dann alles geschafft und es konnte alles für die Grillfeier am Abend vorbereitet werden.

Um 18 Uhr wurde dann das Ergebnis der Aufgabe präsentiert. Bürgermeister Lange hielt eine kurze Rede. Auch der 1. Vorsitzende Kersten Marwede bedankte sich nochmal bei den Vereinen für die Verpflegung, bei den Landwirten, die ihre Maschinen zur Verfügung gestellt haben, bei den Dorfbewohnern für ihre Unterstützung und bei den Landjugendlichen, ohne die diese Aufgabe nicht hätte gemeistert werden können. Bei schönem Wetter, der ein oder anderen Bratwurst und kühlen Getränken hat man den Abend ausklingen lassen.



Benthullen-Harbern

Agentin: Petra Bümmerstede

Donnerstag, 28.05.2015, 17:55 Uhr: etwa 20 Landjugendliche treffen sich auf dem Landjugendplatz und warten gespannt auf den Agenten. Keiner hat eine Idee, was die Aufgabe sein könnte oder auch wo sie stattfinden könnte. Und dann...Petra Bümmerstede, unsere Küsterin, kommt mit einem freudigen Lächeln um die Ecke, in der Hand einen Umschlag mit der Aufgabe. Direkt nach Bekanntgabe der Aufgabe hagelte es auch schon Vorschläge, wie eine Minigolfanlage oder vielleicht sogar einen Biergarten. Danach fuhren wir zu dem besagten Platz, um etwas realistischere Ideen zu sammeln. Vorschläge wie ein Fotogarten für Konfirmationen und Trauungen, Rastplatz für Radtouristen und Kaffeegarten nach dem Gottesdienst machten schnell die Runde. Am Sonntag um 18 Uhr sollte alles fertig sein, somit mussten wir uns schnell auf eine der Ideen einigen. Zum Ende der Aktion sollte eine kleine Einweihungsfeier organisiert werden, bei der wir unser Projekt dem Dorf und allen Interessierten vorstellen sollten. Zunächst wurde eine grobe Skizze des Gartens mit verschiedenen Ideen aufgezeichnet, auf die das ganze Wochenende zugegriffen werden konnte. Danach wurde eine Liste der zuvor angeschriebenen Firmen erstellt, die am nächsten Tag abgefahren werden sollten. Ein Schwerpunkt wurde hier auf die Baumschulen und Baumärkte in der Gemeinde und im Landkreis Ammerland gelegt, um genügend Pflanzen und Dekorationen für einen schönen Garten zu erhalten. Zuletzt wurde der Platz gerade gemacht und Steine und Wurzeln gesammelt, damit wir am nächsten Tag direkt durchstarten konnten.

Am Freitag ging es um 10 Uhr los, zuerst wurde die Fläche für eine kleine Hütte ausgemessen, um direkt die Löcher bohren zu können. Dies gestaltete sich bei dem Boden nicht sehr einfach, da hierzuvor ein Wald war und somit noch einige Wurzelreste im Boden waren. Nach und nach kamen immer mehr Jugendliche nach der Arbeit dazu und so konnten verschiedene Gruppen losfahren, um schon mal die ersten Spenden zu sammeln. Anhängerweise wurden Pflanzen von verschiedenen Baumschulen und Blumenläden herangefahren und zunächst in einer Ecke gesammelt. Von kleinen Blumen bis zu großen Bäumen war alles dabei und es schien als würden wir wieder einen kleinen Wald anlegen wollen. Am Abend waren auch schon kleine Erfolge zu erkennen; die Wege wurden mit Pfählen abgesteckt und unsere Kräuterspirale konnte schon fertiggestellt und bepflanzt werden.

Der Samstag verlief bestens, wir bekamen noch Bäume und



konnten die letzten Besorgungen erledigen. Außerdem wurde der Kies geholt, um die Wege anlegen zu können. Auch am Abend konnten wir dank der Freiwilligen Feuerwehr Achternmeer noch fleißig sein, da diese für reichlich Licht sorgte. Um 23:30 Uhr bekamen wir überraschend Besuch von den Kirchennachbarn, die von dem Bau unserer kleinen Hütte erfuhren und die Gelegenheit nutzten, um ein kleines Richtfest mit uns zu feiern. Die Arbeit war somit für einen Moment Nebensache und es wurde ein schönes Fest gefeiert. Nachdem die Nachbarn wieder gegangen waren, ging es weiter mit der Arbeit und einige ganz Motivierte begannen noch mit dem Dachdecken. Am nächsten Morgen ging es für alle um 8 Uhr weiter. Die restlichen Blumenbeete wurden bepflanzt und auch die Bäume bekamen einen Platz. Spontane Ideen wurden auch noch verwirklicht. So wurde aus einer alten Baustahlmatte eine Wand mit zwei großen Herzen, an der frisch verheiratete Paare ein Liebeschloss anbringen können und ein kleiner Hügel mit einer Vogeltränke wurde errichtet. Zuletzt wurde der Rasen gesät und schon am Nachmittag war Zeit für eine kleine Pause mit Begutachtung des Gartens. Danach mussten nur noch die benötigten Geräte weggeräumt und die Einweihungsfeier vorbereitet werden. Am Abend feierten wir noch ein kleines Fest mit etwa 150 Leuten, bei dem wir die verschiedenen Punkte unseres Gartens, wie zum Beispiel einen großen Bilderrahmen zum Bilder machen und der Baustahlmatte, genauer erklären konnten. Im Nachhinein denken alle: „Schade...es ist schon vorbei.“ Wir hatten sehr viel Spaß bei der Erfüllung unserer Aufgabe und sind wirklich begeistert von der Unterstützung des Dorfes, der Vereine und der Firmen, die uns mit Spenden und auch mit den leckeren Mahlzeiten so gut unterstützt haben. Ohne dies wäre das Wochenende nicht so gut geworden!



Auch für uns fiel der Startschuss für unsere erste 72-Stunden-Aktion am Donnerstag um 18 Uhr. Im Kindergarten hatten wir uns versammelt und gespannt auf unseren Agenten gewartet, der sich später als unsere Ortsbürgermeisterin Marlies Stuthmann entpuppte. Nach einigen Minuten der Anspannung, öffnete sich dann der Briefumschlag mit unserer Aufgabe: Binnen 72 Stunden sollten wir eine Windschutzhecke aus Ginster am Brameler Pflanzhain pflanzen, schließlich nennt man den Ginster auch Brambusch und dieser hat unserem schönen Heimatort einmal seinen Namen beschert. Das Pflanzhain, welches etwa zwei Kilometer vom Ortsrand entfernt liegt, wird seit Jahrzehnten von Hochzeitspaaren, Einzelpersonen und Vereinen genutzt,



um sich mit einem selbst gepflanzten Baum zu verewigen. Außerdem war es auch unsere Aufgabe 20 Vogelnistkästen und zehn Insektenhotels zu bauen.

Nachdem wir am Donnerstagabend die ersten Vorbereitungen getroffen und Aufgaben eingeteilt hatten, trafen wir uns dann am Freitagmorgen um 8 Uhr wieder. Am Pflanzhain haben wir uns während des gemeinsamen Frühstücks einen Überblick über unsere Aufgabe verschafft. So stellten wir auch gleich das erste Problem fest: MÜCKEN! Alles voller MÜCKEN! Aber unsere „Mutti“, also Bramels Bürgermeisterin Marlies, schuf mit Mückenspray und Räucherstäbchen schnell Abhilfe.

Nach der gemeinsamen Stärkung ging es an die Arbeit, zunächst wurde Anhänger um Anhänger Erde herangeschafft, um die Fläche, auf der die Hecke gepflanzt werden sollte, anzu- füllen. Währenddessen kümmerte sich eine andere Gruppe schon um die ersten Nistkästen. Unser Verpflegungsteam kochte leckere Lasagne, die uns mittags dann noch einmal für die kommenden Aufgaben stärkte. Gegen Abend konnten wir

dann beginnen, die ersten Pflanzen zu setzen und so ließ sich langsam erahnen, was an unserer Baustelle entstehen sollte. Am Samstag ging es in aller Früh weiter, es mussten noch etwa 150 Ginsterbüsche gepflanzt werden und auch bei den Nistkästen und Insektenhotels war noch einiges zu tun. Während unserer Arbeit schauten immer mal wieder interessierte Bürger, unsere Sponsoren und die Presse vorbei, um sich über unsere Aufgabe zu informieren. Viele zeigten sich begeistert vom Tatendrang unserer erst drei Jahre alten Landjugend mit ihren rund 60 Mitgliedern. Es war schön zu sehen, dass unsere Aktion auch bei den rund 700 Einwohnern von Bramel auf Anerkennung stieß. Gegen späten Abend hatten wir dann alle 150 Pflanzen in Reih und Glied gepflanzt und konnten am Lagerfeuer zum geselligen Teil des Abends übergehen.

Sonntag ging es dann vor allem mit Aufräumen und Gießen der Pflanzen weiter. Schließlich hatten wir für den frühen Nachmittag das gesamte Dorf zum Kaffee und Kuchen eingeladen. Diesem Aufruf folgten sehr viele Leute aus Bramel und der Umgebung. Für eine kleine Spende konnten Kaffee, Kuchen, sowie die Nistkästen und Insektenhotels erstanden werden. Insgesamt konnten wir so knapp 1.000 € Spendengelder sammeln, die wir dem FRED e.V., einem Verein zur Unterstützung körperlich eingeschränkter Jugendlicher, übergaben.

Gegen 18 Uhr konnten wir dann verkünden, unsere Aufgabe gelöst zu haben und ließen es uns nicht nehmen, auch selber einen Baum im Pflanzhain zu platzieren. Die Hecke wird in etwa 5-7 Jahren ihre volle Größe erreicht haben und für uns immer eine schöne Erinnerung an ein tolles Wochenende mit einer weltklasse Gemeinschaft bleiben.

Wir freuen uns schon auf die 72-Stunden-Aktion im Jahr 2019!



Hey - Pippi Langstrumpf hollahi-hollaho-holla-hopsasa. Hey - Pippi Langstrumpf - die macht, was ihr gefällt!

Das stärkste Mädchen der Welt zog im Laufe der 72-Stunden-Aktion der Landjugend Bramsche-Engter auf dem Sportplatz des FC SW Kalkriese ein und sorgte dort für einen ziemlich bunten Trubel.

Am Donnerstagabend erwarteten wir voller Spannung unseren Agenten, dies war für uns ein alter Bekannter. Ewald Bruning verkündete uns nun schon zum wiederholten Male unsere Aufgabe. Diese hatte er in Absprache mit dem Ortsrat von Kalkriese verfasst. Eine Aktion in Kalkriese hatten wir uns gewünscht, da dort noch nie eine 72-Stunden-Aktion von uns stattgefunden hat.

Unsere Aufgabe konnte natürlich nur von einer wahnsinnig starken Truppe gestemmt werden.

Um keine Zeit zu verlieren, legten wir gleich am Donnerstagabend mit vollem Elan los. Der alte Sandkasten wurde abgerissen, mit einem Mini-Bagger wurden alle auszuhebenden Flächen ausgehoben und die Fundamente gegossen. Der Abend wurde lang, aber durch die ersten Spenden in Form von Pizza und Getränken war das kein Problem!

Weil viele von ihren eigenen Betrieben freigestellt worden oder sich sogar Urlaub genommen hatten, konnte es Freitagmorgen sofort weiter gehen. Schnell fanden sich Sponsoren, die finanzielle Mittel, Materialien oder Verpflegung zur Verfügung stellten. An diesem Vormittag hatten wir hohen Besuch, wir durften Christian Meyer, Rainer Spiering, Kathrin Wahlmann und Filiz Polat auf unserer Baustelle begrüßen. Am Nachmittag hatten wir Holz, Steine, Schrauben, Nägel, Farben und alles, was wir sonst noch so benötigten zusammen. Nun konnte es richtig losgehen: es wurde gepflastert, gesägt, geschraubt und auch schon an den alten Spielgeräten gemalert.

So wie wir Freitagabend aufgehört hatten, ging es Samstag weiter, so dass wir Samstagmittag schon unser erstes Richtfest feiern konnten. Leider spielte das Wetter am Samstag überhaupt nicht mit. Der Regen tat der Stimmung allerdings keinen Abbruch und so waren die Regen-Bier-Pausen doch mit die Highlights an unserer Aktion.



Trotz des Wetters schafften wir es nicht nur, innerhalb der 72 Stunden unsere Aufgabe zu erledigen, sondern schon drei Stunden vor Ablauf der Frist und damit passend zur Einweihungsfeier des neuen Pippi Langstrumpf-Spielplatzes!

Um 15 Uhr erschienen nicht nur viele Bürger des Kirchspiels und Umgebung, sondern auch Pippi Langstrumpf auf ihrem Pferd Kleiner Onkel!

Mit Kaffee, Kuchen, Würstchen, Getränken, Musik und ein paar Spielen ließen wir das Wochenende im Kreise unserer Familien, Freunde und Bekannten ausklingen.



Als wir uns am Donnerstag um 17.30 Uhr getroffen haben, waren alle gespannt, was wir für eine Aufgabe bekommen. Es wurde viel spekuliert, aber als dann um 18.00 Uhr unser „Agent“ Heiko Gerken die Aufgabe übergab, sah man doch einige Fragezeichen in einigen Gesichtern.

Nach der Bekanntgabe der Aufgabe wurden gleich kleine Gruppen gebildet wie z.B. wer kümmert sich um Sponsoren oder wer kümmert sich um Material und wer ist für das Kreative zuständig? Anschließend sind einige von uns schon mal zum Ort des Geschehens gefahren, um sich das Ganze anzuschauen. Als alles klar war, wurde auch gleich losgelegt. Es rückte ein großer Bagger an, der schon mal die Erdschicht abtrug, damit wir auf ein gewisses Niveau für einen geeigneten Unterbau kamen.

Nebenbei wurde beschlossen ein Beachvolleyballplatz zu erstellen, was eigentlich gar nicht zu unserer Aufgabe gehörte. Dieser wurde auch noch am selben Abend ausgekoffert.

Freitag:

Um 7 Uhr wurde mit dem Bau des Grundgerüsts für den Verkaufsraum begonnen. Im Anschluss wurden Wellblechplatten als Dach auf das komplette Gerüst gelegt und fixiert. Gegen 15 Uhr wurden die Füße an den Holzbalkenständern fixiert. Nebenbei wurde neben dem Verkaufsraum ein kleiner Spielplatz für Kinder hergestellt. Beim Volleyballfeld sah man auch schon einige Fortschritte. Am Ende des Tages wurde angefangen das Holzgerüst des Verkaufsraums zu streichen und um 22.30 Uhr wurde dann Feierabend gemacht.



Samstag:

Am Samstag ging es ebenfalls wieder um 7 Uhr los. Es lag viel an. Begonnen wurde damit, dass der Unterstand gepflastert wurde. Als das erledigt war, wurde von einer anderen Gruppe mit der Verkleidung des Verkaufsraums begonnen. Am Volleyballfeld wurde feiner weißer Sand eingebracht und verteilt, so dass es langsam nach einem Spielfeld aussah. Am Rand des Feldes wurden zwei große Holzpfosten eingegraben, so dass man ein Netz daran befestigen konnte. Zur gleichen Zeit wurde auf dem Kinderspielplatz Rindenmulch verteilt. Somit konnten die ersten beiden Projekte um 15 Uhr fertig gestellt werden. Als der Verkaufsraum fertig verkleidet war, wurde die Wand zum Container hin mit Holzplatten verkleidet, so dass man eine ebene Oberfläche bekam. Am Ende des Tages wurde alles noch zu Ende gestrichen. Auch dieser Tag wurde um 22.30 Uhr beendet.

Sonntag:

Am Sonntag starteten wir erst um 9 Uhr. Wir haben im Verkaufsraum einen Tresen angebracht und alles nochmal sauber gemacht, so dass wir um 15 Uhr mit unserer Einweihung (die wir von 18 Uhr auf 15 Uhr vorverlegt hatten) starten konnten und unser gesamtes Projekt dem Sportverein übergeben konnten. Wir veranstalteten ein kleines Fußball- und Beachvolleyballturnier, welches vom gesamten Dorf sehr gut angenommen wurde. Wir und das Dorf sind mit unserem Ergebnis der 72-Stunden-Aktion sehr zufrieden. Wir freuen uns schon auf die nächste Aktion.



Daverden

Agent: Lars Lorenzen

Am Donnerstagabend gegen 18.00 Uhr kam ein ganzes Agententeam zu uns an die große Kreuzung in Daverden. Chefagent Lars Lorenzen musste die Aufgabe leider im strömenden Regen verlesen.

Anschließend wurden innerhalb kürzester Zeit Radlader, Mini-bagger, Tieflader und Schlepper organisiert und herangeschafft – ein Teil der Gruppe lief mit den Agenten die Strecke ab und markierte die Orte für die zukünftigen Geräte.

Ohne unseren Zimmermann wäre der Aufbau kaum in 72 Stunden zu schaffen gewesen.

Freitag um 6.00 Uhr in der Früh machte sich schon ein kleiner Teil der rund 20 teilnehmenden Mitglieder auf den Weg in den Wald, um die Plätze frei zu räumen – zur Verwunderung einiger Spaziergänger.

Gegen Mittag erhielten wir Unterstützung von Adrian Mohr, seinem Praktikanten und Till Reichenbach und Dierk Brandt von der NLJ. Wir waren sehr stolz, unsere ersten Geräte zeigen zu können.

Auch der Samstag verlief sehr arbeitsreich. Es gab kleine Teams, die sich um ihre Aufgaben kümmerten und sich ihren Fähigkeiten entsprechend einbrachten.

Am Sonntag ging es nur noch um die Verschönerung der Plätze: Hackschnitzel als Untergrund und Dachlatten, die als Stützen genutzt wurden, konnten entfernt werden. Die Pfeile und Schilder an den Stationen mussten eingegraben werden, was nach Wiederauffinden des Erdbohrers auch besser funktionierte.

Um 18.00 Uhr erschien das Agententeam erneut. Mit ernstem Blick verkündeten sie ihr Urteil: „Wir hätten es nicht besser gekonnt.“

Die Abschlussfeier mit Liveband war eröffnet. Rund 150 Interessierte nahmen teil. Es war alles sehr gelungen.



Dötlingen

Agenten: Hella Einemann-Gräbert und Manfred Rose

Am Donnerstag, 28.05.2015 um 17:50 Uhr vor dem Rathausplatz in Neerstedt. Die Anspannung wieder einmal groß, wer ist diesmal der Agent, wo kommt er her und was könnte die „Mission“ werden. Zwischen weiteren Interessierten, die die Aufgabenverkündung miterleben wollten, traten zwei Agenten in Person von Hella Einemann-Gräbert und Manfred Rose hervor. Um die „Anspannung“ noch ein wenig aufrecht zu erhalten, hatte Manfred Rose den 20 Landjugendlichen die „Mission“ zunächst in Form des folgenden Gedichtes vorgetragen:

*Die Landjugend Dötlingen ist wieder mal fit
macht erneut die 72-Stunden-Aktion mit.
Schon 2007 und 2011 waren ihre Mitglieder dabei.
Erneut nehmen sie sich wieder ein paar Tage frei.*

*In Hockensberg wurde einst ein Dorfplatz renoviert.
In Brettorf später eine Bushaltestelle saniert.
Was wird es dieses Jahr sein, so lautet die Frage.
Werden wir sie schaffen, die noch unbekannte Aufgabe?*

*Die Landjugend bringt mit sich viel Kompetenz,
drum hat sie in dieser Gemeinde auch viele Fans.
Der Auftrag hat diesmal alle Generationen im Blick.
Nötig sind dazu Kreativität und viel Geschick.*

*Hier stehen drei Menschen, unterschiedlich alt.
Sie möchten einen Platz nutzen und das recht bald.
Es gibt einen Spielplatz, schon in die Jahre gekommen.
Für alle Generationen soll er neue Gestalt bekommen.*

*Gemeinsam wollen sie diesen Platz zukünftig nutzen.
Also ist er nach neuesten Erkenntnissen herauszuputzen.
Wo dieser Platz ist, dass sollt ihr jetzt erfahren.
Knapp einen Kilometer braucht ihr, um dort hinzufahren.*

*Wenn ihr dann am Sonntagabend fertig seid,
haltet euch für eine Zusatzaufgabe bereit.
Die Nachbarn des Platzes gilt es dann einzuladen,
um euch und sie bei Bratwurst und Getränken zu erleben.*

*Doch bevor wir die Aufgabe euch offiziell verlesen,
hört auf diese drei hier anwesenden Menschenwesen.
Sie werden euch ihre Wünsche nun vortragen.
Sie sollen den Nutzen eures Bemühens haben.*



Daraufhin machten sich alle auf zum Spielplatz am Steinweg, um die Ausgangslage zu begutachten. Während keine halbe Stunde später schon die ersten Bagger, Muldenkipper und Radlader durch die Siedlung anrückten, um die ersten Kubikmeter Mutterboden für den Mehrgenerationenplatz auszukoffern, hat der Rest der Landjugendlichen sich untereinander aufgeteilt. Ein Teil hat sich die Eigenherstellung der Sitzgarnitur zur Aufgabe gemacht, andere sind auf Sponsorensuche für sämtliche Materialien gegangen und das Orga-Team hat einen Arbeitsplan für die kommenden Tage erstellt.

Gegen 22 Uhr wurde aus Rücksicht auf die Nachbarschaft die Arbeit fürs Erste niedergelegt.

Am Freitag ging es früh weiter, so dass das Auskoffern gegen Mittag beendet werden konnte und die Trecker mit Mulden den Füllsand anfahren und abkippen konnten.

Schon am Abend konnte bereits ein kleiner Teil nach dem Rütteln und Abziehen des Platzes gepflastert werden, ehe es am Samstag mit dem Steine legen richtig los ging und auch die „Fitness-Geräte“ in die Fläche eingebaut werden konnten. Nicht zu vernachlässigen während der gesamten Aktion, war auch das Unkraut jäten an sämtlichen vorhandenen Spielgeräten, sowie das Anpflanzen neuer Beete. Diese Aufgaben meisterten vor allem die Frauen aus der Landjugend mit großem Fleiß und Ehrgeiz.

Am Sonntag war bereits das „Größte“ geschafft und es galt, sich den vielen „Kleinigkeiten“, wie z.B. das Montieren und Streichen der Sitzgarnitur, sauber machen und Herrichten des gesamten Areals, anzunehmen.

Etwa gegen 17.30 Uhr füllte sich der neu entstandene Mehrgenerationenplatz dann zunehmend mit Interessierten und Anwohnern, die sich selbst davon überzeugen wollten, ob die Landjugend die Aufgabe wohl gemeistert hat. Um Punkt 18.00 Uhr konnte dann der Platz vom Vorsitzenden symbolisch an die „Agenten“ übergeben werden. Mit einer „Testfahrt“ im Rollstuhl konnten Menschen mit körperlichen Behinderungen den Platz „offiziell“ vor den Zuschauern abnehmen und die Landjugend Dötlingen e.V. konnte stolz verkünden, dass sie die Aufgabe in 72 Stunden erfolgreich und für Menschen mit Behinderung barrierefrei erstellt hat. Im Anschluss an die Übergabe wurde die erfolgreiche Aktion mit den Anwesenden bei Bratwürsten und Getränken gefeiert.

Auch bei uns war es dieses Jahr wieder so weit. Wie schon in den vergangenen Jahren, nahmen wir an der 72-Stunden-Aktion teil. Pünktlich um 18 Uhr am Donnerstag haben wir unsere Aufgabe beim Landjugendheim von unseren Agenten (Annika Hesselink und Herbert Pöhler) und dem Bürgermeister (Gerhard Trüün) bekommen.

Kaum war die Aufgabe ausgesprochen, ging es an den Ort des Geschehens, nach Echteleer. Eine kurze Erklärung, eine kurze Begehung und schon wurden fleißig die Büsche und Hecken entfernt. Durch eine gute Organisation standen uns innerhalb der nächsten Stunde viele große Arbeitsgeräte usw. zur Verfügung. Das benötigte Holz wurde noch am Donnerstagabend zurecht geschnitten und gestrichen. Pünktlich um 03.45 Uhr wurde der Beton geliefert. Der Tag endete um ca. 04.30 Uhr. Da sich einige aus unserer Ortsgruppe am Freitag extra Urlaub genommen hatten, konnten wir Freitagmorgen nach dem leckeren Frühstück der Landfrauen zeitig anfangen zu arbeiten. Dies war sehr praktisch, da die Arbeiten an den Bushaltestellen viel Zeit in Anspruch nahmen. Nach den abgeschlossenen Streicharbeiten wurde schon gegen Mittag das Holzgerüst aufgestellt und ab 17 Uhr das traditionelle Richtfest gefeiert. Anschließend wurde die vorhandene Bushaltestelle auf den neuen Standort versetzt und die ersten Maurerarbeiten sind an der neuen Bushaltestelle erledigt worden.



Nach einem kurzen Hagelschauer war die Landjugend Emlichheim wieder mit vollem Tatendrang an der Arbeit. Das Maurerteam hat die Maurerarbeiten beendet, die Frauen der Landjugend haben die alte Bushaltestelle mit einem neuen Anstrich versehen. Ganz nach dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“. Bis zum Abend hingen die Dachpfannen und die ersten Pflastersteine sind verlegt worden.

Der Sonntagmorgen begann um 9 Uhr mit einem Frühstück der Landfrauen. Wir haben dann die letzten Feinheiten, die erledigt werden mussten, besprochen und auch durchgeführt. Sonntagnachmittag wurde dann alles aufgeräumt und für die feierliche Übergabe am Abend vorbereitet. Zu dieser wurden viele Interessierte, wie z.B. die Nachbarn, die Gemeinde, die Ortsverbände und ehemalige Mitglieder eingeladen. Es wurde gegrillt und die Bushaltestelle eingeweiht.

Während des ganzen Wochenendes war die Beteiligung der Mitglieder sehr positiv, denn die Aufgaben waren nur im Team zu bewältigen. Im Großen und Ganzen hat uns die Aktion eine Menge Schlaf gekostet, aber dennoch kam der Spaß nie zu kurz!

Filsum

Agentin: Judith Protz

Am Donnerstag um 18.00 Uhr traf sich der Vorstand der Landjugend Filsum mit Frau Protz (Bauamt der Gemeinde Jümme), die uns die Aufgabe überreichte. Die Aufgabe wurde verlesen. Danach besichtigen wir den Ort Filsumer Schöpfwerk, an dem der Eulenturm errichtet werden soll. Das Schöpfwerk liegt im Filsumer Hammrich. Dann begutachteten wir das Baumaterial, welches wir von der Gemeinde gestellt bekommen hatten und die Baupläne für den Eulenturm. Nun begann die Arbeit für uns und wir gingen den Bauplan und das Material durch. Anschließend wurde geschaut, was noch fehlte und es wurde ein Arbeitsplan erstellt. Ebenfalls wurden Sponsoren zwecks Unterstützung gesucht. Wir bekamen von den Firmen Geld- oder Sachspenden: Mage & Wedemeyer Nortmoor, Raiffeisentechnik Filsum, Baumdienst Bockhoff, Bauunternehmen Wilhelm GmbH, Webetechnik Nortmoor, Samtgemeinde Jümme, Sielacht Stickhausen und Kfz Meyer. Freitagvormittag kauften wir die restlichen Materialien und die Verpflegung. Freitagabend wurden mit sechs Personen die Vogelhäuser zusammen gebaut, die Balken für das Ständerwerk gestrichen und das Gestell für die Eulennistkästen gebaut. Dieses hat rund vier Stunden gedauert. Am Samstagvormittag brachten wir das Material zum Filsumer Schöpfwerk, wo der Turm dann aufgebaut werden sollte. Am Nachmittag bohrten wir die Löcher für die Pfähle und setzten sie ein. Danach wurden die Pfähle mit Stützen gesichert, darauf wurden die Pfähle mit Querbalken

verstrebt, so dass der Turm sicher stand. Zum Schluss haben wir die Eulennistkästen und die Vogelkästen montiert. Die Arbeiten dauerten bis um 22 Uhr abends an. Für die Arbeiten in der Höhe hatten wir einen Teleskopklader mit Arbeitsbühne, so dass auch in dieser Höhe sicher gearbeitet werden konnte. Am Sonntag wurden noch ein paar Schönheitsarbeiten erledigt und am Eulenturm ein Schild angebracht, worauf stand: Dieser Eulenturm wurde im Rahmen der 72-Stunden-Aktion von der Landjugend Filsum erbaut. Wir danken allen Helfern und Sponsoren. Darunter sind die Firmenlogos. Anschließend haben wir mit allen Helfern gegrillt und den Abend ausklingen lassen.



Ganderkesee

Agentin: Inge Holschen

Um 18 Uhr wurde unsere Aufgabe am Standort der alten Aktion von vor vier Jahren verkündet.

Nachdem die Bürgermeisterin der Gemeinde eine kleine Dankes- und Motivationsrede hielt, wurde uns die Aufgabe von der „Agentin“ Inge Holschen (Vorsitzende des Schützenvereins) überreicht.

Als die Aufgabe verlesen war, konnte man im ersten Moment „Entsetzen“ bei den Mitgliedern erkennen, da mit einer solchen Aufgabe nicht gerechnet wurde. Mitglieder, sowie damalige Helfer wussten sehr genau, dass eine solche Aufgabe auch in der ganzen Niedersächsischen Landjugend noch nicht vollbracht wurde. Somit war sofort klar, dass eine gute Organisation der Teams, Materialbeschaffung und Planung des Baus nötig waren.

Am Donnerstag wurde dann bis tief in die Nacht im kleineren Kreise geplant, was gebraucht wird und wie der Grundaufbau sein soll. Ein Problem wurde hier immer deutlicher – die Aktion wird kostenintensiv sein und bedarf einiges an Fachwissen. Die Landjugend holte sich das nötige Fachwissen von ortsansässigen Unternehmen, ohne diese wäre es absolut nicht möglich gewesen.

Am Freitag ging es direkt am frühen Morgen weiter. Bis zum Mittag galt es, das Material zu beschaffen und auch eine Planung für Verpflegung etc. aufzustellen. Eine große Orgatafel wurde angelegt und hielt alles fest, was zu erledigen war. Als es Mittag schlug, waren zu unserer großen Freude alle Materialien organisiert, so dass es an den Bau ging. Begonnen haben wir mit dem Fußboden, worauf noch die Decke und zwei Wände



folgten. Auch am Freitag wurde über Mitternacht hinaus bis 1:00 Uhr am Projekt gearbeitet.

Der folgende Samstag bestand besonders darin, den Rohbau zu vollenden. Morgens ab 7:00 Uhr ging es mit den Wänden, sowie den geplanten Innenwänden weiter. Außerdem war ein Team mit der Fertigung von Badtüren und entsprechenden Rahmen beschäftigt. Nach einem gemeinsamen Mittag wurde der Innenausbau begonnen. Toiletten, Rohrsysteme, Wassersysteme und Elektrik waren auf den Weg in den Toilettencontainer. Spät in der Nacht konnten wir sogar schon Linoleum verlegen. Gegen 2:00 Uhr rief jedoch das Bett.

Am letzten Tag der 72-Stunden-Aktion wurden Außentüren eingesetzt, die von Hand bemalt wurden. Restarbeiten und viele Kleinigkeiten waren ab jetzt noch zu erledigen. Ein Teil der Helfer konnte sich so um den Rahmen der Abschlussfeier kümmern. D.h. eine Spendentafel und Plakate mit frisch gedruckten Bildern der Aktion wurde erstellt. Auch wurden für die vielen Besucher Getränke und ein Grillbuffet organisiert. Schließlich konnte am 31.05.2015, ab 18:00 Uhr eine erfüllte 72-Stunden-Aktion überreicht werden. Das Dorf Schluter und seine Vereine freuten sich über unsere Bemühungen und lobten die Qualität dieses Projektes und sahen die Aufgabe mehr als erfüllt an.

Zum Abschluss bleibt nur zu sagen, dass der Landjugend Ganderkesee diese Aufgaben wieder sehr viel Spaß (aber auch Stress) bereitet haben und es sich immer wieder zeigt, wie viel Potenzial und Zusammenhalt in jeder Ortsgruppe, sowie in den Dörfern steckt.



Bereits zum fünften Mal seit 1995 nahm die Landjugend Gildehaus mit vielen motivierten und jungen Helfern an der diesjährigen 72-Stunden-Aktion teil. Am Donnerstagabend, 28. Mai, teilte der Agent Maik Schumann uns unsere Aufgabe mit. Sofort begann die Planungsphase und es war klar, sich das Baugrundstück erst mal genauer anzusehen bevor die anschließende Umsetzung losgehen konnte.

Als die Landjugendmitglieder im Sieringhoek ankamen, standen sie vor einer verwachsenen und heruntergekommenen alten Schutzhütte.

Es stand fest, hier musste so einiges getan werden. Doch wir nahmen die Aufgabe gerne in Angriff und kümmerten uns um den Abriss der alten Schutzhütte, um die Materialbeschaffung und die Sponsorensuche.

Zu Anfang musste ein neues Fundament aus Zement gegossen werden. Daraufhin musste mit Hilfe von Ziegelsteinen eine Mauer errichtet werden, auf die der hölzerne Aufbau errichtet werden sollte. Der Zugang zur Hütte wurde komplett neu gestaltet. Mit Hilfe einer steinernen und mit Sandsteinen geschmückten Treppe sollte ein neuer Weg zu der Schutzhütte führen. Auch das umgebene Terrain wurde teils gepflastert oder planiert und neu eingesät. Mit bunten Blumen wurde versucht, aus dem einst grauen Fleck etwas Neues und Lebendiges zu gestalten.

Auch die Frauen im Team hatten alle Hände voll zu tun. Die ganzen drei Tage lang kümmerten sie sich um zahlreiche Sponsoren, Spender und um die Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gestalteten sie zum Beispiel Plakate, die auf die 72-Stunden-Aktion hinweisen sollten. Das gesamte Team wurde stets mit Essen versorgt, wobei wir zusätzlich tatkräftige Unterstützung von den Landfrauen erhielten.

Am Sonntagabend konnte dann die neue Bushaltestelle präsentiert werden. Alle waren begeistert und sichtbar erstaunt vom Ergebnis der drei Tage Aktion, was uns persönlich sehr freute. Zum Abschluss lud die Landjugend Gildehaus zu einem



gemeinsamen Grillen mit allen Besuchern und Helfern im Dorfgemeinschaftshaus Sieringhoek ein, wo wir einen gelungenen abschließenden Abend feiern konnten.

Insgesamt war die Aktion auch innerhalb des Teams sehr wichtig. Sie stärkte unser Zusammengehörigkeitsgefühl und wir motivierten uns gegenseitig.

Rund elf neue Landjugendmitglieder konnten wir für uns gewinnen, die von dem Spaß an der Aktion angesteckt wurden. Die Arbeit im Team hat sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächste Aufgabe in 4 Jahren!

Glinstedt

Agent: Detlef Kück

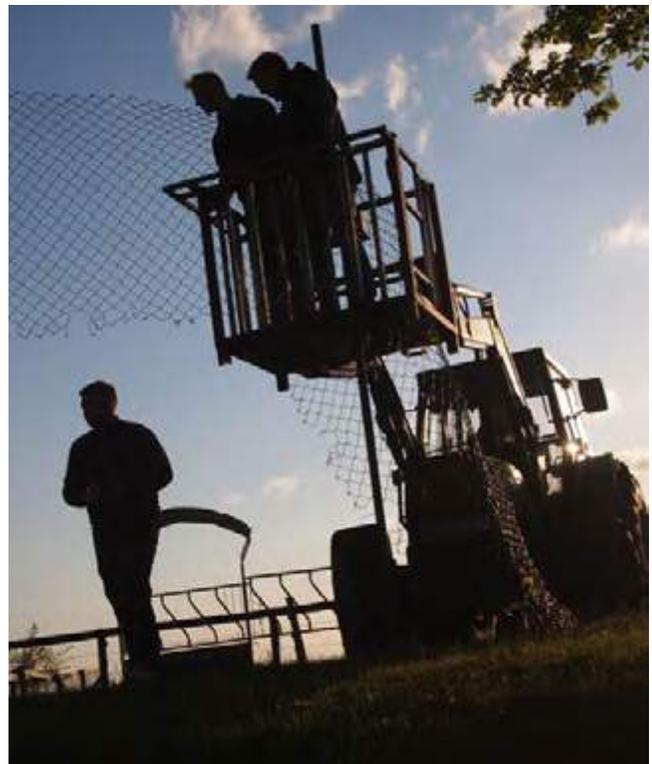
Am Donnerstag, den 27.05.2015 um 18:00 Uhr wurde der Landjugend Glinstedt ihre zu bewältigende Aufgabe von ihrem Agenten Detlef Kück mitgeteilt. Nach einem kurzem Rundgang und einer Ideensammlung, ging es dann an die Planung. Bis in den späten Abend wurde diskutiert und geplant.

Freitagmorgen ging es dann schon früh los. Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Frühstück. Infolgedessen begannen die Mädels mit dem Unkraut rupfen und die Jungs mit dem Organisieren der Materialien. Auch die Pflasterarbeiten konnten schon beginnen. Zum Mittag gab es dann eine stärkende Mahlzeit, um danach fleißig weiter rackern zu können. Am Nachmittag wurden dann noch die Blumen gepflanzt und der Unterstand gestrichen.

Auch am Samstag wurde wieder früh mit den Arbeiten begonnen. Vormittags wurden noch schnell die letzten Materialien besorgt. Auch die Pflasterarbeiten gingen gut voran, so dass ein Teil der geplanten Pflasterarbeiten bereits fertig gestellt werden konnten. Nun wurde auch die Grillhütte gestrichen und die Rückwand des Bushäuschens, welches zusätzlich mit dem Landjugendlogo versehen wurde. Außerdem wurden noch die Tore neu gestrichen und poliert, das Ballauffangnetz erneuert und eine neue Torwand gebaut, so dass auch unser Fußballfeld in neuem Glanz erstrahlen konnte. Derweil machten sich die Mädels daran, die Spielfiguren des Mensch-ärger-dich-nicht-Spiels in frischen, bunten Farben zu streichen. Am Nachmittag besuchten uns unser Bürgermeister und Heiner Ehlen zu einer Tasse Kaffee und leckerem Kuchen. Im Anschluss besuchte uns auch Oliver Grundmann. Am Samstag konnten wir bereits

mit dem Bau der neuen Bänke und der Liegestühle beginnen. Der Abend wurde dann bei einem gemeinsamen Pizzaessen gemütlich ausgeklungen.

Am Sonntag durfte es dann, zur Belohnung des harten Arbeitens der vergangenen zwei Tage, etwas später losgehen. Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück ging es noch einmal mit voller Tatkraft an die Arbeit. Die Möbel wurden fertiggestellt und gestrichen. Auch die letzten Pflasterarbeiten fanden nun ihr Ende. Kurz vor Ende kamen schließlich auch die fertigen Sitzmöbel am „Roten Platz“ an. Um 17:00 Uhr war es dann vollbracht. Jeder, der noch eine freie Hand hatte, packte mit an und räumte mit auf. Nun konnte alles für die Einweihungsfeier am Abend vorbereitet werden. Ab 18:00 Uhr kam das ganze Dorf zur Abnahme. Wir haben den „Roten Platz“ zünftig eingeweiht und denken, dass es ein weiterer guter Beitrag zur dörflichen Gemeinschaft ist. Denn: Geht nich, gibt's nich!



Grasberg

Agentin: Marion Schorfmann

Donnerstagabend (28.Mai) um 18.00 Uhr trafen wir uns vor dem Rathaus in Grasberg. Dort wurden wir bereits von unserem Agenten erwartet. Er verkündete uns die Aufgabenstellung, die es ab dem Zeitpunkt an galt, innerhalb von 72 Stunden zu erfüllen.

Nach der Aufgabenstellung führen wir gemeinsam mit der Kindergartenleiterin und dem Agenten zum Aufgabenort. Dort wurden die ersten Gedanken und Planungen auf einem Flip-Chart zusammengetragen.

Anschließend wurden bereits die ersten Spielgeräte, die auf dem Spielplatz standen, ausgebuddelt und zur Seite gelegt. Am nächsten Tag zwischen 9.00 – 11.00 Uhr war ein Sicherheitsbeauftragter vor Ort, um sich unseren Plan anzuhören und dann zu entscheiden, ob das Ganze umsetzungsfähig ist. Der Plan lautete, dass wir eine Wasserbahn mit einer manuellen Pumpe sowie einem Wasserrad bauen wollten. Des Weiteren sollte ein Erlebnispfad erstellt werden, die vorhandene Rutsche umgesiedelt werden, der Bereich der Krabbelgruppe als Sandkiste gestaltet werden, sowie Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Ein kleiner Extrawunsch des Kindergartens war es, ein weiteres Gerätehaus aufzustellen. Dies wurde in der Planung berücksichtigt und mit aufgenommen. Anschließend wurde Material zusammengetragen. Mittags ging es nach einer Stärkung los und die Aufgaben nahmen Gestalt an.

Am Samstag ging es um 7.30 Uhr wieder weiter. Es wurde Holz für die Bahn zusammengeschnitten, Steine geholt und eine Fläche gepflastert, auf der das Gerätehaus aufgebaut



werden sollte. Nach einer kleinen Pause ging es dann weiter mit dem Gerätehaus, der Wasserbahn und dem Abschleifen der Bank. Es wurde den ganzen Tag tatkräftig die Wasserbahn zusammengeschaubt und Pfähle, auf der die Bahn laufen sollte, eingebuddelt. Später am Nachmittag wurden die Wände für das Gerätehaus aufgestellt und zusammengeschaubt. Abends wurde eine Erhöhung gemauert, auf der die Pumpe stehen sollte und die Wasserbahn aufgebaut. Es wurde noch bis spät am Abend gearbeitet. Sonntagmorgen ging es wieder gegen 7.30 Uhr los. Das bereitstehende Spielhaus wurde neu gestrichen, die Geräte, die am Donnerstag beiseitegelegt wurden neu platziert und aufgestellt. Das Dach vom Gerätehaus wurde gebaut



und ein kleines Richtfest gefeiert. Der Erlebnispfad wurde aufgehoben, in verschiedene Abschnitte unterteilt und mit Kies, Moos, Hackschnitzel, Holzplatten und gepflasterten Steinen bestückt. Zum Schluss haben wir aufgeräumt, noch ein paar Einzelheiten verschönert, dekoriert und alles mit den Helfern stolz begutachtet.

Um 18.00 Uhr war es soweit, die 72 Stunden waren geschafft und wir haben das, was wir uns vorgenommen hatten, zeitlich geschafft und erledigt. Am Eingang warteten schon die Eltern mit ein paar Kindern, die sich das Ergebnis ansehen wollten. Es wurde eine kleine Ansprache durch unsere erste Vorsitzende, den Agenten und die Kindergartenleiterin gehalten. Anschließend wurde ihr die Schere überreicht und sie schnitt das Absperrband durch. Die Kinder rannten freudig in den Garten und schauten sich alles an und auch die Eltern waren sichtlich beeindruckt von dem, was innerhalb der kurzen Zeit geschafft wurde. Zum Schluss gab es ein kleines Grillfest.

Gegen 17:30 Uhr füllte sich langsam der Raum des Dorfgemeinschaftshauses in Nettelrede. Unser Agent betrat den Raum. Standesgemäß bekleidet, mit einem Trenchcoat, einem Hut auf dem Kopf und mit einem großen Koffer in der Hand. Unser Agent begrüßte uns und verkündete endlich die lang ersehnte Aufgabe.

Unter dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“ begannen wir, Ideen zusammenzutragen und Vorschläge der anwesenden Bewohner entgegenzunehmen. Unser Plan war dann schließlich, die vorhandene Holzhütte abzureißen und durch eine Grillhütte zu ersetzen, einen neuen Treppenaufgang für die Rutsche zu bauen, den Zaun neu zu streichen und einen weiteren Zugang, in Form einer neu angelegten Treppe zum Spielplatz zu ermöglichen. Noch am Donnerstagabend wurde die Holzhütte abgerissen und erstes Material beschafft. Um ca. 23 Uhr beendeten wir den Tag. Am Freitag, den 29.05.2015 trafen sich alle um 07:30 Uhr. Es wurde das Planum für die neue Grillhütte fertig gestellt, Punktfundamente und die erste Balken wurden verbaut. Die Mauer für den neuen Treppenaufgang wurde entfernt und die Malerarbeiten am Zaun begonnen. Zum Ende des Tages konnte die erste Stufe des neuen Zuganges gesetzt werden. Um ca. 23:00 Uhr war dann auch schon der erste Tag vorbei.

Für die Grillhütte wurden am Samstag den 30.05.2015 dann die weiteren Balken zugeschnitten und verbaut. Es konnten die nächsten Stufen für den neuen Treppenaufgang gesetzt werden und die Arbeiten für die neue Treppe an der Rutsche wurden angefangen. Bezüglich der Treppe für die Rutsche kamen die meisten Anfragen der Anwohner, da die vorherige Treppe von

Am Sonntag den 31.05.2015 trafen wir uns alle wieder um 07:30 Uhr. An der Grillhütte wurde im Laufe des Tages nun die Holzverkleidung fertig gestellt und der neue Rutschenaufgang. Am frühen Nachmittag hieß es dann: Alles Aufräumen und für das Kinder- und Familienfest vorbereiten.

Die örtlichen Vereine kümmerten sich um die Getränke, Bratwürstchen, Kaffee und Kuchen. Außerdem wurde eine Hüpfburg aufgebaut und mehrere Tische und Bänke für die zu erwartenden Gäste aufgestellt.

Ab ca. 17 Uhr waren wir mit allem fertig und warteten auf das Ende der Aktion. Unsere Agentin, Bärbel Otte-Kinast war mittlerweile auch schon eingetroffen und lobte unsere Arbeit. Auch die Anwohner, welche alle neugierig den neu gestalteten Spielplatz begutachteten, waren allesamt begeistert.

Um 18 Uhr beendete Bärbel Otte-Kinast die 72-Stunden-Aktion mit lobenden Worten für unsere Gruppe. Unser 1. Vorsitzender, Christian Wente, bedankte sich noch einmal bei allen Sponsoren und Helfern, die uns die ganzen Tage unterstützt hatten, sei es mit Material, Essen und Trinken oder uns einfach nur mit Rat und Tat zur Seite gestanden hatten.

Unser Fazit für die Aktion ist, dass sie unsere Gruppe noch einmal mehr zusammen rücken ließ und wir auch neue Mitglieder gewinnen konnten. Es waren anstrengende, aber auch schöne und vor allem spaßige Tage. Wir sind froh, an der Aktion teilgenommen zu haben und freuen uns, etwas Nachhaltiges für unser Dorf geschaffen zu haben.



Kleinkindern alleine nicht gefahrenlos benutzt werden konnte. Außerdem wurden die Malerarbeiten am Zaun fortgesetzt. Dieser wurde in den Farben grün und gelb gestrichen, was bei vielen vorerst für Erstaunen sorgte. Letztendlich kam die Farbkombination aber gut an, da durch die Farben der Spielplatz noch einmal viel besser zur Geltung kommt. Der neue Treppenaufgang konnte fertiggestellt werden und bezüglich der Grillhütte konnte ein kleines Richtfest gefeiert werden. Zum Ende des Tages hin war nun auch der Zaun fertig gestrichen. Die Arbeiten an der Grillhütte wurden ca. um 23 Uhr beendet. Bis dahin wurde mit der Verkleidung der Hütte begonnen.



Es ist der 28. Mai und kurz vor 18 Uhr finden sich der Bürgermeister, einige Vertreter der örtlichen Vereine und Interessierte aus dem Dorf im Heimathaus ein, wo einige Landjugendliche bereits voller Spannung auf die Aufgabe warten. Um Punkt 18 Uhr treten dann Marco Hinrichs und der Agent der letzten Aktionen Jürgen Henken hervor, verkünden vor den Leuten die Aufgabe und übergeben sie an die Landjugend.

Prompt folgten viele fragende Gesichter, obwohl der Bürgermeister noch eine Erklärung zu den Hintergründen der Aufgabe abgab. Deshalb setzte sich nun eine Abordnung des Ortsbürgervereins, die sich zusammen mit dem Agenten die Aufgabe ausgedacht hatten und einige Vertreter der Landjugend zusammen.

Die Aufgabe war nun etwas greifbarer, aber wo sollte man anfangen? Die gewonnen Erkenntnisse wurden noch einmal mit denen im Heimathaus Verbliebenen geteilt und wir verkündeten, erst einmal die Wege zu befahren, um die Situation besser einschätzen zu können. Außerdem kam die Idee auf, eine bislang fehlende Fußwegverbindung für den Schulweg der Kinder aus dem örtlichen Neubaugebiet zu schaffen. Die Genehmigungen dazu sind schon seit längerer Zeit vorhanden, nur fand sich noch kein geeigneter Zeitpunkt, zu dem die Anwohner den Weg bauen konnten. Mit der Unterstützung der Landjugend sollte das doch möglich sein.

Gesagt, getan. Einige Landjugendliche holten ihr Fahrrad und gingen auf Sichtungstour, andere blieben im Heimathaus zurück und entwarfen Flyer, um nochmals alle Dorfbewohner um Hilfe bei der nun feststehenden Aufgabe zu bitten. Das örtliche Bauunternehmen bot sofort an, den Drucker zur Verfügung zu stellen und so konnten bereits bis 22 Uhr die Flyer gedruckt und verteilt werden.

Am Freitag trafen wir uns wieder ab 7 Uhr. Vor dem Frühstück um 9 Uhr wurden schon einige Gespräche mit der Stadt geführt und die ersten Ausbesserungsarbeiten gingen los. Bis zum Mittag wurde ein Wegabschnitt trockengelegt und mit neuem Schotter aufgefahren, einiges freigeschnitten und die Stadt gab ihr Ok für die Zusatzaufgabe. Direkt wurden die ersten Materialien bestellt, um zum einen den Zusatzweg zu bauen und zum anderen auch noch weitere Wege ausbessern zu können. Außerdem holten wir uns bessere Karten, um die Übersichtspläne schöner gestalten zu können. Am Nachmittag sprachen wir dann nach und nach mit den Grundeigentümern und mussten infolge dessen die Wegführung noch deutlich abändern, da Einige das bestehende Risiko nicht eingehen wollten, Andere kamen uns aber sehr entgegen. Am späten Abend fanden wir uns dann wieder zusammen und definierten die Aufgaben für den Folgetag. Auch zwei Bewohner des Neubaugebietes waren dabei und erklärten sich bereit, den Wegebau zu leiten. Um Geräte hatte sich die Nachbarschaft bereits gekümmert und die Materialien wurden angeliefert.

Am Samstag ging es direkt weiter. Zwei Wege wurden abgeschoben und neu mit Brechsand aufgefüllt, der Zusatzweg wurde ausgekoffert und der Bord einseitig gesetzt. Es wurde weiter

freigeschnitten, das Unkraut aus anliegenden Beeten entfernt, tote Pflanzen ausgetauscht, Pflaster neu aufgenommen, ein Fußgängertor repariert, die Übersichtskarten erstellt und gedruckt, zusätzliche Hinweisschilder für ehemalige 72-Stunden-Aktionen bei einer Druckerei in Auftrag gegeben, ein Brückengeländer erneuert und weitere kleine Arbeiten erledigt. Dabei haben uns viele Dorfbewohner und auch die ortsansässigen Firmen sehr gut unterstützt.

Am Sonntagmorgen starteten wir um 8 Uhr und waren guten Mutes die Aufgabe rechtzeitig zu bewältigen. Die letzten Arbeiten an den erneuerten Wegen wurden gemacht, der Zusatzweg fertig gepflastert, neue Bänke aufgestellt und vorhandene Bänke gesäubert, weiter Unkraut gejätet und im kleinen Team bis zum frühen Nachmittag auch die Ausschilderung fertiggestellt, wobei nach Bedarf auch zusätzlich noch Pfosten ausgestellt wurden. Danach brachten wir noch die Hinweisschilder und Übersichtspläne an. Bereits um 16 Uhr wurde die Zusatzaufgabe erledigt und der dort entstandene Weg feierlich eröffnet. Wir bereiteten alles für den Abschluss vor und dann ging es mit dem Fahrrad und vielen Interessierten zum Ausgangspunkt unseres Wanderweges. Dort wartete auch der Bürgermeister und es wurde durch einen Vertreter des Agenten festgestellt, dass wir die Aufgabe erfolgreich gemeistert hatten. Der Weg wurde



eröffnet und ein kleiner Teil davon begangen, wobei auch die Hinweisschilder und Fitnessübungen erläutert werden konnten. Anschließend fanden sich alle im Heimathaus ein, um auch den Rest des fertigen Weges als Videofahrt und einige Highlights als Fotos anschauen zu können und zu Abend zu essen. Wir waren wieder einmal von der Hilfsbereitschaft der Dorfbewohner, Vereine und Unternehmen in der Umgebung überwältigt. Wir hoffen, der Weg wird gut angenommen und ist ein bleibendes Zeichen der Landjugend im Dorf. Wir hatten zwar manchmal Stress aber auch viel Spaß bei der Sache und haben durch die 72-Stunden-Aktion nochmal das Ansehen im Dorf gestärkt und viele neue Erfahrungen gesammelt.



Hankensbüttel

Agent: Thomas Asmus

Am Donnerstag, den 28.05.2015 bekamen wir, die Landjugend Hankensbüttel, von unserem Agenten im Gasthaus Schulze in Gannerwinkel um Punkt 18.00 Uhr unsere Aufgabe verkündet. Mit der Aufgabe im Hinterkopf fingen wir an, uns in eine kreative, organisatorische und ausführende Gruppe einzuteilen. Die Mädels ließen ihrer Kreativität fortan freien Lauf, einige wussten gekonnt diese Aktion zu leiten und andere haben wiederum am Donnerstag das „Lager“ aufgeschlagen.

Freitagmorgen um 07.00 Uhr war der Startschuss ertönt und nach dem ausgiebigen, gesponserten Frühstück konnten unsere LaJu's voller Tatendrang losschreiten. Daraufhin hielten wir kurz Rücksprache untereinander und alle fingen an zu werkeln und die Grasnarbe zu entfernen.

Der Plan war dann wie folgt: Eine Vier-Seiten-Optik unter Berücksichtigung der Landjugend, der Wahrzeichen unserer Herkunft, das Otterzentrum und die Hankensbüttler Gemeinden in Form ihrer Wappen. Als alles eingemessen war, ging es dann endlich los. Randsteine wurden gesetzt, Fundamente gebuddelt, Blumen gekauft, Füllmaterial geholt und was nicht fehlen durfte, war Kies. In dieser Nacht haben noch zwei unserer Mitglieder sehr lange an dem „Infokasten“ für die Aktion geschraubt, weil darin auf metallenen Plaketten die Sponsoren verewigt werden sollen.

Der Samstag fing, wie alle Tage, mit dem gemeinsamen Frühstück an. Bis zum Mittag konnten wir unsere Mädels noch bei uns halten, doch dann hatten sie den großen Auftrag, das Wappen der Samtgemeinde und die der Untergemeinden auf wirklich riesige Sperrholzplatten zu zeichnen. Man muss wirklich

sagen, dass wir wahrlich Künstler unter uns haben! Neben den Wappen wurden drei ca. 1,60m große Otter aus Edelstahl, ein Schriftzug mit LAJU HANKAU und eine Niedersachsenkarte, die in ein Pflaster geschnitten ist, gebaut.

Samstagabend waren alle Flächen fertiggestellt, so dass wir uns am Sonntag nur noch auf die Vorbereitungen für die Übergabe und die Bepflanzung konzentrieren mussten.

Das Wichtigste in unserer Aufgabe bestand darin, dass alle LaJu's wieder gesund nach Hause kommen, denn an dem Kreisel herrschte jeden Tag reger Verkehr, was alles etwas komplizierter machte.

Letzten Endes lässt sich nur sagen, dass die Landjugend Hankensbüttel stolz darauf ist, was sie mit ihren Mitgliedern in der gesamten Aktion geleistet hat, denn das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Hanstedt

Agentin: Heike Kriete

Als es am Donnerstag dann endlich soweit war und die komplette Landjugend auf den geheimnisvollen Agenten wartete, war doch sehr deutlich die Aufregung zu spüren. Unsere Ideen und Mutmaßungen waren weit von einer Streuobstwiese entfernt. Trotzdem waren wir von der geplanten Umwandlung des alten Sportplatzes begeistert.

Da es doch ein sehr aufwendiges Projekt für uns war, haben wir keine Zeit verloren und direkt mit der Planung und Vorbereitung angefangen. Eine erste Skizze war nach einer Stunde schon entworfen und der alte Sportplatz wurde zusätzlich gemulcht. Einige Mitglieder haben sich mit der Planung für die Abschlussveranstaltung beschäftigt und Flyer für Spenden im Dorf verteilt. Gleich Freitagmorgen wurden die ersten Materialien wie z.B Kompost und Rindenmulch besorgt. Direkt nach dem Mittag wurde damit begonnen, die Löcher für die 30 Obstbäume zu graben. Zusätzlich haben wir mittig drei Sitzgelegenheiten geschaffen, diese wurden von 5 Mitgliedern in der örtlichen Tischlerei angefertigt. Außerdem haben wir, wie es die Aufgabe verlangte, einige Insektenhotels angefertigt.

Am Samstag haben wir die letzten Löcher gegraben und einmal mit Wasser angefeuchtet. Danach begannen wir damit, die von der Agentin besorgten Obstbäume zu pflanzen. Damit diese gut anwachsen, haben wir ein wenig Kompost untergemischt. Für den Schutz vor Wildschäden haben wir jeden Baum zusätzlich angebunden und eingezäunt. Am späten Samstagabend waren wir also fast mit der Aufgabe fertig.

Der Sonntagmorgen wurde dafür genutzt, die für 13 Uhr angesetzte Abschlussveranstaltung für das Dorf aufzubauen und vorzubereiten. Um 14 Uhr begannen wir mit einem gemeinsamen Grillen. Nach der Stärkung versteigerten wir Baumpatenschaften, die mit der Pflege des jeweiligen Baumes verbunden sind. Die Versteigerung wurde von den Dorfbewohnern, die uns das Wochenende über verpflegten, sehr gut angenommen. So klang die 72-Stunden-Aktion und der Sonntagnachmittag gemütlich aus.

Wir von der Hanstedter Landjugend hatten eine sehr schöne Zeit und sind froh, dass wir wieder dabei waren.



Heidjer Landjugend

Agentin: Meike Moog-Steffens

Auch die Ortsgruppe Heidjer Landjugend erhielt pünktlich um 18 Uhr, die bis dahin geheim gehaltene Aufgabe von ihrer Agentin, der Schneverdinger Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens. Sofort nach Erhalt der Aufgabenstellung machte sich die Heidjer Landjugend mit rund 40 Jugendlichen auf den Weg in den Höpen und mit Spaß an die Arbeit. Das ganze Wochenende über halfen ca. 80 Mitglieder.

Zum ersten Mal war die Heidjer Landjugend in diesem Jahr bei der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend dabei. Gemäß dem Motto „Geht nich, gibt’s nich!“ legte die Heidjer Landjugend los, die sich schon im Vorfeld eifrig bemühte, Sponsoren für die auf sie zukommende Arbeit zu bekommen. Die Heidjer Landjugend machte sich direkt am Donnerstagabend an die Arbeit. Sie musste ihre Arbeit in drei Gruppen aufteilen.

Während die größte Gruppe damit beschäftigt war, das in die Jahre gekommene Waldklassenzimmer abzureißen, um an der Stelle ein völlig Neues errichten zu können, machte sich eine weitere Gruppe daran, in der daneben befindlichen Köhlerhütte die darin vorhandene Feuerstelle neu zu mauern. Gleichzeitig renovierte sie die in der Hütte im Kreis aufgestellten Bänke, so dass der Innenraum wieder freundlich wirkt. Eine weitere Gruppe entfernte von einer etwas abseits liegenden Schutzhütte das Dach und deckte es mit Holzbohlen neu ab.

Die meiste Arbeit nahm das Klassenzimmer ein. Schließlich mussten nach Abriss für 30 Kinder und eine Lehrkraft neue Sitzgelegenheiten, mit davor angebrachten Pulttischen gebaut werden. Dazu wurden 64 Baumstämme eingegraben, exakt vermessen und mit der Motorsäge geschnitten, damit die Sitz- und Tischplatten darauf angebracht werden konnten.

Von der geleisteten Arbeit überzeugte sich am Sonntagmittag auch der Bundestagsabgeordnete Reinhard Grindel, der der arbeitenden Landjugend einen Besuch abstattete. Außerdem besuchten uns die 1. Vorsitzende der Niedersächsischen Landjugend, Silke Willenbockel und die zuständige Bildungsre-



ferentin Jessica Liebehenschel. Die Jugendlichen, die zusätzlich noch einen Unterstand für Brennholz errichteten, konnten die vorgegebenen Zeiten einhalten und am Sonntagabend bei einer kleinen Einweihungsfeier ihr Geschaffenes der Stadt Schneverdingen übergeben. Dazu war die Bürgermeisterin Frau Moog-Steffens vor Ort, die die Arbeit und das neu Gebaute lobte. Außerdem waren einige Interessierte zur Übergabe in den Höpen gekommen.

Die Landfrauen versorgten die fleißigen Arbeitskräfte mit warmen Mahlzeiten zum Mittag.

Die Heidjer Landjugend bedankt sich bei allen Sponsoren für die großartige Unterstützung.



Hepstedt

Agent: Maik Zerbe

Donnerstagabend 18 Uhr, Hepstedt:

Bei der Verkündung der Aufgabe konnte man das Schwanken zwischen Freude und Anspannung deutlich beobachten. Eins war klar, das könnte knapp werden.

Nach der Verkündung fiel der Startschuss für das Bauteam, sofort wurde mit der Auskoffierung des Bodens begonnen. Die ersten Stunden vergingen wie im Flug und nach der ersten Nachtschicht trafen sich alle am Freitagmorgen um 8 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Danach beschäftigte sich das Bauteam weiter mit der Auskoffierung und begann mit der Vorbereitung des Untergrunds für das Pflaster, sowie dem Aufstellen der Stützen. Währenddessen ging das Sponsorenteam auf Sponsorsuche und das Organisationsteam begann mit der Planung der Präsentation der Aufgabe am Sonntag. Mittags und abends wurde gemeinsam gegessen. In der Nachtschicht wurden die ersten Sitzgelegenheiten gebaut und gestrichen.



Am Samstagmorgen traf sich das Bauteam bereits um 7 Uhr, um den Untergrund fertig zu stellen und nach dem Frühstück mit dem Pflastern zu beginnen. Nachdem fertig gepflastert war, wurden die Dachkonstruktion und die Wände gebaut. Zur selben Zeit liefen im Hintergrund der Einkauf der Materialien, sowie die Planung der Umsetzung des Sonntags ab. Geplant wurden „Spiele ohne Grenzen“ und ein Kaffee- und Kuchenbuffet. Abends sollten noch Pommes und Bratwurst verkauft werden.

Samstag 18 Uhr: Richtfest in Hepstedt!

Nachdem das Grundgerüst stand, wurde es mit einem kleinen Richtkranz und dem Richtspruch „Auf das es wachse und gedeihe“ eingeweiht.

Am späten Abend wurden noch die Dachlatten festgenagelt und das Ziel war zum Greifen nahe. In den letzten Stunden am Sonntag wurde es nochmal hektisch. Die Wände wurden mit Lerchenbrettern verkleidet und das Dach mit Dachpappe. Zum Schluss wurde das Pflaster eingeschlämmt.

Sonntag 14 Uhr, Fertigstellung des Mehrzweckunterstandes mit mobiler Sitzgelegenheit.

Nach und nach kamen Hepstedter, um Kaffee und Kuchen zu essen und den Unterstand zu begutachten. Viele Gruppen nahmen an den „Spielen ohne Grenzen“ teil und es gab eine gute Mischung zwischen Alt und Jung. Um 18 Uhr wurde das erfolgreiche Projekt offiziell eingeweiht und es wurden noch einige Worte gesagt. Den Abend ließ man bei einem gemeinsamen Zusammensitzen auf den neuen Bänken ausklingen.

Im Großen und Ganzen war es für die Landjugend ein anstrengendes, aber auch erfolgreiches Wochenende. Das gemeinsame Bewältigen dieser Herausforderung hat den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn aufs Neue gestärkt. Man wird auf diese 72-Stunden-Aktion mehr als positiv und zufriedenstellend zurückblicken und bis zur nächsten Aktion sicherlich noch viele Landjugendabende in dem Unterstand verbringen.



Heyen

Agent: Maik Gebauer

Wir warteten Donnerstagabend schon sehr gespannt auf unsere Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion. Wir hatten dieses Mal überhaupt keine Ahnung, was wir denn machen sollten. Unser Ehrenvorsitzender Maik Gebauer gab sich dann, zu unserer Überraschung als Agent zu erkennen und verkündete die Aufgabe. Zuerst haben wir uns erstmal die Örtlichkeiten angeschaut und den Platz für das neue Häuschen markiert. Dann ging es schon an die Arbeit. Wir haben das Bauholz von einem örtlichen Betrieb in die Werkstatt des Zimmermanns gebracht und dort zugeschnitten und mit Sperrgrund und Farbe gestrichen. Ein anderer Teil der Gruppe hatte mit Vorschlagshämmern, Pressluftschlämmern und einem Teleskopklader mit dem Abriss des alten Häuschens begonnen. Besonders schwierig und gefährlich war dabei der Abriss des Daches, da das alte Häuschen aus Stahlbeton war. Mithilfe des Teleskopkladers ging das dann aber doch recht unproblematisch.

Am Freitag ging es um 8:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück weiter. Danach haben wir weiter die Wände eingerissen und den Schutt, sowie das Dach in den bereitgestellten Container verladen. Zeitgleich wurden noch die letzten Teile für die neue Haltestelle gestrichen. Nach dem Mittag haben wir dann angefangen, das neue Wartehäuschen zu errichten. In der Gastwirtschaft „Zur Pyramide“ kehrten wir zum Abendbrot ein. Um 1:30 Uhr stand dann die Hütte ohne Rückwand und Dachplatten.

Samstagmorgen ging es wieder um 8:00 Uhr los. Es gab um 10:00 Uhr Frühstück vom DRK-Heyen. Das Loch der alten Bushaltestelle wurde mit Erde aufgefüllt, die wir von ortsansässigen Landwirten bekommen hatten. Insgesamt vier Anhänger Erde haben wir für die Begradigung des Geländes benötigt. Da wir das Pflaster vor der alten Bushaltestelle entfernt hatten, mussten wir für den neuen Rasen dann auch Kantensteine setzen. Ab Mittag haben wir mit dem Verschrauben des Blechdachs und der Rückwand begonnen. Wir haben nach den ersten drei Anhängern Erde begonnen, den Zaun bis zur Hecke

zu erweitern. Da wir genau die benötigten Zaunlatten vom Baumarkt bekommen hatten, waren wir dabei auch nicht so lange beschäftigt wie gedacht. Nachdem wir dann zum Abendessen ordentlich gegrillt hatten, ging es an die Fundamente für das neue Wartehäuschen. Einige Mitglieder bauten auch noch einen Blumenkasten für die neue Rasenfläche. Um uns zu verwöhnen, haben wir aus dem übrigen Beton einen „Grabstein“ gegossen. Um 1:30 Uhr waren dann die Fundamente und auch wir fertig.



Am Sonntag starteten wir wieder um 8:00 Uhr mit dem Frühstück. Es musste noch die Bank im neuen Wartehäuschen gebaut werden, die Rasenfläche um die Betonplatte und der Blumenkasten bepflanzt werden. Auch den Zaun mussten wir noch einmal streichen. Vor allem mussten wir das Dorfgemeinschaftshaus und das Gelände wieder aufräumen und die alten Betonplatten und Sandsteine wegbringen. Lars Pfohl, ehemaliges LJ-Mitglied, fertigte für uns noch ein Holzschild für das neue Wartehäuschen.

Um 18:00 Uhr war die Übergabe der Aufgabe an die Gemeinde. Auch die Landtagsabgeordnete Sabine Tippelt und Sabine Erle von den Landfrauen, wie auch unsere Bildungsreferentin Katharina Bigos, Linda Lüddecke und Lars Brenneke kamen zur Übergabe. Es waren sehr viele Heyer und auch Eltern der Landjugendlichen zur Übergabe da.

Die Aufgabe war für uns und die Gemeinde ein voller Erfolg. Wir hatten viele Unterstützer und Sponsoren aus Heyen und den umliegenden Orten. Für uns war die Aufgabe anspruchsvoll, aber machbar. Es war anstrengend, hat aber doch auch viel Spaß gemacht.



Hils

Agent: Wolfgang Anders

Donnerstagabend, 18:00 Uhr; ca. 20 Mitglieder unserer Gruppe warteten gespannt in unserem Raum in Wickensen auf die Verlesung der Aufgabe für die nächsten 72 Stunden. Es wurde bereits im Vorfeld viel spekuliert und überlegt, was wir bauen, renovieren oder umgestalten könnten. Wenig später war es so weit. Lars Brenneke vom Bezirksvorstand, unser Agent und Samtgemeindebürgermeister Wolfgang Anders, sowie der Agent der letzten 72-Stunden-Aktion Dirk Wollenweber betraten den Raum. Nach herzlicher Begrüßung bekamen wir die Aufgabe genannt und erfuhren einiges über die Entstehungsgeschichte der „Shiloh-Ranch“. Im Anschluss ging es in strömenden Regen zum Ort des Geschehens. Das Gelände wurde sorgfältig begutachtet und ein Plan für die nächsten Tage erstellt.

Am Freitagmorgen ging es um 7.00 Uhr los. Mit Hilfe der Mitarbeiter des Bauhofs Stadtoldendorf wurde bereits in den ersten drei Stunden das Gerüst der Grillhütte aufgestellt, Dachlatten gestrichen, sowie Rasen und Kanten gemäht. Weiteres folgte: Seiten- und Dachverstrebrungen wurden angebracht und am Ende des ersten Tages war bereits 1/3 des Daches gedeckt.

Auch Samstag ging es bereits um 08:00 Uhr los. Alle machten sich sofort an die Arbeit. Streichen, Hämmern, Schrauben, Sä-



gen... Selbst die Mädels wagten sich an Akkuschauber, Kreissäge, Motorsäge etc., befestigten Dachlatten und Seitenbretter und schnitten diese zu. Gegen 14:00 Uhr war das Dach zu und bereits die Hälfte der Seitenwände verschraubt. Ein besonderes Highlight war der Besuch des mobilen Sägewerkes aus Heyen, welches uns kurzerhand vor Ort Tische und Bänke für die Hütte gesägt hatte. Hierfür noch einmal vielen Dank. Um 20:30 Uhr war der Samstag geschafft und das Resultat konnte sich bereits sehen lassen - das Dach war bereits mit Teerpappe gedeckt, alle Seitenwände waren angeschraubt und gestrichen. So sollte es am Sonntag auch weitergehen.

Alles wurde erneut gestrichen, störende Äste entfernt, weitere Bänke und sogar Vogelhäuschen aus Restmaterial gebaut. Pünktlich um 18:00 Uhr waren die letzten Geräte auf den LKWs verladen und die ersten Gäste kamen. Man konnte die Begeisterung auf Anhieb sehen.

Lars Brenneke bedankte sich bei der Landjugend Hils für die solide Leistung. Auch Samtgemeindebürgermeister und Agent Wolfgang Anders hinterließ uns Gruß- und Dankesworte und wollte uns sofort für die nächsten Wochenenden für weitere Arbeiten verplanen. Der Vorstand der Landjugend bedankte sich bei allen Mitgliedern, Sponsoren, dem Agenten und den Mitarbeitern des Bauhofs. Anschließend ging es zum gemütlichsten Teil der letzten 72 Stunden über. Ein gemütliches Beisammensitzen mit Grillen und vielen lustigen Gesprächen.

Das Fazit aus dieser Aktion: Wir sind ein starkes Team, welches zusammenhält und miteinander arbeitet; egal welche Aufgabe uns gestellt wird: WIR SCHAFFEN DAS!



Hollner Halbstarke

Agent: Cord-Johann Otten

Trotz Mammutaufgabe noch zusätzliche Arbeiten geleistet!

Vom 4. Juni 18 Uhr bis zum 7. Juni 18 Uhr hieß es auch in Hollen - mit einer Woche Verspätung zum eigentlichen Termin - bei bestem Sommerwetter und einer riesigen Motivation! „Geht nich, gibt's nich!“ – das Motto der diesjährigen Aktion wurde zum Leitmotiv der Hollner Halbstarke.

Am Donnerstagabend wurde – wie auch bei den übrigen Landjugendgruppen – vom „geheimen Agenten“ die ausgewählte Aufgabe verlesen. Die eigentliche Aufgabe wäre schon groß genug gewesen, doch man nahm sich noch mehr vor. Die Friedhofswege und der Kapellenvorplatz waren über Jahrzehnte nicht erneuert worden und wiesen aufgrund dessen marode Steine und etliche Stolperfallen auf, so dass insbesondere für ältere Menschen ein Besuch auf dem Friedhof erschwert wurde. Für die Landjugend war klar, wenn auf dem Friedhof etwas gemacht werden musste, dann sollte das gesamte Bild des Friedhofs verändert werden und noch lange an die 72-Stunden-Aktion erinnern.

Somit begann der Freitagmorgen mit einem gemeinsamen Frühstück, nachdem donnerstags noch fleißig geplant und vorbereitet wurde. Nach dem Frühstück galt es als erstes die alten Pflastersteine aufzunehmen und abzufahren – über 500 m²! Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen keine einfache Angelegenheit, doch mit vielen Helfer/Innen und motorisiertem Gerät hieß es am Abend: Friedhofswege und Vorplatz – bis auf einige restliche Pflastersteine - geräumt! Im Laufe des Tages wurden zwei große Lieferungen Steine durch Baustoffhändler aus der Nähe angeliefert und die Straße vor dem Friedhof wurde zu einem riesigen Lagerplatz, auf dem neben etlicher Paletten Steine, Arbeitsgeräte und Baumaschinen zwischengelagert wurden.

Zwei weitere Zusatzaufgaben waren der Bau und das Aufstellen von Sitzgelegenheiten im Ort auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger und die Sanierung des Spielplatzes mit seinen Geräten. Der gesamte Ort verfügt nun über kleine „Rastplätze“, an denen sich getroffen und geklönt werden kann – natürlich generationsübergreifend. Die Sanierung des Spielplatzes wurde allein von den Landjugendmädels und ein paar Helferinnen auf Vordermann gebracht. Nachdem alle Spielgeräte von Unkraut befreit waren, erhielten sie einen neuen Anstrich und auch neuer Sand für die Sandkiste wurde herbeigeschafft.



Am Samstagmorgen waren endlich auch die alten Bordsteine aufgenommen und man konnte mit der Herstellung des Sandplanums und dem Pflastern beginnen. Auch die Regale im Kindergarten wurden von den Zimmermännern aufgestellt und fachgerecht montiert. Die ersten Bänke und Tische der Sitzgelegenheiten wurden zusammen geschraubt und lasiert, ebenso die Ortsschilder.

Am Sonntagmorgen hieß es nach dem letzten gemeinsamen Frühstück: Endspurt! Die Zeit drängte und einige fragten sich, konnte diese Aufgabe überhaupt innerhalb von 72 Stunden geschafft werden? Wurde sich möglicherweise zu viel aufge-



bürdet? Doch am Abend stellte sich heraus, dass trotz der anstrengenden Zeit, wenig Schlaf, vielen Sonnenbränden und einigen Muskelschmerzen wieder einmal das ganze Dorf Zusammenhalt zeigte. Es waren wirklich viele Helfer/Innen im Einsatz, um die Hollner Halbstarke zu unterstützen.

Mit viel Enthusiasmus und enormen ehrenamtlichen Engagement konnte auch in Hollen eine der landesweit größten Aufgaben der 72-Stunden-Aktion unter der Leitung des Vorstandes und mit rund 100 Helfer/Innen in 3 Tagen bewältigt werden.

Enormen Anklang fand die Abschlussveranstaltung der 72-Stunden-Aktion. Der Saal des Dörphuus Hollen war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Vorsitzenden der Landjugend die Gäste begrüßten. „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl zu sehen, wie stark das Dorf hinter uns steht und uns bei dieser Aktion unterstützt hat. Wir sind stolz auf diese Dorfgemeinschaft und können gar nicht oft genug DANKE sagen!“. In dieser anstrengenden Zeit wäre es ohne die vielen freiwilligen Helfer/Innen und Sponsoren/Innen unmöglich gewesen, die Aufgabe zu erfüllen. Gemeindebürgermeister Cord-Johann Otten stellte fest: „Die Aufgabe ist mehr als erfüllt!“.

Mit einer Präsentation via Beamer über die vergangenen 72 Stunden, kühlen Getränken und Gegrilltem, ließen die Hollner/Innen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Am Abend des 28. Mai überbrachte unser Agent Henning Rahmann uns pünktlich um 18 Uhr unsere Aufgabe.

Nachdem wir die Aufgabe erhalten hatten, verbrachten wir den restlichen Abend mit der Planung und Organisation. Wir überlegten uns verschiedene Spiele für das Dorffest, legten fest, wer welche Materialien besorgt und wie wir die anderen Vereine des Dorfes in die Planung integrieren konnten. Wir kontaktierten also Mitglieder des Sportvereins, des Mühlenvereins, der Feuerwehr, des Frauenkreises, des Ortsvereins und des Schützenvereins. Nachdem die Organisation stand, verabschiedeten wir uns voneinander.

Am Morgen des 29. trafen wir uns um 9 Uhr. Einige Mitglieder machten sich auf den Weg, um Spiele für die Kinder zu besorgen, während der Rest sich daran machte rund ums Dorfgemeinschaftshaus aufzuräumen und sauber zu machen. Nachmittags kamen dann auch die schulpflichtigen Mitglieder dazu und die Restauration der Kegelbahn wurde in Angriff genommen. Einige gingen los, um die Einladungen zu verteilen und Spenden zu sammeln. Hierbei wurde schnell deutlich, dass die Aktion bei den Dorfbewohnern gut ankam. Abends wurde dann gemeinsam gegessen und die Arbeiten für den nächsten Tag besprochen.

Am 30. nahmen wir morgens um 9 Uhr die Arbeit wieder auf. Da wir die Kegelbahn bereits fertig restauriert hatten, beschlossen wir, ein Katapult für die Kinder zu bauen. Des Weiteren wurden an diesem Tag noch die Familien eingeladen, die am Vortag aus Zeitgründen nicht mehr eingeladen werden konnten. Da geplant wurde, dass für die Kinder Laufkarten verkauft werden sollten, setzten sich einige Mitglieder zusammen, um diese zu basteln und zu gestalten. Währenddessen wurden die restlichen Spiele abgeholt. Gegen Abend begannen wir damit, die ersten Sachen für das Dorffest aufzubauen.

Am 31. starteten wir morgens um halb 9 damit, auch im Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses, wo vor allem die Spiele für die Kinder aufgebaut wurden, alles herzurichten. Ab 11 Uhr kamen dann die Dorfbewohner zum Essen, Trinken und Spielen. Bis 18 Uhr wurde ausgelassen gefeiert. Nachdem auch der letzte Gast gegangen war, begannen wir mit den Aufräumarbeiten. Im Anschluss bedankte sich unser Agent bei uns für die gelungene Arbeit. Auch wir waren sehr stolz auf uns und feierten dies, indem wir den Tag in gemütlicher Runde ausklingen ließen.



Hoogstede

Agentin: Gisela Scholten-Meilink

Schon Wochen vorher wurde mit großer Vorfreude auf das Wochenende der 72-Stunden-Aktion geblickt. Am Donnerstag den 29. Mai war es dann endlich soweit und wir bekamen unsere Aufgabe. Der Bürgermeister von Hoogstede, sowie ein geheimer Agent teilten uns unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden mit.

Die Mitglieder der Landjugend machten sich sofort an die Arbeit. Zunächst mussten Büsche und Gras weichen. Die Fläche für die Schutzhütte war komplett zugewachsen und musste vorbereitet werden. Donnerstagnacht wurde Beton für das Fundament geliefert. Voraussichtlicher Liefertermin war 1:00 Uhr. Letztendlich kam der Beton morgens um 6:30 Uhr.

Am Freitag wurde das Gerüst für die Hütte gebaut. Parallel wurden Holzbalken und Bretter gestrichen. Zahlreiche Besucher schauten regelmäßig vorbei um Spenden zu übergeben. Dies geschah in Form von Material, Maschinen, Getränken, Grillfleisch oder Kuchen. Einige kamen vorbei, um die Landjugend mit netten Worten zu unterstützen und zu schauen, wie weit wir schon sind. Freitagnacht um 3 Uhr wurde dann Richtfest gefeiert.



Am Samstag und Sonntag konnte gemauert, gezimmert und gepflastert werden. Die Männer der Landjugend haben fast ununterbrochen gearbeitet. Es wurden sich nur kurze Pausen zum Essen gegönnt. Geschlafen wurde nur im Wechsel, wodurch pausenlos an der Schutzhütte gearbeitet werden konnte. Am Ende war sogar noch etwas Zeit, um Apfelbäume und Blumen zu pflanzen.

Die Frauen der Landjugend sorgten rund um die Uhr für das leibliche Wohl. Morgens gab es ein ausgewogenes Frühstück. Mittags und abends wurde gekocht oder gegrillt. Auch für kleine Snacks zwischendurch wurde reichlich gesorgt.

Am Sonntag pünktlich um 18 Uhr konnte die Landjugend Hoogstede die Schutzhütte an den Bürgermeister und somit an die Gemeinde Hoogstede übergeben. Gemeinsam wurde noch gegrillt und die Schutzhütte eingeweiht.



Am Donnerstag den 28.05.2015 um 18.00 Uhr wurde uns unser Projekt, von der Frau des Agenten Holger Bahrenburg, vorgestellt. Nachdem wir uns entschieden hatten, wie wir vorgehen, haben alle fleißig mit angepackt. Einige Jungs haben ein Zelt aufgebaut, ein paar Mädels haben angefangen, die Bretter für das Dach zu streichen und die anderen haben begonnen die Steine hochzunehmen, die unter dem schon vorhandenen Unterstand weg mussten. Als die Steinarbeiten beendet waren, wurde sich um das Dach gekümmert. Die ersten sechs Reihen der Dachpfannen wurden abgenommen und die Regenrinne abmontiert. Um sich zu stärken, gab es Bockwurst mit Toast. Denn der Abend war noch lange nicht vorbei. An diesem Abend arbeiteten wir noch bis um 1 Uhr nachts.

Um 8 Uhr begann Freitag der Arbeitstag. Da sich einige schulfrei genommen hatten, konnten wir direkt anfangen. Damit die Jungs und Deern's nicht verhungerten, gab es geschmierte Brötchen, die wir von der Bäckerei Fricke aus Sottrum geschenkt bekamen. Die Jungs haben sich gleich wieder auf den Bagger gesetzt und legten los. Sie holten den restlichen Sand aus der Erde, denn es sollten 40 cm Füllsand und Splitt eingebaut werden. Der ausgebaggerte Sand wurde von Lars mit dem Trecker und Anhänger auf ein Feld gebracht. Als die 40cm ausgebaggert waren, haben wir von Firma Freytag Füllsand bekommen, der sofort eingebaut wurde. Nachdem wir uns ge-



stärkt hatten, haben wir mit Thomas Hübner ein Ständerwerk für das Vordach gebaut, was auch anschließend gestrichen worden ist. Nach dem Rütteln des Sandes wurden Schienen eingebaut, um den Splitt gerade abziehen zu können. Dann haben wir die Beton-Rechtecksteine mit Hilfe von Stefan Dittmer und Werner Lohmann verlegt. Gleichzeitig wurden auf dem Dach die Dachlatten angebracht. Zum Abendbrot gab es Sub's von Subway, die wir von Gina und Sven Sojka spendiert bekommen haben.

Am Samstag haben wir wieder um 8 Uhr angefangen, denn der frühe Vogel fängt den Wurm. Die Granitsteine wurden in einem Halbkreis verlegt. Denn dort sollte ein Grillplatz entstehen. Um das neu gestaltete Projekt abzurunden, haben wir eine Buchenhecke im Halbkreis um den Grillplatz und den Unterstand gepflanzt. Mit den gelieferten Dachpfannen, die wir von Röhrs Baustoffe aus Sottrum bekommen haben, wurde das Dach am Samstag noch mit eingedeckt.

Am Sonntag haben wir eine Stunde länger geschlafen, denn wir waren mit unserer Arbeit schon sehr weit. Wir begannen nun damit, die Steine mit dem Kies einzuschlämmen.

Da der Rasen durch die ganzen Fahrzeuge beschädigt worden ist, haben wir Mutterboden verteilt und Rasensaat neu angesät. Als wir nun mit den ganzen Aufgaben fertig waren, musste aufgeräumt werden. Anschließend setzten sich die Mädchen an einen Tisch und haben eine runde Scheibe bemalt, auf der wir uns verewigt haben. Diese hängt jetzt an dem Unterstand den wir gebaut haben. Wir haben die Bierzeltgarnituren unter den Zelten verteilt, damit unsere Gäste sich beim Essen, Trinken und Quatschen setzten konnten. Ab 18.00 wurde dann die Einweihung mit vielen Bewohnern gefeiert. Dazu gab es selbstgemachte Salate und Bratwürstchen. Wir hatten sehr viel Spaß und bedanken uns auch auf diesem Weg nochmal bei allen Sponsoren und Helfern, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben.



Hülsen

Agent: Gernot Heers

Es ist Donnerstag, 28. Mai 2015 – 18.00 Uhr. Der Agent gibt sich zu erkennen, es ist unser Ortsvorsteher Gernot Heers. Nach Erhalt der Aufgabe war es schnell klar, dass wir als erstes die Vorbereitungen für das Fundament angehen müssen. Dieses wurde bis in den späten Abend noch erledigt. Der Donnerstagabend wurde mit einem spontanen gemeinsamen Abendessen abgeschlossen.

Aufgrund der hohen Teilnehmeranzahl haben wir uns entschlossen, noch weitere Projekte anzugehen und riefen ein Kinderprojekt ins Leben. Die Kinder bauten in Eigenregie ein Insektenhotel, welches auf dem Areal bei der Feuerwehr aufgebaut wurde. Wir kriegen den Hals ja nicht voll genug. So viele Helfer und jeder wollte sich beteiligen. Spontan sind wir somit noch die zwei vorhandenen Spielplätze „Am Sportplatz“ & „Am Offendeicher Weg“ angegangen. Nach Rücksprache mit der Gemeinde Dörverden bekamen wir auch ganz schnell Sand für die Sandkisten und Fallschutzsand für die Spielgeräte geliefert. Zügig wurde der Sand um die Spielgeräte verteilt. Am Spielplatz „Offendeicher Weg“ fehlte eine Sandkiste, diese wurde von den fleißigen Helfern gebaut und mit Sand gefüllt. Der Spielplatz „Offendeicher Weg“ war somit aufgefrischt und wir mit dem Ergebnis sehr glücklich. Beim Spielplatz „Am Sportplatz“ wurden noch die Schaukel, die Sitzgelegenheiten, das Schaukeltier und



die vorhandene Sandkiste abgeschliffen und neu gestrichen. Die gepflasterte Sitzecke wurde vom Unkraut entfernt. Zudem wurde eine Nestschaukel besorgt und aufgehängt. Das sollte aber nicht genug sein, somit wurde spontan noch Material für ein Klangspiel besorgt. Dieses Klangspiel wurde am Sonntagvormittag erstellt und damit wurde das Projekt „Spielplatz“ auch abgeschlossen.

Jetzt zum eigentlichen Projekt. Freitag früh kam der Mischer mit Beton. Parallel dazu wurde das Holz geschnitten und vorbereitet. Weitere Materialbeschaffungen wurden vorgenommen, u. a. das Holz für die Seitenwände, Steine für das Mauerwerk, Dachpfannen für den Pavillon und die Pflanzen für das Areal um den Pavillon. Damit auch die schönen Pflanzen ihren Platz fanden, mussten die alten Sträucher (soweit es möglich war) beseitigt werden. Die bereits vorhandene Sitzbank wurde geschliffen und gestrichen.

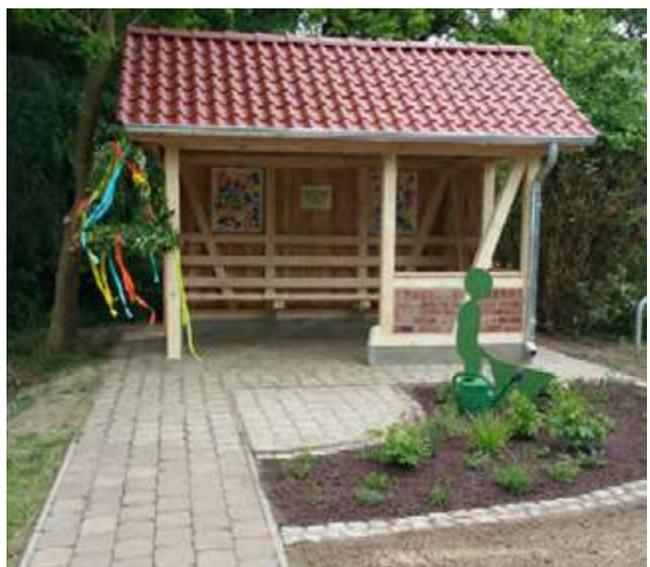


Am Samstagabend wurde ein Richtfest gefeiert. Der Richtspruch wurde spontan von fünf jungen „Männern“ (8-12 Jahre) aufgesagt, zur Freude aller Beteiligten. Danach endete der Abend in einer gemütlichen Runde.

Sonntag, 6.30 Uhr hieß es ein letztes Mal: „Los geht's!“. Die letzten Rest- und Aufräumarbeiten und ein gewisser Feinschliff standen auf dem Zettel. Zusätzlich sollen sich noch alle 105 Helfer mit ihrer Hand auf zwei Bilderrahmen verewigen. Diese Bilderrahmen und ein „72-Stunden-Aktion-Schild“ aus Metall wurden im Pavillon aufgehängt.

Die Planungen für den Sonntagabend waren voll im Gange. Die Verpflegung steht. Die Präsentation für den Abend wurde vorbereitet. Die Sponsoren sind geladen. Das Verpflegungsteam ist auch noch zu erwähnen. Die angedachten Mahlzeiten (Frühstück, Mittag und Abendbrot) sind optimal gelaufen – alle Helfer waren zufrieden und satt.

Jetzt ist es vorbei... Es ist Sonntag, 18.00 Uhr. Der Bürgermeister Alexander von Seggern und unser Ortsvorsteher (zugleich Agent) Gernot Heers bekommen das Projekt in die Gemeinde Dörverden übergeben – die Aufgabe ist somit geschafft – alle Beteiligten sind glücklich und „platt“. Zusammen mit den Sponsoren genießen wir Salat und Bratwurst und lassen diese Aktion glücklich und in netter Runde enden.



Isenbüttel

Agent: Thomas Ahrens

Pünktlich um 18 Uhr konnte die Vorsitzende Yvonne Conrad die rund 30 Mitglieder im „alten“ Landjugendraum begrüßen. Als Agent „outete“ sich Thomas Ahrens. Er verkündete die Aufgabe. Im Anschluss gingen alle gemeinsam zum Ort des Projektes. Vor Ort angekommen, verschafften sich erstmal alle einen Überblick über die Räumlichkeiten. Die Mitglieder stellten fest „Hier ist viel zu tun und es wird zeitlich eng, aber GEHT NICH, GIBT'S NICH!“. Schnell wurden Teams eingeteilt und mit den ersten Arbeiten begonnen. Um die Aufgabe so gut und schnell wie möglich erledigen zu können, wurden vom Agenten und der Gemeinde im Vorfeld bereits einiges an Materialien bestellt. U.a. Pflastersteine, Drainage, Heckenpflanzen und ein Carport-Bausatz. Außerdem haben drei Mitglieder des Vorstandes eine Einkaufsvollmacht für Betriebe inner- und außerorts erhalten. Nachdem am Donnerstagabend schon einiges geschafft wurde, ging es am Freitag um 7 Uhr morgens weiter. Vom alten Schlauchturm war bereits nichts mehr zu sehen und auch das „Projekt“ Regenrinne nahm Form an. Zeitgleich wurden drinnen alte Tapeten abgerissen und die Räume neu gestrichen. Im alten Büro der Feuerwehr sollte eine Werkstatt entstehen und auch hier waren Fortschritte zu sehen. Am Samstag ging es in aller Frühe weiter, nach und nach nahmen die einzelnen Aufgaben Form an. Am Nachmittag erwarteten wir dann „hohen“ Besuch. Sozialministerin Cornelia Rundt hatte ihren

Besuch angekündigt. Sie begutachtete zusammen mit einigen Vorstandsmitgliedern die Räumlichkeiten und war begeistert, wie viele zahlreiche Helfer vor Ort waren und was bislang schon alles geschafft wurde. Zeitgleich besuchten uns auch Till Reichenbach und Dierk Brandt von der NLJ.

Am Samstagabend sah man schon viele Erfolge. Der Außenbereich war gepflastert, das Carport stand ebenfalls und auch im Innenbereich sah man schon deutlich, was bislang getan wurde. An der Außenfassade wurde aus Holzbuchstaben der Schriftzug Landjugend angebracht und auch das Logo „Bei uns fliegt die Kuh“ wurde an die Außenwand des Hauses gemalt. Pünktlich zur Abschlussveranstaltung am Sonntag war alles fertig. Die Veranstaltung wurde von rund 200 Leuten besucht. Die Gäste nahmen die „neuen“ Räumlichkeiten in Augenschein und waren begeistert. Auch der gedrehte Film über die Aktion kam bei den Gästen gut an. Bei Bratwurst, Grillern und kühlen Getränken, saßen die ein oder anderen Gäste noch bis in den Abend hinein und schwärmten über die Aktion. Die Mitglieder der OG Isenbüttel sind sich einig, eine tolle Aktion mit viel Fleiß und Spaß! Und sie haben mal wieder einmal gezeigt: GEHT NICH – GIBT'S NICH!!!



Am 28. Mai versammelten sich ab 17.00 Uhr über 70 Mitglieder der Landjugend Isensee, Bewohner von Schüttdamm-Isensee und Interessierte im Schützen- und Schlemmerhof Schüttdamm, um ab 18.00 Uhr mit der 72-Stunden-Aktion zu starten. Die Zeit bis zum Start der Aktion wurde für letzte Vorbereitungen genutzt, z. B. schriftliche Aufnahme der Helfer für die 72 Stunden. Um 18.00 Uhr betrat der 1. stellvertretende Bürgermeister Uwe Hagedorn den Raum und griff sich das Mikrofon. Er stellte uns die Aufgabe.

Die 1. Vorsitzenden Karen Jürgens und Christoph Treuel gaben den Anwesenden die Aufgabe, Ideen für die Erfüllung der Aufgabe zu sammeln, die dann sortiert und ausgewählt wurden.

Unsere Ziele waren:

Spielplatz: 1. Bau eines Balancierpfads/-balkens,

2. Bau einer neuen, großen Sandkiste

Verschönerung: 1. Restaurierung des Beach-Volleyballfelds,

2. Restaurierung des Klettergerüsts mit Rutsche

Noch am Abend wurden die Projektteams zusammengesetzt und bekanntgegeben. So gab es ein Bauteam Spielplatz, ein Bauteam Verschönerung, ein Material- und Logistikteam, ein Verpflegungsteam, ein Dokumentationsteam und ein „Springer“-Team. Eine Gruppe von acht Landjugendmitgliedern führte unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Christoph Treuel noch



eine vorbereitende Ortsbegehung auf dem Sportplatz in Isensee durch, um in die Planung der Bauwerke „Balancierpfad“ und „Sandkiste“ zu gehen, damit die Arbeiten am Freitagmorgen um 08.00 Uhr starten konnten.

Am Freitag stellten die Bauteams ihre Materiallisten zusammen, die dann vom Material- und Logistikteam schnell angegangen wurden. Aufgrund sehr vieler Helfer (am Ende standen 94 Helfer auf der Teilnehmerliste) wurden mehr Aufträge / Baustellen benötigt. So war der Bauleiter Christoph Treuel ständig damit beschäftigt, neue Aufträge an die Bauteams, die sich inzwischen in mehrere Teams geteilt hatten, zu vergeben. Unterdessen war das Verpflegungsteam unter der Leitung der 1. Vorsitzenden Karen Jürgens laufend damit beschäftigt, die Pausen – Frühstücks-, Mittags- und Kaffeepause sowie das Abendbrot – vorzubereiten. Auch das Dokumentationsteam um Pressewart Björn Rath und Mitglied Pia von Schassen war ständig mit ihren Kameras unterwegs, um Fotos machen und

Videsequenzen zu drehen. Die Umsetzung der Aufgabe entwickelte sich über den gesamten Zeitraum hervorragend, was auch der für die Ortsgruppe Isensee zuständige Bildungsreferent Jorrit Rieckmann der NLJ bei seinem Besuch bestätigte. Am Sonntagabend konnte dann der Agent die Erreichung der Aufgabenstellung bestätigen.

Folgendes wurde geschafft:

Spielplatz neu: Balancierpfad, Hügelterre zur Seilbahn, Sandkiste, Wahrnehmungs- und Motorikwände in der Sandkiste, Traktor aus Baumstämmen, Pferd aus Baumstämmen, Lokomotive aus Baumstämmen

Spielplatz restauriert: Klettergerüst mit Rutsche, Schaukel, Volleyballfeld

Allgemeine Verschönerung neu: Weg vom Parkplatz zur Grillhütte, Laterne aufgestellt, Grenzzaun vom Sportplatz zum Nachbarstück, zwei Bänke, Brücke mit Handlauf

Allgemeine Verschönerung restauriert: Weg von der Grillhütte zu den Toiletten, Ballfangzäune, Vorhandene Bänke, Grillhütte Dach, Unterstand, Elektrik, Bushaltestelle (Säuberung Dach, neuer Anstrich), diverse Pflegearbeiten auf dem gesamten Gelände

Der Gewinn dieser Aktion ist ein toller neuer neuer Spielplatz und ein restaurierter Sportplatz in Isensee. Gewinner ist außerdem die Dorfgemeinschaft, denn am Ende lief die 72-Stunden-Aktion zwar über die Landjugend, aber Helfer waren über den Aktionszeitraum aus fast allen Altersklassen bis zum Alter von 62 Jahren am Werk.



Isterberg

Agent: Arno Plöns

Auch für uns hieß es am Donnerstag den 28.05.15 um 18.00 Uhr „Geht nich, gibt's nich!“. Dieses Jahr bekam unser Agent nach Verlesung der Aufgabe zunächst jedoch eher erstaunte, als erfreute Gesichter zu sehen. Denn dieses Jahr war Kreativität gefragt.

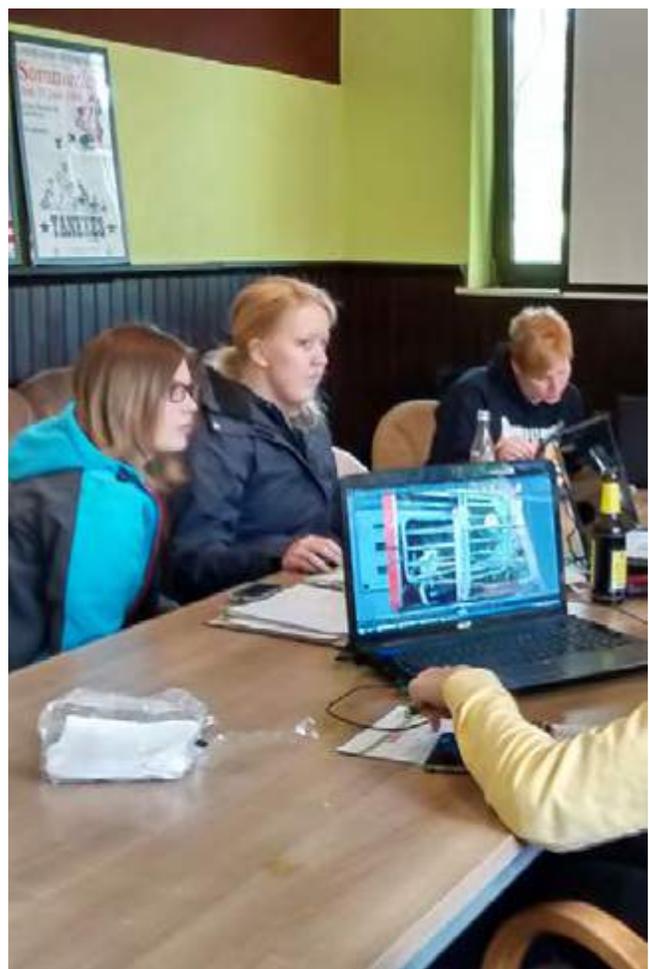
Doch je mehr Ideen und Vorstellungen wir am Donnerstagabend zusammen getragen haben, desto größer wurde die Freude an dieser Aufgabe. Zunächst hieß es die örtlichen Höfe zu kontaktieren und von der Aktion zu berichten. Haben wir einen Hof dafür gewinnen können mitzumachen, sind kleine Truppen ausgerüstet mit Zettel, Stift und Kamera hingefahren, um Informationen und Bilder für die Tafeln zu sammeln. Das gesammelte Material wurde anschließend in unserem Clubraum, der kurzfristig zur Designwerkstatt umgemodelt wurde, zu einem ansehnlichen Hofschild verarbeitet. Außerdem boten wir den Landwirten an, das Infoschild mit einem Gestell aufzustellen. Ob mit Dach, ganz einfach in zwei Balken oder aber gar kein Gestell, blieb ihnen selber überlassen.

Wir gingen mit der Zeit mehr und mehr in der Aufgabe auf, was auch an dem großen Interesse und der Unterstützung der Landwirte lag. Niemals haben wir damit gerechnet am Ende 25 Infoschilder in Druck geben zu können und 23 Gestelle zu fertigen.

Auch die Vielseitigkeit dieser Aufgabe wurde schnell deutlich. So waren die Männer überwiegend mit dem Anfertigen der Gestelle beschäftigt und mit dem Beschaffen von Material und die Frauen mit den Hofbesuchen und der Gestaltung der Schilder. Zudem haben wir noch eine Homepage erstellt, die alle Stand-

orte der Infotafeln auf einer Karte anzeigt. Auf den Schildern ist ein QR-Code, über den man mit dem Smartphone direkt zu der Homepage gelangt. Dadurch wird eine Hofschildtour, zum Beispiel mit dem Fahrrad, ermöglicht.

Alles in Allem hatten wir, in unseren Augen, eine super 72-Stunden-Aktion, wo sich der gute Zusammenhalt mal wieder unter Beweis gestellt hat. Beendet wurde die Aktion mit einer PowerPoint Präsentation aller Schilder, nach der wir anschließend, bei vielen zufriedenen Landwirten, einer zufriedenen Gemeinde und einem positiv überraschtem Agenten in die Augen blicken konnten.



Jarlingen

Agent: Albrecht Brammer

Es ist Donnerstag, der 28.05.2015 kurz vor 18 Uhr. Wir, die Landjugend Jarlingen und einige Besucher warteten gespannt auf unseren Agenten. Dieser kommt wenige Minuten später auf einem Anhänger, den er vorher schon für uns hat anfertigen lassen, zum Schafstall in Jarlingen gefahren. Um Punkt 18 Uhr verliert Albrecht Brammer die Aufgabe.

Unser Schlusssatz der Dokumentation von 2011 lautete: „Mal sehen, was uns in vier Jahren erwartet?!“ Und genau wie vor vier Jahren, herrschte im ersten Moment Sprachlosigkeit. Doch schon kurze Zeit später haben wir uns bei Albrecht Brammer in der Scheune eingefunden und angefangen zu planen. Es wurde gemessen, diskutiert und wieder verworfen. Am Ende des Abends stand jedoch der grobe Plan und eine Skizze, so dass wir am nächsten Morgen damit beginnen konnten die Materialien zu besorgen. Es wurde geschweißt, geflext und geschraubt. Doch die erste Panne ließ nicht lange auf sich warten. Am Abend zuvor wurde noch besprochen, den Anhänger vor Arbeitsbeginn in Waage zu stellen, doch über den ganzen Eifer hatten wir dies vergessen, so dass das Grundgerüst am Ende nicht zu dem Rest passen würde. Doch auch dieses Problem konnte mit einigen Hammerschlägen und viel Kraft gelöst werden. Zum Mittag kamen dann ein paar Mütter mit Pizzablechen und Kaffee für den Nachmittag vorbei, um für die nötige Stärkung

an. Auch für die Elektrik hatten wir einen Fachmann, der uns Lampen und Steckdosen anbaute und die nötigen Kabel im Anhänger verlegte. Am Nachmittag kam uns, wie auch bei der letzten Aktion, die Feuerwehr besuchen. Somit hatten wir gleich noch einige Helfer mehr. Um am nächsten und letzten Tag nicht unter Zeitdruck zu geraten, arbeiteten wir wieder bis spät in die Nacht.

Am Sonntagmorgen sah man uns den Schlafmangel deutlich an, doch wir nahmen noch einmal alle Kräfte zusammen und gaben dem Anhänger seinen letzten Schliff. Gegen 18 Uhr machten wir uns auf den Weg und waren beeindruckt von der Menschenmenge die uns erwartete. Viele Dorfbewohner und einige Gäste von außerhalb, darunter auch unser Bürgermeister, hatten sich am Schafstall eingefunden und warteten gespannt. Bevor es aber losgehen konnte, hielt Albrecht Brammer noch eine Rede, in der er ein bisschen aus dem Nähkästchen plauderte. Dann endlich konnte es mit dem Essen losgehen. Der Abend wurde zu einem Erfolg. Die Müdigkeit und die Anspannung waren vergessen und wir feierten ein tolles Ende der Aufgabe.

Zum Schluss fällt uns wieder nur ein Satz ein: Mal sehen, was uns in vier Jahren erwartet?!



zu sorgen. Im Laufe des Tages kamen einige Besucher, um zu schauen, wie weit wir schon gekommen sind und um mit anzupacken. Am Abend konnten die Mädels nun auch ihr Geschick beweisen. Das Grundgerüst und das Dach mussten grundiert und lackiert werden. Bis spät in die Nacht haben wir weiter gearbeitet und uns am nächsten Morgen wieder früh auf dem Hof eingefunden. Da die Schweiß- und Flexarbeiten noch in vollem Gange waren und die Mädels hier wenig mit anpacken konnten, haben sie sich Gedanken um die Präsentation am Sonntag gemacht. Denn natürlich sollte der neue Grill gleich eingeweiht werden. Währenddessen nahm der Anhänger immer mehr Form



Nachdem wir am Donnerstagabend um 18.00 Uhr in Hohenkirchen auf dem Marktplatz unsere Aufgabe von unserem Agenten Jan Schake erhielten, waren wir erstmal alle am Rätseln. Wir setzten uns also alle zusammen und schauten uns im Internet Bilder von Human-Kickern an. Danach erstellten wir eifrig einen Bauplan, der den Vorgaben der Wangerland Touristik entsprach. Der Kicker musste nämlich aus Holz sein und im Winter abbaubar sein, des Weiteren musste der Kicker natürlich sicher sein, damit sich keiner an ihm verletzt. Nachdem unser Bauplan stand, fuhren wir zum Bauplatz und bauten ein Zelt auf, welches angesichts des Wetters sehr nützlich war! Am Freitagmorgen trafen sich ein paar Leute beim Baustoffhändler in Jever, um die Materialien zu bestellen. Wir legten dort unseren Bauplan vor und wurden beraten, welches Holz sich zum Beispiel am besten für unsere Aufgabe eignet. Einen Teil der Materialien nahmen wir dann direkt im Auto und Anhänger mit nach Schillig, aber das meiste Material war zu groß und sollte nachmittags mit einem LKW der Firma nachgeliefert werden. Aufgrund des Wetters musste das gesamte Bauholz im Zelt gelagert werden. Glücklicherweise hatten wir ein großes Zelt von der Feuerwehr geliehen, in dem wir das Holz dann auch direkt streichen konnten. In den trockenen Momenten am Nachmittag haben wir zudem die Löcher für die Fundamente ausgehoben. Diese wurden dann abends fertig gestellt. Wir verabredeten uns für den nächsten Morgen und die Fundamente konnten über Nacht durchtrocknen. Für den Samstag hatten wir allerdings eine Menge auf dem Programm, aber wir haben alles geschafft! Das komplette Außengerüst stand am Ende des Tages und wir schafften es Getränke, Essen und Musik für das morgige Einweihungsturnier zu besorgen. Für Verpflegung an diesem Tag wurde auch gesorgt. Es gab Mittagessen, nachmittags Tee, Kaffee und Kuchen und abends haben wir alle gemeinsam gegrillt. Glücklicherweise spielte das Wetter auch an diesem Tag mit, die Sonne kam nachmittags sogar heraus und wir hatten einige Schaulustige am Strand, die sich interessiert unsere Arbeit ansahen. Dadurch, dass wir bis zum Abend alles fertig bekommen hatten, brauchte keine Nachtschicht eingelegt werden und wir konnten uns wieder am nächsten Morgen treffen. Am Sonn-

tagvormittag waren alle fleißig zugange den Human-Kicker bis zum Turnier fertig zu stellen. Nach dem Mittagessen fing ein Teil der Beteiligten, an das Turnier vorzubereiten. Kurz vor Beginn unseres Turniers und Ablauf der Frist der 72-Stunden-Aktion war alles fertig, so dass wir sogar ein internes Testspiel machen konnten. Nach und nach kamen immer mehr Leute und wir bildeten Mannschaften für unser Turnier, verteilten Getränke und der Grill wurde angemacht. Während des Turniers herrschte eine super Stimmung. Leider fing es nur zum Ende des Turniers an zu regnen, aber das hielt niemanden davon ab, dass spannende Finalspiel anzugucken. Danach gingen leider viele nach Hause, aber es war dennoch ein sehr gelungener Abend. Wir hoffen in ferner Zukunft nochmal ein Human-Kicker Turnier mit einer solchen Beteiligung auf die Beine zu stellen. Nachdem nun alles vorbei war, bauten wir noch schnell das große Zelt ab und räumten den Platz um den Human-Kicker auf, denn das Wetter wurde leider nicht besser und alle wollten so schnell wie möglich ins Trockene.



Wir hatten ein aufregendes, spannendes, auch anstrengendes Wochenende, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen! Wir sind alle sehr stolz, was wir in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben. Trotz des nicht immer so tollen Wetters hatten wir eine Menge Spaß und es herrschte stets eine gute Stimmung. Es haben sehr viele aus unserer Gruppe mitgemacht, mit so viel Beteiligung wurde anfangs nicht einmal gerechnet. Nach diesem schönen Wochenende freuen wir uns bereits wieder auf die nächste 72-Stunden-Aktion und hoffen auch, dass unser Human-Kicker lange erhalten bleibt und weiterhin viel genutzt wird.



Am Donnerstag, den 28.05. war es endlich soweit. Schon lange im Voraus wurde gerätselt, was in diesem Jahr unsere Aufgabe sein wird. Da wir nun schon zum fünften Mal an dieser Aktion teilnehmen und in den letzten Jahren häufig ein Spiel- oder Grillplatz als Aufgabe hatten, war unser Wunsch, in diesem Jahr mal etwas anderes als Aufgabe zu bekommen.

Um 17:30 Uhr fanden sich viele Mitglieder und interessierte Bürger beim Jugendraum der Landjugend ein. Mit etwas Verspätung kam dann die Bürgermeisterin Ursula Hoppe verkleidet als Wanderer und entpuppte sich als Agentin. Sie holte einen Umschlag aus der Tasche und verlas die Aufgabe.

Schnell wurde klar, diese Aufgabe ist anders als sonst und es wurde überlegt und diskutiert, was gemacht werden kann, Ideen auf Papier gesammelt und abgestimmt. Wir haben uns für Ruhebänke mit Papierkörben an Wanderwegen und einer Wetterschutzhütte mit Aussichtsplattform im Walseder Raum entschieden. Zusätzlich sollten die vier Begrüßungsschilder an den Ortseingängen von Kirchwalsede erneuert werden. Dann sind wir in Kleingruppen mit dem Auto losgefahren und haben uns Plätze für die Aussichtsplattform angeschaut. Es wurde die ortsansässige Zimmerei aufgesucht und nach Material und Platz zum Arbeiten gefragt. Nach dem ganzen Planen haben wir mit einigen Leuten noch angefangen, die alten Begrüßungsschilder freizulegen bis es dunkel wurde.

Am Freitagmorgen ging es früh weiter, es wurde sich zunächst weiter um das Entfernen der alten Begrüßungsschilder gekümmert. Gleichzeitig begann ein Trupp beim Zimmermann die Rahmen für die neuen Schilder herzustellen. Als sich herausstellte,



dass die Fundamente der alten Schilder riesig und richtig schwer sind, wurde ein LKW mit Kran für Baumstämme organisiert. Als das erledigt war, wurden erstmal organisatorische Dinge wie das Besorgen von Beton für die Fundamente usw. erledigt, damit am Nachmittag alle anwesenden Helfer, die morgens noch auf der Arbeit oder in der Schule waren, beschäftigt werden können. Parallel dazu wurden Getränke, Bratwurst, Brötchen usw. für die Übergabefeier am Sonntag organisiert. Da die Aussichtsplattform außerhalb des Ortes stehen soll, wurde auch ein Trecker mit Stromaggregat für Licht organisiert. Ein Dixi am Freitag für das Wochenende zu bekommen erwies

sich als äußerst schwierig. Nach langem Telefonieren wurde ein zufällig durch den Ort fahrender Transporter mit Dixi angehalten und gefragt. Dieser hatte sogar eins über und lieferte es direkt ab. Dann wurde das größte Problem in Angriff genommen. Es musste für ein Begrüßungsschild sechs Meter eines Straßengrabens verrohrt und mit Erde verfüllt werden. Dazu wurde ein Lohnunternehmen für Erdarbeiten dazu geholt, alles besprochen und die Materialien organisiert. Nachmittags wurden beim örtlichen Tischler Papierkörbe geplant und hergestellt, Baumstämme waagrecht aufgesägt und zu Bänken verarbeitet. Außerdem wurden die vorgefertigten Rahmen der Schilder aufgestellt. Gegen Abend wurde dann auch der Graben verrohrt. Bis spät abends wurde die Bodenplatte für die Wetterschutzhütte mit Aussichtsplattform hergerichtet und die Fundamente der Begrüßungsschilder und der Aussichtsplattform gegossen.

Samstagmorgen ging es auch früh wieder weiter. Nachmittags wurden die seit Freitagmittag beim Zimmermann vorgefertigten Bauteile aufgestellt. Mittags machten vier Mitglieder Werbung auf dem örtlichen Flohmarkt für die feierliche Übergabe und Einweihungsfeier am Sonntagabend. Abends wurden die Plätze für die sechs Ruhebänke und zehn Mülleimer gemäht und ein Pfahl zum Verankern der Mülleimer in den Boden gesetzt. Bei der Aussichtsplattform wurde mit Flutlicht und einem Stromaggregat bis spät in die Nacht gewerkelt.

Sonntags ging es auch wieder früh los.

Gegen 16:00 Uhr wurden die noch zu erledigenden Arbeiten langsam weniger und es wurde angefangen aufzuräumen und ein Zelt aufgebaut. Pünktlich um 18:00 Uhr wurden die letzten Hammerschläge zum Anbringen der Baumscheiben mit der Aufschrift „72-Stunden-Aktion 2015/ Landjugend Kirchwalsede“ als Andenken verrichtet. Danach folgte die feierliche Übergabe der erfolgreich gelösten Aufgabe an die Bürgermeisterin und Agentin Ursula Hoppe. Trotz des Wetters wurde die Veranstaltung von der neugierigen Dorfbefölkerung und der Presse sehr gut besucht. Es wurde bei viel Lob und Anerkennung, Bratwurst und Getränken ausgiebig gefeiert.

Diese Aufgabe war eine große Herausforderung. Durch die super Unterstützung der ortsansässigen Firmen und der vielen privaten Sponsoren von Essen und Geldspenden war es möglich, diese Aufgabe so erfolgreich zu erledigen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Aktion.



Pünktlich am 28.05.2015 um 18:00 Uhr fiel mit der Aufgabenverkündung durch unseren Agenten der Startschuss für die 72-Stunden-Aktion 2015.

Nachdem der erste Aha-Effekt abklang und wir mit den bei der Verkündung anwesenden Dorfbewohnern noch ein kühles Getränk verzehrten und uns etwas ausgetauscht hatten, zogen wir uns zusammen mit erfahrenen Tischlern und Zimmermännern aus dem Dorf, die uns im Vorfeld Ihre Hilfe anboten, in unseren Landjugendraum zurück. Dort besprachen wir erste Ideen, was und vor allem wie viel Material wir zusätzlich zu dem bereits vom Agenten organisierten Spenden beschaffen mussten.

Kurze Zeit später fand man uns bereits am Ereignisort wieder, wo wir ein Feuerwehrtzt für die Verpflegung aufbauten und die grobe Anordnung unseres Bauvorhabens signalisierten. Dann ging es auch schon mit schwerem Geschütz los. Der Mutterboden wurde großzügig entfernt und für die spätere Weiterverarbeitung zwischengelagert. Währenddessen rollten schon die ersten Treckergespanne an und holten Sand, den wir direkt in die ausgekofferten Bereiche abkippten und verteilten.

Am Freitagmorgen fuhren die ersten Landjugendlichen bereits um 7:00 Uhr mit ihren Autos und Anhängern zur Material- und Maschinenbeschaffung los.

Zugleich wurde auf der Baustelle begonnen, den Platz für die Grillhütte und die Boulebahn mit Sand eben zu machen und zu verdichten. Anschließend wurde der Grillplatz gepflastert.

Nachmittags wurde angefangen, dass Holz zum Schutz mit Holzlack zu streichen und von den fleißigen Helfern und Landjugendlichen zurecht zu sägen und im Anschluss zu einem Gerüst zusammen zu schrauben. Außerdem wurden Rasenborde im Außenrand der Boulebahn zur Abgrenzung verbaut und diese später mit Kies aufgefüllt und verdichtet. Dann wurde die Feuerstelle mit zuvor gesammelten Feldsteinen gemauert. Wir konnten an diesem Tag sogar noch das Gerüst der Grillhütte aufstellen.

Samstagmorgen ging es in aller Früh wieder voller Elan los. Es wurde die Dachkonstruktion auf das aufgestellte Gerüst gebaut und anschließend feierten wir ein kleines Richtfest, zu dem wir sogar einen selbst gebundenen Richtkranz gesponsert bekamen. Außerdem baute man an diesem Tag noch den Unterbau für die Dachpfannen und fing an, diese auf das Dach zu decken und zurecht zu schneiden. Währenddessen wurden unter anderem Kabel für Lampen in der Hütte verlegt und angeschlossen, Holz gestrichen, ein Erinnerungsstein gestaltet, sowie jede Menge Kleinkram.



Außerdem stellten wir uns einer weiteren freiwilligen Aufgabe: Da wir es als „unbequem“ empfanden, über der doch sehr tiefen Feuerstelle einen einfachen Grill zu montieren, entschieden wir uns kurzerhand dazu, uns noch einen „vernünftigen“ Grill zu bauen. Am Abend dann der Schock: ZU WENIG DACHPFANNEN! Der Lieferant unseres Sponsors hatte sich unglücklicherweise verrechnet und dem Sponsor war es trotz seiner ganzen Bemühungen nicht möglich, an weitere Pfannen zu kommen. Am Sonntagmorgen mobilisierten wir nochmal alles, um Ersatzpfannen zu bekommen. Glücklicherweise konnten wir bei einem Dachdeckerbetrieb eine ähnliche Pfanne in ausreichender Stückzahl ausfindig machen und er überließ uns diese gerne. Der Tag war also gerettet und wie das Motto schon sagt: „Geht nich, gibt’s nich!“, selbst an Sonntagen.

Die Außenverkleidung der Grillhütte wurde fertig gestellt und zur Verschönerung brachten wir Blumenkästen an.

Für die Hütte bauten wir Bänke und brachten sie an. Auch der restliche Platz wurde nun eben gemacht und mit Rasen angesät, sowie gewalzt. Bevor wir den riesigen Grill an seine letzte Position stellten, pflasterten wir die Stelle mit übergebliebenen Steinen. Lange Rede kurzer Sinn, auch am Sonntag hatten wir noch allerhand zu tun. Wir entschieden uns dazu, auch eine Kaffeetafel anzubieten, damit es auch für die etwas älteren Leute etwas attraktiver wird. Diese bereiteten ein paar Mädels



liebevoll vor und stellten die gespendeten Kuchen auf. Um 18:00 Uhr war dann alles geschafft. Der Agent verkündete, dass alles mehr als zu seiner Zufriedenheit vollendet worden sei und er sich sehr über die gute Zusammenarbeit der Landjugend und allen freiwilligen Helfern und Spendern des Dorfes freue. Wir bedankten uns nochmal sehr herzlich bei allen, die uns bei diesem tollen Projekt geholfen haben. Wir beendeten den Abend laut Aufgabenstellung mit einem Grillfest für das ganze Dorf und weiheten direkt den Grill ein.

Wir können sagen, dass wir alle unsere Erwartungen an das Projekt mehr als erfüllt haben. Das Dorf hat etwas wunderbares zusammen geschaffen, es war eine super Stimmung an jedem einzelnen Tag und wir haben endlich einen Punkt, an dem sich Jung und Alt gerne zusammen trifft.

Die Wochen vor der 72-Stunden-Aktion vergingen wie im Fluge. Die wichtigsten Dinge wurden schon organisiert, Spenden eingeholt und mit vielen Personen in Kontakt getreten. Dann war der Donnerstag endlich da und es wurden sich viele Gedanken über die bevorstehende Aufgabe gemacht. Fragen wie: „Was genau wird die Aufgabe sein?“, „Haben wir auch alles im Vorfeld gedacht?“ und „Schaffen wir die Aufgabe auch in der gegebenen Zeit?“ haben die Mitglieder der Landjugend sehr ins Grübeln gebracht. Am Dorfgemeinschaftshaus von Bommelsen, der Ort, in dem die diesjährige Aktion durchgeführt wurde, trafen sich nun um 17:30 Uhr die Jugendlichen und jungen Erwachsenen und bereiteten für die Verkündung alles vor. Ingelore Brandt gab dann um 18:00 Uhr die Aufgabe bekannt. Nun war sie verkündet die Aufgabe, und die Absprachen und Ideen wurden zusammen getragen. Freitagmorgen sind die ersten vor Ort gewesen und begannen die Steine aus den Fächern des Fachwerkhäuschens heraus zu schlagen. Innen musste ein Betonsockel für einen neuen Fußboden weichen, während parallel auf der Wiese neben dem Dorfgemeinschaftshaus Bäume für den Container umgemacht und Sand abgetragen wurde. Als nächsten Schritt sammelten viele Helfer Feldstein-Spenden bei den umliegenden Bauern, um diese als Mauer im Sand einzubetonieren. Samstagmorgen stärkte sich die Landjugend mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor es an beiden Baustellen wieder weiter ging. Die Feldsteine wurden an ihren richtigen Platz gesetzt, während unten am Pumpenhäuschen Fensterrahmen passgenau angefertigt und angeschraubt wurden. Es folgten die Fenster, so dass viel Licht ins Innere fallen konnte. Die Stunden vergingen und alle packten mit an.



Nebenbei bauten die Klein FrieBomWo-Mitglieder auch noch Regale für die Bücher, die hinterher zur freien Verfügung aller ausgeliehen werden können. Immer wieder kamen ein paar Interessierte vorbei, begutachteten die Fortschritte und der ein oder andere brachte einen frischgebackenen Kuchen mit. Der Sonntag beinhaltet dann noch eine Menge an Arbeitsschritten, die gerade so in der Zeit geschafft werden konnten. Für den Container-Platz wurde Rollsplit gefahren und verteilt, wo zeitgleich im Häuschen weiße Farbe an die Wände kam. Während die Mädels im Inneren mit Malerarbeiten beschäftigt waren, zogen die Männer vor dem Häuschen den Sand ab, um anschließend die Steine zu setzen. Endlich war dann der obere Altpapierplatz fertig gestellt und der Vorplatz wurde fertig. Nach 18:00 Uhr beendeten die Vorstandsmitglieder die absolvierte Aufgabe und bedankten sich bei allen, die in irgendeiner Art und Weise an der 72-Stunden-Aktion beteiligt gewesen waren. Müde, erschöpft und sehr glücklich stärkte sich die Landjugend mit allen Gästen der Dörfer bei Bratwurst und verschiedenen Salaten. Zum abendlichen Getränk wurde noch einmal die Aktion Revue passiert, bis sich alle auf den Weg nach Hause machten.



Köhlen

Agent: Carsten Gerdes



Bis Donnerstag, den 28.05. warteten wir, alle Mitglieder der Landjugend Köhlen, gespannt auf die Aufgabe zur 72-Stunden-Aktion. Um 18 Uhr wurden dann die zwei Aufgaben genannt: Zum einen sollte ein 1999 erbauter Grillplatz zur Schützenhalle verlegt werden, zusätzlich sollte ein Pavillon entstehen. Des Weiteren sollte ein Imagefilm von drei bis fünf Minuten über Köhlen und die Landjugend gedreht werden.

Am Donnerstag musste erst einmal alles für den Grillplatz geplant werden und außerdem haben wir einiges an Material wie z.B. Pflastersteine etc. schon an Ort und Stelle gebracht. Außerdem haben wir unser zukünftiges Filmstudio eingerichtet. Am Freitag konnten wir dann richtig loslegen und so ist im Laufe des Wochenendes ein achteckiger Pavillon mit gepflasterter Terrasse, Grill, Feuerstelle und ein bepflanzter Wall entstanden.

Während der Aktion wurden wir immer vom Dorf unterstützt, besucht und auch der nach 72 Stunden fertiggestellte Film erntete Begeisterung.



Am 28.05.2015 um 18:00 Uhr war es wieder soweit...der Startschuss für die diesjährige 72-Stunden-Aktion der Landjugend Lachtetal. Banner, Plakate und jede Menge Werbung stimmten im Vorfeld das ganze Dorf auf das Wochenende ein und an jedem Stammtisch dieselbe Frage: WAS MUSS DIE LANDJUGEND IN DIESEM JAHR ERRICHTEN?

Dann schlug die lang ersehnte Stunde der Wahrheit und der geheime Agent löfnete im Heidehof Thalau das Geheimnis. 25 Landjugendmitglieder rissen die Augen auf, fuhren sich verlegen durch die Haare und waren sprachlos. „Wie jetzt, doch keine neue Bratwurstbude bauen?“ Akkuschauber waren im Vorfeld geladen und so manch einer hatte im Traum schon eine Bratwurstbude designt. Und nun diese Überraschung.

„Schnell das Bier austrinken und dann treffen wir uns gleich vor Ort!“ hieß die Anweisung des Vorstandes. Man merkte sofort, alle hatten Respekt vor der Aufgabe und ihren vielen Facetten. Gemeinsam wurde sich ein erster Überblick verschafft und die Ortsgruppe in zwei Teams eingeteilt. Der eine Teil kümmerte sich hauptsächlich um die Gestaltung des Platzes, während die anderen Mitglieder ihrer Kreativität bei der Erstellung des Ortsplanes und der Führung durch das Dorf freien Lauf lassen konnten.

Voller Einsatz direkt ab Freitagmorgen 7:00 Uhr. Einige hatten sich Urlaub genommen oder wurden von der Schule befreit. Sofort rückten die ersten schweren Geräte an, Schaufeln und Spaten gaben den Takt an und wir bemerkten, dass wir für den einen Teil der Aufgabe nicht 72 Stunden, sondern nur bis Freitagnachmittag Zeit hatten. Denn wo bekommt man sonst einen Ortsplan her, als bei den Behörden? Und bei denen fällt der Stift am Freitag auch schon gerne kurz nach Mittag. Somit musste Trick 17 her. Jan Hägerling rückte bis obenhin gespickt mit Kaffee und Kuchen im Büro des Landkreises an und fragte ganz lieb nach Unterstützung. Die Sacharbeiterinnen strahlten und waren ganz verlegen und wir hatten mir nichts, dir nichts unseren Ortsplan. Das nennen wir mal „kurzer Dienstweg“!



Während unserer Arbeitszeit stellten wir ein enormes Interesse der Bevölkerung fest. So wurden wir mit zwei warmen Mahlzeiten und zusätzlich belegten Brötchen bestens versorgt. Allein die Anzahl an Bürgern, die uns eine Kiste Bier für den Feierabend gespendet haben, war überwältigend. Von Feierabend war jedoch meistens nicht zu sprechen. Nach dem Abendessen ließ sich häufig eine „chronische Unlust“ feststellen, so dass manch einer schnell einen Abdruck vom Schaufelstiel am Kinn hatte. Wurde es jedoch dunkel und die Radlader erstrahlten die Nacht mit ihren Arbeitsscheinwerfern, kam die zweite Lust und die Arbeit fand kein Ende. Wie brachte es Jan-Wilhelm Kuhls doch im Zeitungsinterview so schön auf den Punkt: „Die Landjugend macht keine halben Sachen!“

Der Einsatz jedes einzelnen Mitgliedes führte letztendlich dazu, dass die Aufgabe mit Bravour gemeistert wurde. Ahnsbeck hat nun einen weiteren Dorfplatz und einen neuen Ortsplan, der die Highlights des Dorfes zeigt und Touristen sowie Einheimische zu einer Erkundung des Dorfkerns einlädt.

Zur Einweihung des Platzes kamen viele Bürgerinnen und Bürger und der Platz füllte sich schnell. Bei Ge grilltem und kalten Getränken wurde die Aufgabe abgenommen. Bis spät in den Abend saßen alle Generationen des Dorfes zusammen und erfreuten sich über diese Aktion. Dieses Event war ein Treffer ins Schwarze und wir möchten uns nochmal bei allen Beteiligten für ihre Unterstützung bedanken. Besonders auch bei der NLJ, die es uns mit der Aktion so einfach gemacht hat, unser gutes Image weiterzuführen.

Bis zur nächsten 72-Stunden-Aktion
Eure Landjugend Lachtetal





Am Donnerstag, den 28.05.15 war es soweit! Unser Agent, wie sich herausstellte Reinhard Evers, der Betreiber unseres Stammlokals, teilte uns die große Aufgabe mit! Es galt eine mobile Strandhütte/Rasthütte mit Mobiliar zu bauen.

Am Abend wurden daraufhin Gruppen gebildet, wer was zu tun hatte und mit der Planung der Hütte begonnen. Es gab einige, die handwerklich geschickt mit Holz umgehen konnten und wieder einige, die im kreativen Bereich (Anstrich und maritime Dekoration) die Hütte bearbeiteten wollten und eine Gruppe, die sich fast ausschließlich mit der Planung der Übergabefeier beschäftigte.

Freitag in der Früh ging es dann los. Material z.B. Holz wurde besorgt und zu einem Stellplatz für das Zusammenbauen gebracht! Eine Gruppe von 20 fleißigen LIG-Mitgliedern und zwei externe Helfer begann bereits das Grundgerüst zu bauen!

Am Mittag folgte eine kleine Unterbrechung und dann ging es bis zum frühen Abend weiter! Dann fingen die ersten mit dem dazugehörigen Mobiliar an.



Samstag wurde weiter fleißig gearbeitet. Die Hütte sah schon sehr gut aus, der Rohbau war beendet und auch die Möbel aus Holz waren am Samstagabend fertig! Es wurde gestrichen, gehämmert und Elektrik verlegt. Sonntagmorgen wurde dann noch eben der Feinschliff erledigt, wie die letzten Figuren bemalen und die Hütte transportbereit machen, sowie das aufklappbare Fenster.

Die Übergabe fand am Strand in Burhave statt und wurde mit einem feierlichen Fest verbunden! Die 72-Stunden-Aktion hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht und die Gruppe mehr zusammengeschweißt!





Donnerstag, 28. Mai 2015 18 Uhr. Es erfolgte die Bekanntgabe unserer Aufgabe durch den Agenten Dieter Geisler. Erstmals haben wir die größten Vorhaben geplant, aber auch noch am selben Abend begonnen, den Raum auszuräumen, Tapeten abzureißen und den Boden raus zu nehmen.

Freitag, den 29. Mai 2015 8 Uhr: Erster Punkt des Tages war der Großeinkauf mit allen Materialien, die wir benötigten. In derselben Zeit klebten andere unserer Gruppe die Wände ab, damit die Malerarbeiten schnell beginnen konnten. In der Küche, die noch in einem guten Stand war, wurden am Freitagmorgen sofort die weißen Wände gestrichen. Wir haben unser Sofa selbst gebaut, in dem wir Paletten gestrichen und dicke Matratzen verlegt haben. Auch die Paletten wurden direkt am Freitag geholt. Nachdem unser Aufenthaltsraum fertig tapeziert und gestrichen wurde, haben wir noch am Freitagabend das Laminat fast vollständig verlegt.

Samstag, den 30. Mai 2015 7.30 Uhr: Der Rest Laminat wird verlegt, unser Sofa aufgebaut und eine Küchenwand in lila gestrichen. Zusätzlich haben unsere Jungs ein neues Treppengeländer in Eigenkreation gebaut, welches mit einer Menge Arbeit verbunden war. Doch am Abend konnte man das Werk besichtigen. Der Flur wurde tapeziert, gestrichen, der Boden

verlegt und unser Spruch „sind alle weg... sind wir noch hier!“ an die Wand im Flur angebracht. Das Badezimmer wurde die Tage etwas zurück gestellt, doch auch dieser Raum nahm im Laufe des Tages seine Form an. Das Waschbecken und die neue Toilette wurden eingebaut, die Wände und die Fliesen in einer neuen Farbe übergestrichen. Die letzten Dekorationsmittel wurden eingekauft, bis es dann zum Endspurt am Sonntag ging.

Sonntag, den 31. Mai 2015 9 Uhr: Es lagen noch die Restarbeiten vor uns wie Fußleisten montieren, alles aufräumen, putzen, wieder einräumen, sowie dekorieren. Um 17.50 Uhr wurde der letzte Handschlag abgeschlossen. Die gespannten Dorfbewohner hatten sich in der Zeit schon vor unserem Raum versammelt und warteten nur darauf, dass wir ihnen unser Projekt vorstellen. Nach der Besichtigung hatten wir ein Grillbuffet mit vielen Salaten organisiert, damit wir den Abend mit den Dorfbewohnern, sowie innerhalb unserer Gruppe gemütlich ausklingen lassen konnten.



Wir, von der Landjugend MOMB (Mellinghausen, Ohlendorf, Maasen und Brake), haben am Donnerstagabend von unserem Samtgemeindebürgermeister Rainer Ahrens die Aufgabe erhalten. Unser erster Eindruck dieser Aufgabe war, dass wir dies nicht in den nächsten 72 Stunden bewältigen können, aber dennoch nahmen wir diese Herausforderung gerne an.

Am Freitag starteten wir pünktlich um 9 Uhr mit den ersten Arbeiten. Zu Beginn musste erst einmal das lang gewachsene Gras gemäht werden, sowie die Fundamente des Insektenhotels ausgebuddelt werden. Später konnte das Insektenhotel umgesetzt werden, was sich durch die Größe der Fundamente zu einer Mammutaufgabe entwickelte. Am Freitagabend waren schon folgende Aufgaben erledigt: Restaurierung des Insektenhotels und die Entfernung des Schutzzaunes.

Nun begannen wir einen Tag später mit dem schwersten Teil der Aufgabe. Denn am Samstag begann der Bau der Wetterschutzhütte. Die Wetterschutzhütte holten wir abgebaut aus einem Nachbardorf ab und mussten diese von Kopf bis Fuß wieder neu aufbauen. Hierfür war es erforderlich, die Fundamente zu errichten, sowie die Vorarbeiten für das Pflastern.

Am Sonntag begannen wir, wie an jedem Tag, mit einem gemeinsamen Frühstück, damit wir gestärkt in den entscheidenden



den letzten Tag gehen konnten. Denn es musste gepflastert werden und das Dach und die Verkleidung für die Wetterschutzhütte fertiggestellt werden. Außerdem mussten wir unsere Einweihungsfeier vorbereiten, wofür wir ein Zelt aufgestellt haben. Pünktlich um 18 Uhr waren wir mit allen Aufgaben fertig und haben diese mit Bravour gemeistert.

Jetzt konnte die Feier beginnen, allerdings durfte ein Richtspruch für die Wetterschutzhütte natürlich nicht fehlen. Zu diesem Anlass kamen ca. 130 Leute aus unseren Dörfern, die dieses Event nicht verpassen wollten. Hierfür haben wir zu einem Grillen eingeladen, bei dem die Getränke nicht fehlen durften. Abschließend können wir nur sagen, dass die 72-Stunden-Aktion ein absolutes Highlight war. Allerdings hätten wir diese Aufgabe ohne Unterstützung aus unseren Heimatdörfern nicht meistern können. Deshalb möchten wir uns hier auch nochmal bei allen Helfern bedanken, die uns beim Bau geholfen oder mit Verpflegung versorgt haben!





Wir waren alle der Meinung, dass die Aufgabe sinnvoll ist und für einen guten Zweck. Diesbezüglich hatten wir bei der letzten Aktion vor vier Jahren nämlich eine andere Erfahrung gemacht. Sorgen hat uns nur das Wetter, das bis dahin sehr gut war, bereitet. Wärme und Sonnenschein haben dazu beigetragen, dass die meisten unserer LaJu's mit der Grasernte beschäftigt waren. Diese Situation sollte sich aber noch ändern...

Am Freitagabend war unser „Baubeginn“. Das Gelände konnte vermessen werden und es ist ein grober Bauplan entstanden. Durch das Familienzentrum wurden uns Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und um das leibliche Wohl haben sich Eltern und Erzieher/-innen gekümmert. Somit haben wir uns an die Planung gemacht und Listen geschrieben mit Dingen, die wir für unser Vorhaben benötigten. Kleine Gruppen wurden gebildet und damit beauftragt, sich am Samstagvormittag auf den Weg zu Sponsoren zu machen, um die benötigten Dinge zu besorgen. Als zum Mittag alle wieder beim Familienzentrum eintrafen, waren wir über die hohe „Spendenbereitschaft“ der ansässigen Firmen überrascht.

Auch das Wetter hat sich zwischenzeitlich geändert. Ab da wurden wir für den Rest des Wochenendes von Gewitter und Regen begleitet. Also hieß es, die trockene Zeit zwischen den



Schauern sinnvoll zu nutzen (auskoffern, pflastern, Blumenbeete anlegen usw.). Dadurch hat sich jedoch unsere Befürchtung, das Projekt aufgrund fehlender Hände nicht zu schaffen, in Luft aufgelöst. Das schlechte Wetter hat der Stimmung unter den LaJu's nichts anhaben können. Wir hatten während der gesamten Aktion viel Spaß und die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft hat super funktioniert.

So waren wir am Sonntagnachmittag überglücklich und geschafft, als wir unter dem Dach der Hütte auf dem Gemeinschaftsplatz saßen und dem Regen zugucken konnten. Alle Aufgaben waren fertiggestellt. Nach Abpfeiff „18:00 Uhr“ ging es zum gemütlichen Teil über: einem Abschlussgrillen mit den Mitarbeitern des Familienzentrums, dem Ortsbürgermeister, sowie einigen Eltern und Kindern.



Donnerstag, 28. Mai, 18:00 Uhr; ca. 25 Landjugendliche warteten angespannt auf dem Lindenplatz in Neuenkirchen (Melle) auf die Verkündung der Aufgabe durch Ortsbürgermeister Volker Theo Eggeling und den Agenten Gerrit Meyer. Anschließend machten sich alle Helfer plus Ortsbürgermeister und Agent auf den Weg zum Sportplatz.

Die im Voraus eingeteilten Bauleiter überschafften sich schnell einen Überblick und teilten dann die Aufgaben zu und erstellten einen Plan, wie vorgegangen werden soll.

Das erste Material wurde organisiert, der Bagger rückte an und der bereitstehende Rüttler kam zum Einsatz. Mit Spitzhacke und Spaten wurden abends noch die Löcher für die Pfeiler der Grillhütte ausgehoben. Freitag um 6:00 Uhr morgens wurde die Arbeit dann wieder fortgesetzt. Für eine gerade Bocciabahn musste erst das Gefälle, in Höhe von ca. 3m ausgeglichen werden. Allein zwei Radlader waren die ganze Zeit damit beschäftigt, Erde zu beschaffen. Zeitgleich wurden 65m² Holz für die Grillhütte bestrichen.

Nach einer kleinen Stärkung konnte der Schotter verteilt werden und die Kantensteine wurden gesetzt, damit die Pflasterarbeiten möglichst schnell beginnen konnten. Auch der Regenschauer am Abend hielt uns nicht von der Arbeit ab und im Dauerregen wurde noch bis 1:00 Uhr nachts gepflastert.

Nach einer kurzen Nacht ging es Samstagmorgen mit voller Elan weiter und bereits um 8:00 Uhr stand das Gerüst für die Grillhütte. Im Anschluss an ein kleines Frühstück wurde die selbstgestellte Zusatzaufgabe in Angriff genommen. Um sauberen Fußes zum Vereinsheim des Sportplatzes zu gelangen,

hatten wir uns zur Aufgabe gemacht, den 100m langen Weg zu pflastern. Hierfür musste noch Erde abgetragen werden und anschließend wurde der Schotter verteilt. Nach dem mit Lasern die Bocciabahn ausgemessen wurde und mit Erde die letzten Unebenheiten ausgelasert wurden, haben wir mit Lerchenbrettern die Bahn eingegrenzt, um ein Wegrollen der Kugeln zu verhindern. Gegen Mittag wurde die Grillhütte gerichtet, hierzu organisierte der Sportverein ein Richtbäumchen. Anschließend wurde das Dach eingedeckt. Auch der teilweise starke Regen am Nachmittag hielt uns nicht von den Pflasterarbeiten ab. Um 3:00 Uhr nachts waren dann endlich die 500m² Fläche gepflastert. Um uns für die 72-Stunden-Aktion 2015 zu verewigen, haben wir den Schriftzug NLJ mit roten Pflastersteinen gelegt. Am Sonntag wurde die letzte Schotterschicht auf die Bocciabahn aufgetragen. Für die Außengestaltung haben wir neben der Grillhütte die zwei neu entstandenen Beete bepflanzt und noch drei selbstgebaute Bänke aufgestellt. Das Dach der Grillhütte wurde mit Dachpappe gedeckt und ein kurzfristig organisierter Grill aus einer Unterkonstruktion mit Brunnenringen wurde auch noch angebracht. Zuallerletzt haben wir den Hang der Bocciabahn mit Bodendeckern bepflanzt.

Zum Abschluss unserer 72-Stunden-Aktion veranstalteten wir ein Grillfest für alle Helfer, Anwohner und Neugierige. Ab 17:00 Uhr wurden alle recht herzlich eingeladen, um mit uns die Bocciabahnen und die Grillhütte einzuweihen. Und wieder einmal bestätigten wir das Motto: „Geht nich, gibt's nich!“ Wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion in vier Jahren, bis dahin!



Donnerstagabend übergab uns unser Agent Friedhelm Sieveritz voller Aufregung die Aufgabe.

Nach Bekanntmachung der Aufgabe fingen wir sofort an zu arbeiten. Wir teilten uns in verschiedenen Gruppen auf, um organisiert an die Aufgabe heran zu gehen. Es gab ein Verpflegungsteam, ein Presseteam und ein Bautrupp. Natürlich konnte nicht jeder tagtäglich dabei sein. So gab es noch ein Springerteam.

Donnerstagabend waren wir aufgrund eines Baggers von einem Landjugendmitglied mit dem Verlegen des Strom-Erdkabels schon fertig. Freitagmorgen trafen wir uns um 9 Uhr, haben erstmal entspannt gemeinsam gefrühstückt und sind dabei die Ziele des Tages durchgegangen. Zwei starke Männer aus unserer Landjugend sind bereits Freitagmorgen um 6 Uhr mit einem riesengroßen Anhänger nach Bremen gefahren, um die Nordmantanne abzuholen. Mit Hilfe eines Garten- und Landschaftstechnikers aus dem Dorf stand die Tanne bereits am Vormittag an ihrem Platz. Den restlichen Tag sind wir entspannt angegangen und haben uns schon mal an die verwachsenen Blumenbeete gemacht.

Samstagmorgen trafen wir uns wieder um 9 Uhr. Netterweise haben wir von unserem Bäcker aus dem Dorf ein Frühstück gesponsert bekommen. Die Männer haben mit Hilfe von Baggern und Treckern die Blumenbeete umgegraben und den zwei Tonnen schweren Findling gesäubert. Die Frauen teilten sich in kleine Gruppen auf und fuhrten verschiedene Blumengeschäfte an, um nach Spenden bezüglich des Blumenbeetes zu fragen. Mit sehr großem Erfolg!



Gegen Nachmittag haben die Frauen ihrer Phantasie freien Lauf gelassen und die Blumenbeete mit all den gespendeten Blumen und Büschen bepflanzt.

Nachdem der Dorfplatz wieder strahlte und wir fertig mit unserer Aufgabe waren, kam uns die Idee, einen Schaukasten für das Dorf zu bauen.

Sonntag trafen wir uns erst um 14 Uhr, da all unsere Aufgaben erledigt waren. Da wir ein Eröffnungsfest und eine öffentliche Übergabe an die Stadt Wunstorf geplant hatten, bauten wir unseren Pavillion, ein paar Stehtische und Bänke auf. So konnten wir für wenig Geld spontan noch einige Getränke und Bratwürstchen verkaufen. Um ordentlich Werbung zu machen, bestückten wir einen Trecker mit einer Musikanlage. Außerdem schmückten wir den Wagen mit Plakaten und Luftballons etc. und fuhrten am Sonntagnachmittag durch die Dörfer und machten Werbung. Das hat uns allen sehr viel Freude bereitet! Es kamen reichlich Leute zu der Eröffnung und es war für unsere Landjugend, sowie für das Dorf noch ein sehr schöner Abend. Uns allen hat das Wochenende sehr viel Spaß gemacht. Es hat die Gemeinschaft in der Gruppe gestärkt und wir haben noch einiges dazu gelernt.



Nachdem wir Donnerstagabend um 18.00 Uhr von unserer Agentin Brigitte Scherb die Aufgabe unserer 72-Stunden-Aktion überreicht bekommen hatten, wurde von Herrn Linke (Beauftragter der archäologischen Denkmalpflege) angemerkt, dass die Bezeichnung Steinkiste nicht korrekt sei und es stattdessen Steinkammer heißen müsse. Damit hatte auch der Bürgermeister von Langelsheim, Ingo Henze, nicht gerechnet. So steht nun auf dem Hinweisschild zum Steinkammergrab, Steinkistengrab. Danach fuhren wir alle erstmal gemeinsam zur Grabstätte in die Feldmark von Bredelem. Der Urzustand, den wir vorfanden, machte uns zunächst ein wenig sprachlos: Hüfthohes Gras und Gestrüpp, das kaum etwas von der Grabstätte sehen ließ. Nachdem wir die ersten Eindrücke verdaut hatten, ging es los mit der Planung der nächsten Tage und Stunden.

Freitagmorgen, pünktlich um 8.00 Uhr, trafen sich die ersten Helfer wieder in Bredelem, um mit den praktischen Arbeiten zu beginnen. Zu allererst wurde mit einem Trecker samt Mulcher das Gras rund um das Grab abgehäckselt. Danach konnten wir mit Hilfe eines Minibaggers beginnen, das Gras zwischen und rund um die Grabsteine oberflächlich zu entfernen. Nach Abschluss dieser Arbeiten konnte der umgefallene Stein an der Südecke des Grabes wieder aufgestellt werden. Danach konnte das vorhandene Pflaster im südlichen Bereich der Steinkammer, das durch den Bagger aufgenommen worden war, wieder neu verlegt werden. Des Weiteren haben wir das Umfeld von Brombeeren befreit und die Senke hinter dem großen Wandstein mit Erde verfüllt. Außerdem bekamen wir Besuch von Herrn Dr. M. Geschwinde vom Landesamt für Denkmalpflege, der uns den geschichtlichen Hintergrund des Steinkammergrabes vorstellte und uns mit entsprechendem Infomaterial ausstattete. Als Abschluss der ersten Etappe konnten wir das Fundament für die Infotafel gießen.

Auch Samstagmorgen trafen wir uns wieder um 8.00 Uhr in Bredelem. An diesem Tag wurden drei Gruppen eingeteilt, die



parallel an verschiedenen Standorten weiterarbeiteten. Ein Trupp fuhr wieder raus zur Baustelle, um weitere Erarbeiten durchzuführen. Die zweite Gruppe blieb bei Scherbs in der Tischlerei, um die Hölzer für die zwei Sitzbänke und die Informationstafel vorzubereiten. Andere Helfer arbeiteten bei Weddes im Haus die Texte über die Historie, die unterschiedlichen Grabbeilagen, die Geschichte und den Grabaufbau für die Informationstafel aus. Nachmittags und abends konnten die Bretter für Bänke und Infotafel schon von der „Tischler-Gruppe“ gestrichen werden. Der Bautrupps am Steingrab pflanzte Bäume und planierte mit dem Minibagger die aufgeschüttete Erde.

Da wir gut in der Zeit lagen, starteten wir Sonntag erst um 9.00 Uhr. Der Trupp für die inhaltliche Gestaltung der Informationstafel klebte die entsprechenden Texte auf die Platte. Der Tischlertrupps baute die Informationstafel noch in der Werkstatt zusammen und transportierte sie dann zum Grab. Die Bänke wurden erst an Ort und Stelle zusammengebaut und mit Blick auf den Brocken aufgestellt. Weiterhin wurde Gras gedreht und im Anschluss daran von der örtlichen Feuerwehr bewässert. Als letzte Handlung der 72-Stunden-Aktion wurde die Textplatte in die Informationstafel eingefügt. Um ca. 16.00 Uhr war dann die eigentliche Aufgabe erfüllt. Nun mussten wir nur noch aufräumen und stellten ein paar Fotos mit Eindrücken unserer Arbeit für die Gäste der Abschlussfeier zusammen. Glücklicherweise organisierten die Landfrauen für die Übergabe des neu hergerichteten Steinkammergrabes ein umfangreiches Grill- und Salatbuffet, so dass wir den erfolgreichen Abschluss ganz entspannt feiern konnten.

Nordhorn

Agent: Jens Heetlage

Am Donnerstag, den 28. Mai ab etwa 17 Uhr, versammelten wir uns in unserem Landjugendheim, um auf die Verkündung der Aufgabe zu warten. Als sich dann bis 18 Uhr bereits über 30 Mitglieder eingefunden hatten, verkündete der Agent Jens Heetlage knapp unsere Aufgabe.

Kaum war die Aufgabe verkündet, bewegte sich auch schon eine Autokolonne in Richtung Klausheide. Bei der Ankunft waren wir etwas geschockt. Denn wir fanden keinen Erdhügel vor, sondern einen völlig überwucherten und mit Müll übersäten Hügel. Also machten sich einige Mitglieder direkt auf den Weg, um Radlader, Schlepper und Anhänger zu holen und der Rest begann mit Hand, den Unrat aufzusammeln. Bis etwa 1 Uhr wurde die Erde an die vorgesehene Stelle bewegt und im Anschluss wurde geplant, welche Materialien am Freitag beschafft werden müssen.

Am Freitag begannen die ersten Mitglieder bereits um 7 Uhr mit der Materialbeschaffung. Neben der Materialbeschaffung wurde ab 8 Uhr mit dem Feinschliff des Erdhügels begonnen. Bereits gegen Mittag waren die Fundamente für die Schutzhütte gesetzt und innerhalb weniger Minuten die Stahlkonstruktion montiert. Bis abends wurde noch der Dachstuhl vorbereitet, ein Maschendrahtzaun gezogen und unter der Hütte gepflastert.



Samstags trafen wir uns um 8 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Es gab noch unglaublich viel zu erledigen, doch unsere vielen fleißigen Helfer haben dafür gesorgt, dass vieles parallel erledigt werden konnte. Somit blieb sogar Zeit für ein kleines Richtfest und abends waren wir weitestgehend fertig mit unserer Aufgabe.

Deshalb konnten wir am Sonntag mal ein wenig länger schlafen und starteten um 9 Uhr mit dem Frühstück. Wir räumten alles auf und kümmerten uns noch um die Zusatzaufgabe, die Einrichtung eines Geocaching-Punktes. Abends wurde die Aussichtsplattform feierlich, zusammen mit dem Nordhorner



Bürgermeister, übergeben. Wir ließen das Wochenende zusammen mit unseren Gästen und Sponsoren bei einem Grillfest ausklingen.

Am Ende waren wir sehr zufrieden mit unserer Arbeit und freuten uns sehr über die vielen lobenden Worte unserer Gäste. Als Dankeschön gab es, vom ansässigen Flugverein, bereits am Samstagabend Rundflüge über Nordhorn oder auch die ein oder andere 72-Stunden-Baustelle in den Nachbarorten. Die vielfältige Aufgabe sorgte dafür, dass für jeden etwas dabei war und jeder konnte sich einbringen, dies schweißte unserer Mitglieder noch näher zusammen. Auch unsere großen Spielkinder kamen bei dem massiven Maschineneinsatz auf ihre Kosten und verließen ihre Fahrzeuge teilweise nur für die Mahlzeiten, zu denen es stets reichlich gespendetes Essen gab. Wir blicken auf ein Wochenende mit viel Arbeit und noch viel mehr Spaß zurück und werden in 4 Jahren wieder mit Freude an der 72-Stunden-Aktion teilnehmen.



Nordloh-Tange

Agentin: Sünje Ufken



Am Donnerstagabend war es soweit – die große Eröffnung trafen wir mit 80 Personen im Dorfgemeinschaftshaus in Tange an. Ohne im Vorfeld entstandene Bau- oder Materialpläne war uns freie Hand bei der Planung gegeben, so dass wir gleich unseren Ideen freien Lauf lassen konnten.

Am Freitagmorgen starteten wir in drei Arbeitsteams, die einen kümmerten sich um den professionellen Bauplan und die Materialbestellung, andere nahmen Steine auf, die wir nutzen durften und das dritte Arbeitsteam kümmerte sich mit einem Minibagger um die Herrichtung des Bauplatzes. Am Mittag wurde das Material abgeholt. In der Dorfzimmerei kamen wir unter und wurden in die Maschinen eingewiesen. Das ganze Holz wurde nach den Bauplänen zugeschnitten und im nächsten Arbeitsgang von unseren tatkräftigen Mädels gestrichen. Zur gleichen Zeit war ein Maschinenpark dabei, den Bauplatz herzurichten. Am Abend konnten wir schon das Fundament gießen und den Weg zur Hütte anpflastern.

Am Samstag ging es nach Materialzusammenstellung und Abholung bei der Dorfzimmerei schon an den Aufbau der Hütte. Hand in Hand verlief auch dieser Arbeitstag, so dass am Abend Richtfest gefeiert werden konnte. Kaum wurde diese Feierlichkeit beendet, ging es in einer Spätschicht noch mit 15 Männern ans Pflastern, so dass um 23.30 Uhr noch der Rüttler angeschmissen werden konnte.

Am Sonntag wurden restliche Pflasterarbeiten durchgeführt, die Beete angelegt und alles für die feierliche Einweihung vorbereitet. Nebenbei haben auch die Spielgeräte auf dem Schulgelände noch einem Abschleiß und neue Farbe bekommen. Am Ende durften wir die Einweihung mit 200 Gästen auf dem Gelände der Grundschule feiern. Vorübergehende Probleme wie Lackierstopp in der Werkstatt in der Nacht zu Freitag, da falsche Farbe geliefert wurde, konnten ebenso wie die Bauvorhaben gemeinsam und schnell gelöst werden. Mit über 30 Landjugendlichen und vier neuen Mitgliedern konnten wir eine rundum gelungene 72-Stunden-Aktion abschließen.



Donnerstag 18 Uhr: Der Gemeindesaal füllt sich und immer mehr Landjugendmitglieder belagern den Raum, wo gleich die Aufgabe verlesen wird.

Unser Agent hält großes von uns, dass er uns so eine riesige Aufgabe gestellt hat. Nach diesen Informationen setzt sich die Auto-Kolonne in Bewegung und fährt zum Sportplatz nach Rehren. Dort stehen schon Bagger, diverse Trecker und Muldenkipper bereit, die nur auf ihren Einsatz warten.

Schnell werden die T-Shirts der NLJ verteilt und los geht es ganz nach dem Motto: „Geht nich, gibt's nich!“ Bis um 24 Uhr wurden 7 Mulden mit Abfall abtransportiert. Schnell stellte sich heraus, dass während des Abrisses nicht alle helfen können. Darum haben wir die Gruppe in Schichten eingeteilt. Die erste Schicht zieht bis 4 Uhr durch, danach kommt die zweite Schicht zur Ablösung. Der ein oder andere von uns hat ganze 36 Stunden durchgearbeitet, bevor es für ein paar Stunden zum Schlafen ging.

Pünktlich zum Sonnenaufgang war das alte Sportheim endlich abgerissen und die Bodenplatte konnte entfernt werden. Bisher lief alles nach Zeitplan, denn schon um 11 Uhr sollte der Betonmischer für die neue Bodenplatte ankommen.

Zwischen 6 und 7 Uhr waren wir langsam wieder vollständig und es wurden Abflussrohre gelegt, die Fläche begradigt und eine Umrandung für die Bodenplatte gebaut.



Während die neue Bodenplatte aushärtete, haben wir uns den kompletten Tag damit beschäftigt, die alten Betonplatten abzubrechen und den alten Bodenbelag abzupflastern. Diese Arbeit hat unsere gesamten Kräfte abverlangt. Außerdem haben wir das restliche Grünzeug abgerissen und das Gelände mit Mutterboden aufgefüllt.

Schon am Nachmittag haben unsere Zimmermänner Hand angelegt und die bereits zugesägten Seitenwände unseres Heims mit tatkräftiger Unterstützung zusammengebaut. Die Mädels konnten in der Zwischenzeit schon durch die Dörfer ziehen und die ein oder andere Spende einsammeln.

Nach Einbruch der Dunkelheit war die Bodenplatte langsam ausgehärtet, so dass wir sie betreten konnten und die mittlerweile zusammengebauten Wände des Hauses aufgestellt und verschraubt werden konnten. In nicht einmal zwei Stunden war das Grundgerüst schon fertig. Unser Spezialist für die Dachdeckerarbeiten hatte sich am frühen Abend für ein paar Stunden mit den Worten: „um 2 Uhr bin ich wieder da!“ schlafen gelegt. Bereits um 1 Uhr mussten wir ihn aus seinem wohlverdienten Schlaf klingeln, damit die Arbeiten voran gehen konnten.

Samstagmorgen haben wir angefangen, die Terrasse zu pflastern, Stromkabel im Haus zu verlegen und die Vorrichtungen für die sanitären Anlagen aufzubauen. Jeder wusste, was er zu tun hatte und die Schaulustigen konnten den Fortschritt fast stündlich bestaunen. Für Samstagnachmittag hatte sich Besuch angekündigt. Verschiedene Politiker und Vorsitzende der örtlichen Vereine hatten sich auf den Weg gemacht, um zu begutachten, was die Landjugend auf die Beine gestellt hatte.

Pünktlich um 8 Uhr am nächsten Morgen waren alle wieder vertreten und es wurde der letzte Feinschliff gemacht. Einige Männer begannen damit, die Wände mit OSB-Platten zu verkleiden oder den Rasen einzusäen und Bäume zu pflanzen. Der Rest war damit beschäftigt, das Gelände aufzuräumen, die Richtkronen zu binden, Fotos mit den Fortschritten zu drucken oder den Bierwagen aufzustellen. Denn pünktlich um 17 Uhr kamen alle Gäste und wollten mit uns gemeinsam unsere wirklich unglaubliche Leistung feiern.

Noch vor 18 Uhr wurde unsere Aufgabe für „erledigt“ betitelt und wir konnten anstoßen! Nun ist all die Anspannung von uns abgefallen und auch wir konnten uns feiern! Getreu unserem Motto der 72-Stunden-Aktion: „UUUUUUND LOS!“



Nortrup

Agentin: Rieke Diersing-Espenhorst

Voller Erwartungen und schon laut spekulierend traf sich unsere Truppe am Donnerstag, dem 28. Mai, am Landjugendhaus in Nortrup ein, um die berüchtigte Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion entgegen zu nehmen. Pünktlich um 18 Uhr wurde uns dann die Aufgabe mitgeteilt.

Nach der Besichtigung unseres zukünftigen Bauplatzes für die nächsten 72 Stunden, machten wir uns in unserem Landjugendhaus an die Planung des Projektes, welches sich dort jedoch als komplexer herausstellte als vorher gedacht. Immerhin mussten wir an jedes Detail für die Funktionalität des Wasserkreislaufes mit der Pumpe denken und zusätzlich noch die Wasserspielmodule für den oberen Bereich unseres Bauprojektes entwerfen. Gesagt, getan – während ein Teil von uns sich Gedanken über das grundsätzliche System machte, setzte sich der andere Teil an die kreative Ausgestaltung des eigentlichen Wasserspiels, an dem die Kinder schon bald pumpen, stauen und plantschen sollten. Glücklicherweise erwies sich die Materialbeschaffung als nicht so kompliziert, da die Gemeinde die Pflastersteine und die Pumpe bereits zur Verfügung gestellt hatte. Nach ein paar Telefonaten konnten wir uns weitere Materialien und Arbeitsgeräte sichern, womit immerhin schon ein Anfang in Aussicht war.

Früh morgens um 7 standen wir am Freitag im Freibad mit Schaufel und Spaten bereit – die Aushebung der Grundfläche stand uns bevor. Nebenbei machte sich eine Kleingruppe auf die Suche nach Sponsoren und auch die Mahlzeiten mussten in Angriff genommen werden.

Abends waren wir dann tatsächlich schon so weit, dass wir mit Hilfe zweier ehemaliger Landjugendmitglieder anfangen konnten abzuziehen und zu pflastern.



Der Samstag als Halbzeittag war voller Erwartungen an uns selbst. Das Pflastern musste unbedingt beendet werden und stellte uns erstmals vor eine schwierige Aufgabe, da wir in unserem jungen Team zwar viele erfahrene Handwerker vorweisen konnten, jedoch keinen, der das Abziehen als Vormaßnahme für das Pflastern beherrschte.

Als nächstes war unser Ziel, das Podest mitsamt der Pumpe zu bauen und anzuschließen. Zum Glück waren wir in diesem Fachgebiet gut durch unseren Landjugend-Zimmermann vertreten und der Bau ging super voran.

Der Sonntag als finaler Tag begann für uns genau so früh wie alle anderen. Mit dem Wissen, dass wir heute unser fertiges Werk der ganzen Dorfgemeinschaft und unserem Bürgermeister präsentieren wollten, machten wir uns etwas müde, aber motiviert an die Arbeit. Die Wasserrinnen mussten fertiggestellt und Streifarbeiten und letzte Schliffe erledigt werden. Zusätzlich stand auch noch die Organisation der Präsentation auf dem Plan. Wir teilten unsere Gruppe erneut auf – der eine Teil beschäftigte sich mit dem Bau der Wasserspielmodule, während der andere die Verantwortung für die Verpflegung unserer Leute sowie unserer Gäste am Abend übernahm.

Jeder musste mit anpacken, was letztendlich doch dazu führte, dass wir um 17 Uhr die Aufräumarbeiten beginnen und Kuchen, Würstchen und Getränke für die Präsentation bereitstellen konnten – die erste Anspannung war vorüber.

Zu unserer Freude kamen viele Besucher, um die Übergabe des Wasserrinnensystems an die Gemeinde und die Einweihung mitzerleben. Danach gingen wir erleichtert zum gemütlichen Teil des Tages über und ließen ihn zusammen mit der Gemeinde bei Essen und Trinken ausklingen.

Rückblickend waren wir alle von der Landjugend Nortrup mehr als begeistert von der Aktion, die uns zwar einiges abverlangt, aber auch zusammengeschweißt hat. Ein großes Lob gilt auch unserer Nortruper Dorfgemeinschaft, die uns auf unterschiedlichste Weise unterstützt hat – sei es durch Verpflegung, Geld- und Materialspenden, Arbeitskraft oder auch Zuspruch. Wir hoffen deshalb, dass unser Wasserspiel auch zukünftig noch vielen Kindern Spaß bereiten wird, so, wie es uns Spaß gemacht hat, es in die Tat umzusetzen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion!



Die Landjugend Pattensen/Calenberger Land fieberte am Donnerstagabend gespannt der Aufgabe entgegen, die von unserer Agentin Annette Köppel verkündet wurde.

Nach der Aufgabenverkündung ging es natürlich erstmal zum Ort des Geschehens. Bei der Begehung des Gartens und Besprechung der einzelnen Projekte, wurde schnell klar, dass die Organisation ein hohes Maß an Koordination erfordert, da die Aufgabe aus mehreren Teilaufgaben bestand.

In der Hoffnung, dass an alles gedacht wurde, ging es dann am Freitagmorgen, direkt um 8:00 Uhr richtig los. Alle nötigen Fahrzeuge wurden herangeschafft, Material und Maschinen wurden eingesammelt und jeder brachte ein Werkzeug mit, was er beisteuern konnte. Natürlich durfte auch die Verpflegung nicht zu kurz kommen. Mit Brötchen und Kaffee starteten wir in den Tag und gegen Abend wurde immer der Grill angeschmissen. Danach wurde dann allerdings noch bis tief in die Nacht weitergearbeitet, denn das Ziel war klar und die Zeit stets knapp.

Die Veränderungen wurden schnell sichtbar, da sich die im Schnitt 30 Helfer immer auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt haben. Während im Garten die Pflastersteine passend zugeschnitten wurden und sich nach und nach der neue Weg abzeichnete, wurde der Rollrasen auf der frisch begrabigten



Fläche verlegt, die Sandsteinmauer nahm Gestalt an und in einer Garage wurden die eigens geplanten Hochbeete zurechtgesägt, zusammengeschraubt und gestrichen. Was man neben den ganzen handwerklichen Tätigkeiten nicht vergessen durfte, war natürlich, dass wir noch eine Feier zu planen hatten. Um diese zu bewerben, wurde frühzeitig angefangen, Flyer und Plakate anzufertigen, die dann natürlich ausgeteilt und aufgehängt werden mussten.

Am Sonntag war es dann geschafft. Zum Abschlussfest im „neuen“ Garten kamen zahlreiche Besucher. Natürlich unsere Mitglieder, Familienangehörige, Neugierige und auch im Netzwerk von MOBILE e.V. haben sich die Ereignisse schnell herumgesprochen, so dass Jung und Alt kamen, um zu sehen, was wir in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben. Gemeinsam ließen wir bei Kaffee, Kuchen, Würstchen und Pommes den frühen Abend ausklingen, feierten unser Ergebnis und atmeten nach den 72 Stunden gefühlt das erste Mal wieder tief durch. Es waren herrliche und natürlich auch anstrengende 72 Stunden, in denen unsere Landjugend Hand in Hand bis in die Nächte hinein zusammengearbeitet hat. Wir freuen uns darüber, dass wir so viel Unterstützung in unterschiedlichster Form erhalten haben und mit unserem Projekt etwas geschaffen haben, woran sich nachhaltig noch viele erfreuen können. Schön, dass man so etwas möglich machen kann!



Pe-Li-Bu

Agent: Erik Grunwald

Donnerstagabend 18 Uhr: Unser Agent Erik Grunwald übergibt uns die Aufgabe. Die Aufgabe durfte von uns relativ frei gestaltet werden, da wir zeitgleich ein Schützenfest mit zu veranstalten hatten.

Wir haben direkt nach der Aufgabenübermittlung, eine Ortsbegehung gemacht und alle zusammen einen Plan erstellt. Wir haben dann Aufgaben verteilt, mit denen wir in den nächsten Tag starten konnten.

Am Freitagmorgen haben wir uns direkt um 7 Uhr getroffen, dann sind die ersten zum Bauhof und Baumarkt gefahren um Materialien zu besorgen. Andere haben angefangen, die Grillhütte abzuschleifen. Die Landfrauen haben für uns dann um 9 Uhr ein schönes Frühstück gezaubert. Ein Maurer unter unseren Mitgliedern hat direkt angefangen, einen Grill in die Hütte zu mauern. Den ganzen Tag wurde gewerkelt. Am Nachmittag haben wir einen Bagger bekommen, mit dem wir die Pflasterfläche für die Außenterrasse ausbaggern konnten. Füllsand wurde hergefahren.



Am Abend hat unsere Landjugend beim Schützenfest ihre alljährliche Disco veranstaltet. Unter dem Motto Schietkittel passend zum Thema Bauen und Werkeln. Jeder konnte direkt mit seinen Arbeitskittel zu uns und vor allem mit uns feiern.

Am Samstagmorgen haben wir direkt mit dem Frühstück der Landfrauen begonnen und danach die Terrasse gepflastert, die Hütte weiter geschliffen und anschließend gestrichen. Andere haben die Holzbankgarnitur in einer ortsansässigen Firma sägen lassen und dann gemeinsam zusammengebaut. Ein weiterer Trupp war in einer Gärtnerei, von der wir Heckenelemente bekommen haben. Diese mussten dort ausgegraben und um unsere Terrasse herum wieder eingegraben werden.

Am letzten Tag haben wir den Feinschliff vorgenommen, den Schornstein für den Grill gemauert und den Platz für unsere Abschlussfeier vorbereitet. Um 18 Uhr war unser Agent wieder vor Ort, sowie die Pützentaler Musikanten die beim Schützenfest aufgetreten waren und viele Dorfbewohner. Die Musikanten spielten uns zwei Lieder und ganz feierlich haben wir ein Band zur Eröffnung durchgeschnitten.

Wir sind sehr begeistert über den großen Zuspruch, den wir erhalten haben, die vielen Spender die uns unterstützt haben und die vielen fleißigen Helfer, ohne deren Unterstützung es nicht geklappt hätte. Eine richtig tolle Aktion, es hat uns allen viel Spaß gemacht.



Donnerstag, der 28. Mai 2015 im Gemeindehaus in Pennigbüttel. Die Agenten Karl Schönemeier und Sabine Marquardt tauchen auf, bauen sich vor 25 entschlossenen Jugendlichen auf, holen einen Zettel aus ihrer Mappe und lesen die Aufgabe vor. Eine Aufgabe, die uns am Anfang sehr viel Planungszeit gekostet hat. Aber: Wir haben es geschafft!

Donnerstagabend, nachdem wir unsere Aufgabe entgegengenommen haben, teilten wir uns in zwei „Teams“ ein. Es gab das Team „Weg“ und das Team „Hütte“. Nun war Planung angesagt. Bis wir alle mit den Vorschlägen einverstanden waren, war es mittlerweile 22 Uhr. Zeit, sich den Platz für die Hütte, hinter den Fußballplätzen des SV Komet Pennigbüttel, anzusehen und das erste Mal die Wege abzufahren.

Freitagmorgen um Punkt 6 Uhr ging es weiter. Wir bekamen Hilfe durch einen Bauern im Dorf, der uns die ganze Erde von unserem „Bauplatz“ wegfuhr. Anschließend setzten sich unsere Bautrupps-Chefs mit der Zimmerei Brünjes zusammen, die uns eine 3D-Zeichnung unserer zu bauenden Hütte anfertigte und uns Holz als weitere Spende dazu gab. Nun konnte es losgehen.

Der Sand wurde als Fundament verteilt und die Pflastersteine verlegt. Immer mehr freiwillige Helfer kamen und unterstützen uns. Dank des Stromaggregates mit Scheinwerfern von der Feuerwehr Pennigbüttel konnten wir bis spät in die Nacht arbeiten. Und durch die hervorragende Verpflegung kam auch die Stärkung nie zu kurz.

Samstag ging es wie Freitag um 6 Uhr weiter. Das Grundgerüst wurde aufgebaut und um die Mittagszeit konnten wir Richtfest feiern. Mit den Worten „Nun steht der Bau in voller Pracht, hat mich und meine Männer schwarz gemacht“ wurde unser

Grundgerüst mit Korn getauft. Weiter ging es also mit dem Verkleiden. Wir waren soweit, dass am Samstag sogar schon das Dach fast komplett gedeckt war. Wir lagen also super im Zeitplan. Wieder ging unsere Arbeit bis spät in die Nacht hinein. Sonntag. Finaltag. Der Plan war voll und dennoch waren alle recht entspannt und somit leisteten wir uns den Luxus erst um 7 Uhr anzufangen. Das Dach wurde weiter gedeckt, die Fenster eingesetzt und die Hütte komplett gestrichen. Der gesponserte Rollrasen wurde mithilfe eines Minibaggers verlegt und begossen. Sogar kleine Pflanzen schmücken unser Haus. Hier war schon der erste Teil der Veranda fertig. Um 15 Uhr wurde unser letzter Finger krumm gemacht. Jeder konnte entspannt nochmal nach Hause fahren und duschen. Danach wurden die Tische für unsere Eröffnungsfeier aufgebaut.

Um 18 Uhr stellten wir dann unsere komplett fertige Hütte der Gemeinde und unseren Agenten vor. Alle waren beeindruckt und begeistert. Viele Freiwillige haben Salate gemacht. Dazu wurden Bratwürstchen gegrillt. Leider traf uns ein Regenschauer und viele verließen den Platz. Trotzdem können wir sagen, wir hatten super Wetter, tolle Leute und ein super Projekt. Vielen Dank an alle, die uns bei dieser Aufgabe unterstützt haben und wer weiß, was sich an dieser Hütte noch tut...

Wir sind stolz auf uns und sind unheimlich froh, dass wir an dieser 72-Stunden-Aktion teilgenommen haben.



Radegast

Agent: Christoph Soetebeer

Am Donnerstagabend wartete die Landjugend Radegast gespannt und bereits in den NLJ-T-Shirts eingekleidet im Dorfgemeinschaftshaus Garlstorf auf ihre Aufgabe. Pünktlich um 18 Uhr verkündeten Christoph Soetebeer und Caroline Roberts uns dann die Aufgabe.

Bei unseren Jungs hat man sofort gesehen, wie die Köpfe anfangen zu rauchen und dann wurde auch sofort überlegt, geplant, gezeichnet, gerechnet und telefoniert. Die Rundhölzer für die Tribüne bekamen wir in Form von Baumstämmen gestellt und eine Gruppe fing bereits an, diese von ihrer Rinde zu befreien. Kurz vor dem Dunkelwerden ließen wir es für den Donnerstag dann gut sein. An diesem ersten Tag haben wir nebenbei gleich drei neue Mitglieder dazugewonnen.

Am Freitagmorgen wurden um 7 Uhr Metallhalterungen für die Tribüne geschweißt. Die Sponsoren-Gruppe machte sich am Vormittag auf den Weg, um alle Baumärkte in der Umgebung abzuklappen. Währenddessen wurde die Fläche für die Tribüne abgesteckt, Löcher gebuddelt, Maschinen organisiert, Sand herangeschafft, die Baumstämme zurechtgesägt und zwischendurch sorgten die Landfrauen für die Verpflegung. Am Nachmittag kam die Sponsoren-Gruppe mit einer erfolgreichen Ausbeute zurück, die es fast komplett umsonst gab: mit einem Carport, einer Palette Zement, Dachlatten und diversen Schrauben. Und dann konnte so richtig losgelegt werden! Da die Materialbeschaffung doch etwas länger gedauert hat und anders ausgefallen ist, mussten wir noch ein bisschen umdisponieren, so dass wir uns nun vornahmen, statt einer überdachten Tribüne eine freie Tribüne mit einem separaten Unterstand zu bauen.

Im Folgenden waren wir damit beschäftigt, den Beton anzumischen und in den gebuddelten Löchern zu verteilen, denn der Beton musste unbedingt am Samstag ausgehärtet sein. Damit noch parallel weitergearbeitet werden konnte, musste sogar in Etappen gegessen werden. Bis in die Nacht hinein wurde noch der Platz für den Unterstand abgesteckt, dieser mit Sand aufgefüllt und abgerüttelt.

Der Samstag hat mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen und dann wurde richtig angepackt. Die Tribüne nahm langsam Form an, der Platz für den Unterstand wurde gepflastert und die Sponsoren-Gruppe fuhr erneut los, um noch fehlendes Material zu beschaffen. Im Nu war auch der Unterstand aufgebaut, der mit einem echten Richtspruch von unserem landjugendinternen Zimmermann eingeweiht wurde. Am Nachmittag bekamen wir Besuch von unserem Bürgermeister, dem Landesvorstand und von Hiltrud Lotze von der SPD. Auch von diesen Seiten bekamen wir viel Zuspruch. Unsere Jungs zauberten auch noch schnell einen Tisch und coole Sitzgelegenheiten und betonierten übrig gebliebene Fahrradständer ein. Währenddessen konnten die Mädels ein Schild mit unserem Logo bemalen und das ganze Team immer wieder mit Kuchen und anderen Leckereien versorgen. Am Abend war das Ziel in Sicht, so dass wir den Samstag munter bei Grillfleisch und Salat ausklingen lassen konnten.

Am Sonntag hieß es Endspurt! Nach einem gemeinsamen Frühstück wurden die letzten Handgriffe an der Tribüne getätigt. Die Mädels pflanzten noch Blumen und schon war es Nachmittag. Das erste interne Fußballspiel fand statt, so dass die Tribüne gleich ordentlich genutzt werden konnte. Ab 17:30 Uhr kamen immer mehr neugierige Elbmarschbewohner vorbei, um unser Werk zu bestaunen und um 18 Uhr wurden die Tribüne und der Unterstand dann erfolgreich von unserem Agenten abgenommen. Im Anschluss ließen wir das Wochenende mit allen kleinen und großen Besuchern bei einer Bratwurst ausklingen. Erschöpft und stolz zugleich blicken wir nun auf dieses Wochenende zurück. Die 72-Stunden-Aktion hat uns alle noch einmal richtig zusammengeschweißt und uns gezeigt, dass wir gemeinsam alles schaffen können! Es war sehr schön mitanzusehen, dass sich jeder einzelne so für diese Aufgabe begeistern konnte. Wir bedanken uns mit einem dreifachen „Echt Stork“ bei allen Helfern und Spendern, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben und uns in jeglicher Form unterstützt haben!



Rhade

Agent: Thomas Czekalla

Wir, die Rhader Landjugend, hatten die Aufgabe zehn Bänke für die Gemeinde Rhade zu erstellen mit einer anschließenden Einweihung. Drei dieser Bänke waren für das Nachbardorf Rhadereistedt bestimmt. Nachdem unser Bürgermeister Thomas Czekalla uns dies verkündete, haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat nach möglichen Plätzen für die Bänke gesucht und die anderen haben einen Dorfzettel erstellt und verteilt. Die Jungs machten sich am Freitag an die Streicharbeiten und sägten das Holz nach dem Bauplan zurecht, während die Mädchen die restlichen Sachen besorgten, wie Farbe oder das Abendessen. Wir waren froh darüber, dass die Gemeinde uns das Holz bereitgestellt hat und wir sofort beginnen konnten. Viele Dorfbewohner und Geschäfte unterstützten uns mit Geldspenden und sorgten für unser leibliches Wohl. Ein Unternehmen aus Rhade überließ uns, für die Dauer der Aktion, sogar seine Baumaschinen. Auch über die Ortsgrenze hinaus waren viele bereit, uns etwas zu spenden. Ein großes Dankeschön an euch! Weil rund 20 Mitglieder gut miteinander gearbeitet haben, haben wir den Großteil der Aktion schon am Samstagnachmittag erfolgreich beenden können. Den Abend ließen wir mit selbstgemachter Pizza und dem Pokalfinale ausklingen. Die Verteilung der Hackschnitzel und das Aufdecken des Kuchenbuffets haben wir Sonntagmorgen schnell erledigt. Um 15 Uhr startete die Einweihung beim Feuerwehrhaus.



Zu unserer Freude überstieg die Besucherzahl unsere Erwartungen und wir holten kurzerhand noch Tische und Stühle, damit alle Platz fanden. Dank der backfreudigen Spenderinnen, hatten wir genug Torten, Kuchen und jeder konnte sich satt essen. Überraschend hat uns der Förderverein der Kirche noch über 10 Liter Kaffee geschenkt. Der gemeinsame Spaziergang zu einer Bank im Königsmoor kam gut an und war ein gelungener Abschluss der 72-Stunden-Aktion 2015.

Insgesamt hatten wir spaßige 72 Stunden, die unsere Gemeinschaft in der Landjugend noch mehr gestärkt haben.



Rockstedt

Agent: Volker Borchers

Am Donnerstagabend, pünktlich um 18:00 Uhr, erhielten wir vor dem Rockstedter Dorfgemeinschaftshaus die Aufgabe von unserem stellvertretenden Bürgermeister Volker Borchers. Mit der Planung ging es direkt im Anschluss los. Sollte es eine große Aktivität, wie z.B. Human Kicker, werden oder viele kleine und verschiedene Spiele. Wir entschlossen uns für letzteres, mit dem Hintergrund dem Dorf Aufregendes und vielleicht noch Unbekanntes für Jung und Alt zu präsentieren.

Freitagmorgens begann die intensive Planung, die konkrete Auswahl von zehn Stationen und die ersten Materialbesorgungen, nicht zuletzt für das große Grillen am Sonntag. Auch kleine Pokale gaben wir in Auftrag. Unsere Getränke hielt der besorgte Kühlwagen das gesamte Wochenende angenehm kühl. Freitagnachmittag begann die handwerkliche Tätigkeit. Es galt den Sportplatz aufzufrischen, Tore abzuschleifen und neu zu streichen, alten Zaun und Busch zu entfernen und die Spiele zu bauen. Diese waren: Strohsackrangeln, Kübelspritze, Leitergolf, Wikinger, Skierlauf, Fußballgolf, Big-Pack Sackhüpfen, Schaumkuss-Wurfmaschine, Galgenschlucken, Nageln.

Samstagvormittag bekamen wir Besuch vom Landtagsabgeordneten Heiner Ehlen und dem Landesvorstand der NLJ Sven Kück und Johanna Kinast. Es hat Freude, gemacht die ersten Spiele gemeinsam auszuprobieren und Heiner wollte es sich nicht nehmen lassen, eine kleine Tour mit den Rasenmähern zu drehen, die für die optimale Schnitthöhe des Sportplatzes vor Ort waren.



Sonntag wurden dann die letzten Vorbereitungen getroffen, so dass das Spektakel um 15:00 Uhr beginnen konnte. Nach kurzer Begrüßung ging es an die Teambildung. 16 3er- und 4er-Teams wurden aufgestellt, jedes mit eigenem Namen. Knapp zwei Stunden lang wurden die Duelle ausgetragen und die Bestzeiten bei strahlendem Sonnenschein in die Höhe getrieben. Es war eine rundum gute und lockere Stimmung. Alle waren mit Lust und Laune dabei.

Nachdem das Turnier ausgespielt worden war, ging es ans Grillen, während noch ein Fußballspiel stattfand. Das Siegerteam wurde gekürt und der Abend gemütlich ausgeklungen.

Wir hatten viel Spaß während der 72 Stunden! Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen, die uns versorgt haben, unter anderem bei LaLocanda aus Ostereistedt, die Pizzen spendierten, die uns Material und Werkzeug geliehen haben und sowieso bei allen, die uns zur Seite standen.

Rosche

Agent: Michael Widdecke

Es ist Donnerstag, der 28.05.2015, 17:55 Uhr. Rund 20 Mitglieder der Landjugend Rosche warten gespannt vor der Grillhütte in Teyendorf auf den Agenten, welcher ihnen um Punkt 18:00 Uhr die Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion 2015 bekannt geben soll. Mit einer klitzekleinen Verspätung gab Rosches Bürgermeister Michael Widdecke die diesjährige Aufgabe bekannt.

Bereits während unser Agent die Aufgabe verlas, arbeiteten unsere Köpfe schon an der Lösung. Nach einem ersten Ideenaustausch, stiegen wir kurzerhand in unsere Autos, um die bereits abgesteckten Plätze zu begutachten.

Am Freitag in der Früh haben einige von uns an den Plätzen den Mutterboden abgeschoben, während sich drei kleine Teams in Rosche und Umgebung auf Spendensuche begaben. Da wir bei Stütensen auch eine kleine Schutzhütte errichten sollen, war vor allem Bauholz im Visier der Spendenjäger. Damit wir die Hütte auch vernünftig bauen, fragten wir den Zimmerer Helmut Rieke aus Bankewitz, welcher kurzerhand seine Unterstützung für das Wochenende zusagte! Vor dem Mittag waren einige von uns beim Schmied in Rosche, um Anlehnbügel für Fahrräder herzustellen und andere haben Eichenstämme aufsägen lassen, da wir ja auch Bänke und Tische brauchten. Nachdem das Holz für die Hütte geholt wurde, gab es zum Mittag von Familie Gaafke aus Jarlitz Nudelauf und Eis! Nach der wohlschmeckenden Stärkung wurde vom örtlichen Kiesunternehmen Mineralgemisch geholt, auf beiden Plätzen eben gemacht, festgerüttelt und die Fundamentlöcher für die Hütte ausgehoben. Parallel machte sich ein Trupp auf den Weg zu einem Mitglied von uns, um dort in Ruhe die Bänke und Tische zusammenzubauen. Nachmittags kam prominenter Besuch vorbei: Kirsten Lüthmann (SPD, MdB) in Begleitung von unserer Bildungsreferentin Jessica und unserer ersten Landesvorsitzenden Silke Willenbockel. Am Abend waren dann schon die Fundamente für die Hütte vorbetoniert und der Zimmerer hat angefangen, das Holz zurechtzuschneiden. Alles in allem waren wir überrascht, wie viel wir am ersten Tag geschafft haben!

Samstag begann der Tag damit, dass die Balken der Hütte bei Stütensen weiter vorbereitet und natürlich die Bänke weiter gebaut wurden. So konnten wir das Grundgerüst der Hütte noch vor dem Mittag auf Stützen aufbauen. Zwischenzeitlich wurden uns noch Mett und Brötchen als kleine Stärkung geliefert und



unser Bürgermeister besuchte uns in Begleitung von Jörg Hilmer (CDU, MdL) und der örtlichen Presse. Anschließend wurde ein Richtkranz gebunden und das Richtfest gefeiert, auch wenn das Dach schon zur Hälfte mit Dachpfannen gedeckt war. Damit später auch alle sehen, wer die Plätze errichtet hat, haben ein paar von uns ein Schild für die Hütte und eine Rückenlehne für eine Bank am Malchauer Weg mit der Info graviert. Nachdem das Dach vollständig eingedeckt war, wurde damit begonnen, zwei Wände der Hütte zum Windschutz mit Brettern zu verschließen. Hierbei erhielten wir noch Besuch vom Fahnentrupp des Schützenvereins Zarenthien u.U. Zum Abend hatten die Bänkebauer auch die erste Bank fertig. Nach dem Abendessen wurden die Fundamente der Hütte mit Schnellbinder fertig betoniert, die Fahrradbügel in Beton gesetzt und zur späteren Stunde auch der Tisch in der Hütte, damit der am Sonntagabend bei der Einweihung auch hält.

Sonntagfrüh schraubten wir schnell eine Bank und vor allem einen Tisch für den Platz am Malchauer Weg zusammen, damit der Tisch auch hier noch schnell mit dem Fahrradbügel einbetoniert werden konnte. Parallel wurde die Hütte gestrichen und der letzte Feinschliff lief. Zum Mittag bekamen wir noch einmal etwas vom Fleischer aus der Gegend. Nach dem Mittag waren bald alle Bänke fertig und es wurde mit dem großen Aufräumen begonnen, denn über die Tage hat sich allerhand Werkzeug und Material angesammelt. Als alles an seinem Platz war, wurde an der Hütte bei Stütensen für das Grillfest zum Abschluss der Aktion alles vorbereitet. Am Nachmittag kamen schon zwei Radfahrer aus Hamburg vorbei, welche sich über unsere Aktion und die Rastplätze sehr gefreut haben. Zum Abschluss hatten wir alle unsere Spender und Unterstützer zu einem kleinen Grillfest an die Hütte bei Stütensen geladen. Der Zuspruch war groß und der Bürgermeister sowie Agent Michael Widdecke brachten zum Abschluss unser Schild an die Hütte an.

Uns, die Mitglieder der Landjugend Rosche, hat die 72-Stunden-Aktion 2015 sehr viel Spaß gemacht und wir sind selber von uns beeindruckt, wie viel wir in der Gruppe doch in so kurzer Zeit und ohne Startkapital erreichen können. Unser Zusammenhalt wurde dadurch definitiv weiter gestärkt! Die Mitglieder der Landjugend Rosche freuen sich auf die nächste 72-Stunden-Aktion 2019!



Die Aufgabe überraschte uns sehr, da wir aus den vergangenen Jahren nur das Bauen von Hütten kannten. Wir dachten, es wäre ganz einfach, ein Beachvolleyballfeld zu bauen, aber da wussten wir noch nicht, dass dieses in einem Waldstück erbaut werden sollte. Das machte die Sache sehr viel schwerer und brachte uns Probleme, die wir vorher nicht bedacht haben. Zum einen war die Zuwegung mit großen Maschinen sehr schwer zu erreichen, wodurch wir gezwungen waren, auf kleinere Maschinen umzustellen und z.B. den Sand nicht mit einem Anhänger in das Waldstück fahren konnten, sondern einzeln mit einem Radlader, Fuhre für Fuhre. Des Weiteren mussten wir, nachdem der Waldboden abgetragen wurde, ein Fließ auslegen, damit keine Wurzeln in den kommenden Jahren durch den Sand wachsen. Dies machte nicht nur die Zeit knapp sondern belastete auch sehr unser Konto. Hier konnten wir aber sehr gut auf die Unterstützung der ortsansässigen Firmen setzen, die einen Großteil gespendet haben, aber auch viele Familien haben uns sehr unterstützt, sei es mit einer Geldspende oder mit einem Kuchen zum Kaffee.

Dort konnten wir als junge Menschen besonders beobachten, dass das Dorfleben und der Zusammenhalt zwischen Alt und Jung bei uns im Dorf passt!

Unsere zweite Aufgabe war etwas ganz besonderes. Wir sollten einen Videoclip zu dem Thema: „Landwirtschaft im Einklang mit dem Dorfleben!“ erstellen. Auch bei dieser Aufgabe lief nicht alles glatt, hier saß uns besonders die Zeit im Nacken. Es mussten Landwirte gefunden werden, die uns mit einem Kamerateam in ihren Stall lassen und Stellung beziehen. Aber das war zu unserem Überraschen kein Problem. Unsere Landwirte vor Ort freuten sich sogar, dass sie einen Beitrag zu der 72-Stunden-Aktion geben konnten und natürlich durch das Video die Verbraucher etwas näher an die Landwirtschaft bringen konnten.

Die Übergabe des Volleyballfeldes und des Videos fand pünktlich um 18:00 Uhr statt. Was uns besonders freute, waren fast 80 Schaulustige und Sponsoren, die mit uns zusammen gegrillt und die letzten 72 Stunden Revue passieren ließen.



Am Donnerstag, den 28. Mai 2015 sammelten sich gut 40 Landjugendliche der Ortsgruppe Sandersfeld auf dem Grillplatz in Kirchkimmen (entstanden durch eine ehemalige 72-Stunden-Aktion) und warteten gespannt auf die Verkündung der Aufgabe.

Als dann pünktlich um 18:00 Uhr ein Schulbus mit zwei in Anzug und mit „Propeller-Mützen“ gekleideten Personen vorfuhr, war die Überraschung groß. Die Agenten Frank Tönjes und Arne Wachtendorf stiegen aus dem Bus und wurden mit Beifall, aber vor allem auch aufgrund der Outfits mit Gelächter empfangen. Sie verlasen die Aufgabe.

Damit wir uns erst einmal einen Überblick über die Standorte der Häuschen verschaffen konnten, fuhren wir alle vier Punkte mit dem Schulbus ab. Und im Anschluss ging es los!

Unter dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“ machten wir uns erstmal einen Plan, wie wir die Aufgabe umsetzen konnten. Eine Gruppe ging los und sammelte Spenden, die andere fing an, Bretter und Kanthölzer (die glücklicherweise vorbestellt wurden) zuzusägen und die letzten begannen damit, die bestehenden Hütten abzureißen. So wurde am Donnerstag bereits bis Mitternacht gearbeitet.

Am Freitagmorgen ging es ab sieben Uhr weiter. Schließlich machte sich die Arbeit nicht von selbst. Während die Mitglieder vom Fach (Zimmerleute) die Häuschen vorbereiteten, kümmerten sich andere Mitglieder darum, dass alle Haltestellen einen soliden Untergrund bekamen. Es wurde ausgekoffert, abgezogen und neu gepflastert. Lediglich eine Haltestelle bekam eine Unterkonstruktion aus Holz, da sie im Moor stand und das Auskoffern des Moores zu viel Zeit beanspruchen würde. Neben all den Tätigkeiten wurde natürlich kräftig die Werbetrommel gerührt, da wir enorm auf Spenden angewiesen waren. So wurden beispielsweise auf dem Wochenmarkt, im Lehrerzimmer der Schule, aber auch bei den ortsansässigen Firmen nach Spenden gefragt.

Es war Samstag und die Grundgerüste der Wartehäuschen mussten aufgestellt werden. Parallel dazu wurden die restlichen Materialien besorgt und die ersten Fundamente gegossen. Das schwierige an der Aufgabe war, dass wir an sechs verschiedenen Stellen gearbeitet haben und so die Koordination von Material, Werkzeug und vor allem helfenden Hände schwierig war.



Am Abend wurden gemeinsam mit der Nachbarschaft die ersten Richtfeste samt Richtkranz und Krone gefeiert, wobei es für die Landjugendlichen eher hieß: „Alles was heute noch fertig ist, müssen wir morgen nicht mehr machen“. Und so neigte sich auch der Arbeitstag am Samstag für die letzten Helfer gegen halb drei Uhr nachts dem Ende entgegen.

Am Sonntagmorgen waren wieder alle früh auf den Beinen, denn es war noch eine Menge zu tun! Boden-Deckel-Schalung, Dachdecken, Elektrik und vieles mehr stand auf unserer Liste. Ebenso musste alles für die Einweihungstour, die Teil der Aufgabe war, und die Abschlussfeier vorbereitet werden. Am Ende haben die über 50 Landjugendlichen den Sonntag noch einmal alles gegeben und somit wurden die vier Häuser fertig gestellt. Die Aufgabe wurde um Punkt 18:00 Uhr von den Agenten als erfolgreich erledigt abgenommen.

Im Anschluss haben wir die vier Häuser auf der Abschlussveranstaltung, auf der etwa 150-200 Leute waren, stellvertretend für die Gemeinde dem Bürgermeister übergeben. Zuletzt lässt sich sagen: Respekt an die über 50 Helfer, die zum Teil mehr als 50 Stunden (von maximal 72) an dem Wochenende für die Landjugend im Einsatz waren.

Außerdem bedanken wir uns bei allen, die uns in finanzieller und materieller Hinsicht unterstützt haben. Ein besonderer Dank hierbei geht an die Firma TOMA Holzbau, die uns das ganze Wochenende bei sich arbeiten lassen hat. Ebenso gilt ein besonderer Dank den Dorfgemeinschaften, die aus vielen verschiedenen Dorfkassen die Landjugend unterstützt haben. Insgesamt ist eine riesen Aufgabe bewältigt worden, auf die alle Landjugendlichen stolz sein können.



Schwanewede

Agent: Johann Ficken

Am Donnerstag, den 04.06.2015 um 18.00 Uhr startete die Landjugend Schwanewede, eine Woche nach dem offiziellen Termin, mit der 72-Stunden-Aktion 2015. Versammelt beim Dorfgemeinschaftshaus in Hinnebeck, warteten wir gespannt auf unseren Agenten. Dieser fuhr daraufhin winkend, im offenen Porsche stehend auf dem Beifahrersitz und mit einem breiten Grinsen, vor. Unser Agent war Johann Ficken, Ortsvorsteher von Hinnebeck, und verkündete uns dann die Aufgabe für die nächsten 72 Stunden. Anschließend fuhren wir direkt zum Ort des Geschehens und begannen mit der Planung. Zunächst berechneten wir die benötigten Materialien und verteilten diese auf die zuvor angefragten Sponsoren. Außerdem nahmen wir die vorhandenen Steinplatten hoch und die alte dort stehende Bank zur Seite. Nachdem wir am Freitagmorgen alle Materialien besorgt hatten, starteten wir gegen Mittag mit den ersten Sägearbeiten der unterschiedlichen Kanthölzer und Latten. Unser Agent Johann war auch direkt wieder mit vor Ort und unterstützte uns das komplette Wochenende tatkräftig. Am Freitag wurden die Informationen für die Infotafel gesammelt und in einer Druckerei gedruckt. Ziel für den Tag war es, das Fundament für die Schutz- und Naturhütte zu gießen. Dieses konnten wir am frühen Abend bereits abschließen. Am Samstagmorgen konnte dann nach einem gemeinsamen Frühstück mit der Hütte weiter gemacht werden und wenige Stunden später feierten



wir ein kleines Richtfest. Die Infotafel erhielt ebenfalls noch ein Betonfundament. Außerdem wurde gestrichen, gepflastert und Blumen gepflanzt. Ein Schild im Ortseingang weist auf die neue Hütte hin, ein Schild unter der Infotafel bittet die Wanderer, die Blumen zu gießen, wenn sie vorbei kommen und ein letztes Schild im Giebel des Häuschens benennt es zur „Schutz- und Naturhütte“. Außerdem platzierten wir einen großen Stein als Andenken an die Aktion mit der Aufschrift „72-Stunden-Aktion 2015 Landjugend Schwanewede“ neben der Hütte. Am Sonntag feierten wir gegen 17.00 Uhr mit Familien, Freunden und Gästen das Abschlussfest der Aktion.

Wir bedanken uns bei all unseren Mitgliedern, dass sie das ganze Wochenende mit angepackt haben. Außerdem bedanken wir uns bei unseren zahlreichen Sponsoren, ohne die diese Aktion nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank geht auch noch an unseren Agenten Johann Ficken, der uns diese schöne Aufgabe gab und das ganze Wochenende mitgeholfen hat und uns unterstützte.





Wir von der Landjugend Sievern waren auch wieder dabei! Dieses Jahr, ganz im Zeichen des Mottos „Geht nich, gibt's nich“ haben wir uns ran gemacht, den Sieverner Mehrgenerationenplatz zu restaurieren, der 2007 bei der 72-Stunden-Aktion von unseren Vorgängern errichtet wurde. Da dieser leider ziemlich verkommen war, hatten wir viel Arbeit vor uns. Donnerstagabend führte der erste Weg nach der Aufgabenvergabe hin zum Mehrgenerationenplatz, um zu schauen, was uns in den kommenden Tagen erwarten würde. Während die einen sich am Freitagmorgen um den Rasen und die Beete kümmerten, waren andere bei der Stadt und organisierten die ersten Spielgeräte. Leider durften wir viele unserer Ideen nicht umsetzen, da wir strenge Auflagen erfüllen mussten. So errichteten wir schließlich einen Balancierpfad, einen Fühlpfad, einen Outdoorflipper, eine Turnstange und ein paar Sandspiele am Klettergerüst. Außerdem haben wir die vorherigen Attraktionen wieder aufgehübscht.

Trotz des schlechten Wetters haben wir unsere Aufgabe pünktlich zum Einweihungsfest fertig gestellt, dank der tatkräftigen Beteiligung unserer Mitglieder, sowie ein paar starken Händen aus der Dorfgemeinschaft und nicht zu vergessen unseren zahlreichen Sponsoren. Zu der anschließenden Abschlussfeier kamen viele Familien aus dem Dorf, um zu sehen was wir in der kurzen Zeit alles geschafft hatten. Bei Bratwurst, sowie Kaffee und Kuchen saßen wir alle beieinander, während die Kinder sich an den neuen Spielgeräten amüsierten.



Solschen

Agent: Karsten Hülsing

Es ist Donnerstag, der 28.05.2015 – 18:00. Die Sonne scheint. Die Turmuhr schlägt. Die Landjugend Solschen ist auf dem Pfarrhof versammelt. Nach dem sechsten Glockenschlag beginnt der geheime Agent, den doch jeder im Dorf kennt, die Aufgabe zu verlesen.

Der Agent hält einen weißen Umschlag in die Luft und verliest die Aufgabe.

Zuerst wurde der Einsatzort begutachtet und erste Überlegungen zusammengetragen. Am sinnvollsten schien es, analog zu der Aufgabe, Gruppen zu bilden. Wir bildeten die Teams: Infotafeln, Spielkiste und Teichumrandung. In diesen Gruppen wurde erarbeitet, was geschaffen werden soll und was dafür benötigt wird. Daraus ergab sich eine Liste von Materialien, die größtenteils von Firmen und der Gemeinde Ilsede gesponsert wurden. Nach Gesprächen über das weitere Vorgehen, neigte sich der Donnerstag dem Ende entgegen und alle gingen voll Vorfreude auf die nächsten Tage nach Hause.

Am Freitagvormittag erledigten wir viele organisatorische Dinge. Diese waren unter anderem Einkauf, Sponsorentelefonate und Befestigung von diversen Plakaten rund um den Dorfteich. Mittags wurde dann das Material, wie Farbe, Holz und Zement, geliefert und wir konnten mit den Arbeiten beginnen! Ab und zu kam zu dieser Zeit die Frage auf, ob wir alles in den verbleiben-



den Stunden schaffen würden. Doch das Motto der diesjährigen Aktion sollte auch für uns gelten. „Geht nicht, gibt's nicht!“ In diesem Sinne ging es weiter. Während draußen gestrichen und gesägt wurde, wurde drinnen am Computer für die Infotafeln kräftig in die Tasten gehauen. Freitagabend begannen wir schon mit dem Setzen und Einbetonieren der Natursteine.

Der Samstag begann für alle um 7:30 Uhr. An diesem Tag bekamen wir zahlreiche Unterstützung aus dem Dorf. Viele helfende Hände unterstützen uns bei den Teich- und den Bodenarbeiten. Zudem haben wir die Natursteineinfassung, die Infotafeln und die Freiraumspiele zu Ende gestellt.



Am Sonntag starteten wir erneut um 7:30 Uhr. Jetzt machten wir uns an die restlichen Arbeiten. Die Infotafeln wurden mit den dafür vorbereiteten Plakaten versehen und gemeinsam mit der Spielkiste aufgestellt. Des Weiteren wurden Baumbeschilderungen angebracht, Rasen gesät und das Tor für die „Solschener Liebesschlösser“ einbetoniert.

Es war 16 Uhr als wir uns in die Sonne setzten und das vollbrachte Werk begutachteten. Wir waren sichtlich zufrieden. Jetzt musste dies nur noch vom Dorf bestätigt werden. Um 18 Uhr trafen viele Dorfbewohner und Gäste ein. Unter ihnen der Ortsbürgermeister Berend Heinemann und der Gemeindebürgermeister Otto-Heinz Fründt. Zu unserer Freude verkündete der Agent Karsten Hülsing, dass die Aufgabe zu 130% erfüllt wurde. Der darauf folgende große Applaus bestätigte dies. Das Ergebnis feierten wir mit den vielen Besuchern bei Sekt und Kuchen und weihten somit das Erholungsgebiet in Klein Solschen sogleich ein. Wir sind glücklich und zufrieden, dass wir die 72-Stunden-Aktion 2015 erfolgreich abgeschlossen haben.



An dieser Stelle möchten wir uns bei den zahlreichen Helfern und den vielen Material-, Essens- oder Geldsponsoren bedanken. Ohne die wären wir nicht zu so einem guten Ergebnis gekommen. Wir freuen uns jetzt schon auf unsere Aufgabe in vier Jahren und sind gespannt, was uns da erwarten wird.



Es wurde wieder gehämmert, gesägt, besprochen, geschraubt und ein bisschen was gepflanzt. Unter dem Motto „Geht nich, gibt's nich!“ wurde der Landjugend Soltau am Donnerstag, den 28.05.2015 um 18 Uhr im Hagen in Soltau die Aufgabe von, dem bis dorthin geheimen Agenten, Friedhelm Eggers zugeteilt. Der Termin für das Richtfest (am Samstag um 16 Uhr) wurde ebenfalls mitgegeben. Somit hieß es, anpacken statt rum-schnacken.

Die Mädchen schwärmten am nächsten Tag sofort aus, um Spenden zu sammeln und die Jungen begannen mit den Holzarbeiten. Im Nu waren viele Spenden und Sponsoren gefunden. Auch an Verpflegung mangelte es nicht. Auch in Großholz (Zimmereibetrieb von Friedhelm Eggers) gingen die Arbeiten mit dem Holz gut voran. Schon bald konnte am Grillplatz in Soltau weiter gearbeitet werden. Durch diese gute Zusammenarbeit konnte das Richtfest pünktlich um 16 Uhr am Samstag beginnen. Der zweite Vorsitzende Helge Heuer verkündete einen Richtspruch. Die „olen Büchsendräger“ (unsere „Altenfraktion“ der Landjugend) kümmerten sich um den Grill, damit der Tag gemütlich mit Gegrilltem und Kaltgetränken ausklingen konnte.

Bis zum Ende der 72-Stunden-Aktion mussten jedoch noch einige Aufgaben bewältigt werden. Die Schutzhütte war noch

längst nicht fertig und auch an den Sitzmöglichkeiten, welche wir aus massiver Eiche anfertigten, musste noch einiges getan werden. Der gute Zweck dieser Aufgabe, diente in den letzten Metern nochmals als Ansporn. Da den Mädels die Aufgaben allerdings nicht genügten, organisierten sie spontan am Sonntag noch etwas Holzhackschnitzel und Pflanzen, um dieses um die Hütte anzulegen.

Wir konnten trotz eines beständig unbeständigen Wetters die Aufgabe pünktlich um 18 Uhr am Sonntag abschließen. Die 72-Stunden-Aktion endete mit einem Abschlussgrillen für Helfer, Sponsoren und Angehörige, bei dem der Bürgermeister Helge Röbbert, die erste Vorsitzende Friederike von Alven und der Kreishandwerksmeister und Geheimagent Friedhelm Eggers jeweils eine Rede hielten. „Bei einer so positiven Rückmeldung aus der Region und den vielen helfenden Händen hat die Aufgabe großen Spaß gemacht“, so die abschließenden Worte aus dem Vorstand.



St. Jürgen

Agent: Marco Murken

Am Donnerstag, den 28.05.2015 war es soweit: In der Turnhalle des TSV St. Jürgen versammelten sich die Mitglieder der Landjugend St. Jürgen und zahlreiche Gäste, um auf den bis dahin geheimen Agenten Marco Murken, ein ehemaliger Vorsitzender unserer Landjugend, zu warten.

Nach der zügigen Aufgabenverkündung, ging es gleich mit allen zusammen an den Ort des Geschehens. Während des Rundgangs über das Gelände wies Susanne Böhncke, die Kindergartenleiterin auf die Sachen hin, die dringend eine Renovierung nötig hatten. Anhand eines Aufgabenkataloges konnten wir uns einen Überblick über die neu zu erstellenden Spielgeräte des Kindergartens verschaffen. Im Detail sollten folgende Dinge innerhalb der nächsten 72 Stunden erledigt werden: Bau einer Wassermatschanlage, Bau einer Bobbycar-Rennbahn, sämtliche Sandkisten mit neuem Spielsand füllen, Anlegen eines Kräuter-Hochbeet-Gartens, bestehende Zäune instandsetzen oder neu ziehen, Erstellung eines Fundamentes für ein bestehendes Spielgerätehaus, Bau einer Rückzugsmöglichkeit in Form eines Häuschens, die komplette Pflasterung überprüfen und instandsetzen, Geländepflege und zum krönenden Abschluss der Aktion ein Kinderfest zur Einweihung der neuen Außenanlage am Sonntagnachmittag.

Durch die Einteilung in verschiedene Projektteams wurden die Aufgaben verteilt und dessen Durchführung selbständig von den Projektleitern geplant. Ganz nach dem Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“ standen schon kurze Zeit später mehrere Trecker, Anhänger und Bagger bereit, um die Sandkiste auszukoffern.

Nach einer kurzen Nacht ging es am Freitagmorgen direkt mit der Umsetzung der Aufgabe weiter, alle benötigten Fundamente wurden gegossen, das Gelände befreiten wir von Gestrüpp, diverse Zäune entfernte man, mehrere Wege pflasterten wir neu, die Sandkisten erhielten frischen Sand, die Erstellung der Bobbycar-Rennstrecke begann und es wurde für das geplante Kinderfest die Werbetrommel ordentlich in Gang gebracht.

Am Samstag wurden die Arbeiten fortgeführt, die Montierung der Wassermatschanlage und das Aufstellen der neuen Spielhütte waren, neben allen anderen hervorragenden Leistungen, die Highlights an diesem Tag. Der Besuch von unserem Bil-



dungsreferenten Jorrit Rieckmann und der Landesvorsitzenden Johanna Kinast war, mit jeder Menge Lob und Begeisterung für unsere Leistungen, gerne gesehen.

Sonntagvormittag beendeten wir die restlichen ausstehenden Aufgaben und dann ging es im Endspurt mit dem Kinderfest los. All die neuen Sachen, die wir instandgesetzt, gebaut oder verschönert hatten, wurden mit bunten Luftballons verziert. Mit jeder Menge Kaffee, Kuchen, Waffeln, Eis, Joghurt, Milch und einem buntem Rahmenprogramm wurde das neue Außengelände gebührend eingeweiht.

Um Punkt 18 Uhr verkündete unser Agent die Aufgabe bravourös und über die Aufgabenstellung hinaus für bestanden. Mit einem gemütlichen Grillabend wurde die Aktion abgerundet und klang aus.

Wir möchten uns für die ganze empfangene Hilfe in allen erdenklichen Formen herzlich bedanken! Nur mit dieser Unterstützung und der besten Versorgung, konnten wir die Aktion so hervorragend beenden.



Es ist Donnerstag, der 28.05.2015, schon kurz vor Bekanntgabe der Aufgabe der diesjährigen 72-Stunden-Aktion versammeln wir uns auf dem Hof der Familie Ibbeken. 18:00 Uhr: Unser Agent, Gerold Schlötelburg, betritt den Hof mit Brille und Koffer und verliert die Aufgabe.

Zu unserer Aufgabe können wir als Zusatzaufgabe, falls genug Zeit sein sollte, noch einen Bouleplatz anlegen, das Material sei vorhanden. Da unser Agent eine tolle Vorarbeit geleistet hat, konnte er uns außerdem mitteilen, dass der Deichband uns die Möglichkeit gibt, bei der Genossenschaft einzukaufen und das die Gemeinde Berne bereits Asphaltrecycling bestellt hat, der am Samstagvormittag geliefert werden soll. Auch ein Bauwagen zur Projektplanung ist bereits organisiert. Nach einem kurzen Gespräch mit der NWZ ging es gleich zum Rastplatz für eine erste Begehung. Vor Ort wurde sofort mit den Vorarbeiten begonnen. Auf dem Rastplatz erwartete uns an dem Abend auch noch eine Überraschung. Der Künstler Carsten Mohr hatte aus der Zeitung von der Aktion erfahren und bot uns spontan an, Schilder für den Platz zu entwerfen und zu fertigen. Dies war der Auftakt zu einer weiteren Aufgabe: wir brauchten ein Logo! Die ersten Ideen waren zu filigran oder nicht umzusetzen. Nach ein paar Stunden Brainstorming (die sich von Donnerstag bis Samstag zogen) dann der Erfolg. Wir hatten etwas gefunden, das uns und was wir tun miteinander verbinden ließ. Die Natur (in Form einer Baumkrone und der Getreideähre, wie sie auch auf dem NLJ-Logo zu finden ist), unsere Eigenschaft, Aufgaben "anzupacken" (in Form einer Hand als Silhouette) und ein Motto was uns nicht losließ "...wi pakt dat an!"

Freitag, 29.05.2015:

Zunächst ging es mit dem Befüllen der Hecke weiter, in dem wir das Totholz von der Erde zusammenharkten und zwischen die Pfähle schichteten. Am Abend war dieser Teil unserer Aufgabe bereits erledigt. Auch der Weg, der sich durch die entstandene Lichtung schlängeln sollte, wurde abgezogen und bekam die erste Ladung Rindenmulch zur Befestigung. Des Weiteren wurde die Fläche für den Parkplatz vorbereitet, der anfallende Boden wurde für einen kleinen Deich am Rande des Rastplatzes genutzt, auf den wir im Verlauf des Wochenendes gespendete Pflanzen gepflanzt haben. Zudem ging es an den Bau einer kleinen "Infrastruktur", bestehend aus Wasserstandleitung, Strom, Aufstellung eines Toilettenwagens und des Bauwagens, so dass wir für alle Eventualitäten des Wochenendes gerüstet waren. Im Laufe des Nachmittags gab es noch Besuch von der Gemeinde durch Herrn Heibült und den Deichband. Nach dem Abendessen ging es dann an die Planung der Geräte.

Samstag, 30.05.2015:

Treffen um 8:30 Uhr zum Frühstück. Danach fuhren einige von uns zur Genossenschaft, um benötigtes Kleinmaterial einzukaufen, außerdem ging es zur Sägerei Meyer und Bernd Merten, ebenfalls für Material. Beide ließen sich von einer großzügigen Spende überzeugen. Heute bekamen wir tatkräftige Unterstützung der Landjugend Neuenkoop, die uns bei dem Bau der ersten Geräte unterstützte. Am Vormittag wurde



der Asphalt-Recycling-Splitt geliefert, der dann am Nachmittag verteilt und verdichtet wurde, so dass wir abends den Parkplatz bereits nutzen konnten. Heute entstanden: der Balancierbalken, eine Wackelbrücke, ein Gleichgewichts-Netz und eine Schnecke aus unterschiedlich hohen Baumstämmen, zudem wurden die drei Balken für die Reckstangen gesetzt. Da wir auch eine alte Wippe gespendet bekamen, bauten wir diese auseinander, reinigten sie und strichen sie neu. Das Mittelstück sollte eine Verzierung mit unserem neuen Logo bekommen, was noch am Abend weitestgehend fertig gestellt war. Die Wippe bekam am nächsten Tag ihren neuen Platz mitten im Wald. Am Abend begannen noch die ersten Arbeiten für den Bouleplatz. Diesen Abend ließen wir mit einem gemütlichen Grillen ausklingen.

Sonntag, 31.05.2015:

Treffen um 8:30 Uhr zum Frühstück, dann ging es an den Rest. Wir bauten noch eine Bank für den Rastplatz. Die Wippe wurde wieder zusammengebaut und an ihren neuen Platz in der Mitte des Trimm-Dich-Platzes verankert. Des Weiteren wurden die Reckstangen montiert und gestrichen und der Mast mit den Darstellungen zum Deichbau und Hochwasserschutz aufgestellt. Als letztes wurden selbst gefertigte "Benutzung-auf-eigene-Gefahr-Schilder" und die Schilder des Künstlers aufgestellt bzw. aufgehängt. Dann ging es an den letzten Schliff und die Aufräumarbeiten. Kurz nach 17:00 Uhr war es vollbracht, wir hatten alle Aufgaben erledigt. 18:00 Uhr: Pünktlich zum Ablauf der Zeit stand unser Agent Gerold Schlötelburg auf dem Rastplatz zur Abnahme. Er bedankte sich nochmals für die Spenden und wollte bei einer kleinen Begehung schauen, ob alles erledigt wurde. Den Parkplatz, den Bouleplatz und die Darstellung zum Deichbau und Hochwasserschutz konnten wir ihm vom Standort aus direkt zeigen, für den Trimm-Dich-Platz mussten wir auf die hergerichtete Lichtung gehen. Hier verschlug es unserem Agenten die Sprache, er hatte nicht damit gerechnet, dass die Aufgabe in einem solchen Umfang erledigt wird. Er lobte unser Engagement und erklärte die Aufgabe für erledigt. Im Anschluss ließen wir den Abend gemeinsam ausklingen.



Steinhorst

Agent: Wilhelm Hasselmann

Es ist geschafft! Wir haben unsere erste 72 Stunden Aktion erfolgreich umgesetzt.

Bei schönstem Wetter, erhielten wir um Punkt 18 Uhr von unserem Bürgermeister und Agenten Wilhelm Hasselmann die Aufgabe.

Wir waren erstaunt, dass wir nicht in Steinhorst, sondern in Räderloh aktiv werden sollten. Aber was solls... Ran und Los an unsere erste Aktion!

So starteten wir mit unseren Autos nach Räderloh und verschafften uns einen ersten Überblick. Erster Sieg, jeder der Landjugendlichen weiß ab sofort, wo sich der versteckte Löschteich befindet. Noch am Abend starteten wir mit dem Wegreißen des Zaunes und auch ein paar Bäume mussten weichen. Wir waren gar nicht mehr zu stoppen und so waren schnell Trecker, Teleskoplader, Anhänger und Gerätschaften organisiert. Die erste Teilaufgabe war bereits am Donnerstagabend Geschichte, der Zaun rund um das Gelände war abgerissen und auf zwei Anhängern verladen. Stromkabel wurden verlegt, um für Licht, kalte Getränke und Musik zu sorgen. Auch die Versorgung lief hervorragend. Egal ob Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen, Abendessen, Süßigkeiten und Eis für rund 40 helfende Hände. Viele Eltern, die Landfrauen und Ortsansässige standen für die Verpflegung parat.

Am Freitag starteten wir mit einem gemeinsamen Frühstück. Weitere Bäume, sowie Gestrüpp mussten weichen und die Fläche vor dem Teich wurde durch die einfallende Sonne immer heller. Eine weitere Truppe begann mit der Umsetzung des Steges. Das Holz hatte der Agent bereits beschafft. Zum Mittag war bereits das Ufer befestigt, der Steg geplant und das gefällte Holz verschwunden. Am Nachmittag wurde begonnen, das Gerätehaus zu streichen. Aus vielen tatkräftigen und motivierten Landjugendlichen, bildeten sich immer weitere Grüppchen mit neuen Ideen für zusätzliche Verschönerungen. Baumstämme wurden für die Bänke und Sitzgelegenheiten gesichert, Holzbohlen wurden organisiert, der Steg nahm Form an und die Diskussion um die Entfernung des Entenflotts entbrannte beim Abendessen. Nach 12 Stunden werkeln, schufteten und schwitzen beendeten wir den Freitag.

Nach dem Frühstück kristallisierten sich wieder die Grüppchen heraus. Es war ein Wuseln auf dem Platz vor dem Teich. Viele Neugierige schauten vorbei, brachten frisch gebackenen Kuchen und Getränke vorbei und unterstützten mit Werkzeug. Der Samstag lief wie am Schnürchen. Das Entenflott versuch-

ten wir mit Hilfe eines Löschschlauches vom Teich abzuschöpfen. Am bereits befestigten Ufer und auf dem Platz vor dem Teich wurde mit Mutterboden aufgefüllt, glatt gezogen und Rasen gesät. Wo Bäume gewichen sind und ein freier Platz entstand, wurde eine kleine Feuerstelle gepflastert, der Geräteschuppen fertig gestrichen und ein Weg angelegt. Auch der Steg nahm Formen an und an die Einfahrt zum Gelände wurden Betonklötze mit Blumen bepflanzt. Holzbohlen wurden ausgefräst, um die 72-Stunden-Aktion der Landjugend zu kennzeichnen und anschließend wetterfest gestrichen. Im Nu entstand eine Sitzbank mit integriertem Tisch. Über diese Bank



schwärmten bei der Abschlussveranstaltung viele Besucher. Am Abend genossen wir die Abendsonne und saßen noch weit über Mitternacht hinaus zusammen.

Am Sonntag waren wir erstaunt, dass wir bereits so viel fertiggestellt hatten und konnten in aller Ruhe letzte Hand ansetzen. Die bereitgestellten Gerätschaften wurden gewaschen und zurückgebracht. Die Sitzgelegenheiten für die Feuerstelle aufgestellt, der Steg fertiggestellt und die Ecken und Kanten abgerundet. Die Holzbohlen wurden auf Pfähle geschraubt und am Löschteich aufgestellt. Nebenbei wurde die Abschlussveranstaltung organisiert und alle Tische und Bänke aufgebaut und das Gelände geschmückt.

So eröffneten wir am Sonntag um 16 Uhr, feierlich mit zahlreichen Gästen, den Steg symbolisch für unsere ganze Aktion. Es war eine tolle Erfahrung für uns als Landjugendgruppe, die Aufgabe geschafft zu haben!



Stöcken- Oetzen

Agentin: Angela Sander



Ein total anstrengendes, spaßiges und erlebnisreiches Wochenende liegt hinter uns. Als wir am Mittwoch die letzten Vorbereitungen abgeschlossen haben, gab es schon viele Vermutungen über unsere Aufgabe für die nächsten 72 Stunden. Doch alles kam anders. Am Donnerstag bekamen wir dann eine ganz andere Aufgabe. Und so begannen wir schon am Donnerstagabend nach der Verkündung die alten Fichten zu fällen, um genug Platz zu schaffen. Nachdem das erledigt war, sind alle nach Hause gefahren um genug Kraft für die nächsten Tage zu tanken. Am Freitagmorgen ging es schon früh los. Während eine Gruppe sich um Sponsoren und Verpflegung bemühte und eine weitere sich um die Beschaffung der Materialien kümmerte, liefen die Arbeiten am Jugendzentrum schon auf vollen Touren. Die Büsche um die alte Terrasse wurden ausgegraben, um sie später an anderer Stelle wieder einzugraben. Währenddessen wurde das Holz für das Gerüst zugeschnitten und die Fundamente für die Pfeiler gegossen. Im Laufe des Tages kamen Kirsten Lühmann von der SPD und Vertreter der Niedersächsischen Landjugend zu Besuch. Der Tag wurde am gemütlichen Lagerfeuer beendet. Angefangen mit einem gemeinsamen Frühstück starteten wir in den Samstag. Gleich morgens wurden die Dachplatten auf dem Gerüst befestigt, anschließend wurde eine zweite Laterne aufgestellt und ein Springbrunnen gebaut. Die benötigte Elektrik wurde zeitgleich verlegt, um später noch weitere Leuchten am Dach befestigen zu können. Um das neue Vordach wurde ein Beet angelegt und Rollrasen auf den freien Flächen verlegt. Gemeinsam wurde Pizza in einem mobilen Steinofen am Jugendzentrum gebacken. Völlig erschöpft wurde alles aufgeräumt, damit der letzte Tag ohne Schwierigkeiten begonnen werden konnte. Während der Aufräumarbeiten kam



dem Vorstand eine tolle Idee, die zunächst geheim gehalten wurde. Am Sonntag wurden die letzten Feinschliffe erledigt und die Landjugend Rosche bei ihrem Projekt besucht. Nun rückte die Einweihung immer näher und es wurden Plakate in Stöcken und Oetzen aufgestellt. Auf der Einweihungsfeier bedankten wir uns für die Spenden, Tipps und hilfreiche Unterstützung und die leckere Verpflegung. Ebenfalls wurde ein Findling mit Gravur enthüllt. Die zahlreich erschienenen Besucher waren sichtlich begeistert von unserer geleisteten Arbeit. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Helfern und Teilnehmern! Und bei den Sponsoren: Tischlerei Heiko Müller, Torsten Ollesch, Korbhaus Stöcken, Kewitz, Fahrschule Markus Sellin, Autoreparatur Torsten Kirschke, Baumschule Niebuhr, Bäckerei Harry Hamborg, Garten- und Landschaftsbau Volker Niebuhr, Seibel & Jahnke, Ramüncke Elektro, VSE, Agravis, Volksbank Uelzen-Salzwedel, Fleischerei Werner Wüst, Fleischerei Bunge, Mc Donald's, Dachdeckerei Daniel Bautsch, Semmler, Steinmetz Meyn, Rasenhof Bienenbüttel, C&C Schaper, Verkehrsverein Wipperau e.V., Bauck Hof und allen Landwirten in der Umgebung!



Ströhen

Agent: Olaf Möhl

Am 28. Mai um 18 Uhr stieg die Spannung für die Landjugend Ströhen auf dem heimischen Dorfplatz. Anwesend war, neben vielen Einwohnern Ströhens, auch der Bürgermeister Matthias Kreye. Schließlich fuhr ein Auto vor und der geheime Agent stieg im Anzug und mit Sonnenbrille aus. Der Agent Olaf Möhl las endlich die mit Spannung erwartete Aufgabe vor.

Auf dem Dorfplatz wurden direkt einige Ideen ausgetauscht und gemeinsam führen wir dann zum Hespos Wehr, um sich zunächst einen Überblick von der dortigen Lage zu verschaffen. Nachdem die ersten Aufgaben verteilt wurden, ging es direkt los. Es wurden ein Zelt und zwei Hütten, die vom Ströher Dorfleben zur Verfügung gestellt wurden, aufgestellt. Außerdem wurden erste Vorbereitungen für den Bau des Rastplatzes getroffen. Einige Mädchen kümmerten sich sofort um die Ausschilderung im Dorf. Am nächsten Tag wurde früh um 7 Uhr weiter gearbeitet. Es wurden weitere Geräte besorgt und einige Landjugend-Mitglieder begannen das Brückengeländer für einen neuen Anstrich zu säubern. Im Laufe des Tages kamen immer mehr Ideen zusammen und es wurde sofort damit begonnen, diese umzusetzen. Am Nachmittag kam Besuch von der Niedersächsischen Landjugend, die sich selbst ein Bild von der Umsetzung der Aufgabe machen wollte. Auch am Samstag ging es früh morgens los. An diesem Tag sollte der Aufbau der Hütte beginnen und der Bau von einem Grill mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten. Es wurde bis tief in die Nacht mit Scheinwerfern gearbeitet, da nicht mehr viel Zeit blieb. Der letzte Tag war nun angebrochen und die letzten Arbeiten wurden begonnen. Direkt am Wasser wurde eine Bank mit Blick auf den Sonnenuntergang installiert. Zusätzlich wurde ein alter Brunnen zu einem Fliegenpilz-Tisch mit Sitzmöglichkeiten umfunktioniert. Daneben wurde eine Wasser-Pumpe für Groß und Klein installiert. Spielmöglichkeiten für Kinder wurden aus alten Reifen und Rohren gebaut und ein Wetterstein befestigt. An einen Strommast, der zuvor farbig angemalt wurde, verewigte sich die Landjugend Ströhen und eine selbstgebaute Bank umrundet ihn. Um 15.30 Uhr kamen die ersten Besucher, um sich selbst von der Arbeit

der Landjugend zu überzeugen. Währenddessen wurden die letzten Arbeiten abgeschlossen: die Hütte und der Grill wurden fertiggestellt. Außerdem wurde der Platz durch einige Anpflanzungen verschönert. Es gab selbstgebackenen Kuchen und für jeden Radfahrer eine kleine kostenlose Erfrischung. Nachdem die letzten Geräte und Materialien weggeräumt waren, konnte die offizielle Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Lara Scholz beginnen: „Wir bedanken uns für die zahlreichen Helfer und bei allen Sponsoren, denn ohne euch wäre die 72-Stunden-Aktion nicht möglich gewesen.“ Es folgten einige Worte von Gerrit Seevers (NLJ – Bezirk Hannover), dem Bürgermeister und



dem Ortsvorsteher Hermann Tacke. Der Landjugend wurde ein Schild als Verewigung geschenkt, welches von der Tischlerei Luersen angefertigt wurde. Anschließend zeigte die Kindertanzgruppe der Landjugend ihr ganzes Können. Am Ende des Tages saßen alle Helfer zusammen und genossen, dass die Aufgabe erfolgreich abgeschlossen wurde und wieder einmal ein kleiner Teil des Dorfes innerhalb von 72 Stunden verschönert wurde. Abschließend möchte sich die Landjugend nochmal bei allen Helfern und Sponsoren bedanken.





Am Donnerstag, den 28.05.2015 gaben Markus Hestermeyer und Stefan Altevogt um 17.45 Uhr die Aufgabe für die OG Sudenfeld bekannt.

Direkt nach der Bekanntgabe der Aufgabe fuhren wir zum Parkplatz an der Sudenfelder Straße und schauten dort, wo und wie wir die Hütte aufbauen konnten. Nachdem wir einen Platz gefunden hatten, wurde eine Skizze gezeichnet und noch am Abend begannen wir mit den ersten Bauarbeiten. Am nächsten Morgen ging es zunächst zum Bauhof der Gemeinde, wo ein Drittel unserer Landjugend damit beschäftigt war, das Gerüst für die Hütte aus dicken Eichen-Kanthölzern zu fertigen.

Die anderen begaben sich wieder zur Baustelle und begannen wir mit dem Setzen des Fundaments für die Stützen der Hütte. Am Abend folgte noch das Setzen der Kantsteine. Am nächsten Tag begannen wir mit dem Auskoffern des Bodens und dem Auslegen der Steine. Nachmittags kam das Gerüst der Hütte, das dann an den einzelnen Fundamenten festgeschraubt wurde. Es folgte die Verkleidung der Hütte mit Rauspund und die Dacharbeiten. Am Sonntag wurden die letzten Arbeiten abgeschlossen, wie die Aufräumarbeiten und die Bepflanzung an der Hütte. Um 16.00 Uhr wurde die Hütte offiziell eingeweiht und von Pastor Josef Ahrens im Anschluss gesegnet.



Torsholt

Agent: Egon Harms



Am Donnerstag, den 28.05.2015 waren nicht nur wir als Landjugend, sondern auch das halbe Dorf beim Treffpunkt der Aufgabenverkündung vertreten. Alle waren gespannt, welche Aufgabe der geheime Agent uns überreichen würde. Um 18:00 Uhr bekamen wir sie endlich.

Am gleichen Abend gingen die Planungen los. Wir von der Landjugend sind den Schoolpad hochgelaufen und haben uns überlegt, wo man am besten die Sitzmöglichkeiten errichten könnte und wie man den Schoolpad ausbessert. Gleich danach ging es auch schon los: Jeder nahm sich eine Schaufel in die Hand und fing an die Graskanten abzustechen und weitestgehend den Schoolpad auszukoffern. Am gleichen Abend bekamen wir zwei Bagger, die uns das Arbeiten enorm erleichterten. Da wir uns in Gruppen aufgeteilt hatten, konnten wir direkt am nächsten Morgen mit der Arbeit starten: Die 1. Gruppe kümmerte sich um die Sitzbänke für die Grillhütte, die 2. Gruppe kümmerte sich um den Rastplatz für die Radfahrer und die 3. Gruppe war weiterhin damit beschäftigt, den Schoolpad auszukoffern.

Der Rastplatz entstand direkt auf einer Weide mit Blick zur Mühle. Diesen Platz haben wir uns ausgesucht, da man hier die ländliche Atmosphäre spürt und dies ein ruhiger Ort zum Entspannen ist. Nachdem der Rastplatz fertig angelegt war, konnten wir den Weg mit Granulat befüllen und befestigen.



Währenddessen wurden die „Grillhüttenbänke“ gebaut. Die Bänke für den Rastplatz hatten die Männer schon fertiggestellt. Als alle Aufgaben fertig waren, konnten wir uns Zeit nehmen, um eine Girlande für die Einweihung des Schoolpadd's zu binden. Diese wurde später vom Vorstand durchtrennt. Unser Resultat: Wir haben eine sehr schwierige und anstrengende Aufgabe erhalten, haben diese jedoch mit Hilfe des Dorfes gut bewältigen können. Es ist sicherlich keine Selbstverständlichkeit, dass die Dorfbewohner, die nicht in der Landjugend sind, sich für das Wochenende Zeit nehmen und uns jederzeit unterstützen!





Es ist Donnerstagabend kurz vor 18 Uhr. Gut 40 Mitglieder unserer Landjugend haben sich im Landjugendheim versammelt und warten gespannt auf die Verkündung der Aufgabe durch den Agenten für die diesjährige 72-Stunden-Aktion. Pünktlich erscheint der Agent Hartwin Brookhuis, öffnet den Umschlag und liest die Aufgabe vor.

Voller Tatendrang machen wir uns an die Planungen für die nächsten Stunden und Tage. Womit sollte begonnen werden, woher können die nötigen Geräte für die Arbeiten beschafft werden? Schnell wusste jeder Bescheid, was er zu tun hatte und es konnte losgehen. Schon Donnerstagnacht konnten wir unser Richtfest feiern.

Freitags wurden weitere Materialien besorgt, Sand wurde aufgefahren und es ging mit dem Pflastern los. Mit einem Mini-Bagger und einer Rüttelmaschine wurde das Pflastern erleichtert. Zum Glück spielte auch das Wetter, bis auf ein paar Regenschauer, ziemlich gut mit.

Auch am Samstag waren wieder viele Helfer vor Ort und wir kamen gut voran. Somit blieb am späten Samstagabend Zeit für ein gemütliches Grillfest mit unseren Helfern. Während der Aktion bekamen wir immer wieder Besuch und wurden mit vielen Sach- und Geldspenden unterstützt.

Sonntags begannen wir mit der Grünanlage rund um die neu geschaffene Schutzhütte. Des Weiteren erinnert ein Sandstein, der vor der Schutzhütte liegt, daran, dass die Landjugend Uelsen hier aktiv war. In der Schutzhütte befindet sich noch ein Erinnerungsstück mit der Inschrift „72-Stunden-Aktion 2015“. Während des ganzen Wochenendes war die Beteiligung sehr gut und die Aufgabe auch gut zu meistern.

Es hat uns wieder viel Freude bereitet und wir freuen uns auf die nächste 72-Stunden-Aktion im Jahr 2019!



„Geht nich, gibts nich!“, das haben sich auch rund 50 junge Mitglieder der Landjugend Veldhausen gedacht, die gespannt schon vor 18 Uhr am Landjugendheim Veldhausen standen, um die anstehende Aufgabe pünktlich von unserer, bis dahin unbekanntem, Agentin Anja Schupe entgegenzunehmen. Mit den Worten: „Liebe Landjugend Veldhausen, eure Aufgabe der diesjährigen 72-Stunden-Aktion ist es...“ fingen die ersten Köpfe an zu rauchen.

Kurz nach der Verkündung fuhren alle Anwesenden zu dem Platz am Findling, um erste Ideen sammeln zu können, Notizen und Skizzen anzufertigen, verschiedene Ausmessungen vorzunehmen und mit den ersten Arbeiten beginnen zu können. Das Häuschen musste weichen, das Dach abgedeckt und die alte Holzvertäfelung abmontiert werden. Alte Bänke und die Pflasterung waren schon um 19 Uhr beseitigt. Währenddessen wurden auch Plakate geschrieben, um die Bevölkerung zu informieren und zur feierlichen Eröffnung mit Grillfeier am Sonntagabend gegen 18 Uhr einzuladen.

Einige Landjugendliche haben sich den Freitag freigenommen und konnten somit gegen 8 Uhr morgens wieder starten. Danach wurde Pflastersand aufgefüllt, abgerüttelt und planiert. „Wer bügeln kann, kann auch schleifen“- dieser Satz hat uns schon bei der 72-Stunden-Aktion 2011 verfolgt und wurde dieses Jahr wieder neu aufgegriffen. Es wurde geschliffen, bemalt und gehämmert was das Zeug hält.

Essenstechnisch waren wir mehr als gut versorgt. Sei es der CVJM Veldhausen, die Landfrauen, eine ortsansässige Bäckerei, oder die Nachbarschaft und viele andere mehr, alle haben zu unserem leiblichen und seelischen Wohl beigetragen, was uns neue Kraft für die Herausforderungen gab.

Nachmittags bekam das Häuschen seinen rechtmäßigen Platz zurück, die Wände wurden vermauert, sowie das Dach mit neuen Ziegelsteinen bedeckt.

Zusätzlich gab es noch ein Informationshäuschen, das ebenfalls eine Komplettanierung erhalten hat. Neuer Anstrich, Dachziegel und vor allem eine neue, aktualisierte und überschaubare Routenkarte von Georgsdorf, der Umgebung, sowie verschiedene Sehenswürdigkeiten für zukünftige Fahrradfahrer. Ein neuer Weg wurde zu einer Art Rondell gepflastert, auf der später kleine, eigens dafür angefertigte Holzbänke stehen sollten. Zu den kleinen Holzbänken gab es noch eine Gruppe Männer, die zwei neue große Holzbänke aus ganzen Baumstämmen herstellte.

Am 30. wurden die fertigen Bänke ausgeliefert. Der Feinschliff musste passieren. Die letzten Steine wurden eingelegt, die neuen Bänke und der Tisch im Fahrradhäuschen fanden ihren Platz und die Anlage um das Häuschen herum wurde mit verschiedenen Blumen und Sträuchern bepflanzt.

Außerdem erhielten wir noch einen selbstgebauten Fahrradständer, der seinen rechtmäßigen Platz neben dem Häuschen fand.

Am letzten Tag wurden alle Feinheiten noch einmal überarbeitet, alle Blumen und Sträucher zum letzten Mal gegossen, die Bänke noch einmal vom Stand versetzt, sowie letzte



Streicharbeiten in und um das Häuschen vorgenommen. Kurz vor 18 Uhr versammelten sich (trotz schlechtem Wetter) alle helfenden Mitglieder, sowie zahlreiche Dorfbewohner und Sponsoren, die der Einladung gefolgt sind. Anja Schupe eröffnete die Abnahme der Aufgabe und bedankte sich vorab recht herzlich bei der gesamten Landjugend für das gezeigte Engagement, welches hier zu Tage gebracht und geleistet wurde. Unser erster Vorsitzender Jens Spekkers brachte ebenfalls ein paar Sätze mit ein und wünschte allen einen schönen und geselligen Abschlussabend, der mit einem leckeren Grillen und einem kühlen Bier gegen einen kleinen Spende endete. Alles in allem hat uns die diesjährige 72-Stunden-Aktion sehr gut gefallen. Durch die verschiedenen Aufgaben wurde der Gruppenzusammenhalt von den alten, als auch von den neuen Mitgliedern gefördert und gestärkt. Wir hatten viel Spaß und eine wunderbare Zeit zusammen. Darüber hinaus konnten wir gleichzeitig etwas Gutes für die Gemeinde Georgsdorf tun. Wir sind schon gespannt, was uns das nächste Mal erwartet! Denn „Geht nich, gibts nich!“

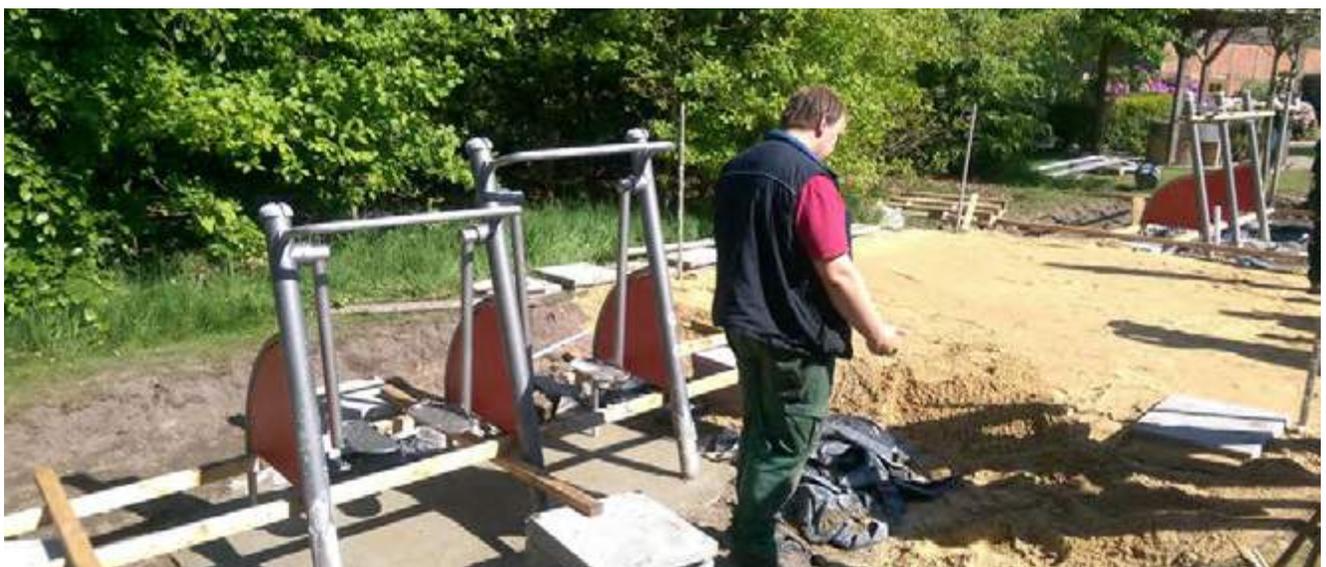


Waffensen

Agent: Hartmut Leefers



Die Landjugend hatte die Aufgabe, innerhalb von 72 Stunden am Waffensener Mehrgenerationenhaus, einen Mehrgenerationenspielfeld für Jung und Alt zu erbauen. Hierfür hatte unser Agent Ortsbürgermeister Hartmut Leefers im Voraus einige Spielgeräte besorgt, welche verwendet werden sollten. Am Donnerstagabend traten die ersten Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Sicherheitsabständen auf engem Raum auf. Diese Probleme konnten jedoch Freitagmorgen behoben werden. Beim Ausheben der Fundamente stießen wir auf eine Gasleitung, was unseren Zeitplan enorm nach hinten warf. Aufgrund dessen wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag durchgearbeitet. Sonntag um 18:00 waren wir erschöpft und froh, unser Ergebnis dem Dorf präsentieren zu können. Die Stimmung in der Gruppe war trotz vieler nervenaufreibender Arbeitsstunden sehr entspannt. Wir hatten eine Menge Spaß und freuen uns auf die nächste gemeinsame Aktion.





Am Donnerstag begann die offizielle Eröffnung im Schützenhaus Schneeheide, wo wir den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil empfangen durften. Nachdem sich unser Agent Wolfgang Winter, Ortsvorsteher der Ortschaft Fulde, zu erkennen gegeben hatte, erfuhren wir unsere Aufgabe. Daraufhin fuhren wir zum Ort des Geschehens und Stephan Weil eröffnete das Bauvorhaben mit dem ersten Spatenstich. Als wieder Ruhe eingekehrt war, begannen wir mit der Planung und dem Auskoffern des Fundaments. Am Ende des Tages hatten wir Abwasserrohre verlegt und das Fundament wieder aufgefüllt. Am Freitag verlegten wir dann die Kantsteine und

pflasterten. Während die Jungs bauten, fuhren die Mädchen los um Spenden zu sammeln. Nachmittags begannen wir mit dem Bau des Daches.

Am Samstag setzten wir schließlich das Dach auf das Grundgerüst des Pavillons. Wir bauten eine Regenrinne an und bereiteten das Dach mit Dachpappe vor. Am Sonntagmorgen deckten einige das Dach mit Schieferplatten ein und der Rest bereitete alles für die Einweihung am Abend vor. Die Einweihung feierten wir mit vielen Schaulustigen bei Speis und Trank.



Zum allerersten Mal war die Landjugend Wedemark bei der 72-Stunden-Aktion dabei.

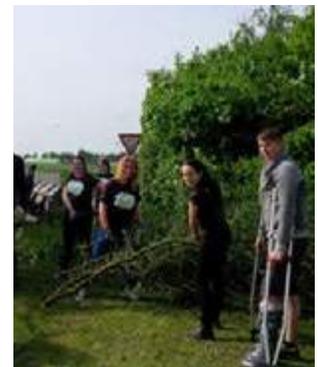
Kein Wunder, dass alle anwesenden 18 Helfer gespannt auf die Aufgabe warteten, die uns unser noch geheimer Agent verkünden sollte. Am Donnerstag, den 28.05.2015, war es dann soweit. Wir versammelten uns neben dem Gasthaus Goltermann auf der Wiese und warteten darauf, dass wir endlich unsere Aufgabe bekamen.

18:00 Uhr: Jürgen Benk, der sich als unser geheimer Agent herausstellte, trat vor und verkündete uns unsere Aufgabe. Herr Benk und alle anderen Interessierten, die zur Verkündung gekommen waren, starteten in unsicher-lächelnde Gesichter: „Bullenstötplatz? Ortsausgang Elze?“ Als wir dann gemeinsam zu dem besagten Platz fuhren, sahen wir auch sofort, warum dieser eine Umgestaltung nötig hatte.

Der eigentliche „Platz“ war ein einzig riesiger Busch, in dem ein großer Baum stand. Der Elzer Gründungsstein und auch das bezeichnende Schild gingen in dem Gestrüpp völlig unter. Ebenso lud die morsche und vermooste Bank nicht gerade zum Verweilen ein.

Schon kamen die ersten Ideen. Zettel und Stift wurden hervorgezaubert, der erste Männertrupp fuhr los, um Maschinen zu holen und die anderen begutachteten den Platz gründlich von außen, so wie von innerhalb des Gebüschs. Zur genauen Lagebesprechung und Verteilung der Aufgaben begab sich der Großteil der Gruppe ins Gasthaus Goltermann, wo wir mit Pommes Ketchup/Mayo ausreichend versorgt wurden und unser Plan langsam Gestalt annahm. Bei unserer Rückkehr war schon der Großteil des vorderen Busches weggeschnitten, so dass man problemlos reingehen und die eigentliche Größe des

die Trupps losgeschickt, um die Sponsoren, die im Vorfeld angefragt wurden, um diverse Spenden zu bitten. Egal ob Lebensmittel oder Materialien, wir bekamen von allem reichlich und wurden auch von privat sehr gut unterstützt und gelobt. Die männliche Fraktion kümmerte sich derweil um die tatkräftigen Aufgaben: den Umgang mit dem Radlader, dem Trecker, dem Rüttler und der Motorsäge. Die Materialien zum Pflastern, sowie auch diverse Profis auf dem Gebiet wurden herangezogen und im Nu war der Großteil der Fläche, vor allem mit viel Frauenpower, einwandfrei gepflastert. Das „Bullenstötplatz“-Schild, genauso wie der Gründungsstein wurden auf Vordermann gebracht, damit sie besser zur Geltung kommen. Ein Teil der Mädels übernahm den kreativen Teil und gestaltete den Gullideckel mit einem Motiv aus Fliesen. Sie dachten über einen außergewöhnlichen Fahrradständer, einem kreativen „Biergarten“-Schild und einen Wegweiser nach, der zwar nicht ganz in die richtige Richtung zeigt, aber trotz alledem ein wahrer Hingucker ist.



Platzes erahnen konnte. Am Donnerstagabend wurden dann noch bis in die Dunkelheit die Büsche beschnitten, der Stein aus dem Weg geräumt, sowie das Schild und die Bank, die den Abriss leider nicht überstanden hat. Eine gute Arbeitsgrundlage für Freitag war geschaffen.

Freitagmorgen traf man sich zum Frühstück, teilte die noch offenen Aufgaben zu und dann ging es auch schon zum Platz. Wir bekamen politische Unterstützung von Frau Editha Lorberg und Herrn Stefan Birkner, die uns beim Aufbauen des Zeltes und beim Beseitigen der heruntergeschnittenen Äste tatkräftig geholfen haben. Nachdem nicht mehr viel zu tun war, wurden

Am Samstag wurde dann der Rest gepflastert, sowie auch die Beete gründlich gesäubert und großzügig mit gespendeten Pflanzen bepflanzt und mit Rindenmulch aufgefüllt. Die Bänke, die Herr Benk uns für die Aktion überlassen hat, wurden aufgearbeitet und dazu passend noch ein Tisch angefertigt. Der Fahrradständer und das Schild wurden platziert und das Beet mit den Buchstaben NLJ wurde angelegt. Der Plan für Samstag war abgearbeitet, so dass wir unseren vorletzten Abend gemeinsam im Zelt verbracht haben.

Sonntag: Endspurt!

Viel war zum Glück nicht mehr zu machen. Nur Kleinigkeiten, wie Ordnung schaffen, Einfegen des Sandes in die Lücken der Pflastersteine, den Wegweiser aufbauen, die Gullideckel aufstellen und die Tische und Bänke anordnen.

Zur Übergabe am Sonntag um 18 Uhr kamen erfreulicherweise viele Besucher, die mit uns auf die Eröffnung des Platzes anstoßen wollten.

Wir sind sehr stolz auf uns, dass wir diese Aufgabe, die sowohl Kreativität als auch „Manneskraft“ und „Frauenpower“ erforderte, so erfolgreich gemeistert haben. Auch wenn es nicht immer leicht war zusammen zu arbeiten, können wir sagen, dass wir das als Team geschafft haben und jeder einen Teil dazu beigetragen hat.

Westerholz

Agent: Stefan Klee



Der Donnerstagabend kam näher und alle rätselten, was auf uns zukommen würde. Als wir mit rund 40 bis 50 Leuten bei unserem Dorfjugendhaus, dem Trulleberg, versammelt waren, kam auch der Agent Stefan um die Ecke und alle waren gespannt, welche Aufgabe er uns überbringen würde... Schlussendlich haben wir auf den Mauern des alten Bunkers (aus dem zweiten Weltkrieg), der zwischendurch als Güllelager benutzt wurde und nun einige Zeit leer stand, eine Aussichtsplattform erbaut. Man hat nun eine wunderschöne Sicht auf Westerholz und die Umgebung. Um diese Plattform auch sicher zu erreichen wurde noch ein Weg aus Schotter und Rinden-

mulch erbaut und ringsherum mit Blumen bepflanzt. Zusätzlich haben wir noch eine Informationstafel zum Standort und zu der Geschichte des Bunkers erstellt. Damit die Aussicht auf dem höchsten Punkt der Umgebung auch für jedermann zu genießen ist, wurden natürlich auch eine Treppe mit einem sicheren Geländer und eine Bank zum Sitzen und Genießen auf der Plattform erbaut.

Das Projekt wurde dann am Sonntagabend mit Bratwurst und Getränken eingeweiht. Dabei durften wir rund 200 Gäste begrüßen und haben uns sehr über die Unterstützung vom Dorf gefreut.



Voller Vorfreude und Neugier fieberten wir in den letzten Wochen und Tagen der 72-Stunden-Aktion entgegen. Diverse Vorbereitungen wurden erledigt – bis der ersehnte Tag da war. Am Donnerstagabend (28. Mai 2015) versammelten sich alle Landjugendmitglieder, der Ortsrat, aber auch zahlreiche Veerer Bürger am örtlichen Dorfgemeinschaftshaus. Pünktlich um 18.00 Uhr verkündete unser Ortsbürgermeister Ralf Jürgens, getarnt als Agent, die diesjährige Aktions-Aufgabe.

Schnell war klar wo genau der Pavillon später stehen sollte, so dass sich einige sofort an die Planung der Grundstruktur machen konnten, wobei ebenso Skizzenvorschläge des Ortsrates vorlagen, um eine grobe Vorstellung über den Aufbau zu erlangen. Daran beteiligt war bereits die Westerveseder Zimmerei Kröger Holzbau, die auch das gesamte Holz- und Dachmaterial in Absprache mit dem Ortsrat bereits für uns besorgt hatte. Gegen 19.30 Uhr packten wir die Arbeit an.

Einige Mädels und Jungs fuhren zu Kröger, um das Holz für die Seitenkonstruktion, sowie das Dach zu streichen und die Balken zu schneiden, während am Bolzplatz die ersten Spartenstiche den Boden für das Fundament freilegten. Nebenbei stellten wir ein Zelt auf, in dem die nächsten Stunden Getränke und Materialien lagerten und uns der Regen nicht erreichen konnte. Am ersten Abend wurde die Sohlplatte bereit, sowie Fundamente geschüttet und die Träger eingesetzt. Gegen 00.30 Uhr gab es den verdienten Feierabend.

Am nächsten Morgen gingen die Streicharbeiten munter weiter, das Pflaster konnte verlegt werden. Gegen 18.00 Uhr feierten wir unser Richtfest, da die Grundkonstruktion des Pavillons fertig war. Bis in die späten Abendstunden konnten Seiten- und Dachverkleidungen angebracht werden – der Regen konnte uns nicht einholen! Erst als wir nach Bratwurst und Salaten den Abend am Lagerfeuer ausklangen, ließen sich einige Tropfen blicken.

Am Samstag ging es wieder um 07.30 Uhr an den Start. Die



Seiten des Hauses wurden tatkräftig zugeschraubt und das Dach mit den ersten Dachschildeln verkleidet. Gegen Mittag legten wir, aufgrund unseres Schützenfestes, eine kurze Pause ein. Durch viele Besucher des Schützenfestes kamen immer wieder Interessierte vorbei, die die Baufortschritte begutachteten. Ebenso gab es viel Unterstützung in Form von Spenden. Das Verkleiden des Daches und der Seiten wurde bis in den Abend, sowie am Sonntag fortgesetzt. Baustopps gab es wegen des Schützenfestes auch sonntags, wobei wir die Ehre erhielten, dass an unserem Bauprojekt die diesjährige Proklamation des neuen Königshauses stattfand.



Am Sonntag (31. Mai) um 18.00 Uhr war der Pavillon fertig. Die Einweihung wurde vom Ortsrat und zahlreichen Schützen begleitet. Besondere Begeisterung galt dabei auch einer Sitzgarnitur, die zusätzlich neben dem Pavillon gebaut wurde, sowie die bunte Bepflanzung von netten Blumenkästen und einem angelegten Beet.

Somit haben wir ein erfolgreiches, spaßiges Wochenende hinter uns gebracht. In vollen Zügen haben ‚jünger und älter‘ unserer Landjugend Teamarbeit bewiesen und, wie man an zahlreichen Kommentaren ableiten kann, ein tolles Projekt umgesetzt. Das Ziel, etwas Bleibendes, Nachhaltiges für das Dorf zu schaffen, haben wir sicherlich erreicht. Wobei nicht zu vergessen ist, dass dies ohne die Unterstützung zahlreicher Sponsoren nicht möglich gewesen wäre.

JBS Scheeßel, der Sparkasse Scheeßel und besonders Kröger Holzbau gebührt ein großes Dankeschön. Vor allem aber auch allen anderen Spendern und Helfern, die uns so fleißig unterstützt haben.



Wieren

Agent: Eckhard Hinrichs

„Landjugend mit Grill sucht Spender mit Kohle“ - mit diesem Slogan wurde überall in Wieren für die 72-Stunden-Aktion geworben. So warteten wir am Donnerstag auf das was da kommen möge. In der Hoffnung, eine Aufgabe zu bekommen, die machbar ist und Bleibendes für die Dorfgemeinschaft schafft. Da wir nur spärlich mit Kohle versorgt waren, war der Grill um 18 Uhr noch nicht durch. Dennoch erreichten uns die ersten Besucher schon vor der Aufgabenverkündung. Pünktlich um 18 Uhr bekamen wir unsere Aufgabe.

Also stand erst einmal eine Ortsbesichtigung auf dem Plan. Am „Treffpunkt Wieren“ stellten wir fest, dass die Aufgabe viele Freiräume bietet. Die Beete müssten mal erneuert werden, der Übergang zum Bahnhof verschönert werden, aber ganz wichtig ist es, eine Möglichkeit zu schaffen, Tische und Bänke unterzustellen, die für den wöchentlichen Markt am Dienstag und Donnerstag genutzt werden. Also war für die Jungs gleich klar, da machen wir was Ordentliches und bauen eine 4x4m Verkaufsbude. Wie so etwas errichtet werden könnte, wusste keiner. Schnell erhielten wir aus den Reihen der Besucher den Hinweis, den ortsansässigen Dachdecker zu befragen. Also hat ein Trupp den Dachdecker vom Sofa geklingelt und sich schlau gemacht. Die übrigen „Planer“ entwickelten weitere Ziele für die kommenden Tage. Der Platz wurde schon einmal gefegt und für die kommenden Tage vorbereitet.

Am Freitag lag das Hauptaugenmerk darauf, Materialien zu beschaffen, dieses funktionierte auch relativ gut. Aber wir hatten wohl vergessen unseren „Bauplatz“ abzusperren. Nun wurde unser Bauplatz noch als Parkplatz genutzt. So haben wir die leeren Parkplätze mit Baumaterialien, unserem Pavillon und unserem Grill vollgestellt. Unseren benötigten Platz haben wir



dann mit Absperrband kenntlich gemacht. Mittags stand der Plan für unseren Verkaufsstand, der nur noch 3x2,5m groß sein sollte. Das Richtfest haben wir dann schnellstmöglich am frühen Nachmittag durchgeführt. Aber nach dem Bau des „Skeletts“ kam die eigentliche Arbeit. Wie soll der Verkaufstresen aussehen, wie bekommt man die Bude dicht, sollte Strom in der Bude vorhanden sein, Blech oder Teerpappe als Dach? Wir beschlossen alles so nach und nach zu entscheiden und nach Spendenbereitschaft umzusetzen.

Schnell mussten wir feststellen, dass wir uns über Lebensmittelspenden keine Gedanken mehr machen mussten. Mittag gab's vom Catering, Frühstück durch Brötchen vom Vorabend, sowie Kuchen vom Bäcker und abends Döner, Bratwurst und viel Popcorn.

Am Samstag und Sonntag wurden wir durch Mitglieder, welche am Freitag noch arbeiten mussten, sowie neue Mitglieder unterstützt. So konnten wir viele Baustellen gleichzeitig versorgen. Die Feuerwehr hat uns beim Verlegen der Teerpappe auf die Finger geschaut. Beim Verkabeln der Hütte allerdings passierte es. Die Bahnhofstraße war kurzzeitig ohne Strom, aber auch das Problem wurde kurzfristig behoben. So wurden die kompletten Beete erneuert, der Übergang zum Bahnhof aufgehübscht, eine Hülse für einen Fahnenmast oder den Adventskranz gesetzt, sowie eine Bank mit unserem Logo am Parkplatzeingang erbaut. Die wesentliche Arbeit wurde aber in den Bau der Verkaufshütte gesteckt.

In der Hoffnung, dass diese Hütte viel genutzt wird, hatten wir ein tolles Wochenende und dank der zahlreichen Unterstützung in materieller und finanzieller Form, können wir auch auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken.



Wietzen

Agent: Heiko Dankleff

Am Donnerstagabend um Punkt 18 Uhr bekamen wir endlich unsere Aufgabe verkündet. Zuvor wurde schon heiß diskutiert, was uns dieses Mal erwarten würde: Vielleicht eine Dorfchronik schreiben? Oder doch den Sportplatz in Wietzen einmal umpflügen? - Wir lagen alle falsch. Unser Agent „0072“ Heiko Dankleff verkündete die Aufgabe. Zusätzlich bekamen wir den Hinweis, das Thema 70 Jahre Frieden mit einzubauen. Da der Platz an die Gefallenen des ersten Weltkrieges erinnert, ist es sehr wichtig, diesen wieder aufzuwerten.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister, Gemeinderat und allen Schaulustigen besichtigten wir den Ort des Geschehens. Mit Kreativität und viel Elan waren wir alle nach kurzer Zeit mitten in der Planung. Es wurde gemeinsam ein Plan gezeichnet, überlegt was gebraucht wird und wo wir es herbekommen. Nach dem der erste Plan stand, war der Platz schon nach wenigen Stunden nicht mehr wiederzuerkennen. Die Steine vom Gehweg waren bereits hochgenommen, Hinweisschilder wurden im Dorf verteilt und der Versorgungsplan für die nächsten Tage zusammengestellt. Es stand nun nicht mehr das Denkmal im Mittelpunkt, sondern Bagger, Radlader und Trecker. So waren die ersten Stunden schnell vorbei.

In den nächsten Stunden hieß es ordentlich anpacken, damit bis Sonntag 18 Uhr alles fertig ist. Das hieß natürlich auch, die ein oder andere Nachtschicht. Der Regen konnte uns nichts anhaben, denn „Wir sind ja nicht aus Zucker“.

Auf der Baustelle gab es eigentlich immer was zu tun und somit waren wir für jede helfende Hand sehr dankbar. Und wer nicht mit helfen konnte, der versuchte uns durch Verpflegung oder Spenden zu unterstützen.

Wir wurden immer wieder gefragt, was uns zu so einer Aktion motiviert: Da können wir nur drauf antworten, dass es einmal das Wir-Gefühl ist und zum anderen bekommt man Lob und Anerkennung für das, was man bewirkt hat. Des Weiteren haben wir so einen Mehrwert für unser Dorf geschaffen, wovon alle profitieren.



Am Sonntag um Punkt 18 Uhr versammelten sich rund 200 Gäste auf dem neu gestalteten Platz rund um das Denkmal. Nach dem Glockenschlag verkündete unser Agent, dass die Aufgabe mit Bravour gemeistert wurde. Es gab viele lobende Worte und Anerkennung aller Anwesenden. Im Anschluss der offiziellen Eröffnung gab es Bratwurst und Getränke und ein geselliges Beisammensein der Gäste. Darüber hinaus konnten wir an diesem Abend zehn neue Mitglieder gewinnen. Unser Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Platz hat neue Wege und bietet mit den selbst gebauten Sitzbänken die Möglichkeit zum Verweilen. Es wurden neue Bäume, Hecken, Blumen und



Rasen gepflanzt. Um das Thema Frieden aufzunehmen, haben wir eine Stele errichten lassen und das Denkmal von seinen Schmutz befreit. Wir möchten uns in diesem Zuge auch bei allen Helfern, Sponsoren, der Gemeinde und allen Mitgliedern noch mal bedanken. Ohne die Unterstützung wäre diese Aktion nicht möglich gewesen.



Heute ist Donnerstag, der 28. Mai 2015. Auf dem Peetshof versammeln sich um 17 Uhr die Mitglieder der Ortsgruppe Wietzendorf und fiebern gemeinsam der Verkündung der bis dato geheimen Aufgabe entgegen. Auf einmal steht ein Mann im Publikum auf. Es ist Uwe Wrieden, der Bürgermeister von Wietzendorf. Jeder begreift sofort: Da ist er, das ist der geheime Agent! Uwe schreitet nach vorne zum Rednerpult, schlägt seine Mappe auf und verkündet vor rund 250 Personen die Aufgabe.

Das ist sie nun also, unsere Aufgabe. Ab jetzt heißt es nur noch: 72 Stunden, geht nich, gibt's nich!

Jeder wusste sofort, was zu tun war. Die einen zogen sich zurück, um einen Entwurf der Hütte zu erstellen, andere unterrichteten die Gäste, wie es nun weiter gehen solle. Nur zehn Minuten nach der Bekanntgabe ist auch schon das erste Team vor Ort auf der Baustelle und bespricht, an welcher Stelle die Hütte errichtet werden soll, wo die Baustellenzufahrt ist, wo die Beleuchtung der Baustelle installiert werden soll und wo das Verpflegungslager aufgestellt wird. Man sieht jetzt schon, dass unsere Teamarbeit passt und jeder einzige voll motiviert an die Sache herangeht.

6 Stunden später steht eine voll ausgestattete Baustelle, ein Verpflegungslager und auch das Pflaster liegt sturmfest und erdverwachsen an der richtigen Position. Noch 64 Stunden, es gibt noch viel zu tun, aber nun geht es erst einmal zufrieden nach Hause - bis morgen!

Sichtlich geschlaucht vom vorigen Tag, trudeln um kurz vor Acht die ersten Mitglieder auf der Baustelle ein. Zum Glück waren die Leute vom Verpflegungstrupp schon früh auf den Beinen und haben uns ein prächtiges Frühstück gezaubert. Nun konnten wir Kraft tanken und wieder hochmotiviert in den Tag starten!

Was steht heute an? Auf der Baustelle ist nicht viel los, denn jetzt heißt es: Holz besorgen und auf die richtigen Längen zuschneiden. Also auf geht's! Zeichnung geschnappt und schon ist der Bautrupps auf dem Weg zur Lagerhalle. Die Fachmänner in den eigenen Reihen wissen genau, wie die Hütte aussehen soll und wo welcher Balken montiert wird. Unterdessen wird vor Ort auf der Baustelle Platz für ein Blumenbeet geschaffen und die Fundamente ausgekoffert. Als nächstes stand Mutterboden für das Beet und die Böschung auf der Tagesordnung. Mit dem Einsatz vieler Helfer, Harken und Schaufeln konnten wir den Berg Mutterboden zügig verteilen. Jetzt kam auch schon der Rindenmulch und die ganze Prozedur wurde wiederholt. Nach dem Mittagessen stand schon wieder der nächste Anhänger auf dem Entladeplatz. Diesmal mit Feldsteinen. Inzwischen ist das Holz für die Hütte fertig. Ein paar Leute von der Baustelle machen sich auf den Weg, um das frisch zurecht gesägte Holz zu streichen. Feierabend! Das Tagessoll haben wir übertroffen und können den Abend an einem gemütlichen Lagerfeuer ausklingen lassen. Morgen sehen wir uns in aller Frische wieder!

Am heutigen Morgen sind alle deutlich ausgeschlafener. Das liegt auch daran, dass wir gestern nach einem gelungenem Arbeitstag rechtzeitig ins Bett gehen konnten. Heute ist wieder einiges auf der Baustelle los. Nach dem Frühstück fahren ein paar Leute los, um das mittlerweile getrocknete Holz aufzuladen. In der Zwischenzeit räumen die anderen die Baustelle auf, damit gleich das erste Seitenelement aufgestellt werden kann. Die Hütte soll an diesem Element, auf Drehstützen und Montagehölzern gestützt, nach und nach zusammengesetzt und anschließend frei schwebend über den - für das Fundament - ausgehobenen Löchern ausgerichtet werden. Bisher läuft alles glatt, aber in der Ferne sieht man, wie der Himmel dunkler wird und sich langsam aber sicher zuzieht. Jetzt muss es schnell gehen. Allerdings kommt es, wie es kommen musste - es fängt an zu regnen! Ein echter Niederschlag lässt sich von so ein bisschen Wasser aber nicht unterkriegen und so konnten wir bereits um 14 Uhr mit Wiedereinkehr der Sonne Richtfest feiern. Wir sind aber noch lange nicht fertig für heute, denn die Hütte steht ja bisher nur auf den Drehstützen und den Montagehölzern. Neben den abendlichen Geräuschen der Natur ringsherum, ist nun auch das Röhren und Knarren des Betonmischers zu hören. Schubkarre um Schubkarre mit der grauen Masse wird in die Löcher geschüttet und ordentlich verdichtet - fertig! Die Hütte steht und der Beton kann in Ruhe aushärten. Feierabend! Bei einem nächtlichen Snack bestaunen wir unser Werk im Schein des Baustellenstrahlers, bevor es ins Bett geht.

Bei dem gemeinsamen Frühstück werden die letzten Dinge besprochen, die noch zu erledigen sind. Die Arbeit ist gut verteilt: an den letzten Feinheiten der Hütte wird gefeilt, dem Blumenbeet wird Leben eingehaucht, die kreative Belichtungsmaschine wird umgesetzt, Bänke für das Innere der Hütte werden gefertigt und der massive Fahrradständer wird nebenan einbetoniert. Als ob noch nicht genug zu tun wäre, entstehen immer wieder tolle Ideen, die noch umgesetzt werden sollen. So entstehen nebenbei eine Bank aus einem Eichenstamm, die außen an der Hütte plaziert wird, ein Holzschild mit der eingeschnitzten Inschrift „Landjugend“ und ein Holzschlüssel zur symbolischen Übergabe um 18 Uhr. Bis zum Mittag erstrahlt eine neues Beet mit blühenden Pflanzen, die als Schriftzug „LaJu 2015“ angeordnet sind. Die Bänke für die Hütte sind auch fertig und bieten eine gemütliche Sitzgelegenheit. Der Tisch, der vor die Bänke gestellt werden soll, ist noch in Arbeit, denn in diesen wird die Beleuchtungsmaschine integriert. Sie wird über eine Kurbel, die sich außen am Tisch befindet, betrieben. Eine Lampe in der Decke sorgt für genug Licht, um die Wanderkarte an der Wand lesen zu können. Durch eine Lampe im Inneren des Tisches kann man die Mechanik dieser Maschine durch zwei kleine Fenster bewundern.

Mit sehr viel Stolz und Zufriedenheit können wir um 16 Uhr durchatmen - geschafft! Alles ist fertig. 70 Stunden nach Verkündung der Aufgabe steht unsere Schützhütte für Wanderer am Heidschnuckenwanderweg.



Die letzten zwei Stunden nutzen wir, um die Baustelle aufzuräumen und für die Eröffnung vorzubereiten. Kurzfristig konnten wir einen Getränke- und Kühlwagen, sowie einige Tische mit Sitzgelegenheiten und eine Grillbude organisieren. Eine Vollsperrung der anliegenden Kreisstraße wurde uns ebenfalls genehmigt. Dieses Wochenende ist wirklich alles möglich! Ab 17 Uhr füllt sich langsam der Platz vor der fertigen Hütte und viele Interessierte erkunden unser Projekt und erfreuen sich an den liebevoll ausgearbeiteten Details. Um 18 Uhr zählen wir ca. 300 Gäste - das ist der Wahnsinn! Dem ganzen setzt aber der Musikverein aus Wietzendorf die Krone auf. Mit einem kleinen Umzug, wie beim Schützenfest, marschierten die Musikanten in Richtung Hütte und sorgten somit für eine ausgelassene, feierliche Atmosphäre. Im Anschluss versammelt sich die Landjugend vor der Hütte und übergibt symbolisch den Schlüssel an den Bürgermeister Uwe Wrieden. Die letzten 72 Stunden haben uns sehr viel Spaß gemacht und wir haben bewiesen, dass wir gemeinsam etwas Tolles auf die Beine stellen können. Wir freuen uns schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion und darauf, an einem tollen Projekt in unserer Gemeinde zu arbeiten. Außerdem möchten wir uns bei allen Sponsoren, Spendern und allen Helfern bedanken ohne deren Hilfe dieses Projekt gar nicht erst möglich gewesen wäre - ihr seid klasse!

Wistedt

Agent: Hans-Georg Hassenpflug



Am Donnerstagabend um 18:00 Uhr hat sich unser Agent zu erkennen gegeben: H.-G. Hassenpflug von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und Ingo Martin vom SV Wistedt haben uns zur Sportanlage „Auf der Fahlhorst“ eingeladen, um dort die Aufgabe zu verkünden.

Der erste Abend wurde für Planung, Verpflegung und Aufgabenverteilung genutzt. Natürlich wurde auch gleich das vorab gekaufte Material inspiziert.

Freitag startete der Tag mit dem Aufrüsten der Baustelle: Es wurden unser LJ-Bauwagen, Werkzeuge, Material und Wetterchutz zum Gelände des SV Wistedt gebracht. Während das fertige Fundament abgedichtet und vorbereitet wurde, haben wir das Material auf Vollständigkeit geprüft und beschriftet. Am Nachmittag wurden wir vom NLJ-Vorstand und der Landfrauen-Vorsitzenden besucht. Bis zum Abend haben wir es geschafft, die fünf Wandelemente und fünf Dachelemente zur Grundhütte zusammen zu setzen. Bis spät in die Nacht haben wir den Abend vor Ort ausklingen lassen und zusammen den nächsten Tag besprochen.

Samstag ging es an die Eindeckung des Daches und den Einbau von Fenstern, Tür, Fußboden und Sitzbänken. Natürlich wurde auch ein kleines Richtfest nachgeholt, was Freitag im



Eifer des Gefechts glatt vergessen wurde.

Sonntag ging es dann an den Endspurt: Der Grill und der Schornstein wurden eingebaut, der Eingangsbereich wurde gepflastert und die Außenbereiche gestrichen. Außerdem wurde das Gelände um die Grillkote herum angeglichen und der Stromanschluss gelegt. Während die letzten Handgriffe an der Hütte getan wurden, haben die restlichen Helfer die Abschlussveranstaltung vorbereitet. Am späten Nachmittag haben wir bereits den ersten neugierigen Besuchern die neue Grillkote vorgestellt. Neben vielen Besuchern der LJ, haben auch die Besucher der am Sonntag parallel stattfindenden Saisonabschlussspiele der Fußballabteilung reges Interesse gezeigt. Alles in Allem war das Wochenende zu Gast beim SV Wistedt vollkommen gelungen. Ein sehr gutes Miteinander und eine wunderbare Verpflegung haben das Wochenende abgerundet. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste 72-Stunden-Aktion in vier Jahren!



Gespannt standen wir mit ca. 40 Leuten und einigen interessierten Dorfbewohnern und Gästen am Donnerstagabend kurz vor 18.00 Uhr vor unserer „Butze“. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste keiner von uns, was uns erwarten würde und wer der Agent war.

Dann plötzlich ein seltsames Surren und ein kleiner Schatten, der hinter der Hecke aufstieg. Da kam tatsächlich eine Drohne mit einem kleinen Umschlag daran, auf uns zugeflogen. Cord Dittmer, unser stellvertretender Bürgermeister, pflückte den Umschlag lässig ab und hatte sich damit als Agent „offenbart“. Bis hierhin hatte er sich einfach unauffällig zwischen die anderen Schaulustigen gemischt. Auch Sandra Everding, ebenfalls Mitglied des Ortsrates, war als Co-Agentin involviert und begann dann auch direkt mit der Übergabe der Aufgabe. Erster und zweiter Vorsitzender wurden nach vorn gebeten und bekamen den Umschlag überreicht. Sie verlasen die Aufgabe. Nach kurzer, genauerer Instruktion durch die beiden Agenten, die glücklicherweise bereits einige Sponsoren gewinnen konnten und ein paar grobe Vorüberlegungen angestellt hatten, machten sich also 40 motivierte Landjugendliche auf den Weg zum Bolzplatz, um den Ort, an dem sie nahezu die gesamten nächsten 72 Stunden verbringen sollten, in Augenschein zu nehmen.

Schnell war ein schöner Platz für die Hütte ausgesucht und ehe man sich versah, war auch schon der erste Minibagger organisiert worden, sodass ein Weg zur Hütte vorbereitet werden konnte. Erste Lagepläne entstanden innerhalb von wenigen Minuten und wurden in den nächsten Tagen mit nur noch wenigen Änderungen realisiert.



Bereits im Vorfeld hatten wir dafür gesorgt, dass wir ein großes Zelt als „Basislager“ zur Verfügung hatten. In diesem konnten wir uns das ganze Wochenende über hervorragend verpflegen, so dass einem schnellen Vorangehen der Arbeiten nichts im Wege stand. An dieser Stelle sei auch noch einmal erwähnt, dass während der ganzen Zeit immer wieder Dorfbewohner und andere Interessierte vorbeikamen, um zu gucken, wie wir mit unserer Aufgabe vorankamen. Viele davon brachten Leckereien für uns mit, über die wir uns alle sehr gefreut haben. Auch die drei Politiker, die uns während der Aktion besuchten, waren vom Rückhalt und der Unterstützung aus dem Dorf beeindruckt. Es ging insgesamt so gut voran, dass wir bereits am Freitagabend ein kleines, improvisiertes Richtfest in der Hütte feiern konnten. Am Samstag und Sonntag kamen dann spontan noch ein Vorplatz, einige Grünanlagen und ein kleiner Fahrradparkplatz um die Hütte dazu. Außerdem wurde selbstverständlich die Hütte fertiggestellt.

Am Ende stand die große Übergabe an die Dorfgemeinschaft, zu der neben vielen, vielen interessierten Dorfbewohnern, Bekannten und Verwandten der Konstrukteure, auch Ortsbürgermeister und Gemeindebürgermeisterin gekommen waren. Es waren sich alle einig, dass hier ein richtig schöner „neuer“ Platz für das Dorf geschaffen wurde. Dieser wurde sogleich von Allen genau in Augenschein genommen und mit einem schönen Grillabend direkt erfolgreich eingeweiht. Ein großer Dank gilt noch einmal allen Helfern, Sponsoren und Unterstützern, ohne die man eine solche Hütte sicher nicht in 72 Stunden hätte bauen können.



Worpswede- Worphausen

Agent: Willy Hollatz

Am Donnerstag um 18:00 Uhr war es endlich soweit. Der Agent Willi Hollatz (Bürgermeister von Lilienthal) verkündete pünktlich die Aufgabe.

Mit der Übergabe der Aufgabenstellung ging es schon gleich los mit der Planung. Als erstes wurden die Standorte festgelegt. Es wurden vier Standorte festgelegt, an denen ein Schild aufgestellt werden sollte.

Der nächste Schritt war es, ein Design für die Schilder zu finden. Bei fast 30 Anwesenden stellte es sich als nicht so einfach dar, den optischen Ansprüchen aller gerecht zu werden. Als Begrüßungstext wurde sich auf einen plattdeutschen Spruch geeinigt. „Von harten willkommen – in Worphusen“. In den späten Abendstunden fanden wir dann einen Entwurf, mit dem sich alle identifizieren konnten. Einer machte sich gleich daran, eine technische Zeichnung zu erstellen, so dass wir ermitteln konnten, was wir alles an Material benötigten.

Am Freitag ging es in aller Frühe los, um das Material zu besorgen. Der befreundete Zimmermann hat saubere Arbeit geleistet und konnte bei seinem Lieferanten fast das gesamte Material organisieren. Am späten Nachmittag hatten wir dann alles benötigte Material in unserer mobilen Werkstatt, welche wir bei unseren Landjugendräumlichkeiten aufgebaut haben, zusammen. Mit Hochtouren ging es los! Gegen 21:30 Uhr konnten



wir bereits Richtfest für alle vier Schilder feiern. Dann hatten wir endlich Feierabend.

Am Samstag wurden alle Aufstellungsplätze hergerichtet und die Schilder soweit fertiggestellt, dass diese aufgestellt werden konnten und nur noch der Schriftzug und das Logo sowie die Dachpfannen montiert werden mussten. Den Schriftzug haben wir in Eichenholz gefräst und das Wappen haben wir am Vortag von einer Druckerei auf selbstklebende Folie drucken lassen.



Am Sonntag ist dann doch noch etwas Stress aufgekommen. Wir mussten alle Plätze wieder so herrichten, dass wirklich ein ansprechender Ortseingang entstand. Dann mussten noch die Schriftzüge eingesetzt und das komplette Dach eingedeckt werden. Aber... um 16:00 Uhr war alles fertig!!! Um 16:01 Uhr haben wir dann alle unser verdientes Feierabend-Getränk bekommen! Zur Abnahme unserer Aufgabe nutzten wir unseren Erntewagen und sind einmal bei allen Schildern vorbeigefahren, um diese zu bestaunen! Zum Abschluss unserer 72-Stunden-Aktion haben wir den Abend mit einem kleinen Grillfest ausklingen lassen.

Wir bedanken uns nochmal bei all unseren Sponsoren und Unterstützern. Vielen Dank!



UND WAS BLEIBT?

Ganz ganz viel!

Zum einen natürlich die vielen bewältigten Aufgaben und zum anderen natürlich viele tolle Erinnerungen an das, was man zusammen erarbeitet und durchgemacht hat. Durch euren Einsatz ist etwas für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere oder etwas für alle Generationen entstanden. Eurem Dorf und/oder euch selbst werden diese Aktions-Ergebnisse nachhaltig zu Gute kommen. Mit eurem Engagement habt ihr zu einer Belebung eures Dorfes beigetragen und für eine Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes gesorgt.

Aber es geht bei der 72-Stunden-Aktion nicht nur um materielle Werte, die entstehen sondern um etwas viel Wichtigeres. Alle Landjugendlichen erfuhren in der eigenen Gruppe, wie bedeutsam „traditionelle“ Werte, wie Gemeinschaft und Verantwortungsbewusstsein sind. Ohne diese geht es nämlich nicht.

Wenn der Einzelne sich nicht der Gruppe zugehörig fühlt, wenn die Gruppe nicht auch auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingeht, wäre es unmöglich, solche anspruchsvollen Aufgaben wie ihr sie bekommen habt, in so kurzer Zeit umzusetzen. Ihr alle in eurer Gruppe habt bei dieser Aktion gemeinsam an einem Strang gezogen, gemeinsam angepackt und Verantwortung übernommen.

Bei unserer Rundtour quer durch Niedersachsen waren „wir von Landesebene“ total beeindruckt von eurem Können und eurer Motivation. Ihr habt das Zeug zum Anpacken und könnt auch in Zukunft eine Menge bewegen und verändern – darauf sind wir gespannt!

Dabei wünschen wir euch viel Spaß und Erfolg!

DANKSAGUNGEN

„Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“

(Franz von Assisi)

Das Projektteam der 72-Stunden-Aktion 2015

Silke Willenbockel, Linda Lüddecke, Lisa Wahlers, Markus Mellentin, Tobias Schröder, Johanna Kinast, Jessica Hambrock, Katharina Bigos, Susanne Hoffmann, Erik Grützmann, Julia Klintworth, Alexander Hedder, Florian Timm, Lars Brenneke, Birte Jendrischeck, Constantin Thiemann, Gerrit Seevers, Stefan Koelmann, Benjamin Laumerich

Der Geschäftsstelle

Till Reichenbach, Margrit Peschmann, Barbara Vogt, Meike Harms

Die Agentinnen und Agenten

Danke für eure Mühe und den hohen Einsatz, der nicht selbstverständlich ist. Ohne euch würde diese Aktion nicht funktionieren!

Eckhard Montzka, Heino Klintworth, Matthias Bonk, Sybille Assmann, Timo Natemeyer, Sönke Bösch, Meike Klintworth, Ullrich Lange, Petra Bümmerstede, Marlies Stuthmann, Ewald Bruning, Heiko Gerken, Lars Lorenzen, Stefan Klee, Hella Einemann-Gräbert, Annika Hesselink, Judith Prott, Inge Holschen, Maik Schumann, Detlef Kück, Marion Schorfmann, Barbara Otte-Kinast, Marco Hinrichs, Thomas Asmus, Heike Kriete, Meike Moog-Steffens, Maik Zerbe, Maik Gebauer, Wolfgang Anders, Cord-Johann Otten, Henning Rahmann, Gisela Scholten-Meilink, Holger Bahrenburg, Gernot Heers, Thomas Ahrens, Uwe Hagedorn, Arno Plöns, Albrecht Brammer, Jan Schaake, Ursula Hoppe, Wilfried Windhorst, Ingelore Brandt, Carsten Gerdes, Matthias Thies, Reinhard Evers, Dieter Geisler, Rainer Ahrens, Petra Hinrichs, Gerrit Meyer, Friedhelm Sieveritz, Brigitte Scherb, Jens Heetlage, Sünje Ufken, Cord Lattwesen, Rieke Diersing-Espenhorst, Annette Köppel, Erik Grundwald, Karl Schönemeier, Christoph Soetebeer, Cord-Brün Voige, Thomas Czekalla, Volker Borchers, Michael Widdecke, Gert Ruschulte, Arne Wachtendorf, Johann Ficken, Reiner Feldmann, Karsten Hülsing, Friedhelm Eggers, Marco Murken, Gerold Schlötelburg, Wilhelm Hasselmann, Angela Sander, Olaf Möhl, Tanja Günther, Egon Harms, Hartwin Brookhuis, Johanna Hoppen, Hartmut Leefers, Wolfgang Winter, Jürgen Benk, Ralf Jürgens, Eckhard Hinrichs, Heiko Dankleff, Uwe Wrieden, Hans-Georg Hassenpflug, Cord Dittmer, Willy Hollatz, Jörg-Heinrich Ahlemeyer, Susanne Cordes, Manfred Knust, Gerhard Holsten, Herbert Pankow, Roelf Odens, Arnd Sehlmeier, Edeltraut Altemöller-Menke, Helmut Wahlers, Kuno Lüttmann, Manfred Rose, Anja Schupe

Projektleitung

Dierk Brandt, Sven Kück, Jorrit Rieckmann

Design

Toni Nau (www.toninau.com)

Die Niedersächsische Landjugend – Landesgemeinschaft e.V. bedankt sich herzlich bei allen regionalen Sponsoren sowie allen Helfern und weiteren Beteiligten.

Weiterhin geht ein großes Dankeschön an...

- die AGRAVIS Raiffeisen AG für das Sponsoring der Aktions-T-Shirts
- die LAND & Forst für den Druck der Dokumentation
- die Öffentlichen Versicherer in Niedersachsen
- das Landvolk Niedersachsen und die LandFrauen in Niedersachsen sowie deren Kreisverbände für die Besuche vor Ort
- alle Politiker aus Land- und Bundestag und den Kommunen
- die Mitarbeiter aus Presse und Rundfunk und TV, die durch ihre Besuche und Berichte den Landjugendlichen eine hohe Wertschätzung entgegen gebracht haben.

Vor allem wollen wir uns bei allen Landjugendgruppen bedanken, die die Aktion zu einem unvergesslichen Erlebnis machten und Großartiges geleistet haben!

„Geht nich, gibt's nich!“

Hankensbütteler Landjugend zeigt: „Wir sind auch noch da!“

72-Stunden-Aktion: Fazit zu neu gestaltetem Kreisverkehr an Oerrelter Straße fällt rundum positiv aus / Lob von Bürgermeister Rausch: „Super Aktion!“

Landjugend Hankensbüttel. Mit einem „Lohn Handout“ bei der Hankensbütteler Landjugend am Sonntag das der 72-Stunden-Aktion berichtet. „Ich bin stolz. Das war super“, er. „Nur eine Stunde in der Zeit. Die Jugendlichen haben Großes auf die gestellt und dem Kreisverkehr an der Oerrelter Straße bereitzustellen. Ein echtes Schicksal. In anderen Jahren jetzt wa 1,50 Meter große Öl-Metall den Kreis, die Ausbuddungsverkstatt eine Butting gefertigt Landjugend zur Verfügung gestellt wurden. „Mitar Thomas Assmus hat alles vorbereitet und eine gute Präsentation gehalten. Danke ein positives Bild von der Landjugend von der Aufgabe und super Projekt begleitet. „Wir wollen zeigen, dass auch noch da.“



Die Drehscheibe ist beeindruckend, was die Hankensbütteler Landjugend am Kreisverkehr an der Oerrelter Straße auf die Beine gestellt hat.



Die Vier-Seiten-Optik des Kreisverkehrs greift die Hankensbütteler „Wahrzeichen“ thematisch auf.



Optische Aufwertung: Der Kreisverkehr ist nach der 72-Stunden-Aktion nicht mehr wiederzuerkennen.

Die Sponsoren sind ganz wichtig – eine „kreative Gruppe“. Die Mehrheit in der Landjugend machten sich viele Gedanken um das Projekt. „Sie haben das sehr gut gemacht“, sagt Dyk. „An den Eltern hätte nichts mehr groß geändert werden müssen. Sie wurden fast 1:1 umgesetzt. „Eine super Aktion“, lobte Bürgermeister Martin Rausch. „Die Leute können stolz sein, was ihr geleistet haben. Ein echtes Denkmal!“



„Klotzen, nicht kleckern“

Jugendlichen im Kreis Uelzen nehmen am niedersächsischen 72-Stunden-Aktion teil

„Klotzen, nicht kleckern“ – das Motto der Landjugend im Kreis Uelzen bei der Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion. Die Jugendlichen haben sich an der Oerrelter Straße in Hankensbüttel beteiligt. Die Aktion wurde von der Landjugend im Kreis Uelzen organisiert. Die Jugendlichen haben sich an der Oerrelter Straße in Hankensbüttel beteiligt. Die Aktion wurde von der Landjugend im Kreis Uelzen organisiert.



Presseartikel von den verschiedenen Ortsgruppen



Hunderte Gäste beim gemeinsamen Fest

AKTION Tag der offenen Tür der Schule am Deich und der Grundschule Bingum war gut besucht

Interessierte konnten sich am Sonnabend über das inklusiv-kooperative Projekt der beiden Einrichtungen informieren. Organisiert worden war ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel- und Bastelangeboten und viel Musik.



Zum Abschluss des Festes ließen Gäste, Schüler und Lehrer Luftballons aufsteigen.

BINGUM - Für Sonnabend hatten die Schule am Deich und die Grundschule Bingum zum Tag der offenen Tür eingeladen – und Hunderte Besucher informierten sich über die künftige Zusammenarbeit der Partner-schulen. Außerdem nutzen die Gäste die Möglichkeit und besichtigten den rund 2,38 Millionen teuren Neubauplan der Schule am Deich. Trägerin der Einrichtung ist die Spastikerhilfe Leer. Wie



Gebraucht wird jede Form der Hilfe

Landjugend Daverden vor 72-Stunden-Aktion

DAVERDEN - Bis zum 28. Mai steigt die Spannung, dann ist der Stichtag für eine Aktion der niedersächsischen Landjugend: Welche Aufgabe wird dabei die Landjugend Daverden für die 72-Stunden-Aktion gestellt bekommen? Um 18 Uhr wird sich am 28. Mai ein bis dato geheimer Agent zu erkennen geben und auf Voigens Wiese an der großen Kreuzung in Daverden die gemeinnützige Aufgabe

Landjugend Daverden nicht nur eine große Portion Einfallsreichtum, Spontanität, Organisationstalent und handwerkliches Know-how – sie braucht auch die Unterstützung der Dorfgemeinschaft. „Jede Form der Hilfe kann zum Gelingen der Aufgabe beitragen. Die Landjugend arbeitet mit anderen Vereinen und Sponsoren Hand in Hand und jede/r Mitbürger/in ist herzlich eingeladen, die jungen Leute während der Aktion tatkräftig zu un-

Lob für Landjugend-Leistung

Agemaster in Ahrensbock und Beedenbötzel mit Ergebnis der 72-Stunden-Aktion zurück



Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend in Ahrensbock und Beedenbötzel hat ein erfolgreiches Ergebnis erzielt. Die Teilnehmer haben sich an der Aktion der Niedersächsischen Landjugend beteiligt. Die Aktion wurde am Sonntag, dem 18. Mai, durchgeführt. Die Teilnehmer haben sich an der Aktion der Niedersächsischen Landjugend beteiligt. Die Aktion wurde am Sonntag, dem 18. Mai, durchgeführt.

Eine Schutzhütte in 72 Stunden

Schwaneweder beteiligen sich an Aktion der Niedersächsischen Landjugend

BRIEFA KELLER

legt die Quartiere gerade aus. Die Wasser- in Ordnung. Der Akku- zum Einsatz. Im Brucker Innereck und Asche- abgeräumt. In die Höhe. 25 undspend. Schwaneweder in einer Wiese. Hier wird gelacht. Dort schließt einen Holzbohlen in die künften sich mehrere sin, mit Paseten die Höhe-



Beim Bau des Wetterhäuschens packen die Männer an.

oder Landjugend anreist. Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend in Ahrensbock und Beedenbötzel hat ein erfolgreiches Ergebnis erzielt. Die Teilnehmer haben sich an der Aktion der Niedersächsischen Landjugend beteiligt. Die Aktion wurde am Sonntag, dem 18. Mai, durchgeführt.



Marie Wieden (v.l.), Ulrich Holsten, Tim Bühring und Daniel Wieden freuen sich auf die Aufgabe.

Landjugend wartet auf ihre Aufgabe

In Böttersen bereiten sich die Teilnehmer auf 72-Stunden-Aktion vor / Heute Abend geht es los

Von Matthias Daus

BÖTTERSEN • Die Landjugend Böttersen erfährt heute Abend, welche Aufgabe sie bei der 72-Stunden-Aktion zu bewältigen hat. Um für die Umsetzung schon genügend Unterstützer zu haben, rühren die Verantwortlichen im Vorfeld die Werbetrümmel – am eigenen Info-stand vor dem Dorfladen von Cordula Bientzie in Böttersen.

Ort und Zeitpunkt hätten die Verantwortlichen nicht besser wählen können. Viele der Gemeindeglieder kommen am Dorfladen vorbei. „Die meisten Leute, die wir angesprochen haben,

Standbetreiberinnen. Bei dieser Gelegenheit hatten die Organisatoren auch die Möglichkeit, die Spenden- dose der Landjugend füllen zu lassen.

Die 72-Stunden-Aktion, die die Landjugend Niedersachsen alle vier Jahre zum selben Zeitpunkt an den verschiedenen Orten organisiert, hat in Böttersen schon eine lange Tradition. Und wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, ist die jeweilige Aufgabe, die die Gemeinde den Teilnehmern stellt, sehr arbeitsintensiv und erfordert häufig den Einsatz von Geräten und Maschinen, die bei der

nicht gemangelt. Es fängt schon beim Brötchenschmieren an und geht mit Geräten weiter, die es zu verleihen gilt. Außerdem sind an den Wochenenden auch so immer viele Helfer dabei, die die Jugendlichen bei ihrer Aufgabe unterstützen. „Jede Hilfe ist uns willkommen“, sagt Tim Bühring von der Landjugend und verweist darauf, dass die Aufgabe noch geheim sei und man nicht wisse, welche Hilfsleistungen das Team konkret brauche.

Am besten sei es, dabei zu sein, wenn die Organisatoren das Geheimnis um die Aufgabe lüften: heute



Marie Wieden (v.l.), Ulrich Holsten, Tim Bühring und Daniel Wieden freuen sich auf die Aufgabe. • Foto: Daus



„Geht nich, gibt's nich“ lautet das Motto der 72-Stunden-Aktion, die gestern um 18 Uhr auch für die Landjugend Dötlingen am Sonntag, 18. Mai, haben sie Zeit ihre Aufgabe zu meistern. • Fotos: Schneider

Landjugend gestaltet Mehrgenerationenplatz

Start der 72-Stunden-Aktion/Agenten lüften die Aufgabe

Schneider

Um kurz nach 18 Uhr hat das Geheimnis gelüftet. Die Landjugend Dötlingen hat am Sonntag, dem 18. Mai, die 72-Stunden-Aktion gestartet.



Mehrgenerationenplatz. Einemann-Ordnung. Die Landjugend Dötlingen hat am Sonntag, dem 18. Mai, die 72-Stunden-Aktion gestartet.

Nachmittag fuhr auch der Betonmischer am Neerstedter Steinweg vor. • Fotos: Schneider

Landjugend benötigt dringend noch helfende Hände

72-Stunden-Aktion: Pflastern, pflanzen, Bänke und Schachbrett bauen

Schneider

EN • Der Kinder- am Steinweg in It hat sich im Zuge der 72-Stunden-Aktion der Landjugend Dötlingen in kürzester Zeit in eine Baustelle verwandelt. Hier finden sich Spaten, Schaufeln und Wasser- während von ein- hänger Sand abgelad, rückt bereits der Betonmischer mit seinen an. Palette- kette schaffen die ersten auf das Baufeld. Die Landjugend Dötlingen hat am Sonntag, dem 18. Mai, die 72-Stunden-Aktion gestartet.



Den halben Tag über war Steinerschlepperei angesagt. Die Landjugend Dötlingen hat am Sonntag, dem 18. Mai, die 72-Stunden-Aktion gestartet.

installiert wird. „Wir müssen hier auch noch ein Tischchen, zudem kommen die Geräte spezialisiert. Die Landjugend Dötlingen hat am Sonntag, dem 18. Mai, die 72-Stunden-Aktion gestartet.

Geht nicht, gibt's nicht

Landjugend bereitet ihre nächste 72-Stunden-Aktion vor

Für das Wochenende vom 28. bis 31. Mai haben sich landesweit 98 Gruppen zur 72-Stunden-Aktion der Landjugend angemeldet.

LANDKREIS „Geht nicht, gibt's nicht!“ Unter diesem Motto steht die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend (NLJ) in diesem Jahr. Und genau dieses Motto haben sich viele Ortsgruppen zu Herzen genommen. Die Aufgaben reichen von der Her-

stellung von Sitzbänken über die Renovierung von Gemeinschaftsräumen bis hin zur Gestaltung von Kinderspielplätzen und Landschaftsparks.

Mehr als 3.000 Jugendliche sind angemeldet, letztendlich werden gut 10.000 Landjugendliche, Helfer und Dorfbewohner beteiligt sein. Sie alle wollen etwas Bleibendes für das Dorf und die Landjugend schaffen und damit den Gemeinschaftssinn innerhalb des Dorfes fördern. Ganz nebenbei wird der ländliche

Raum dadurch attraktiver und die Jugendlichen können zeigen, wieviel Spaß es macht, in der Landjugend aktiv zu sein. Und das obwohl die Arbeit ehrenamtlich ist und die Ortsgruppen Materialien sowie Verpflegung durch Spenden aus der Dorfgemeinschaft finanzieren.

Aus dem Landkreis Osterholz sind die Ortsgruppen Pennigbüttel, Ortswenede, Worpsswede-Worphausen, Grasberg und St. Jürgen dabei.



Die Landjugend Rasthäusch

sich die Mitglieder der Gröner Landjugend in die Verschönerung des Spielplatzes

Geht nicht, gab's nicht!

Aktion in Nettelrede geht mit einem fröhlichen Familienfest

Die Mitglieder der Gröner Landjugend (D) dürfen stolz sein auf ihre Leistung. Innerhalb von 72 Stunden erstrahlt der Spielplatz in neuem Glanz und neuen Farben.

aufgehängt. Großes Lob bekam der Verein dann auch von und gemeinsam kämpften sie sich durch alle Widrigkeiten.



72 Stunden hatte die Landjugend Nordharz Zeit, um das Umfeld des Steinkammergrabs in Bredelem neu zu gestalten. Am Ende hatte sie die Aufgabe mit Bravour gemeistert und eine attraktive Umgebung geschaffen. Foto: Helmut

Landjugend bewältigt Herkulesaufgabe

Steinkammergrab in Bredelem aufgewertet – Bänke und neu gestaltetes Areal machen Denkmal attraktiver

Von Helmut Hohaus

Bredelem. Am Donnerstagsabend übergab die Präsidentin des Deutschen Landfräuerverbandes, Brigitte Scherb, der Landjugend Nordharz die Aufgabe für die 72-Stunden-Aktion der Landjugendlichen das Umfeld eines Steinkammergrabs in der Bredelemer Feldmark neu zu gestalten. Ziel war es, an der Kultstätte aus der Zeit zwischen 3500 bis 2800 vor Christus den Wildwuchs zu beseitigen sowie Sitzgelegenheiten zu bauen und aufzustellen. Zusätzlich sollte eine Infotafel,

auf der die Geschichte des Grabes erläutert wird, entworfen und aufgestellt werden. Zur Unterstützung der Aktion stellte die Stadt Langelsheim einen Mini-Bagger und Werkzeuge zur Verfügung. Die Jugendlichen befreiten das zugewachsene Brachland vom Gestrüpp und mähnten die umliegenden Flächen. Das Pfister der Steinkammer wurde aufgenommen und anschließend neu verlegt. Umgeküpte Steine mussten wieder aufgerichtet und eine Senke mit Erde verfüllt werden. Vier neue Ahornbäume und eine Eberesche wurden am Rand der Steinkammer gepflanzt und gewässert. Auf der gebohten

Fläche um das Grab säten die Jugendlichen Magerrasen aus. Eine Bredelemer Tischlerei stellte ihre Werkstatz zur Verfügung. Aus ihr stammen die zwei Sitzbänke und eine Infotafel, die auf einer Anhöhe neben dem Grab aufgestellt wurden. Da es sich bei dem Grab um ein Denkmal handelt, unterstützte der Beauftragte für die archäologische Denkmalpflege, Friedrich-Albert Link, die Jugendlichen bei ihrer Arbeit. Außerdem begleitete eine Mitarbeiterin des Landkreises Goslar die Aktion. Das Grabfeld nennen die Einheimischen auch „Steinkiste“, das Denkmal befindet sich südlich von

Bredelem und westlich der Landesstraße 515. Insgesamt haben mehr als 30 Arbeitskräfte an den drei Tagen mitgearbeitet, erklärte Johannes Lüntzel, 2. Vorsitzender der Landjugend Nordharz und zugleich der Baggerfahrer. Am Sonntag vermeldete die Landjugend punkt 18 Uhr den erfolgreichen Abschluss. Die Aktion klang gemütlich bei einem von den Landfräuer organisierten Grillfest aus. Die Landjugend bedankte sich bei allen Sponsoren und lädt zu ihrer Nordharzfeier ein, die am 3. Juni in die Bredelemer Getreidehalle steigt – ganz in der Nähe des Steinkammergrabs.

Abriss und Neubau in nur 72 Stunden

Landjugend erfüllt Aufgabe bravourös

Heyna. „Geht nicht! Gibt's nicht!“ Eines nach diesem Motto beteiligte sich die Landjugend Heyna an der 72-Stunden-Aktion ihres Landesverbandes – zusammen mit 97 anderen Ortsgruppen im Niedersachsen. Mit Gebauer hatte den Heynern dann eine „hammerharte“ Aufgabe gestellt: „Reißt das alte

Barockschänke aus Beton ab und gleich das Gelände an Vorläufer den vorhandenen Zustand und errichtet ein neues Haus aus Holz direkt an der Baustelle, da wir es wirklich gebraucht wird!“

Die Aufgabe musste – wie der Name schon sagt – innerhalb von 72 Stunden, in der Zeit von Donnerstagsabend, 18 Uhr, bis Sonntagabend, 18 Uhr, bewältigt werden. „Sonntagabend organisiert für eine Feiern für das ganze Dorf! Das ist der letzte Teil der Aufgabe“, fügte Mark Gebauer hinzu, der diesmal die Rolle des bis zum Start der Aktion geborenen „Agenten“ übernommen hatte. Doch ganz allein ließ Gebauer die Jugendlichen mit diesem Auf-



Christopher Thiele (links) hält das Schild für das Wirtshaus, wurden und angefertigt hat.

auf die jungen Leute wartete ein schaff. Heyna hat



NWZ ONLINE
Mein Westers
Das Nachbarschaftsportal Ihrer Nordwest-Zeitung – Besuchen Sie uns: w

Jugend drei Tage im Einsatz für den Ort

72-STUNDEN-AKTION Aufgaben werden am 28. Mai mitgeteilt

Autor:
Julia Wilkens
Artikel: 1
Fotos: 1
N@chbar seit: 24. 4. 2015

WESTERSTEDDE – Am Donnerstag, 28. Mai, um 18 Uhr beginnt für die Landjugendgruppen PeLiBu (Petersfeld-Imwege-Burgforde), Achsussen, Nordloh-Tange, Halsk und Torsholt die 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend. Bis zum 31. Mai haben die

Gruppen 72 Stunden Zeit, ihren Einfallsreichtum, ihre Spontankraft, ihr Organisationstalent und ihr handwerkliches Know-how einzusetzen, um eine ihr bis dahin unbekannte Aufgabe für das Dorf zu erfüllen. Der Treffpunkt zur Übergabe der Aufgabe ist ein zentraler Punkt des Ortes. Wer neugierig ist, was die Landjugend in 72 Stunden alles schaffen wird, ist herzlich willkommen. Zusammen mit über 3000 Jugendlichen in rund 98 Orten in ganz Niedersachsen fiebert die Landjugenden dem Start-

schluss der 72-Stunden-Aktion entgegen und freut sich über jegliche Art von Unterstützung. Für Fragen steht der Ansprechpartner der jeweiligen Landjugenden zur Verfügung: Landjugend PeLiBu: Julia Wilkens, ☎ 0162 77438325. Landjugend Achsussen: Natalia Schaal, ☎ 0171/3446496. Landjugend Torsholt: Wiebke Bödecker, 04488/72747. Landjugend Nordloh-Tange: Imke Bookhoven, ☎ 0151/16556654. Landjugend Halsbek: Martin Siemen, ☎ 04488/9691. Artikel vom 26. April

Plattdeutsch lesen – Kulturbewerb Grundschüler aus Ocholt erhalten ihre Urkunde



den bis dato traumatischen Spielplatz hinter dem Kindergarten und eine Sandkiste errichtet. Foto: Rath

Eine Aufgabe der Landjugend Kallwalle bestand darin, vor dem Landsteiner Feuerwehrhaus eine Fläche zu pflastern sowie eine massive Gamitar anzufertigen und aufzustellen. Foto: Schul

End: „Geht nicht, gibt's nicht“

niedersachsen nehmen an der 72-Stunden-Aktion teil – sechs davon kommen aus dem Cuxland

Agens“, meistens der Bürger der jeweiligen Gemeinde, vor die Gruppe und verkünden bis zu diesem Zeitpunkt keine Aufgabe.

Am Sonntag
es ging es in die Planung: oder auf „Neudurchdenken“, Ideen wurden erstellt und die Stellenweise immer konkreter Aufgaben mit Leben erfüllt. Frisch fit legten die Gruppen am Morgen los. Schon im Vorfeld 72-Stunden-Aktion hat zahlreiche Firmen und (persönlich bereit erklärt, die Wägen mit Baumaterial oder

benanziell zu unterstützen. Auch für die Verpflegung für die Helfer war bestens gesorgt. Und so gingen im Schnitt zwischen 30 bis 50 junge Menschen tatkräftig ans Werk. Sie bauten Spielgeräte, besetzten Radwege aus, errichteten eine Straßenquerung und einen Unterstand für den Schülerkiosk, um nur einige der Aktivitäten zu nennen. Am späten Sonntagsnachmittag erfolgte dann die Abnahme durch den jeweiligen Agens und im Anschluss gab es eine zünftige Abschlusssfeier.

Über die Aufgaben der einzelnen Gruppen wird die Niedersächsische-Zeitung in dieser Woche noch ausführlicher berichten. (www)



Ein Teil der Amstorf-Landjugend brachte frische Farben an die einhundert Kinder der Kindertage stätte. Foto: Meyer

Landjugend meistert alle Aufgaben

72-STUNDEN-AKTION Fünf Gruppen beteiligt – Hütten errichtet und Plätze angelegt

Fünf Landjugend-Gruppen setzen beeindruckende Akzente in ihren Dörfern. Sie bewältigen ihre Aufgaben.

VON HILDEBRIG LOMMELER



Laura Zeitmann, Natalia Schaele, Jennifer Ortmanis und Arne Lützmann (v.l.) von der Landjugend Aschhausen testen das Schach- bzw. Dame-Spiel.



Sabrina Fries und Wiebke Bödecker (von links) bei den letzten Arbeiten am neuen Rasplatz in Torsholt.



Bei den letzten Arbeiten am Dach der neuen Schutzhütte in Nordloh (v.l.): Jens Bödecker und Julian Lücking.

AMMERLAND – Überschwängliche Begeisterung und großer Jubel herrschte am Sonntagabend bei fünf Ammerländer Landjugend-Gruppen. Sie haben ihr Ziel pünktlich erreicht. An der 72-Stunden-Aktion der Niedersächsischen Landjugend haben aus dem Sommerland die Landjugendgruppen Nordloh-Lange, Aschhausen sowie Torsholt, Ialsbek und Pe-Li-Bu (Petersfeld-Linsowge-Burgförde) teilgenommen und mit ihrer Arbeit in den jeweiligen Ortschaften beeindruckende Akzente gesetzt. Beteiligten waren insgesamt zwischen 150 und 200 junge Menschen.

Für die Landjugend Pe-Li-Bu (Petersfeld, Linsowge, Burgförde) lautete die Auf-

gabe, zweite Vorsitzende, einen Sparsperre abzubrechen und Schillerkulturtischen

Es bleiben ihnen nur 72 Stunden.

Daverdener Landjugend braucht Ende Mai Hilfe bei einer gemeinnützigen Aktion

Am Ende Mai hat die Daverdener Landjugend unbedingte Hilfe ihrer Mitbürger benötigt. Das ist, man weiß noch nicht, wobei. Und das ist...



Die Sache mit dem Osterfeuer hat die Daverdener Landjugend schon mal prima hingekriegt. Mai steht aber eine richtig schwierige Aufgabe an. Und man weiß noch nicht mal, was für...

Niedersächsische Landjugend will mit der Aktion Ehrenamtliches Engagement nicht bei jungen Menschen hoch im Kurs haben. Sowohl die Organisation als auch die Durchführung der 72-Stunden-Aktion ist nämlich fast komplett ehrenamtlich.

Die Landjugend freut sich auch die TV-Moderatorin Brenner-Luzhaus (v.l.) zuhause Glück. Sie hat die Verantwortung für die Aktion übernommen. Die Aktion von heute kann erst am Montag (18. Mai) stattfinden. Ich bin fest überzeugt, dass diese Aktion durch das ehrenamtliche Engagement der Niedersächsischen Landjugend bei der...

plan der Umgebung. Für einige Ortgruppen erfüllte sich sogar der Traum von einem eigenen Landjugendraum oder -haus. Ein guter Rückhalt im Dorf ist daher grundlegend für den Erfolg der Ortgruppen. Die gesamte Dorfgemeinschaft soll in das Geschehen einbezogen werden. Ohne die helfenden Hände und die vielen Spon...

Den Ortgruppen der sächsischen Landjugend bietet die 72-Stunden-Aktion viele Möglichkeiten. Die Ortgruppen selbst organisieren die Herausforderung gemeinsam anzupacken, etwas Dorfgemeinschaft anzuschließen und die Aufgabe mit der eigenen Hand anzugehen.

Das Dorf

er 72-Stunden-Aktion



Die Zeit läuft: Bergfest für 72 Stunden-Aktionen der Landjugend

Landkreise Osterholz-Rotenburg (vaf-es). Die 72-Stunden-Aktionen der Landjugend laufen auf Hochtouren: Noch bis Sonntag 18 Uhr haben die Teilnehmer Zeit, ihre Aufgaben zu vollenden. Wie berichtet, sind die St. Jürgener damit beschäftigt, das Außengelände des Kindergartens Wissensbühl in Wühdren auf Vordermann zu bringen. Dort werden noch Pflanzen für einen zukünftigen Kräutergarten gesucht, die Spenden einfach vorbeibringen können. In Worpshausen soll es weiterhin sichtbare Veränderungen im Ortsbild geben: Die Landjugend Worpshausen baut insgesamt vier großformatige Ortsbegegnungsschilder, die die offiziellen Ortseingangsschilder ergänzen werden. Eine Erlebnis- und Wasserlandschaft entsteht beim DRK-Kindergarten Husfeld unter der Regie der Grasberger Landjugend. Die Landjugend Hanstedt hat die Aufgabe bekommen, auf dem ehemaligen Sportplatz eine Streuobstwiese anzulegen. Die benachbarte Brodter Landjugend baut einen Verkaufsraum für Bratwurst und Pommes auf dem örtlichen Sportgelände. „Wir könnten noch weitere handwerklich versierte Helfer sowie Pfistersteine für die Terrasse gebrauchen“, sagt Annette Schröder, die unter 04285/1839 zu erreichen ist. Das Bauwerk wird am Sonntagmittag mit einem kleinen Fest eingeweiht, zu dem auch ein Beach-Volleyball-Turnier gehört. Für Kinder wird ein kleiner Spielplatz eingerichtet. In Hepstedt baut die Landjugend einen Dachüberstand am Dorfgemeinschaftshaus und einen kleinen Pflasterweg. „Das



Per Drohne zur Herausforderung

Landjugenden von Wohlsdorf, Westeresch und Westervesede stellen sich der Aktion „Nur 72 Stunden“

WOHLSDORF/WESTERESCH/WESTERSEDE • „Geht, gibt's nicht“ – getreu Motto der alle vier jahresgerufenen Aktion der sächsischen Landjugend bekamen mehr als 30 Jugendliche aus Wohlsdorf am Donnerstag um Punkt 18 Uhr ihre Aufgabe für die ersten 72 Stunden auf wöhnlichem Weg, nämlich aus der Luft. Die Drohne hatte der zugeheim gehaltene

festes. Obgleich man über die genaue Herausforderung im Vorfeld nur hatte spekulieren können, waren die Jugendlichen gut vorbereitet – nicht nur mit einheitlichen T-Shirts: „Wir haben bereits Öffentlichkeitsarbeit betrieben, die Dorfbewohner informiert und Zusagen für finanzielle und Sachspenden“, so Vorsitzender Jonas Fitschen. Auch ein Verpflegungs-



Landjugend-Vertreter Jonas Fitschen (z.v.l.) und Patrick Heins

30 Jugendlichen aus Wohlsdorf, Westeresch abverlangt: Sie wollten so will es Ex-Ortsratglied Helmut Wahlers Westerescher Hof Skulpturengarten an und darüber hinaus kreativen Zaun aus gelben und festen Elementen angrenzenden Jugendheim installieren. „Damit hat hier wieder gerechnet“, fasst Vorsitzende Lisa Wahler im ersten Moment ra

NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

A series of 30 horizontal dotted lines for writing.

A series of 30 horizontal dotted lines spanning the width of the page, intended for writing or drawing.

IMPRESSUM

Herausgeber

Niedersächsische Landjugend –
Landesgemeinschaft e.V.

Redaktion & Bearbeitung

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover
Telefon 0511 36704-45
Fax 0511 36704-72
E-Mail info@nlj.de

Jorrit Rieckmann, Dierk Brandt, Sven Kück

AutorInnen

Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen,
Jorrit Rieckmann, Dierk Brandt, Sven Kück

Fotos

Die teilnehmenden Landjugend-Ortsgruppen,
Archiv der Niedersächsischen Landjugend

Design, Layout, Satz, Retusche

Toni Nau - www.toninau.com

Druck

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH,
Hannover

Ersterscheinung

Dezember 2015

Auflage

2.000 Exemplare

Sponsoring

LAND&Forst

Die LAND & Forst ist das Magazin für Landwirtschaft und Landleben in Niedersachsen und veröffentlicht in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landjugend die Jugendseiten „JUNGLE Aktiv“.

